

Kunst- und Kulturbericht
Frauenkulturbericht
der Stadt Wien
2012

**Kunst- und Kulturbericht
Frauenkulturbericht
der Stadt Wien
2012**

Herausgegeben von der
Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft
des Magistrats der Stadt Wien

Amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft
Dr. Andreas Mailath-Pokorny

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Bernhard Denscher – MA 7

Dr.in Brigitte Rigele – MA 8

Dr.in Sylvia Mattl-Wurm – MA 9

Dr. Nicolaus Schafhausen – KUNSTHALLE wien

Mag.a Martina Taig – KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Wolfgang Wais – Wiener Festwochen

MMag.a Gerlinde Seitner – Filmfonds Wien

Dr.in Marijana Stoisits – Vienna Film Commission

Dr. Wolfgang Kos – Wien Museum

Mag.a Karin Rick – Frauenkulturbericht

Lektorat: Andrea Traxler

Layout: Mag. Niko Manikas

Cover: Eva Choung-Fux aus der Serie „Szyborska Night Picture“, 1998, Hochdruckgrafik

Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien – MUSA

Covergestaltung: Mag. Niko Manikas

Druck: AV+ Astoria Druckzentrum GmbH, Wien

Redaktion: Mag.a Karin Rick

Bezugsadresse: MA 7 – Kultur

Friedrich-Schmidt-Platz 5

1082 Wien

e-mail: post@ma07.wien.gv.at

www.kultur.wien.at

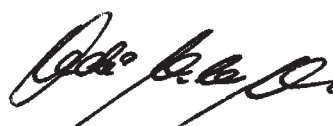
Inhalt

KUNST- UND KULTURBERICHT	9
Kulturabteilung der Stadt Wien – MA 7	11
Theater	11
Wiener Festwochen.....	12
Musik.....	25
Literatur.....	26
Bildende Kunst.....	27
KUNSTHALLE wien	28
KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien	40
Kulturelles Erbe	46
Film	47
Filmfonds Wien.....	47
Vienna Film Commission	68
Neue Medien	76
Stadtteilkultur und Interkulturalität.....	76
Veranstaltungen	77
Ehrungen.....	78
Auslandskultur.....	78
Wissenschaft	79
Wiener Stadt- und Landesarchiv – MA 8	95
Wienbibliothek im Rathaus – MA 9.....	99
Wien Museum.....	111
 FRAUENKULTURBERICHT	 123
Kulturabteilung der Stadt Wien – MA 7	125
Theater	125
Wiener Festwochen.....	133
Musik.....	136
Literatur.....	139
Bildende Kunst.....	146
KUNSTHALLE wien	153
KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien	154
Kino	156
Film	159
Filmfonds Wien.....	161
Neue Medien	167
Stadtteilkultur und Interkulturalität.....	169
Wissenschaft	175
Stadt- und Landesarchiv – MA 8.....	217
Hochschuljubiläumsstiftung	217
Wienbibliothek im Rathaus – MA 9.....	221
 FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN	 225

Erinnerung gehört zu den wertvollsten Gütern, die eine Gesellschaft besitzt. Wer seine Vergangenheit kennt, hat auch die Chance aus ihr zu lernen. Ein Schwerpunkt meiner kulturpolitischen Arbeit war und ist daher der Erinnerungskultur gewidmet: Eine Reihe von Projekten soll zur Auseinandersetzung mit der Geschichte unserer Stadt anregen und zum Verstehen beitragen:

So wurde zum Beispiel die Restitution von Kunstgegenständen in den vergangenen Jahren zügig und vorbildhaft durchgeführt und um die aktive Erbensuche erweitert; zudem wurde das Restitutionsgesetz zeitlich ausgedehnt und gilt jetzt ab 1934. Am Jüdischen Friedhof Währing wurde die Generalsanierung des Friedhofwärterhäuschens unterstützt; heute befinden sich darin ein Gebetsraum und ein modernes BesucherInnenzentrum. Ein internationaler Wettbewerb für das Deserteursdenkmal, das den Opfern der NS-Militärjustiz gewidmet wird, wird derzeit durchgeführt; so alles planmäßig verläuft, kann der Spatenstich dafür noch heuer erfolgen. Diskussionen hat die Umbenennung des Dr. Karl Lueger-Rings in Universitätsring hervorgerufen: Was den einen ein längst überfälliger Akt hoher Symbolkraft ist, ist den anderen Bilderstürmerei. Fakt ist, dass es nicht weniger als dreizehn öffentlich zugängliche Orte in der Stadt gibt, die weiter an Lueger erinnern. Denn darum geht es schließlich: Nicht auslöschen, sondern vielmehr Zusammenhänge bewusst machen, öffentlich diskutieren und sich damit auseinandersetzen.

Auch in den kommenden Jahren wird dem komplexen Thema Erinnerungskultur großes Augenmerk zukommen. Denn sich seiner Vergangenheit bewusst zu sein, ist unverzichtbare Basis für den gedeihlichen Fortschritt unserer Gesellschaft.



Dr. Andreas Mailath-Pokorny
amtsführender Stadtrat
für Kultur und Wissenschaft in Wien

KUNST- UND KULTURBERICHT

KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN – MA 7

Theater

Die reichhaltige Wiener Theaterlandschaft konnte auch 2012 eine vielfältige Palette an traditionellen Stücken und zeitgenössischen Theaterformen anbieten und damit ein großes Spektrum an kulturinteressierten Menschen begeistern.

So durchmischte das Theater in der Josefstadt zunehmend seinen Spielplan mit Uraufführungen (darunter Daniel Kehlmanns eigens für die Josefstadt geschriebenes Stück „Der Mentor“) und Österreichische Erstaufführungen (wie die sehr erfolgreiche Produktion in den Kammerspielen „The King’s Speech“) und erreichte damit verstärkt neue Publikumsschichten.

Auch das Volkstheater beschäftigte sich 2012 ausgiebig mit aktuellen, gesellschaftspolitisch relevanten Themen in Stücken wie „Jagdscenen aus Niederbayern“, „Der Riese vom Steinfeld“ oder „Magic Afternoon“, welches mit dem Nestroypreis für die beste Nachwuchsproduktion ausgezeichnet wurde. In der Spielstätte Hundsturm wurde im Zuge der Festivalreihe „Die Besten aus dem Osten!“ Gegenwartsdramatik aus Osteuropa vorgestellt und der Umbau von einer Probebühne zu einem neuen Spielort, der sich in erster Linie mit den Themen von BewohnerInnen mit Migrationshintergrund auseinandersetzen wird, vorangetrieben.

Die Vereinigten Bühnen haben 2012 ein äußerst erfolgreiches Jahr mit vielen Neuproduktionen aufzuweisen. Im Theater an der Wien standen zehn Musiktheaterproduktionen auf dem Spielplan. Seit Herbst 2012 wird von diesem Haus auch die renommierte Kammeroper als Studio-
bühne mit einem fest engagierten jungen Ensemble betrieben, welches in allen Produktionen mitwirken und im großen Haus für kleinere Rollen eingesetzt werden kann. Für dieses junge Ensemble wurden sieben hochbegabte SolistInnen aus über 300 BewerberInnen ausgewählt, die bereits eine intensive Ausbildung genossen und in der Wiener Kammeroper die Möglichkeit haben, Opernproduktionen in der Praxis zu erarbeiten und sich dabei zu vielseitigen und individuellen Bühnenpersönlichkeiten zu entwickeln. In den nächsten Jahren werden hier jährlich vier Opernproduktionen des Theaters an der Wien sowie eine Opernproduktion in Kooperation mit einer freien Wiener Gruppe auf dem Programm stehen, mit insgesamt circa 50 Vorstellungen pro Jahr. Für die erste Saison 2012/13 wurden bereits vier verschiedene Abonnements aufgelegt.

Im Raimund Theater stand bis Juni 2012 noch das Udo Jürgens-Musical „Ich war noch niemals in New York“ auf dem Spielplan, seit September 2012 ist ebenda – 20 Jahre nach der Uraufführung – die Erfolgsproduktion „Elisabeth“ wieder zu sehen. Im Ronacher begeisterte das Musical „Sister Act“ das österreichische Publikum. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des VBW-Orchesters und 24 Jahre nach seiner deutschsprachigen Erstaufführung durch die Vereinigten Bühnen Wien, holte Musical-Intendant Christian Struppeck das berühmte Musical, „Das Phantom der Oper“, in einer konzertanten Aufführung für zehn Termine nach Wien ins Ronacher zurück. Christian Struppeck hat – als Nachfolger von Kathrin Zechner – seit Mai 2012 die künstlerische Leitung von Raimund Theater und Ronacher über und will auch weitere Musikklassiker in halbszenischer Form dem Publikum in Erinnerung rufen.

Unter den zahlreichen kleineren Bühnen stachen 2012 vor allem die Garage X mit einem avancierten Jahresprogramm und das Schubert-Theater, die Heimspielstätte des mittlerweile mit dem Burgtheaterensemble arbeitenden Puppenspielers Nikolaus Habjan, mit einem Stück über Friedrich Zawrel hervor und erhielten dafür Nestroypreise.

Ein wesentliches und viel diskutiertes Thema in der Wiener Theaterlandschaft war die 2011 begonnene und 2012 abgeschlossene Evaluierung der Maßnahmen der „Wiener Theaterre-

form“. Der diesbezügliche Endbericht, bzw. die Studie der Tanz- und Theaterszene in Wien, durchgeführt von der Abteilung für Nonprofit Management der Wirtschaftsuniversität Wien, ist auf der Homepage der Kulturabteilung Stadt Wien nachzulesen.

Parallel zu dieser Untersuchung nahm die neue Theaterjury, die sich mit den Einreichungen für mehrjährige Konzeptförderungen auseinander zu setzen hat, 2012 ihre Tätigkeit unter der Vorgabe auf, die Ergebnisse der genannten Studie in ihren Überlegungen zu berücksichtigen. Die Empfehlungen der Jury für eine Konzeptförderung ab 2014 wurden Anfang 2013 verlautbart.

Ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt der Off-Theater-, Tanz- und Performanceszene war die Fortführung der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem migrantischen, bzw. postmigrantischen Theater. Die von der Kulturabteilung der Stadt Wien zusätzlich finanzierte Projektreihe „pimp my integration“, die die Theater Petersplatz GmbH in Zusammenarbeit mit der Theatergruppe das Kunst 2011/12 durchführte und die in der Garage X stattfand, erzielte nicht nur eine positive Resonanz bei Publikum und Presse, sondern zeigte vor allem die gesellschaftliche Relevanz der Repräsentation von Migration und MigrantInnen im kulturellen Feld eindrucksvoll auf. Nach dem erfolgreichen Auftakt dieser postmigrantischen Reihe sollte die entstandene künstlerische Dynamik aufgegriffen und in der Spielzeit 2012/13 mit geeigneten Maßnahmen fortgeführt werden. Eine dieser Maßnahmen ist die Gründung und Unterstützung eines temporären postmigrantischen Ensembles (Diversity Cast), bestehend aus sechs professionellen SchauspielerInnen, die für vier Produktionen ins Engagement der Garage X genommen wurden. Damit sollte und soll die direkte Teilhabe und Teilnahme von MigrantInnen am kulturellen Leben der Stadt einerseits verstärkt, langfristig jedoch als vollkommen natürlich wahrgenommen werden.

Ein weiterer kultureller Höhepunkt des Jahres 2012 war die Durchführung des Festivals CPA – Choreographic Platform Austria, welches mit dem internationalen Programm von ImPulsTanz verschränkt war und von den Leiterinnen und Leitern wichtiger österreichischer Tanzhäuser kuratiert wurde. Mit dem Programm wurde erfolgreich versucht, internationale VeranstalterInnen und ExpertInnen gezielt auf die Vielfalt der österreichischen Tanz- und Performanceszene hinzuweisen. Zahlreiche Gäste, KünstlerInnen sowie Workshop-TeilnehmerInnen aus dem In- und Ausland wurden mit dem österreichischen Tanzgeschehen dadurch umfassend vertraut gemacht.

Wiener Festwochen

11. Mai bis 17. Juni

Die Wiener Festwochen 2012 unter Intendant Luc Bondy, Schauspielregisseurin Stefanie Carp, Musikdirektor Stéphane Lissner und Geschäftsführer Wolfgang Wais können eine Rekordbilanz vorlegen. Die Aufführungen fanden ein aufgeschlossenes und begeisterungsfähiges Publikum. Die schon sehr guten Auslastungszahlen der letzten Jahre konnten noch wesentlich gesteigert werden. Auch die Anzahl der ausgegebenen Karten übertraf die Zahlen der vorangegangenen Jahre beträchtlich.

BesucherInnenauslastung: 96,90 Prozent

(2011: 94,31 % / 2010: 94,21 % / 2009: 91,41 %)

Von 53 499 Karten wurden 51 838 ausgegeben.

(2011: von 46 462 Karten 43 816 / 2010: von 52 445 Karten 49 406 / 2009: von 48 148 Karten 44 009)

25 Produktionen hatten eine Auslastung von über 90 Prozent, davon waren acht Produktionen zu 100 Prozent ausverkauft. Die GesamtbesucherInnenzahl betrug 185 883.

Dazu gab es viele Produktionen bei freiem Eintritt: die Eröffnung, alle Produktionen der Reihe Into the City, die forum festwochen ff-Produktionen: *Österreicher integriert euch!* und *New BOEMIAN GASTARBEITER OPERA Öffentlicher Probenparcours*, das *Unplugged-Festival Up to Nature* und die Ausstellung *Memory Circumstances*.

Übersicht der Produktionen der Wiener Festwochen 2012

36 Produktionen aus 24 Ländern mit 207 Vorstellungen

10 Uraufführungen, 2 Neuinszenierungen, 10 Auftragswerke und 2 Europa-Premieren

Ausstellung *Memory Circumstances*

Filmschau *A Tribute to Cate Blanchett* im Gartenbaukino

Film *Griffen – Auf den Spuren von Peter Handke* im Künstlerhaus Kino

6 Eigenproduktionen: *La Traviata*, *Urban Sounds of Turkey*, *Poste es!*, *PARADIS ARTIFICIELS*, *Gran Lux Filmlabors*, *Gran Lux Filmnacht*

16 Koproduktionen: Eröffnung, *Quartett*, *Open For Everything*, *Groß und klein (Big and Small)*, *Melancolía y manifestaciones* [Melancholie und Protest], *Sobre algunos asuntos de familia* [Familienangelegenheiten], *Die schönen Tage von Aranjuez*, *Szégyen* [Schande], *Made in Austria*, *Österreicher integriert euch!*, *The Master and Margarita*, *New BOEMIAN GASTARBEITER OPERA*, *Echte und andere Piraten*, *Seen at Secundrabagh*, *Böse Buben / Fiese Männer*, *Glaube Liebe Hoffnung*

14 Gastspiele: *Villa + Discurso* [Villa + Ansprache], *El rumor del incendio* [Die Sprache des Feuers], *Memory und Memory 2: Hunger*, *Les Naufragés du Fol Espoir (Aurores)* [Schiffbruch mit verrückter Hoffnung (Morgenröte)], *Le Socle des Vertiges* [Fundament des Taumels], *Ganesh Versus the Third Reich*, *Krízis – trilógia, III: A papnő* [Trilogie der Krise, III: Die Priesterin], *Makulatur*, *Conte d'Amour*, *Prometheus in Athen*, *Three Kingdoms*, *La casa de la fuerza* [Haus der Gewalt], *Up to Nature*

KünstlerInnen und Ensembles aus 24 Ländern

Argentinien, Australien, Chile, China, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Indien, Italien, Kenia, Kolumbien, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Republik Kongo, Schweden, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn

Im Zentrum des Interesses

Eröffnung; die Neuinszenierungen *La Traviata* (Musikalische Leitung: Omer Meir Wellber, Regie: Deborah Warner) und *Glaube Liebe Hoffnung* von Christoph Marthaler; die Uraufführungen *Open For Everything* von Constanza Macras, *Die schönen Tage von Aranjuez* von Peter Handke (Regie: Luc Bondy), *Szégyen* von Kornél Mundruczó, *Makulatur* von Paulus Hochgatterer und *Böse Buben / Fiese Männer* von Ulrich Seidl; *Quartett* von Luca Francesconi (Musikalische Leitung: Peter Rundel, Regie: Àlex Ollé); Into the City; *Groß und klein (Big and Small)* mit Cate Blanchett; die Regiearbeiten von Simon McBurney *The Master and Margarita* und *Ariane Mnouchkine Les Naufragés du Fol Espoir (Aurores)*; der Lateinamerika-Schwerpunkt *La vida después*; die Europa-Premiere Back to Back Theatre, Melbourne *Ganesh Versus the Third Reich*; das Gastspiel Living Dance Studio, Peking *Memory* und die Europa-Premiere *Memory 2: Hunger*; von forum festwochen ff im Besonderen die in und für Wien kreierten Interventionen *Made in Austria*, *Österreicher integriert euch!* und *New BOEMIAN GASTARBEITER OPERA*

Am besten besuchte Produktionen

Auslastung 100 Prozent: *Groß und klein (Big and Small)*, *Les Naufragés du Fol Espoir (Aurores)*, *Szégyen*, *Melancolía y manifestaciones*, *Sobre algunos asuntos de familia*, *Made in Austria*, *Somalische Nacht*, *Makulatur*

Auslastung unter 100 Prozent: *Glaube Liebe Hoffnung* (99,53 %), *El rumor del incendio* (98,62 %), *Ganesh Versus the Third Reich* (98,58 %), *The Master and Margarita* (98,47 %), *Böse Buben / Fiese Männer* (98,41 %), *Memory* (Kurzversion) (97,50 %), *Open For Everything* (97,46 %), *Conte*

d'Amour (96,73 %), *Le Socle des Vertiges* (96,71 %), *Quartett* (96,43 %), *Prometheus in Athen* (94,99 %), *La Traviata* (94,93 %), *Die schönen Tage von Aranjuez* (93,95 %), *Seen at Secundrabagh* (92,59 %), *Memory* (Langversion) (91,89 %), *Echte und andere Piraten* (90,60 %), *New BOEMIAN GASTARBEITER OPERA* (90,50 %)

BesucherInnenzahlen

Eröffnung Rathausplatz (40 000), Vorstellungen [Verkauf Wiener Festwochen] (51 838), *Into the City* (13 430), forum festwochen ff: *Österreicher integriert Euch* (615) und *New BOEMIAN GASTARBEITER OPERA* Öffentlicher Probenparcours (530), Unplugged-Festival *Up to Nature* (840), Ausstellung *Memory Circumstances* (760), Filmschau *A Tribute to Cate Blanchett* (1640), Film *Griffen – Auf den Spuren von Peter Handke* (100), Publikumsgespräche (1680), Werkeinführungen (900), jugendFREI Workshop-TeilnehmerInnen (700), Festwochen Lounge im Looshaus (2 200), Ausstellung Taschen-Design-Wettbewerb Kulturträgerin (2 400), Wiener Musikverein: Festwochenkonzerte 2012 (68 250)

Erfreulich großes Medienecho im In- und Ausland

Rund 3 500 Medienberichte von 487 JournalistInnen (Inland 289, Ausland 198) aus 32 Ländern. Die Einführung des **Facebook-Reporters** in Kooperation mit dem Medienpartner der Wiener Festwochen KURIER wurde sehr positiv wahrgenommen. Der per Ausschreibung gesuchte Reporter berichtete ab der Pressekonferenz am 27. April regelmäßig in insgesamt 50 Beiträgen über interessante Details am Rande des Festivalgeschehens, zeigte Blicke hinter die Kulissen der laufenden Produktionen und postete live von vielen Veranstaltungen und Schauplätzen. Die größte Reichweite brachten Beiträge über die Eröffnung am Rathausplatz. Die meiste Aktivität seitens der Nutzer riefen weiters Beiträge zur Cate Blanchett-Filmschau im Gartenbaukino, zum Erscheinen der Festwochen-KURIER-Beilage und über den Festwochen jugendFREI-Workshop zu *Glaube Liebe Hoffnung* hervor. Die Anzahl der Fans erhöhte sich im Zeitraum vom 27. April bis zum 18. Juni, dem letzten Vorstellungstag des Festivals, um 530, neue „Gefällt mir“-Angaben beliefen sich auf 1 500.

Eröffnung Wiener Festwochen 2012

Die Eröffnung der Wiener Festwochen zählt alljährlich zu den Höhepunkten im Programm. Die diesjährige Eröffnung am 11. Mai stand nach 2006, 2008 und 2010 zum vierten Mal im Zeichen von sieben jungen KünstlerInnen, den FinalistInnen des internationalen Musikwettbewerbs Eurovision Young Musicians: Dominic Chamot (Klavier, 16, Deutschland), Alexandra Dzenisenia (Cimbalom, 18, Belarus), Narek Kazazyan (Kanun, 15, Armenien), Jagoda Krzemińska (Flöte, 15, Polen), Eivind Holtsmark Ringstad (Bratsche, 17, Norwegen), Michaela Špačková (Fagott, 18, Tschechische Republik) und Emmanuel Tjeknavorian (Violine, 17, Österreich). Die jungen SolistInnen wurden vom ORF Radio-Symphonieorchester Wien unter seinem Chefdirigenten Cornelius Meister begleitet. Eröffnet wurde der Abend mit der Ouvertüre aus Rossinis *Wilhelm Tell*, gespielt vom RSO Wien und der Blechbläserformation Mnozil Brass, die auch wiederholt zwischen den Wettbewerbsbeiträgen unkonventionelle musikalische Akzente setzte. Der Percussionist Martin Grubinger bot mit seinem Percussive Planet Ensemble einen mitreißen den Percussion-Act und führte als Moderator durch den Abend.

Die international besetzte Jury, unter dem Vorsitz des designierten Festwochen-Intendanten Markus Hinterhäuser, kürte den norwegischen Bratschisten Eivind Holtsmark Ringstad zum Gewinner des Wettbewerbs. Seine expressive Interpretation von Béla Bartóks *Konzert für Viola und Orchester* überzeugte die Jury. Zudem gewann er mit dem Siemens-Preis den Besuch einer Meisterklasse. Den zweiten Platz belegte ein österreichischer Teilnehmer, der Violinist Emmanuel Tjeknavorian mit Jean Sibelius' *Konzert für Violine und Orchester*.

Dritter wurde der Armenier Narek Kazazyan mit Khachatur Avetisjans *Konzert für Kanun und Orchester*.

40 000 BesucherInnen verfolgten die Eröffnung auf dem Rathausplatz, bis zu 300 000 Menschen die Live-Übertragung auf ORF 2. Besonders erfreulich war das internationale Medieninteresse. Zahlreiche europäische Eurovision-TV-Stationen übernahmen die Live-Übertragung von ORF 2 und 3sat: AMPTV (Armenien), BTRC (Belarus), BHRT (Bosnien und Herzegovina), WDR (Deutschland), GPB (Georgien), ERT (Griechenland), HRT (Kroatien), NTR (Niederlande), NRK (Norwegen), TVP (Polen), RTVSLO (Slowenien), ČT (Tschechische Republik) und NTU (Ukraine)

Die Programme im Einzelnen

Musikprogramm

Im Musikprogramm von Stéphane Lissner wurde mit einer Neuproduktion von **La Traviata** die Verdi-Trilogie der Wiener Festwochen zum zweihundertsten Geburtstag des Komponisten fortgeführt, die 2011 mit *Rigoletto* begann und 2013 mit *Il Trovatore* abgeschlossen wird. Parallel zum Verdi-Zyklus gibt es im Musikprogramm einen ebenfalls in drei Teilen angelegten zeitgenössischen Zyklus, der in dieser Saison mit **Quartett** das jüngste Opernwerk des italienischen Komponisten Luca Francesconi präsentierte. Die zeitgenössischen Werke im Musikprogramm 2011 waren *Wüstenbuch* von Beat Furrer und eine Open-Air-Produktion von Xenakis' *Oresteia*. 2013 steht u. a. *Written on Skin* von George Benjamin mit dem Text von Martin Cimp auf dem Programm.

Verdis **La Traviata** in der Inszenierung von Deborah Warner und unter der musikalischen Leitung von Omer Meir Wellber mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und dem Arnold Schoenberg Chor stand im Zentrum des Musikprogramms. Irina Lungu stellte sich in Wien als Violetta vor. Ihre Partner waren Saimir Pirgu als Alfredo und Gabriele Viviani als dessen Vater Giorgio Germont. Das Publikumsinteresse und das mediale Interesse für diese Aufführung waren sehr groß. Bei der mit Spannung erwarteten Premiere dieser Festwochen-Eigenproduktion am 27. Mai im Theater an der Wien gab es viel Jubel und langen Applaus. Deborah Warner, die den Stoff über die Edelprostituierte Violetta vom ausgehenden 19. ins 21. Jahrhundert verlegt hat, überzeugte mit ihrer Personenzeichnung und den stimmungsvollen Tableaus im Bühnenbild von Jeremy Herbert wie mit den Lichtstimmungen von Jean Kalman. In den Medien wurde bei den Sängern vor allem die souveräne Interpretation von Saimir Pirgu hervorgehoben, das Dirigat von Omer Meir Wellber wurde unterschiedlich beurteilt. Seitens des Publikums gab es in jeder Aufführung große Begeisterung für die musikalische Umsetzung und alle ProtagonistInnen.

Zu den Höhepunkten im Festwochen-Programm zählte die Aufführung von Luca Francesconis Oper **Quartett** nach Heiner Müllers Bearbeitung von Choderlos de Laclos' Briefroman *Gefährliche Liebschaften*. Francesconis Musik, ein faszinierendes Strukturgewebe aus elektronischen, vom Band kommenden Elementen und Live-Orchester, wurde vom Ensemble da camera dell'Accademia Teatro alla Scala unter Peter Rundel sowie den KlangtechnikerInnen des Pariser IRCAM beeindruckend umgesetzt. Darstellerisch und sängerisch mit einer brillanten Leistung überzeugten Allison Cook als Marquise de Merteuil und Robin Adams als Vicomte de Valmont. In der Regie von Àlex Ollé von La Fura dels Baus fand das intensive Spiel um Sex, Verführung, Macht und Rache der beiden ProtagonistInnen in einem schwebenden, an Seilen hängenden Kubus statt. Neben dem imposanten Bühnenbild kam in der szenischen Umsetzung dem Einsatz von Videoprojektionen große Bedeutung bei, die gewaltige Bilderwelten entstehen ließen. Bei der Premiere dieser Festwochen-Koproduktion gab es großen Jubel für den anwesenden Komponisten und alle Beteiligten. Die Besprechungen waren einhellig euphorisch.

Die vor allen Vorstellungen von *La Traviata* und *Quartett* angebotenen **Werkeinführungen** (insgesamt sieben), waren mit circa 900 Menschen erfreulich gut besucht.

Musikdirektor Stéphane Lissner hat 2006 mit **Into the City**, kuratiert von Wolfgang Schlag, eine neue Reihe im Musikprogramm initiiert. 2012 realisierte Into the City fünf unterschiedliche Projekte mit insgesamt 13 430 BesucherInnen. Alle Veranstaltungen waren bei freiem Eintritt. Das Medieninteresse und die mediale Berichterstattung für Into the City war durchwegs sehr positiv und zustimmend. Die Projekte erhielten große Aufmerksamkeit.

Into the City 2012 setzte einen Schwerpunkt im größten Bezirk Wiens, in Favoriten. Erstmals gab es ein Into the City-Festivalzentrum, lokalisiert in der Quellenstraße 149, in der Gebietsbetreuung Stadterneuerung 10. Zur Eröffnung fand unter dem Titel **Urban Sounds of Turkey** ein Konzert mit DJn Ipek und Hakan Vreskala & Band statt. Zu Beginn des Konzerts, das von 700 Menschen besucht wurde, traten Superar-Chöre auf, die gemeinsam mit dem Serbischen Kulturverein Stevan Mokranjac und dem Chor des Vereins Atatürk aus Favoriten sangen.

Im Into the City-Festivalzentrum gab es an 14 Abenden Workshops, Diskussionen und Konzerte mit 1 170 Teilnehmern, bzw. BesucherInnen. Zu diesen Veranstaltungen kamen vor allem die BewohnerInnen der Quellenstraße. Das Community-Projekt **Poste es!** realisierte schon Monate vor dem Festwochen-Start einen Community-Weblog, gemeinsam mit EinwohnerInnen. Dieses Projekt wurde von KünstlerInnen und Studentinnen der Fachhochschule Joanneum Graz in ein Ausstellungsprojekt in neun Lokalen und Geschäften in der Quellenstraße übersetzt. Diese Ausstellung besuchten mehr als 6 800 Menschen. Ein Höhepunkt war der Quellenquiz, bei dem in acht Lokalen 28 Teams mit fast 200 aktiven TeilnehmerInnen und rund 2 200 BesucherInnen mitmachten.

Das transmediale Projekt **Paradis Artificiels** des deutschen Regisseurs Lukas Matthaei setzte sich mit der aktuellen Situation des Konsums von illegalen Drogen in Wien auseinander. In Zusammenarbeit mit den Drogeneinrichtungen der Stadt und unter Mitwirkung von 40 drogenkranken Menschen entstand eine achttägige Tour durch Wien mit acht verschiedenen Stationen, an der Interessierte auch aktiv teilnehmen konnten. Das Projekt zählte insgesamt 630 BesucherInnen.

Dem Thema „Analoger Film“ widmete sich Into the City 2012 mit zwei Projekten: **Gran Lux – Do-it-yourself-Filmlabors und experimentelle Kinematografie aus Europa** und **Gran Lux – Eine lange Nacht mit Film und Performance**. 350 Menschen kamen ins Tonkino Saalbau im 15. Bezirk, wo eine Woche lang zehn Filmkollektive aus ganz Europa emblematische Beispiele der analogen und manuellen Filmkunst zeigten. Parallel dazu fanden an fünf verschiedenen Orten in Wien Workshops mit den Filmlabors LaborWien und filmkoop wien statt, die von rund 350 BesucherInnen und 330 TeilnehmerInnen besucht wurden.

Zum abschließenden Abend im Wien Museum mit Film, Musik und Performance sowie der Präsentation der Filme, die in den Workshops entstanden sind, kamen rund 700 Menschen.

Schauspielprogramm

Im Programm der Schauspieldirektorin Stefanie Carp beschäftigten sich viele eingeladene oder selbst entwickelte Produktionen auf unterschiedliche Weise mit der „Anatomie der Krise“: mit den subjektiven Befunden nicht mehr möglicher Lebensformen in zunehmend segregierten Gesellschaften, mit den fatalen Ausgrenzungsphantasien aus Angst vor sozialem Abstieg, mit den kommenden und vergangenen Revolten. Einige Arbeiten beobachteten Symptome, andere thematisierten die Sehnsucht nach Revolte, andere erinnerten an Revolten der Vergangenheit. Es fanden zehn Uraufführungen statt, eine Neuinszenierung und zwei Europa-Premieren, womit die Anzahl von Eigenproduktionen und Auftragsarbeiten der Wiener Festwochen deut-

lich angehoben wurde. Das Publikum und die Medien begleiteten das Schauspielprogramm mit größter Aufmerksamkeit und Begeisterung. Sie zeigten sich gegenüber neuen Formaten sehr aufgeschlossen und interessiert an inhaltlichen Fragestellungen und den Produktionen, die sich mit dem aktuellen Zeitgeschehen auseinandersetzten. Besonders erfreulich war das internationale Medieninteresse.

Eröffnet wurde das Schauspielprogramm mit **Open For Everything** von Constanza Macras. Für ihr neues Tanztheaterstück recherchierte die in Berlin ansässige argentinische Künstlerin seit 2010 in Ungarn, Tschechien und der Slowakei Lebensweisen, Tanzstile und Musik der Roma. Die Uraufführung, mit 17 Roma – MusikerInnen, PerformerInnen und AmateurInnen unterschiedlichen Alters – sowie sechs Mitgliedern ihrer Kompanie DorkyPark, fand am 10. Mai statt. Das Stück, mit erzählten Geschichten von Verfolgung, wechselseitigen Missverständnissen und sozialer Ausgrenzung zwischen eindrucksvollen Tanzszenen zu mitreißend gespielter Roma-Musik, zu Popklängen und Bollywood-Rhythmen, wurde vom Publikum bejubelt und von den KritikerInnen unterschiedlich beurteilt.

Zu den Glanzlichtern im Programm der Wiener Festwochen 2012 zählte Botho Strauß' Meisterwerk **Groß und klein (Big and Small)** mit der gefeierten australischen Film- und Theaterschauspielerin Cate Blanchett. Martin Crimps englische Neuübersetzung wirft einen frischen, internationalen Blick auf diesen europäischen Klassiker der Moderne, inszeniert vom australischen Regisseur Benedict Andrews. Cate Blanchetts intensives Spiel und ihre unglaubliche Bühnenpräsenz, inmitten des ausgezeichneten Ensembles der Sydney Theatre Company, machten die Aufführung für viele zu einem Erlebnis. Ihre Darstellung der Lotte auf der Suche nach menschlichem Kontakt in der Welt von heute, wurde vom Publikum und auch von den meisten Kritikern euphorisch bejubelt. Wegen der großen Nachfrage wurde kurzfristig eine Voraufführung angesetzt. Die Voraufführung und die elf Vorstellungen wurden vom Publikum gestürmt. Es wurden mehr als 9 000 Karten ausgegeben. Alle Vorstellungen waren restlos ausverkauft. Auch das Interesse der in- und ausländischen Medien für diese Aufführung und die große Schauspielerin und Oscar-Preisträgerin war überwältigend.

Anlässlich Cate Blanchetts Auftritt bei den Wiener Festwochen widmete ihr die Viennale in Kooperation mit den Festwochen unter dem Titel **A Tribute to Cate Blanchett** eine Filmschau im Gartenbaukino. Die Programmierung mit acht verschiedenen Filmen versuchte der Vielfältigkeit der Schauspielerin Rechnung zu tragen, für die Filme wie *Elizabeth* oder *The Aviator* ebenso stehen, wie *Pushing Tin* oder *The Life Aquatic With Steve Zissou*. Insgesamt konnte die Filmschau 1 640 BesucherInnen verzeichnen.

Ein Teil des Schauspielprogramms war ein viel beachteter Lateinamerika-Schwerpunkt mit dem Titel **La vida después** [Das Leben danach], der drei Produktionen im brut im Künstlerhaus und eine Trilogie im Palais Kabelwerk umfasste – ein Höhepunkt im Programm, für den Publikum und Presse großes Interesse zeigten und für den es viel Lob gab. Eine Generation junger AutorInnen, RegisseurInnen und Gruppen prägt seit einigen Jahren nachhaltig die Theaterszene Lateinamerikas – KünstlerInnen, die erst nach der „bleiernen Zeit“ der Diktaturen und Gewaltherrschaften in ihren Heimatländern aufgewachsen sind. Sie erforschen ihre Herkunft, die Biographien, Motivationen und Lebensbrüche ihrer Eltern ebenso wie eigene, zeitgenössische Möglichkeiten von Artikulation und Widerspruch.

Im Zentrum stand das neue Stück **Melancolía y manifestaciones** [Melancholie und Protest] von Lola Arias aus Buenos Aires, ein Auftragswerk, das bei den Wiener Festwochen zur Uraufführung kam. In der sehr persönlichen und berührenden Performance stellte die argentinische Autorin, Regisseurin, Schauspielerin und Sängerin sich selbst, ihre manisch-depressive Mutter und die postdiktatorische argentinische Gesellschaft auf die Bühne. Dabei kontrastierte sie

das poetische Krankentagebuch über ihre Mutter mit den Demonstrationen und Selbstbehauptungen alter, oft armer Menschen in Buenos Aires. Das Publikum reagierte mit großer Begeisterung. Das Presseecho war überwiegend sehr positiv. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

In **Villa + Discurso** [Villa + Ansprache] berichtete der chilenische Dramatiker und Regisseur Guillermo Calderón aus Santiago de Chile mit drei Schauspielerinnen von den Diskussionen um die angemessene Form des Gedenkens an die zerstörte Villa Grimaldi, eines Folterzentrums der Pinochet-Diktatur, als Museum oder Mahnmal und von der nie gehaltenen, da fiktiven Abschiedsrede der ersten Präsidentin Chiles, Michelle Bachelet. Die Aufführung, ganz fokussiert auf den Text, mit minimalem szenischem Aufwand, überzeugte durch das sehr reduzierte wie gleichermaßen prägnante Spiel der Darstellerinnen. Publikum und Presse reagierten größtenteils euphorisch.

Das junge mexikanische Kollektiv Lagartijas tiradas al sol (Luisa Pardo und Gabino Rodríguez) aus Mexico City beschäftigt sich in einem politisch-biographischen Rechercheprojekt mit La rebeldía [dem Rebellischsein]. Als Teil dieser Recherche stellte es in Wien sein dokumentarisches Theaterstück **El rumor del incendio** [Die Sprache des Feuers] vor, wo sie die Geschichte der Guerillabewegungen der 60er- und 70er-Jahre am Beispiel des exemplarischen Lebens der Guerillera und Historikerin Margarita Urías Hermosillo erzählen. Die Publikumsreaktionen und das Presseecho waren sehr positiv.

Die kolumbianische Gruppe La maldita vanidad um den Autor und Regisseur Jorge Hugo Marín aus Bogotá zeigte als Parcours im und um das Palais Kabelwerk unter dem Titel **Sobre algunos asuntos de familia** [Familienangelegenheiten] ein Triptychon aus drei kurzen, hyperrealistischen Gegenwartsstücken, mit gewalttätigen Ausschnitten aus verschiedenen kolumbianischen Gesellschaftsschichten, Familiengeschichten und Sittenbildern. Das Publikum wanderte aus der Küche einer mörderischen Studenten-WG vor das Wohnzimmerfenster einer Familie, wo die Mutter bettlägerig und so zum Problemfall für ihre Nachkommen wird, und schließlich auf die Geburtstagsfeier für die Tochter eines Drogenhändlers. Die BesucherInnen und die meisten Journalisten waren begeistert über die kongeniale Adaption der Trilogie und das virtuose Spiel des famosen Ensembles. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Im Rahmen des Lateinamerika-Programms wurde vor allen Vorstellungen im brut im Künstlerhaus, im Foyer der Film **A Falta que nos Move** von Christiane Jatahy aus Rio de Janeiro gezeigt. Mit den KünstlerInnen des Lateinamerika-Schwerpunkts fand in der Wiener Festwochen Lounge im Looshaus ein Gespräch zum Thema *Rebeldía und Dissidenz* heute statt: Zu Gast bei Matthias Pees waren Guillermo Calderón, Jorge Hugo Marín, Luisa Pardo, Gabino Rodríguez und Francisco Barreiro.

Zu den Höhenpunkten im Festwochen-Programm zählte auch die Uraufführung von Peter Handkes neuem Stück **Die schönen Tage von Aranjuez** in der Inszenierung von Festwochen-Intendant Luc Bondy. Die mit größter Spannung erwartete Uraufführung fand am 15. Mai im Akademietheater statt.

Peter Handkes Stück ist ein poetischer Text über die Liebe. Der Titel ist Schillers *Don Carlos* entnommen. Eine Frau und ein Mann treffen sich in einem imaginären Garten und beginnen ein Gespräch über den ersten Moment der Liebe. Auf der Bühne standen Jens Harzer als „Der Mann“ und Dörte Lyssewski als „Die Frau“. Luc Bondy inszenierte den Dialog einfühlsam, ironisch, mit einer Fülle an szenischen Ideen im Bühnenbild von Amina Handke. Behutsam leitete er das intensive Spiel der beiden sehr besonderen SchauspielerInnen. Das Presseecho in den österreichischen Medien war geteilt. Seitens der internationalen Presse fand die Uraufführung größtes Interesse: *Bondy zeigt, was darin ungesagt bleibt: Bilder von widerspenstiger Harmonie. Zwei phantastische Schauspieler geben ihnen dynamisches Leben. Die Inszenierung selbst indessen,*

ein Wunderding an Verdichtung, zeigt, was da ist, noch bevor Theater Theater wird: menschliche Substanz zwischen den Zeilen. (NZZ)

Das Publikum reagierte großteils euphorisch, das Interesse für die zehn Vorstellungen war sehr groß. Es wurden fast 5 000 Karten ausgegeben. Die Aufführung, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und Burgtheater, wurde ab der Saison 2012/13 ins Repertoire des Akademietheaters übernommen.

Anlässlich der Uraufführung von Peter Handkes *Die schönen Tage von Aranjuez* zeigten KGP Kranzelbinder Gabriele Production und Stadtkino Filmverleih am 14. Mai im Künstlerhaus Kino **Griffen**, einen Dokumentarfilm von Bernd Liepold-Mosser. Der Theaterregisseur, Filmemacher und Autor besuchte seine Heimatgemeinde am Rande des zweisprachigen Gebiets in Unterkärnten, um über die Menschen und ihr Verhältnis zu dem „großen Sohn“ Griffens, den Dichter Peter Handke zu erzählen.

Szégyen [Schande] vom ungarischen Regisseur Kornél Mundruczó nach dem Roman von Nobelpreisträger J. M. Coetzee entstand als Auftragswerk der Wiener Festwochen, wo auch am 17. Mai die Uraufführung stattfand. Mundruczó brachte den Roman als Theater-Reality-Show auf die Bühne, in der, kraftvoll und intensiv gespielt von außergewöhnlichen DarstellerInnen, menschliche und gesellschaftliche Abgründe vorgeführt werden. Mit einer brutalen Vergewaltigungsszene zu Beginn des zum Teil als Rückblende angelegten, von kollektiven Gesangseinlagen immer wieder gebrochenen Bühnengeschehens, stellte die Inszenierung die Machtverhältnisse zwischen Menschen und die Reduktion auf animalische Instinkte heraus. Das Publikumsinteresse war sehr groß. Alle Vorstellungen dieser Festwochen-Koproduktion waren ausverkauft. Die Aufführung wurde vom Publikum sehr positiv aufgenommen. Nur wenige BesucherInnen reagierten mit Ablehnung und verließen die Vorstellungen. Die meisten KritikerInnen waren von der Aufführung sehr angetan und beurteilten sie sehr gut.

Die KünstlerInnen Wen Hui und Wu Wenguang des Living Dance Studio aus Peking zeigten eine einstündige und eine achtstündige Version von **Memory**, der meditativen Rekonstruktion der Kindheit der Tänzerin und Choreographin Wen Hui während Mao Zedongs Kulturrevolution. Strukturiert und systematisiert wurde das Stück durch die vielen persönlichen Interviews des monumentalen, in China bis heute nicht veröffentlichten Dokumentarfilms von Wu Wenguang, der in der Langversion mit Wen Hui auch auf der Bühne stand.

Als Europa-Premiere war bei den Wiener Festwochen ihre fünfstündige Gemeinschaftsarbeit **Memory 2: Hunger** über die Große Hungersnot in China zu sehen, wo Wen Hui und Wu Wenguang 20 junge Theater-KünstlerInnen aus Peking in über zehn chinesische Provinzen sandten, um mit mehr als 200 Zeitzeugen der Hungersnot von 1959 bis 1961 zu sprechen. In der Performance wurden die Interviewer auf der Bühne mit ihren InterviewpartnerInnen und deren erschütternden Geschichten konfrontiert. Begleitend zu den Aufführungen gab es mit **Memory Circumstances** eine Ausstellung mit Foto- und Videoarbeiten. Das Publikumsinteresse für die Arbeiten des Living Dance Studio war erfreulich groß. Es gab nach jeder Aufführung viel Jubel. Für viele Kritiker zählte das Gastspiel zu den wichtigsten Beiträgen im Festwochen-Programm und wurde als besonders intensives und eindrucksvolles Erlebnis besprochen.

Die größte Produktion im Schauspielprogramm der Wiener Festwochen war das Gastspiel von Ariane Mnouchkine und dem Théâtre du Soleil mit **Les Naufragés du Fol Espoir (Aurores)** [Schiffbruch mit verrückter Hoffnung (Morgenröte)]. Die Inszenierung der legendären Regisseurin erzählt vom Scheitern der Utopien zu Beginn des 20. Jahrhunderts und vom Scheitern als Chance. Zwischen Wien und Kap Hoorn spannt das Stück einen Bogen vom Mordkomplott an Kronprinz Rudolf quer durch das Fin de Siècle bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Und ist vor allem das Making-of eines phantastischen Stummfilmprojekts, wo eine Gruppe von Idealisten versucht, einen nachgelassenen Abenteuerroman von Jules Verne zu verfilmen.

Das Publikum zeigte sich tief beeindruckt vom Zauber der Illusionen, von der Überfülle an Ideen, vom Detailreichtum der Aufführung. Kongenial dazu das Spiel der wunderbaren rund 30-köpfigen SchauspielerInnentruppe: voll Poesie, hingebungsvoll und detailverliebt. Seitens der Presse gab es teilweise hymnische Besprechungen. Viele der Kritiker beschrieben die Aufführung als besonderes Ereignis. Von den BesucherInnen gab es nach jeder Vorstellung großen Jubel. Das Publikumsinteresse war enorm. Alle Vorstellungen im temporären Spielort in der Halle A der Messe Wien waren ausverkauft. Mehr als 4 300 Karten wurden ausgegeben.

Die Ensemblemitglieder und zugleich AutorInnen der australischen Theatergruppe Back to Back Theatre sind Menschen mit Behinderungen wie Autismus, Down- oder Tourette-Syndrom. Sie selber nennen es „von außen wahrgenommene“ Behinderungen. Die Gruppe zeigte bei den Wiener Festwochen als Europa-Premiere ihre jüngste Produktion **Ganesh Versus the Third Reich**. Das Stück im Stück behandelt die archetypische Reise eines Helden: Ganesh, der elefantenköpfige Hindugott und Überwinder von Hindernissen, begibt sich auf eine gefährliche Mission nach Nazideutschland, um die Swastika, das hinduistische Symbol für Glück und Wohlergehen, zurückzuholen, das die Nazis als Hakenkreuz missbraucht haben. In der Regie von Bruce Gladwin entstanden mit einfachsten Mitteln magische und wunderschöne Bilder. Die Darsteller spielten mit großer Intensität und Bühnenpräsenz. Der faszinierende Abend zählte zu den eindrücklichsten Theatererlebnissen und hat viele BesucherInnen in seinen Bann gezogen. Es gab großen Jubel nach jeder Vorstellung. Viele BesucherInnen und KritikerInnen meinten, *Ganesh Versus the Third Reich* zähle zu den besten Produktionen der diesjährigen Wiener Festwochen.

Mit Krízis – trilógia, III: A papnő [Krise – Trilogie, III: Die Priesterin] wurde bei den Wiener Festwochen eine zweite Produktion aus Ungarn vorgestellt. Ausgehend von Interviews und Recherchen, mit denen der ungarische Regisseur Árpád Schilling untersuchte, wie junge Menschen von heute mit verkrusteten Ideologien und Institutionen zu kämpfen haben, entwickelte er seine Community-Trilogie *Krízis*. Im dritten Teil *A papnő*, der in Wien zu sehen war, standen 15 Jugendliche aus Transsilvanien und drei SchauspielerInnen auf der Bühne und erzählten in fiktiven und dokumentarischen Szenen die Geschichte einer Budapester Schauspielerin, die aufs Land zog, um in einer Dorfschule Theater zu unterrichten. Schillings spannendes Projekt um Fragen nach Selbstbestimmung und gemeinschaftlichem Tun fand hier ein sehr aufgeschlossenes, interessiertes Publikum. Das Presseecho war größtenteils positiv und zustimmend.

Herausragend auch **The Master and Margarita**, Simon McBurneys kluge Bühnenadaption von Michail Bulgakows Meisterroman, eine satirische Parabel über Gut und Böse, die im stalinistischen Moskau der 30er-Jahre spielt. *The Master and Margarita* präsentierte sich auf der Bühne des Burgtheaters als eine phantastische Inszenierung des englischen Theatermagiers, die er gemeinsam mit seinem Theater Complicite erarbeitet hat. Die SchauspielerInnen, PuppenspielerInnen, VideoKünstlerInnen und TechnikerInnen von Complicite erzählten gemeinsam die Geschichte mit verblüffender Einfachheit durch virtuose Verwandlungen von Szenen, Bildern und Figuren. Die Festwochen-Koproduktion wurde zum beeindruckenden Theaterereignis und vom Publikum euphorisch bejubelt. Während die inländischen Medien einhellig positiv berichteten, waren die Besprechungen in den internationalen Medien unterschiedlich. Das Publikumsinteresse war erfreulich groß. Es wurden fast 5 000 Karten ausgegeben.

Im Rahmen des Festwochen-Programms kam auch die mit Spannung erwartete Uraufführung von **Makulatur** von Paulus Hochgatterer heraus, Kinderpsychiater und einer der erfolgreichsten österreichischen Prosaautoren. Sein neues, vom Schauspielhaus Wien in Auftrag gegebenes Stück ist eine rund um die U-Bahn-Station am Wiener Schwedenplatz angesiedelte Szenenfolge. *Makulatur* handelt von Wahrnehmung und Sein, Täuschung und Kontrolle in Zeiten allgegenwärtiger Videoüberwachung und wurde von der jungen Schweizer Regisseu-

rin Barbara-David Brüesch auf die Bühne gebracht. Die Premiere fand in Kooperation mit den Wiener Festwochen am 3. Juni im Schauspielhaus statt. Publikum und Presse zeigten sich sehr interessiert. Bei der Premiere gab es für den Autor, das künstlerische Team und die hervorragenden Darsteller langen begeisterten Applaus. Die Kritiker, darunter viele von internationalen Medien, beurteilten die Aufführung überwiegend sehr positiv. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. Die Aufführung wurde in der Saison 2012/13 des Schauspielhauses wiederaufgenommen.

Besonders viel Aufmerksamkeit und Interesse gab es für die Uraufführung von Ulrichs Seidls Auftragswerk **Böse Buben / Fiese Männer**, die am 5. Juni im Theater Akzent stattfand. Diese Koproduktion von Wiener Festwochen und Münchner Kammerspiele zählte zu den meistbeachteten Projekten im Programm. Es war die zweite Arbeit des Wiener Filmemachers für das Theater. Seine Inszenierung, unter Verwendung von Texten von David Foster Wallaces *Kurze Interviews mit fiesen Männern*, spielt in einem Kellerraum (Bühne: Duri Bischoff), wo sieben Männer von ihren Erfahrungen im Umgang mit Frauen erzählen, wobei die Grenzen zwischen Spiel und Existenz, Zwanghaftigkeit und Männerritual verschwimmen. In ihren Geständnissen geht es um Sexualität, Gewalt, Obsessionen, Angst, Aggression und Einsamkeit. Der Abend wurde vom Publikum wie von der Presse kontrovers aufgenommen, wobei die positiven Stimmen bei weitem überwogen. Die Premiere an den Münchner Kammerspielen fand am 28. Juni statt.

Mit **Conte d'Amour**, einer Gemeinschaftsarbeit der skandinavischen Theatergruppen Institutet (Malmö) und Nya Rampen (Helsinki) mit dem schwedischen Video- und Performance-Künstler Markus Öhrn, wurde die beim Off-Theaterfestival Impulse 2011 als beste Produktion ausgezeichnete Inszenierung bei den Wiener Festwochen in der Garage X gezeigt. Ausgehend vom Inzestfall Josef Fritzl, wurde eine beklemmende Performance über den Alltag im Keller unserer Gefühle und emotionalen Abhängigkeitsverhältnisse vorgeführt, die verstörte und polarisierte. Einige BesucherInnen verließen zwar vorzeitig das Theater, der Rest des Publikums bejubelte jedoch diese ebenso intelligente und intensive wie ästhetisch brillante Auseinandersetzung mit dem Thema Inzest und dem Abgrund der Liebe. In den meisten Kritiken wurde der Abend sehr positiv besprochen.

Mit **Prometheus in Athen** am 9. und 10. Juni gab es einen tagespolitisch aktuellen Kommentar zur Lage in Griechenland, denn am 17. Juni wählte Griechenland ein neues Parlament. Rimini Protokoll (Helgard Haug und Daniel Wetzel) zeigten ihr Stück im Juli 2010 im großen Athener Amphitheater Herodion. Die Aufführung wurde ein Kommentar zur Krise. Für Wien entwickelten sie zwei Jahre später einen Abend über diesen Theaterabend, der in Ausschnitten als Film gezeigt wurde. Fünf der damals beteiligten AthenerInnen und eine in Wien lebende Griechin traten im Volkstheater vor die Filmleinwand, um mit aktuellen Bezügen eine Brücke ins Heute zu schlagen. Auch das sehr aufmerksame interessierte Publikum wurde eingebunden. Die beiden Vorstellungen waren sehr gut besucht. In den Rezensionen wurde vor allem besonders positiv die Aktualität des Abends hervorgehoben.

Simon Stephens zählt zu den wichtigsten Gegenwartsdramatikern. Mit **Three Kingdoms** schrieb er ein Kriminalstück für DarstellerInnen aus drei Ländern, eine bitterböse Farce vom organisierten Verbrechen, um Menschenhandel und Zwangsprostitution. Sebastian Nübling inszenierte die Uraufführung dreisprachig: Es kooperierten das Teater NO99 Tallinn, die Münchner Kammerspiele und das Lyric Hammersmith Theatre London. Als Festwochen-Gastspiel wurde die Aufführung im Theater an der Wien gezeigt. Die meisten BesucherInnen und RezensentInnen zeigten sich sehr beeindruckt von der mitreißenden Inszenierung und von den Eigenheiten der drei verschiedenen Ensembles, wobei vor allem die Esten mit ihrer die Schwerkraft scheinbar außer Kraft setzenden Körpersprache und Musikalität faszinierten.

Zum Ende gab es mit Christoph Marthalers im Auftrag der Wiener Festwochen entstandener Neuinszenierung von Ödön von Horváths **Glaube Liebe Hoffnung** einen weiteren Höhepunkt im Programm. Die Premiere fand am 13. Juni in der Halle E im MuseumsQuartier statt. Christoph Marthaler widmete sich mit seiner vierten Horváth-Inszenierung einem seiner Lieblingsstücke des Dichters. In Horváths Zeitstück aus den 30er-Jahren geht eine junge Frau ins Wasser, nachdem sie vergeblich gegen ihren sozialen Abstieg in einer männlich dominierten Gesellschaft angekämpft hatte. In seiner Inszenierung im Bühnenraum von Anna Viebrock verdoppelt Marthaler die gegen Schicksalsschläge anrennende Heldin Elisabeth, gespielt von Olivia Grigolli und Sasha Rau, als Teil eines großartig agierenden Schauspieler-Sänger-Ensembles. Auch einzelne Textpassagen werden wiederholt. Die Musik im Stück ist verantwortlich für Rhythmus, das Spiel mit Verzögerung und Verlangsamung. Die Reaktionen des Publikums und der Presse für diese atmosphärisch dichte, sehr anrührende, sehr verlangsamte, auch fordernde Aufführung fielen unterschiedlich aus. Von den meisten BesucherInnen gab es frenetischen Applaus und Bravos. Das internationale Medienecho war beeindruckend. Die Besprechungen waren größtenteils positiv. Es war zu lesen von einer „Meisterinszenierung“ und von einer „Sternstunde im Programm“.

Glaube Liebe Hoffnung wurde nach Wien an den Orten der anderen Koproduzenten gezeigt: Schauspielhaus Zürich, Théâtre National de l'Odéon, Paris, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin und Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg.

Als letzte Premiere der Wiener Festwochen 2012 stand **La casa de la fuerza** [Haus der Gewalt] von Angélica Liddell auf dem Programm. Die spanische Künstlerin, bekannt als „Virtuosin des Schmerzes“, arbeitet in ihren Performances mit der Poesie der Grausamkeit. In ihrer dreiteiligen, insgesamt fünfstündigen intensiven Performance über die Gewalt der männlich beherrschten Welt, verarbeitete sie persönliche Erfahrungen um Liebe und Schmerz, und darüber hinausgehend das Unglück und Leid der Frauen vom Gazastreifen bis zu den Massakern an Frauen in der mexikanischen Grenzstadt Juárez. Der Abend mit Live-Musik nicht nur einer sechsköpfigen mexikanischen Mariachi-Truppe, sondern insbesondere des Cellisten und Countertenors Pau de Nut, mit Entblößungen, Selbstverletzungen, Eigenblutabnahme verstörte und faszinierte das Publikum gleichermaßen. Einige ZuschauerInnen verließen vorzeitig die Aufführung. Am Ende gab es viel Jubel und langen Applaus für diese Arbeit, die zu den eindrucklichsten und besten der Festwochen-Saison zählte.

Am letzten Festwochen-Wochenende vom 15. bis 17. Juni fand **Up to Nature**, ein Projekt mit mehreren Auftragsarbeiten von brut Wien in Kooperation mit den Wiener Festwochen, statt. Bei diesem „Unplugged“-Festival im Wienerwald wurde die Vogeltennwiese zur Bühne für Performances, Installationen und Konzerte. Alle Veranstaltungen waren bei freiem Eintritt zugänglich. An den drei Festivaltagen zeigten die KünstlerInnen aus Österreich, Norwegen, Finnland, Deutschland und England Produktionen, die sich mit dem Naherholungsgebiet am Stadtrand als Grenzbereich zwischen urbaner Kultur und kultivierter Natur auseinandersetzen. Rund 840 Menschen kamen auf die Vogeltennwiese.

forum festwochen ff

Koordiniert vom Chefdramaturgen Matthias Pees, beschäftigte sich das forum festwochen ff 2012 unter dem Titel *Wienerwelt* mit dem Thema Integration – dem aktuellen Zauberwort der politischen Mitte. Es bemängelt die Tatsache, dass zwei Drittel der Welt von der Teilhabe an ebendieser Mitte ferngehalten werden, und gaukelt uns vor, dass diese Ausgrenzung dauerhaft folgenlos bleiben kann. Neben drei internationalen Positionen wurden auch drei Wiener KünstlerInnen und Gruppen eingeladen, eigene Erfahrungen künstlerisch zur Diskussion und in den Stadtraum zu stellen. Alle drei Arbeiten kamen bei den Wiener Festwochen zur Uraufführung.

Der in Wien lebende russische Performance-Künstler Oleg Soulimenko porträtierte in **Made in Austria** erfolgreiche „Integrierten“: Er stellte in kurzen Lectures im rotierenden Donauturm-Café neun Menschen aus allen Himmelsrichtungen und mit verschiedenem kulturellem Hintergrund vor, die Österreich zu ihrer Wahlheimat gemacht haben und hier leben. Sie erzählten von ihrem Blick auf Österreich und von ihrer persönlichen Suche nach dem Glück in einem der reichsten Länder der Welt.

Die Aufführung am spektakulären Spielort wurde vom Publikum gestürmt. Alle Vorstellungen der Festwochen-Koproduktion mit brut Wien waren ausverkauft, es gab einhellig Jubel und Zustimmung vom Publikum und der Presse.

In den 70er-Jahren schufen jugoslawische KünstlerInnen in München eine erste „Gastarbeiteroper“. 35 Jahre später kreierte der Wiener Künstler und Aktivist Alexander Nikolic als Auftragswerk der Wiener Festwochen mit der **New BOEMIAN GASTARBEITER OPERA** ein neues, zeitgenössisches Werk zur Situation der MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Vor den Aufführungen im WUK gab es fünf öffentliche Probenparcours im BOEM* mit insgesamt 530 BesucherInnen. In der Vorbereitung erregte vor allem die Suche nach Look-alikes und Stimmimitatoren von Jörg Haider besondere Aufmerksamkeit. Das Haider-Casting wurde von zwei Haider-Doubles gewonnen, die dann in der Aufführung ebenso mitwirkten wie Sänger Patrick Bongola aka Topoke, das Partisanenchorkollektiv HOR 29 und andere. Alle Vorstellungen der Festwochen-Koproduktion fanden ein begeistertes Publikum. Das Medienecho fiel unterschiedlich aus.

Als Auftragswerk der Wiener Festwochen und Festwochen-Koproduktion entwickelte die Performance-Gruppe God's Entertainment das Projekt **Österreicher integriert euch!** mit Integrationsworkshops für ÖsterreicherInnen. An drei markanten Plätzen in der Stadt eröffneten sie jeweils für drei Tage das Integrationslager für einheimische Integrationswillige: am Urban Loritz-Platz, auf der Mariahilfer Straße / Ecke Museumsplatz und auf dem Meidlinger Platzl. IntegrationshelferInnen in den Lagern waren Serben, Kroaten, Bosnier, Schwarzafrikaner, Türken, Kurden, Roma und deutsche Studenten. Für interessierte ÖsterreicherInnen und NichtösterreicherInnen wurden ab 18 Uhr stündliche Führungen durch das Lager angeboten, um es von innen und die hier angewandten Integrationsmethoden und -messgeräte kennenzulernen. Während die Teilnahme an den Workshops vornehmlich spontan funktionierte – sich also neugierige oder auch protestierende PassantInnen von den KünstlerInnen überzeugen ließen teilzunehmen, was insbesondere am Urban Loritz-Platz und am Museumsplatz gelang –, war das Interesse an den Führungen an allen drei Standorten überwältigend groß. Die meisten Termine waren ausgebucht. Vor Ort sorgte das Integrationscamp jeweils für große Aufregung. Es gab heftige Diskussionen von PassantInnen, AnrainerInnen und BesucherInnen. Die öffentliche Wahrnehmung des Projekts war ungemein groß, und die Meinungen darüber sehr kontrovers. Auch in den Medien wurde das Projekt kontrovers diskutiert und beurteilt. Insgesamt besuchten 120 TeilnehmerInnen die Workshops. Bei den Führungen konnten 495 Personen gezählt werden. Die Teilnahme an den Workshops und an den Führungen war gratis.

Der kongolesische Theater-Künstler Dieudonné Niangouna erzählt in seinem Stück **Le Socle des Vertiges** [Fundament des Taumels] anhand der Geschichte zweier Brüder die Geschichte seines durch französische Kolonialherrschaft und Bürgerkrieg zerrütteten Landes, der Republik Kongo. Chaos und Gewalt finden in seiner kraftvollen Inszenierung den adäquaten Ausdruck. Die DarstellerInnen seines Ensembles Les Bruits de La Rue richten Teile des Textes frontal an und gegen das Publikum. Das Publikumsinteresse und das mediale Interesse für dieses Gastspiel waren sehr groß. Die Publikumsreaktionen und das Medienecho waren zum Großteil euphorisch.

Der Ausgangspunkt von **Seen at Secundrabagh** des indischen Raqs Media Collectives ist eine im Jahr 1858 nach dem Sepoy-Aufstand aufgenommene Kriegsfotografie von Felice Beato. Die Visual Arts Performance dieses Media-Art-Kollektivs, deren Mitglieder zu den weltweit wichtigsten zeitgenössischen Bildenden KünstlerInnen zählen, entstand in Zusammenarbeit mit der Theaterregisseurin Zuleikha Chaudhari. Das Bild wirkt wie ein Schnappschuss, ist tatsächlich aber eine Inszenierung. Die Performance entlarvt seine Künstlichkeit und thematisiert die Verunsicherung, die aus dem Konflikt des Dokumentarischen mit der Unterstellung der Manipulation entsteht. In den Vorstellungen dieser Festwochen-Koproduktion mischte sich Ausstellungs- und Kunstpublikum mit TheaterbesucherInnen. Die bildschöne hochkonzentrierte Arbeit mit zwei Performern zog die BesucherInnen in ihren Bann. Die Presse beurteilte die Aufführung unterschiedlich.

Die im Foyer der Halle E+G im MuseumsQuartier geplante Installation **Ionisation** des Raqs Media Collective wurde aus organisatorischen Gründen auf 2013 verschoben.

In **Echte und andere Piraten** für Zuschauer von 9 bis 14 Jahren untersucht die Hamburger Gruppe geheimagentur mit ihrem FUNDUS THEATER, was moderne echte Piraten mit jenen der Bücher und Filme gemeinsam haben. Mit einem Fragenkatalog von 200 Hamburger Kindern holte sich die Gruppe in Little Mogadischu, einem Stadtteil von Nairobi in Kenia, Antworten von somalischen Piraten, die im Video zu sehen sind.

Die Aufführung unter Mitwirkung des in Wien lebenden Somali Jamal Mataan im Dschungel Wien faszinierte junge wie alte BesucherInnen gleichermaßen durch die Informationsfülle, den Phantasieichtum und die Spielfreude der ProtagonistInnen. Der Einladung zum Mitmachen folgten die Kinder mit großer Begeisterung. Im Rahmen dieser Festwochen-Koproduktion gab es auch die *Somalische Nacht* mit somalischer Musik, somalischen Erzählungen und Spezialitäten, ausgerichtet vom Wiener Verein SO-MAL 21. Erfreulich viele Medien berichteten und die Besprechungen waren sehr positiv.

Zu fast allen Aufführungen im Schauspielprogramm und im Programm von forum festwochen ff wurden im Anschluss an eine Vorstellung **Publikumsgespräche** mit den KünstlerInnen angeboten. Insgesamt folgten rund 1 680 Menschen der Einladung zu den 19 Gesprächen, wobei das Interesse für viele Gespräche erfreulich groß war.

Mit jeweils circa 150 BesucherInnen waren die Publikumsgespräche zu *Groß und klein (Big and Small)*, *Les Naufragés du Fol Espoir (Aurores)*, *Ganesh Versus the Third Reich*, *The Master and Margarita*, *Böse Buben / Fiese Männer* die am besten besuchten.

Festwochenkonzerte im Wiener Musikverein

Vom 6. Mai bis 17. Juni fanden 67 Veranstaltungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien im Rahmen der Wiener Festwochen statt. Von 75 000 aufgelegten Karten wurden 68 250 Karten ausgegeben. Das bedeutet eine durchschnittliche Auslastung von 91 Prozent.

Festwochen Lounge im Looshaus

Die Wiener Festwochen Lounge im Looshaus wurde 2012 von über 2 200 BesucherInnen genutzt und konnte somit den Erfolg der letzten beiden Jahre wiederholen. Durch die Unterstützung des Festwochen-Hauptsponsors Raiffeisenbank in Wien und der Hauptbücherei Wien konnte die ehemalige Schneiderei des Herrenmodsalons Goldman & Salatsch wieder in eine ansprechende Lounge verwandelt werden. Die besondere Architektur der Lounge, das reichhaltige Angebot an Literatur, DVDs, CDs und Tageszeitungen sowie die verschiedenen Veranstaltungen zum Programm der Wiener Festwochen sprachen auch heuer wieder ein zahlreiches Publikum an.

Bei den wöchentlichen Vorschau-Gesprächen von Stefanie Carp waren zu Gast: Constanza Macras, Carmen Mehnert, Lola Arias, Tom Wright, Guillermo Calderón, Alexander Nikolic,

God's Entertainment, Jorge Hugo Marín, Luisa Pardo, Oleg Soulimenko, Rosemarie Poiarkov, Márton Gulyas, Anna Lengyel, Ulrike Gießner-Bogner, Márton Méhes, Simon McBurney, Gabino Rodríguez und Francisco Barreiro, Paulus Hochgatterer, Andreas Beck, Zuleikha Allana, Markus Öhrn, Raqs Media Collective, Gumersindo Puche, Eero Epner, Thomas Frank, Johanna Kirsch und Amanda Piña.

Weitere programmbezogene Veranstaltungen in der Festwochen Lounge waren die Gesprächsreihe Zwischenzeit, die KünstlerInnengespräche *La vida después* und *Wienerwelt*, das Publikumsgespräch *Les Naufragés du Fol Espoir (Aurores)*, der Festwochen Campus 2012 und der Jour Fixe Kulturelle Bildung.

Festwochen jugendFREI

Im vierten Jahr des Vermittlungsprogramms der Wiener Festwochen kamen im Rahmen der Vermittlungsangebote zu zehn ausgewählten Inszenierungen 27 Schulklassen aus 18 Schulen (Wien und Niederösterreich). Insgesamt sind dies rund 700 Personen (693 Personen, davon 647 SchülerInnen im Alter von 9 bis 18 Jahren und 46 LehrerInnen).

Im Zentrum standen nach wie vor die obligatorischen Besuche an der Schule sowie insgesamt 17 inszenierungsbegleitende Workshops am Aufführungsort zu ausgewählten Vorstellungen, mit anschließendem Besuch der Generalprobe oder der Vorstellung inklusive möglicher Vertiefung durch zusätzliche ExpertInnentreffen. Die Workshops fanden wie in den Vorjahren jeweils unter Mitwirkung von TheaterpädagogInnen und MusikvermittlerInnen sowie unter Einbindung von Ensembledgästen statt.

Neu bei jugendFREI waren 2012 eine interaktive Performance für die Zielgruppe 9 bis 14 Jahre (*Echte und andere Piraten*) sowie das Format jugendFREI diskutiert, das den SchülerInnen die Möglichkeit bot als DiskussionsteilnehmerInnen in Kontakt mit KünstlerInnen des Performance-Kollektivs God's Entertainment zu treten. Die in der Inszenierung *Krízis – trilógia, III: A papnő* aufgeworfenen Fragen bildeten die Basis des mehrmonatigen jugendFREI-Projekts „connected future – Zukunft. jövö. future. avenir.“ mit SchülerInnen einer 6. Klasse des Lycée Français de Vienne. Die Recherche- und Projektergebnisse der SchülerInnen wurden auf dem von ihnen gestalteten Online-Blog unter connectedfuture.wordpress.com gesammelt und in einer Ausstellung am Aufführungsort präsentiert. Ein Projekt im Rahmen der österreichweiten Initiative „culture connected“ und eine Kooperation zwischen Schulen und KulturpartnerInnen des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur gemeinsam mit KulturKontakt Austria.

Die KritikerInnenrunde für theaterbegeisterte Jugendliche konnte in diesem Jahr auf sieben TeilnehmerInnen erweitert werden und wurde in der Vorbereitungsphase mit Expertentreffen zu den Themenschwerpunkten „Interviews“ und „Kritiken verfassen“ erweitert. Insgesamt wurden auf dem Festivalblog der *jungen bühne* mehr als 24 Artikel und Beiträge veröffentlicht. Das Anliegen und die Grundlage von Festwochen jugendFREI sind der nachhaltige Austausch und die intensive Zusammenarbeit mit PädagogInnen und SchülerInnen an den Schnittstellen zur Unterrichtspraxis (je nach möglichen Zeitressourcen) sowie der Austausch mit Jugendlichen.

Musik

Immer wieder wird Wien als „Musikstadt“ ausgewiesen und wenn man die Vielfalt der musikalischen Aktivitäten anschaut, scheint dieser Ruf zweifellos gerechtfertigt. Internationale KünstlerInnen sind zum einem begeistert vom Wiener Publikum, zum andern gastieren sie besonders gerne in dieser Stadt, um mit heimischen Orchestern und Ensembles, deren Qualität weltweit längst zu einem Marken- und Gütezeichen geworden ist, zu musizieren.

Den vielfältigsten zeitgenössischen Strömungen gerecht zu werden, ist dem Musikreferat ein besonderes Anliegen. Neben den bereits etablierten Formationen für zeitgenössische Musik (Ensemble „die reihe“, Ensemble XX. Jahrhundert, Creatives Centrum Wien, Projekt Uraufführungen, Ensemble Neue Streicher, Ensemble Kontrapunkte oder Wiener Collage, letzteres konnte sich mit einem eigenen Zyklus im Arnold Schönberg Center etablieren), sind es viele kleine Vereine und Gruppierungen, die aktuelle, zeitgenössische Strömungen aufnehmen und präsentieren. Zu ihnen zählen u. a.: arge zeitgenössische musik fünfhaus, Chroma – Verein aktueller Kunst und Musik, tonWerk – Forum für neue Musik, Phonetic Art – Verein für Musik und Performance, Verein zur Förderung neuer Musik im Kirchenraum, Eugene Hartzell Office, Klang-Kunst-Etage – Verein für experimentelle Musik und Kunstprojekte.

Mit dem Klangforum Wien wird dieses Genre von einem Klangkörper vertreten, das von der Kritik zu einem der Führenden gezählt wird.

Zwei zentrale Informationsstellen sind das mica – music information center austria und das Arnold Schönberg Center, das den Nachlass des Komponisten verwaltet aber auch zahlreiche Veranstaltungen durchführt.

Die drei großen VeranstalterInnen – die Gesellschaft der Musikfreunde, die Wiener Konzerthausgesellschaft und die Musikalische Jugend Österreichs – decken mit ihren Jahresaktivitäten eine enorme Fülle der Konzerte in Wien ab, wobei sich der programmatische Bogen von Alter Musik bis zur Moderne spannt.

Zahlreiche Festivals werden von Publikum immer besonders gerne besucht, können hier doch in kurzer Zeit die TopkünstlerInnen eines Genres präsentiert werden, u. a.: Wien Modern, das Frühlingsfestival, die Wienerliedfestivals Wean hean oder Wien im Rosenstolz.

Viele Vereine setzen in ihren Konzertprogrammen KomponistInnen einen Schwerpunkt, die einen runden Geburtstag oder ein Jubiläum feiern. 2012 waren u. a. folgende Komponisten vertreten:

- 170. Geburtstag Karl Zeller
- 170. Geburtstag Carl Millöcker
- 100. Geburtstag John Cage
- 60. Geburtstag Wolfgang Rihm
- 50. Todestag Fritz Kreisler
- 70. Todestag Alexander Zemlinsky

2012 wurden 25 Kompositionsaufträge vergeben.

Literatur

BesucherInnen von Literaturveranstaltungen erwartete auch im Jahr 2012 ein dichtes, vielseitiges, abwechslungsreiches und attraktives Programmangebot. Traditionsreiche und neugegründete Vereine, Vereinigungen und VeranstalterInnen luden zu Lesungen, Vorträgen, Symposien, Festivals, Ausstellungen, AutorInnengesprächen, Buchpräsentationen und, und, und.

Zu den renommiertesten und auch international bekanntesten LiteraturveranstalterInnen zählt das Literarische Quartier der Alten Schmiede, das 2012 zu einem besonderen Jubiläum einladen konnte: Im Mai wurde die 5 000. Literaturveranstaltung organisiert, die dem Werk Ernst Jandls gewidmet war. Ein Blick in die Statistik zeigt, dass seit Bestehen des Hauses 3 000 Persönlichkeiten aus Österreich und weiteren 70 Ländern in der Alten Schmiede zu Gast waren – darunter auch solche, die mittlerweile mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurden, wie etwa Herta Müller, Elfriede Jelinek, Günter Grass, Elias Canetti oder Imre Kertész.

Der Kunstverein Wien veranstaltet auch „Literatur für junge LeserInnen“. In Kooperation mit dem Institut für Jugendliteratur entstand wieder ein dichtes und attraktives Programm, das die jugendlichen BesucherInnen begeisterte. Namhafte AutorInnen wie Ursula Poznanski, Christine Nöstlinger, Renate Welsh, Elfriede Hammerl, Monika Helfer, Michael Köhlmeier, Martin Auer und Willy Puchner, aber auch KünstlerInnen aus Tschechien, Polen, Palästina, Nigeria, Singapur und dem Kongo präsentierten ihr aktuelles Schaffen. Thematisch räumte das Festival einerseits der Macht der Phantasie breiten Raum ein, andererseits wurden durchaus auch reale Konflikte angesprochen: Armut, Gewalt, Flucht und neue Heimat, jedoch auch Friedensbemühungen und Versuche der Versöhnung.

Über einen wahren BesucherInnenansturm konnte sich das sommerliche Festival „o-töne“ freuen, das 2012 zum zehnten Mal über die Bühne ging. Im Areal des MuseumsQuartier stellten Friederike Mayröcker, Julya Rabinowich, Wolf Haas und Clemens Setz ihre Neuerscheinungen vor.

„literatur im herbst“ stand unter dem Motto „Mare nostrum?“ und versammelte AutorInnen von beiderseits des Mediterrans. Das Mittelmeer verbindet drei Kontinente, aber an seinen Gestaden prallen Zivilisationen aufeinander. Bei allen Konflikten zwischen Städten, Staaten und Religionen war die Pax Romana der lateinischen Welt die vielleicht längste Friedenszeit in der Geschichte des „Mare nostrum“. Als Projektionsfläche zwischen Orient und Okzident ist der Mittelmeerraum von wirtschaftlichen Differenzen und gewaltsamen Spannungen geprägt. Von ihnen berichteten AutorInnen wie Boualem Sansal, Mario Fortunato, Joumana Haddad, Ibrahim Abd al-Magid und Zeruya Shalev.

Im fünften Jahr ihres Bestehens hat sich die BUCH WIEN zu einem Fixpunkt im Kulturleben Österreichs entwickelt. Rund 34 000 BesucherInnen konnte die Buchmesse und die Lesefestwoche der BUCH WIEN verzeichnen. Mehr als 400 Veranstaltungen luden zu Begegnungen mit mehr als 300 AutorInnen ein. Großen Anklang fand auch das Schulklassenprogramm der BUCH WIEN: über 6 800 SchülerInnen besuchten die Messe sowie Lesungen, AutorInnengespräche und Workshops.

Bildende Kunst

Die Ausstellungssaison 2012 begann für das MUSA Museum Startgalerie Artothek mit dem Thema Schönheit: **Beauty Contest**, eine Kooperation mit dem Austrian Cultural Forum New York (Kuratoren: Berthold Ecker, Roland Fink, Claude Grunitzky, Andreas Stadler), vereinte Werke aus der Sammlung des MUSA sowie Leihgaben internationaler KünstlerInnen.

Das Phänomen des Raums und die zahllosen Sichtweisen sowie Interaktionsmöglichkeiten desselben und in jenem untersuchte **Space Affairs | Raumaffären | Affaires d'Espaces** (Kurator: Marc Mer). Mit einem internationalen Kooperationsprojekt im Rahmen des **Europäischen Monats der Fotografie**, Österreichs größtem, alle zwei Jahre im November stattfindenden Fotofestival mit dem MUSA als Zentrale, schloss die Ausstellungssaison: **distURBANces. Can Fiction beat Reality?** – die dazu arrangierte Gemeinschaftsausstellung der sieben Partnerstädte des Europäischen Monats der Fotografie, bot neue, internationale künstlerische Perspektiven auf die urbanen, technologischen und politischen Entwicklungen in unserer globalisierten Welt an (kuratiert von Gunda Achleitner und Berthold Ecker).

Neben der Publikation von Katalogen zu jeder Ausstellung vervollständigten bei freiem Eintritt Führungen, thematische Workshops für Gruppen und Schulklassen, Konzerte, Performances, Filmpräsentationen sowie hochkarätig besetzte Podiumsdiskussionen das Kunstangebot.

Wiener Videos im Foyer ist seit 2012 neu im MUSA. Aus dem großen Bestand an Film- und Videoarbeiten von 1959 bis zur Gegenwart, werden in regelmäßigen Abständen einzelne Werke auf einem Monitor im Museumsfoyer gezeigt. Auch der Internetauftritt des MUSA Museum Startgalerie Artothek unter www.musa.at wurde im vergangenen Jahr neu und noch übersichtlicher gestaltet.

Neben Ausstellungen in Wien war das MUSA 2012 auch im Ausland präsent: Die 2009 in Wien gezeigte Ausstellung **Common History and Its Private Stories** wurde aktualisiert im Frühjahr in der Sofia City Art Gallery in Sofia mit großem Anklang und medialem Echo eröffnet.

In der **Startgalerie im MUSA** stellten sich sieben Künstler und zwei KünstlerInnen mit ihren Werken in neun Ausstellungen vor, dazu erschienen ausführliche Informationsblätter (Nr. 215–223/2012) und fanden gut besuchte Vernissagen statt.

Mit 12 084 Entlehnungen (die Mindestentlehndauer pro Bild beträgt einen Monat) verzeichnete die **Artothek im MUSA** 2012 bereits zum vierten Mal in Folge einen Rekord an Verleihungen – eine Steigerung von über 1 500 Entlehnungen im Vergleich zum Vorjahr. Zur treuen Stammklientel hinzukommend, nahmen 163 neue KundInnen den großartigen Service, leihweise wertvolle Graphiken aus der Sammlung der Kulturabteilung für zu Hause zu erhalten, in Anspruch. Insgesamt besuchten 20 204 Kunstinteressierte die Ausstellungen und Veranstaltungen des MUSA.

Die Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien erfuhr im vergangenen Jahr durch 107 Ankäufe (118 Kunstwerke) von 61 KünstlerInnen sowie 48 (teilweise mehrteilige) Schenkungen ihre Erweiterung.

Aus dem Titel „Buchförderungsankäufe“ wurden Kunstbücher aus Wiener Verlagen und Nachschlagewerke angekauft, im Rahmen der „Kleinprojektförderung“ erhielten 50 gemeinnützige Wiener Kunstvereine mit insgesamt 73 Projekten der bildenden Kunst finanzielle Unterstützung. An einige Institutionen und Vereine (z. B. KUNSTHALLE wien GmbH) wurden Jahressubventionen vergeben.

14 KünstlerInnen in akuter sozialer Not konnte mit einer einmaligen Beihilfe geholfen werden. Die Jury „Das engagierte Auge“ prämierte auch 2012 wieder die überzeugende Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit von zehn Wiener Galerien.

Den Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst erhielten Ingeborg G. Pluhar, Barbara Eichhorn, Martin Walde und Hans Scheirl, Peter Fritzenwallner und Ana Hoffner wurde mit dem Förderungspreis ausgezeichnet.

Für die erfolgreiche Arbeit der vergangenen fünf Jahre wurde dem MUSA der Förderungspreis zum Österreichischen Museumspreis des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) verliehen.

KUNSTHALLE wien

Der Verein KUNSTHALLE wien wurde im Jahr 2012 von der KUNSTHALLE wien GmbH, welche im Eigentum der Stadt Wien steht, übernommen. Der GmbH stehen zwei GeschäftsführerInnen vor: Ursula Hühnel-Benischek wurde mit 1. Juni 2012 zur kaufmännischen Geschäftsführerin bestellt, Nicolaus Schafhausen ist seit 1. Oktober 2012 der künstlerische Geschäftsführer. Dem Aufsichtsrat gehören Dr.in Sonja Hammerschmid (Aufsichtsratsvorsitzende), Norbert Kettner (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Bernhard Denscher (Eigentümerversprecher), Mag. Siegfried Menz und Mag. Martin Fritz sowie drei Betriebsratsmitglieder an.

Im Jahr 2012 konnten 103 361 BesucherInnen verzeichnet werden.

Schwerpunkte 2012

Urs Fischer. *Skinny Sunrise*

Nach Ende der erfolgreichen Ausstellungen *Vanity. Mode / Fotografie* aus der Sammlung F. C. Gundlach und *No fashion, please!*, die den Modeschwerpunkt in das Jahr 2012 hinein verlängert haben, wurde mit einer Retrospektive zu Urs Fischer gestartet. Unter dem Titel *Skinny Sunrise* präsentierte die KUNSTHALLE wien die erste große Einzelpräsentation des Shooting-Stars der internationalen Kunstszene in Österreich und präsentierte sich damit als Haus, das spannende junge und international erfolgreiche KünstlerInnen anzieht und ausstellt. Auch an der großen Zahl der BesucherInnen zur Eröffnung, zeigte sich das Interesse der Wiener kunstaffinen Szene. Allgemein wurde dem Künstler großes Interesse entgegengebracht, was auch ein großer Bericht im Zeit-Magazin über ihn und sein Atelier in New York zeitgleich mit der Schau in der KUNSTHALLE wien zeigt.

Parallelwelt Zirkus

Geplant für die „ganze Familie“, blieben die BesucherInnenzahlen letztendlich unter den Erwartungen, auch wenn die Zirkus-Schau gut besucht war.

Das Vermittlungsprogramm war auf ein sehr breites Publikum zugeschnitten und es gab etwa speziell für Kinder Clownführungen und eine Zirkus-Rätselralley während der gesamten Dauer der Ausstellung. Ein Highlight des Begleitprogramms waren die fünf Snitzel Races, die eine Vermittlung des Themas Zirkus und seiner Symbole außerhalb der Kunsthalle boten und die ganze Stadt miteinbezogen. Weiters gab es ein Filmscreening und einen Talk zu Ulrike Ottingers Filmen „Prater“ und „Suburbia – Der Stolz“ (in Kooperation mit dem Filmcasino) und zur Finissage wurde „ZIRKUS. Ein dokumentarisches Kunst-Stück“ aufgeführt, ein Theater-gastspiel der werkgruppe2.

Cut-ups, Cut-ins, Cut-outs. Die Kunst des William S. Burroughs

Der Ausstellung präsentierte die Ikone der amerikanischen Beat Generation, die KünstlerInnen wie die Beatles, Frank Zappa, Patti Smith, Laurie Anderson und Sonic Youth beeinflusste im „musealen“ Kontext, was sehr gut funktionierte und von einem Großteil der BesucherInnen, wie auch der Presse sehr positiv bewertet wurde. Die Schau konzentrierte sich auf die von Burroughs gemeinsam mit Brion Gysin entwickelte Cut-up-Methode. An den BesucherInnenzahlen lässt sich ablesen, dass Burroughs eine große Fangemeinde hat, die es auch goutierte, den Schriftsteller, der entsprechend genreübergreifend arbeitet, im musealen Kontext präsentiert zu sehen.

Zur Ausstellung entstand ein Katalog mit Beiträgen von Colin Fallows, Synne Genzmer, Barry Miles, Jon Savage sowie dem ersten und letzten Interview mit William S. Burroughs von Allen Ginsberg, bzw. Lee Ranaldo, der bereits circa ein Monat vor Ende der Ausstellung vergriffen war. Auch eine limitierte „Künstleredition“ (der Katalog durchschossen) zum Preis von je 80 Euro ist bereits nicht mehr erhältlich.

XTRAVAGANZA. Staging Leigh Bowery

Die große Herbstausstellung zum schillernden Selbstdarsteller und revolutionären Subkultur-Star der 80er-Jahre Leigh Bowery, wurde mit einer angemessenen Party in Kooperation mit RHINOPLASTY, der hippsten queeren Partyschiene der Stadt, eröffnet. Zur Eröffnung kamen auch WeggefährtenInnen des 1994 verstorbenen Performance-Künstlers, wie seine Witwe Nicola Bateman-Bowery und der Künstler Donald Urquhart. Auch später fanden im Rahmen des umfangreichen Begleitprogramms zur Ausstellung Talks mit Freunden und Kollegen von Bowery statt, wie etwa Robert Violette und Sue Tilley, die in der Ausstellung wertvolle Einblicke in das Leben und den Schaffensprozess Bowerys geben konnten. Weiters gab es wöchentliche Screenings in der Videolounge von Filmen von Charles Atlas in denen Bowery mitwirkte. XTRAVAGANZA wurde, sowohl die Presse als auch die Veranstaltungen betreffend, stark von der Gay-Community mitkommuniziert.

Mike Parr. Edelweiß.

Die Ausstellung des australischen Künstlers Mike Parr ist nicht für Warmduscher, schrieb Matthias Dusini im Falter. Und in der Tat schlugen sich die Altersbeschränkung ab 18 Jahren und die teilweise schockierende und radikal körperliche Kunst des 1945 geborenen Künstlers auf die BesucherInnenzahlen nieder. Mike Parr, der seit seiner Geburt mit einem Arm lebt, arbeitet mit Schock, Schmerz, Ekel und Tabu, um das Publikum zu aktivieren und zur Diskussion über Kunst und Ethik anzuregen. Die Ausstellung in der KUNSTHALLE wien – die erste große Werkschau in Europa – wurde vom Künstler selbst aktiv mitentwickelt und konzipiert. Neben einer interaktiven Lese-Performance hielt Parr auch einen Vortrag in der Klasse für Performative Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Pressestimmen

Er ist ein multimedialer Star, der 2011 auch auf der Biennale von Venedig Furore machte: Der in New York lebende Schweizer Künstler Urs Fischer (Jahrgang 1973) wird ab 17. Februar in der Kunsthalle Wien seine spektakuläre Schau „Skinny Sunrise“ präsentieren. (Kronen Zeitung)

With circus attendance in decline, „The Circus as a Parallel Universe“ offers a reminder of the rich poetry and romance the art world has extracted (and continues to extract) from life in the ring. Work by Charlie Chaplin, Federico Fellini, Matthew Barney, Peter Blake, Roni Horn, Cindy Sherman and others is on display. (Wall Street Journal)

Dem Zirkus als Inbegriff exotischer Sehnsüchte und dem Mythos vom freien, nomadischen Zirkusleben als Gegenentwurf zu gängigen, sozialen Konventionen begegnet die Kunsthallen-Ausstellung „Parallelwelt Zirkus“ durch künstlerische Positionen, die mit der Zirkuswelt assoziierte Metaphern und deren Figuren- und Formenrepertoire aufgreifen. (Kunstforum International)

Wie weit sein (William S. Burroughs) Kunstanspruch reichte, ja, wie sehr er sein Leben zu einem poetischen Akt machte, zeigt die von Colin Fallows und Synne Genzmer kuratierte Ausstellung „Cut-ups, Cut-ins, Cut-outs“, die das Schaffen des 1997 im Alter von 83 Jahren verstorbenen Burroughs in seinen Facetten sicht- und hörbar macht. (Falter)

Das Werk von Leigh Bowery oszilliert zwischen Inszenierungsdrang und Extravaganz. Eine Retrospektive in der Kunsthalle Wien mit dem Titel „Xtravaganza. Staging Leigh Bowery.“ über die einstige Kultfigur der Londoner Clubszene der 1980er Jahre macht nun seine Nachwirkungen deutlich. (Kulturzeit Online)

Mike Parr. Edelweiß. in der Kunsthalle: Aktionismus aus Australien, irritierend bis verstörend. (Kurier)

Ausstellungen 2012**KUNSTHALLE wien im Museumsquartier****Vanity. Mode / Fotografie aus der Sammlung F. C. Gundlach**

21. Oktober 2011 bis 1. April 2012, halle 1

Modelfotografie transportiert Images und Trends, entwirft imaginäre Idealbilder von Femininität, Eleganz und Glamour, löst diese wieder auf, beschreibt kollektive Vorstellungen von Schönheit und dokumentiert den Wandel kultureller Interessen. Von der frühen Studiofotografie bis zum dynamischen Setting im urbanen Raum, von surrealen Bildkonzepten zur Ironisierung der Fashionindustrie, von der Inszenierung des Kleides zum Supermodel.

Mit circa 200 ausgewählten Werken aus der Sammlung wurden wegweisende und unbekannte Aufnahmen seit den späten 20er-Jahren bis heute gezeigt. Sie bezeugen die Suggestivkraft der Modefotografie zwischen Innovation und Tradition, Konsum und Kunst. F. C. Gundlach, selbst Modefotograf, hat eine der größten privaten Fotografiesammlungen im deutschsprachigen Raum aufgebaut. Er begriff Modefotografie nie nur als schönen Schein, sondern als zivilisatorische Ausdrucksform, die Zeitgeist und Menschenbild in ihrer äußeren Erscheinung spiegelt.

KuratorInnen: Synne Genzmer, F. C. Gundlach

BesucherInnen: 15 398 (nur 2012)

No fashion, please! Fotografie zwischen Gender und Lifestyle

10. November 2011 bis 22. Jänner 2012, halle 2

Die Verweigerung herkömmlicher Vorstellungen von Mode und Schönheit charakterisierte die zweite Schau im Rahmen des Schwerpunkts zu Fotografie und Mode. In 19 Einzelpräsentationen wurde die internationale zeitgenössische Fotografieszene vorgestellt, die die fundamentale Beziehung zwischen Körper und (Be)Kleidung, die Dialektik zwischen Form und Erscheinung des Körpers untersucht und hinterfragt. Die ausgewählten Fotografen stehen in der Tradition der Körperkunst und arbeiten stark mit Querverweisen zu Installationen, Zeremonien und Ritualen. Grenzüberschreitungen der Disziplinen wurden mutig und mutwillig erprobt. Kleidung und andere Produkte der „Fashion Industry“ erschienen innerhalb der Ausstellung nur mehr als Fragmente einer narrativen Inszenierung, die die Wunschvorstellungen und Ideale einer sich verändernden Körperästhetik thematisieren. Die dafür eingesetzten medialen Strategien waren vielfältig und reichten von inszenierter Fotografie zu Projektionen, Performances, Körperskulpturen, Video und Film.

Kurator: Peter Weiermair

BesucherInnen: 4 518 (nur 2012)

Urs Fischer. Skinny Sunrise

17. Februar bis 28. Mai 2012, halle 2

Urs Fischer setzt mit seiner multimedialen Kunst, die trotz seiner Fotografenausbildung zutiefst in der Skulptur verankert ist, große Gesten in Popattitüde. In einem bildhauerischen Balanceakt spielt der 1973 in der Schweiz geborene Künstler-Jongleur, der in New York lebt und arbeitet, mit den Dimensionen. Egal ob groß oder klein, leicht oder schwer, Licht oder Schatten, Urs Fischer erzielt subtile sowie effektvolle Kunstwerte, setzt räumliche Radikalmaßnahmen und reiht sich in eine ästhetische Tradition von Künstlerstars wie Francis Picabia, Dieter Roth und Gordon Matta-Clark. Fischers gleichermaßen abstrakte, gegenständliche sowie figurative Kunst berührt die Wurzeln der Formfindung und überwindet in mechanischen sowie prozesshaften Installationen einen statischen Werkbegriff. Auf der Suche nach der Eigendynamik eines jeden Kunstwerks kultiviert er das scheinbar Verunglückte und macht den Zufall zu einem integralen Bestandteil seiner Arbeit. Durchaus unkonventionellen Materialien wie Styropor, Spiegelglas und Leim schreibt er wie den abbrennenden Skulpturen aus Wachs die Zeitlichkeit ein. Vanitasmotive wie Stillleben und Skelette sind Mahnmale an die Vergänglichkeit der Welt.

KuratorInnen: Gerald Matt, Angela Stief

BesucherInnen: 8 935

Parallelwelt Zirkus

4. Mai bis 2. September 2012, halle 1

Der Zirkus hat als Parallelwelt vor allem in den unterschiedlichen Genres der Künste – etwa in Film, Literatur und bildender Kunst – seine Rolle als Projektionsfläche gefunden. Fasziniert vom Zirkus, seinen Formen und seiner Praxis, erschafft etwa Peter Blake seine persönliche Menagerie an Akrobaten und Zirkusfabelwesen. Federico Fellini thematisierte den Zirkus in zahlreichen Filmen und Charlie Chaplin überschreitet mit seiner Figur des Tramp Normen

Grenzen des gesellschaftlichen Lebens. In Ulrike Ottingers Arbeiten ist der Zirkus eine Metapher für eine utopische Perspektive, in der der Zirkus als sanfter Zwilling der Revolution auftritt. Neben Tieren und Akrobaten ist es aber vor allem die Figur des Clowns, die in ihrer Vielschichtigkeit zwischen gut und böse, lustig und traurig die Kunst seit je her inspiriert.

KuratorInnen: Gerald Matt, Verena Konrad

BesucherInnen: 15 547

Cut-ups, Cut-ins, Cut-outs. Die Kunst des William S. Burroughs

15. Juni bis 21. Oktober 2012, halle 2

William S. Burroughs (1914–1997), Ikone der amerikanischen Beat Generation, hat die Öffentlichkeit vor allem durch sein Image des exzessiven, drogensüchtigen Literaten fasziniert, der in einer bizarren Wilhelm-Tell-Nummer versehentlich seine Frau erschoss. Als Revolutionär und homosexueller Intellektueller bewundert und für seine Schusswaffenbegeisterung kritisiert, begründete er eine neue Form des Schreibens: die Cut-up-Methode. Bei dieser Technik werden Textfragmente intuitiv zu offenen, assoziativen Erzählstrukturen zusammengefügt, um die Grenzen der Sprache zu erweitern und das menschliche Bewusstsein zu beschreiben. Der visionäre Autor sprach bereits 1970 von der „elektronischen Revolution“. Er beeinflusste Gegenkulturen von der Acid-Szene bis zu Punk und erlangte in der jungen New Yorker Kunstszene der 80er späte Popularität.

Mit den legendären Shotgun-Paintings und Cut-ups in unterschiedlichen Medien, wie Textbildcollagen, Fotomontagen und Tonbandexperimenten, warf die Ausstellung einen Blick auf den Cross-over-Charakter des Werks von William S. Burroughs, das weite Bereiche der Massenkultur, Musik und Techniken des digitalen Samplings beeinflusst hat. Darüber hinaus war die Schau das Porträt eines großen Schriftstellers, der für die Beatniks mit ihrer freidenkerischen Neudefinition der amerikanischen Lebensweise die inspirierende Persönlichkeit war.

KuratorInnen: Colin Fallows (Professor of Sound and Visual Arts at Liverpool John Moores University), Synne Genzmer (KUNSTHALLE wien)

BesucherInnen: 15 061

XTRAVAGANZA. Staging Leigh Bowery

19. Oktober 2012 bis 3. Februar 2013, halle 1

I think of myself as a canvas, sagte Leigh Bowery über sich selbst. Es ist wohl die zentrale Formel zum Verständnis des *Enfant terrible*. Mit seiner schrillen Selbstdarstellung und der Stilisierung zum wandelnden Kunstwerk mischte Leigh Bowery die Londoner Subkultur der 80er-Jahre auf. Sein üppiger Körper diente ihm als plastischer Werkstoff, den er mit schrägen Modeentwürfen und Materialien wie Farbe, Tüll, Pailletten und Satin gekonnt in Szene setzte. Der Applaus auf den internationalen Laufstegen der Clubkultur, der alltäglichen Bühne auf der Straße, aber auch in Talk Shows und bei Performanceveranstaltungen in Kunstgalerien war ihm sicher. Leigh Bowerys exzentrische Darbietungen zwischen Performance, Mode und Musik stellen bis heute eine Inspirationsquelle für zahlreiche KünstlerInnen, Fotografen und Filmemacher dar.

Leigh Bowery wurde 1961 in Sunshine (Australien) geboren und starb 1994 an AIDS.

Kuratorin: Angela Stief

BesucherInnen: 7 631 (nur 2012)

Mike Parr. Edelweiß.

7. November 2012 bis 24. Februar 2013, halle 2

Mike Parr, geboren 1945, gehört zu den radikalsten Performance-KünstlerInnen der zeitgenössischen Kunst. Zeitgleich mit internationalen Strömungen der 70er-Jahre begann er seine künstlerische Karriere in Australien mit provokanten Auftritten, in denen er die Grenzen des eigenen Körpers und seine physische Leistungsfähigkeit bis hin zur Selbstverletzung austestete. Kurz nach seiner Geburt war ihm der linke Arm amputiert worden, ohne dass seine Familie dies je erwähnte – er war daher im allgemeinen Selbstverständnis einarmig auf die Welt

gekommen. Mike Parr geht von der eigenen Identität aus und entfaltet eine gleichzeitig konfrontative und mystische künstlerische Sprache der Radikalität, die um die psychosozialen Dimensionen des Selbst und der Gemeinschaft kreist, um Subjektivität und Erinnerung, um die Frage des Menschseins und die Kontrolle darüber.

Kuratorin: Synne Genzmer

BesucherInnen: 2 901 (nur 2012)

KUNSTHALLE wien ursula blickle videolounge

video des monats # 72: Karl Kels – Käfig

1. bis 31. Jänner 2012

video des monats # 73: Dani Gal – Nacht und Nebel

1. bis 29. Februar 2012

video des monats # 74: Jordan Wolfson – Con Leche

1. bis 31. März 2012

video des monats # 75: Jordan Wolfson – Animation, masks

1. bis 30. April 2012

video des monats # 76: Julian Rosefeldt – Meine Kunst kriegt hier zu fressen – Hommage an Max Beckmann

1. bis 31. Mai 2012

video des monats # 77: Kader Attia – History of Reappropriation: History as a stake

1. bis 30. Juni 2012

video des monats # 78: Julian Rosefeldt. Clown

1. Juli bis 31. August 2012

BesucherInnen: 9 165

KUNSTHALLE wien photo wall & video wall

Roman Pfeffer. Wärmetauscher (Kuratorin: Angela Stief)

7. Oktober 2011 bis 11. März 2012

Susanne Bisovsky MITGIFT (Kuratorin: Angela Stief)

4. Mai 2012 bis 6. Jänner 2013

KUNSTHALLE wien project wall

Franz Huemer: Seher und Genie (Kuratorin: Cathérine Hug)

17. September 2011 bis 1. März 2012

Susanne Bisovsky MITGIFT (Kuratorin: Angela Stief)

4. Mai 2012 bis 6. Jänner 2013

KUNSTHALLE wien project space karlsplatz

Preis der KUNSTHALLE wien 2011

Corina Vetsch & Sophie Hirsch: wünschen erwünscht – handeln verlangt

16. Dezember 2011 bis 8. Jänner 2012

In Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte

Den Preis erhielt die Künstlerin Corina Vetsch für ihre mehrteilige Arbeit zur Eutopie im Blasendiagramm. Sie bedient sich unterschiedlicher Möglichkeiten der Visualisierung von Daten und kombiniert Bild- und Textausschnitte von Printmedien mit Zeichnungen oder malerischen Überarbeitungen. Auf diese Weise generiert sie eigenwillige Bild- und Text-Welten, die zwischen Wissenschaft, Philosophie, persönlichem Tagebuch, Fantasy, Comic und Popkultur changieren. Die ebenfalls prämierte Installation von Sophie Hirsch (Anerkennung der Jury) wurde gemeinsam mit den Arbeiten von Corina Vetsch ausgestellt.

Corina Vetsch, geboren 1973 in St. Gallen (Schweiz), lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte an der Universität für Angewandte Kunst Wien Malerei bei Prof. Johanna Kandl.

Sophie Hirsch, geboren 1986, lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte an der Universität für Angewandte Kunst Wien Bildhauerei und Multimedia bei Prof. Erwin Wurm.

BesucherInnen: 296 (nur 2012)

Mit sofortiger Wirkung – Künstlerische Eingriffe in den Alltag

14. Jänner bis 29. Jänner 2012

Ein Projekt der Universität für angewandte Kunst im Rahmen des ecm-Lehrgangs 2010–2012. Wie greifen KünstlerInnen in den Alltag ein? Welche Strategien setzen sie ein?

In Kooperation mit KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien versammelte dieses Projekt Interventionen, Performances und Installationen, die im öffentlichen Raum stattgefunden haben – von Günter Brus' Wiener Spaziergang 1965 bis zu Banksys aktuellen Graffitis. Parallel dazu und in der Nähe des project space setzten zudem fünf beauftragte Künstlerinnen eigens entwickelte neue Arbeiten um, die dokumentiert und ebenfalls in der Ausstellung gezeigt wurden. KuratorInnen: Franziska Bettac, Barbara Biesuz, Isabelle Blanc, Severin Dünser, Stephanie Endter, Lisa Füting, Thomas Häusle, Marc Horisberger, Kerstin Hosa, Elisabeth Lacher, Astrid Mader, Tinatin Natsvlishvili, Nadja Plagens, Elisabeth Pohl, Chiara Riccardi, Alexander Samyi
BesucherInnen: 1 880

Sergey Shestakov. Fahrt in die Zukunft – Stop #1: Tschernobyl

3. Februar bis 23. März 2012

In Kooperation mit The Moscow City Government, Multimedia Art Museum, Moscow (Moscow House of Photography)

Tschernobyl – ein Ort, der zu einem Begriff wurde für das absolut Schreckliche, für die Präsenz des unsichtbaren, die Dimensionen von Zeit und Raum zersetzenden Todes. Tschernobyl ist auch ein Symbol für technisches, politisches und damit menschliches Versagen, die Dystopie schlechthin. In der 30 Kilometer weiten Sperrzone um Tschernobyl, in der seit 25 Jahren das Leben erloschen ist, hat sich der Moskauer Fotograf Sergey Shestakov auf eine Spurensuche gegeben. Ausgestorbene Straßen, verlassene Häuser und zurückgelassene Gegenstände zeigen eine verfallende Stadt, in der sich nichts regt, in der nichts lebt. Der Titel „Fahrt in die Zukunft“ deutet an, dass der Schrecken der Vergangenheit zugleich als Warnung vor einer möglichen Zukunft steht: von Tschernobyl ist der gedankliche Weg zu Fukushima nicht weit. *Die Arbeiten von Sergey Shestakov sind keine Erinnerungen an die Vergangenheit, sie bringen vielmehr den Betrachter zum Fühlen und zum Nachdenken – vor allem über die Zukunft.* (Olga Sviblova)

KuratorInnen: Olga Sviblova (Direktorin des Multimedia Art Museums, Moskau), Lucas Gehrmann (KUNSTHALLE wien)

BesucherInnen: 3 236

Lighting out for the Territories

16. Mai bis 25. Juni 2012

In Kooperation mit dem Museum of Contemporary Art, Zagreb

You've been on this road before / You can read the signs / You can feel your way / You can do this in your sleep (Laurie Anderson, Lighting Out For The Territories)

Für die Ausstellung hat Leila Topić, Kuratorin am Museum für zeitgenössische Kunst in Zagreb, zehn Positionen der jüngeren kroatischen KünstlerInnengeneration ausgewählt, die Fragen nach der aktuellen Gültigkeit von Werten und Realitätsvorstellungen ebenso stellen wie sie den Wandel des inneren und äußeren Bildes von Kroatien thematisieren. Der Blick der KünstlerInnen überschreitet dabei ältere „territoriale“ Grenzen und ist zugleich darauf ausgerichtet, die Wahrnehmungen zu schärfen und der Oberflächlichkeit eine Tiefe, dem Schnelldasein die Langsamkeit entgegenzusetzen.

KuratorInnen: Leila Topić (Museum of Contemporary Art, Zagreb), Lucas Gehrmann (KUNSTHALLE wien)

BesucherInnen: 4 741

16 keep_on

5. bis 17. Juni 2012

Ausstellung von Lehrbeauftragten am Schulzentrum Die Herbststraße / Abteilung Kunst

16 KünstlerInnen vereint die gemeinsame Lehrtätigkeit und unterscheidet die Herangehensweise sowohl in den Mitteln des Ausdrucks, als auch des Themas selbst.

Das Konzept dieser Ausstellung zielt nicht darauf ab, einen thematischen Bogen über alle Exponate zu spannen, sondern vielmehr auf eine Retrospektive, die anhand ausgewählter Arbeiten aus verschiedenen künstlerischen Disziplinen in Form einer konzentrierten Schau präsentiert werden. Die Ausstellung ist Ausdruck des bestehenden Gefüges zwischen Bildung und Kunst am Schulzentrum Die Herbststraße. Sie verweist den Betrachter auf den Vermittlungs- und Lernprozess, auf die Vernetzung zwischen dem „Meister“ und seinem „Schüler“. Denn freischaffende KünstlerInnen stellen ihr handwerkliches Können und ihr fachspezifisches Wissen jungen Menschen zur Verfügung, welche im Rahmen ihrer künstlerischen Ausbildung am Schulzentrum Die Herbststraße in den Schwerpunkten des plastischen und textilen Gestaltens sowie im Schmuck-Design unterrichtet werden. Es ist vor allem die fachliche Kompetenz und nicht zuletzt auch die langjährige Erfahrung in der nationalen sowie internationalen Kunstszene, welche diese Personen als Kunst-PädagogInnen besonders auszeichnet. In der Ausstellung manifestiert sich ihr gemeinsames kreatives Wirken. (Gabriele Sulzgruber-Schartl)

Lucy Skaer – Force Justify (part 3)

5. Juli bis 26. August 2012

Lucy Skaer, geboren 1975 in UK, lebt in NYC, arbeitet alternierend in den Medien Zeichnung, 16mm-Film und Skulptur, wobei sie diese vielfach kombiniert und als raumgreifende Installation inszeniert. Dabei steht ihre filigrane Handschrift im scharfen Kontrast zu den von ihr abgehandelten Themen wie körperliche Gewalt bei struktureller Machtausübung, oder der kritischen Auseinandersetzung mit dem Erbe der Geschichte und ihrer Niederschrift. Lucy Skaer pflegt in ihrem künstlerischen Ansatz mit Vorliebe die Material- und Ikonographieforschung. Ihren subtilen Umgang mit dem Faktor Zeit umschreibt die Künstlerin wie folgt: *Some works of art seem to inhabit the present time. They play out the same temporal dynamic as catching someone's eye on the subway and holding it for a little too long.*

Bereits 2007 bespielte Lucy Skaer, damals erst 32 Jahre alt, den schottischen Pavillon der 52. Biennale von Venedig, und war 2009 für den prestigeträchtigen Turner Prize (Tate Britain) nominiert.

Kuratorin: Cathérine Hug

BesucherInnen: 6 293

Time in Turkey

31. August bis 21. September 2012

Eine Ausstellung von ZAMAN Österreich

Anlässlich ihres 25-Jahre-Jubiläums lud die türkische Tageszeitung Zaman 25 internationale Fotografen ein, Fotos des Landes am Bosphorus zu machen. Die Ausstellung ist das Resultat dieser Idee und präsentierte aus 25 unterschiedlichen Blickwinkeln ein vielfältiges Bild der Türkei von heute.

BesucherInnen: 1 987

VIENNA DESIGN WEEK Labor

28. September bis 7. Oktober 2012

Dieses Format, bei dem man geladenen Graphik- und Produktdesignschaffenden beim Arbeiten über die Schulter blicken kann, hat sich in den letzten drei Jahren gut etabliert. Dieses Jahr befand sich diese Stätte der Betriebsamkeit im project space karlsplatz, das zugleich als Festival-Infopoint dient. Für die Raumgestaltung zeichnete wie im Vorjahr Robert Rűf verantwortlich.

Das Ziel dieses Labors ist, einen Freiraum für interdisziplinäres und prozessorientiertes Arbeiten zwischen Graphik- und Produktdesign anzubieten. Die DesignerInnen sind von den KuratorInnen (Erwin K. Bauer sowie den Direktorinnen der VIENNA DESIGN WEEK Tulga Beyerle und Lilli Hollein) eingeladen, an diesem für Festival-BesucherInnen zugänglichen Ort zu arbeiten, aufeinander und auf das Publikum zu reagieren, und ihre Ergebnisse ebendort zu präsentieren. Dabei richtet sich die Anwesenheit im Labor je nach Umfang und Zeitaufwand des Projekts. Es sind also kürzere und längere Gastaufenthalte möglich. Mit Ende des Festivals nach zehn Tagen verdichtet sich der Ausstellungsraum.

BesucherInnen: 1 153

Julian Rosefeldt: The Ship of Fools

17. Oktober bis 25. November 2012

Julian Rosefeldts Kunst ist zeitgenössische Malerei mit der Kamera. In den beiden Vier-Kanal-Arbeiten The Ship of Fools (2007) und Meine Heimat ist ein düsteres, wolkenverhangenes Land (2011) entwarf der deutsche Künstler eine emotional berührende, filmische Auseinandersetzung mit einem klassischen Genre der Malerei – der Landschaft. Rosefeldts filmische Choreographien aus Zeit-, Bild- und Raumkombinationen, in denen der Ton stets eine zentrale Rolle einnimmt, greifen kulturgeschichtliche Themen auf und übersetzen sie in die Gegenwart. Der Zwiespalt einer deutschen Befindlichkeit, die ideologische Naturüberhöhung, die Nostalgie, die mit einer kulturell reichen Vergangenheit verbunden ist, und eine mystische Naturerfahrung sind die filmischen Ingredienzien, die sich in einem dialektischen Spiel von Pathos und Tragik, Einsamkeit und Verbundenheit, Sehnsucht und Verlorenheit entfalten.

Julian Rosefeldt, geboren 1965 in München, lebt und arbeitet in Berlin.

Kuratorin: Angela Stief

BesucherInnen: 3 097

Preis der KUNSTHALLE wien 2012

5. Dezember 2012 bis 6. Jänner 2013

Milan Mladenović agiert in seiner mehrteiligen Videoarbeit „8-Acht“ als ein Performer, der über seine Auftritte in unterschiedlich gestalteten und atmosphärisch aufgeladenen Räumen einen Mikrokosmos verschiedenartiger Wirklichkeiten, Emotionen, Zustände und Wahrnehmungen inszeniert. Jede Videosequenz besticht dabei durch eine je eigene, zwischen Klarheit und Irrealität changierende Eindringlichkeit. Milan Mladenović thematisiert in seiner 11minütigen Videoarbeit nicht zuletzt aktuelle gesellschafts- und zeitkritische Aspekte, die durch Steigerungen des „ganz normalen Wahnsinns“ bis ins Absurde artikuliert werden.

Ergänzend dazu wurden auf Empfehlung der Jury die skulpturale 1-Kanal-Videoinstallation „Auge“ von Thomas Glänzel und das Video „FTP“ von Lukas Troberg ausgestellt.

Milan Mladenović, geboren 1980, studierte deutsche und niederländische Philologie in Belgrad und von 2004 bis 2012 transmediale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien. Thomas Glänzel, geboren 1981, absolvierte die Schule für künstlerische Photographie in Wien, unter der Leitung von Friedl Kubelka und studierte von 2007 bis 2012 transmediale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Lukas Troberg, geboren 1984, studierte Architektur an der Universität Stuttgart, Kunstgeschichte an der Universität Wien und Bildhauerei und Multimedia an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Kurator: Lucas Gehrmann

BesucherInnen: 1 612

Pressestimmen

Sergey Shestakovs Arbeiten sind keine Erinnerungen: Sie fordern die BetrachterInnen auf, über die Zukunft nachzudenken. (Kronen Zeitung)

Eine zartbittere Schau, in der die bedrückenden Kriegsjahre und zerplatzten Europa-Träume mitschwingen. (über Lighting out for the Territories, Kleine Zeitung)

Den Turner-Prize hat sie 2009 knapp verpasst. Dennoch gilt die in New York lebende Engländerin Lucy Skaer, 37, als Shootingstar. (Die Presse)

Julian Rosefeldts Kunst ist zeitgenössische Malerei mit der Filmkamera. Pittoreske Bilder und poetische Einstellungen übersetzen die farblichen Übergänge der Malerei in filmische Verläufe und zeitbildliche Impressionen. (Wiener Zeitung)

Mit seinen Auftritten in unterschiedlich gestalteten und atmosphärisch aufgeladenen Räumen will Milan Mladenović einen Mikrokosmos verschiedenartiger Wirklichkeiten, Emotionen, Zustands- und Wahrnehmungssituationen inszenieren. (Kronen Zeitung)

KUNSTHALLE wien public space karlsplatz

Skulptur

Daniel Knorr. Explosion

30. März 2012 bis 31. Mai 2013

In Kooperation mit dem Rumänischen Kulturinstitut

Daniel Knorrs eigens für diesen Ort konzipierte Plastik ist die Materialisierung einer Explosion. Die Skulptur zeigt einen nur Bruchteile von Sekunden dauernden Vorgang, bei dem die durch eine Druckwelle verursachte Volumenerweiterung zeitlich angehalten und haptisch fassbar wird. Explosionen kennen wir in erster Linie aus den Medien, wie jüngst durch den „Embedded Journalism“ und die Popularität von Ego-Shooters. Die Vorstellung von Sprengstoff als Sinnbild eines starken, intensiven Moments ist eine täglich verwendete Metapher in unserem Alltag geworden. Daniel Knorr wurde 1968 in Bukarest geboren und lebt in Berlin.

Kuratorin: Cathérine Hug

Schaufenster

Fabian Seiz: Fear of

15. April bis 29. Februar 2012

Fotografien von Modellen, die der Künstler speziell dafür angefertigt hat, bildeten die Bretterschläge am Schaufenster KÖR Karlsplatz. Auf „reale“ Größe gebracht, als 1:1 Illusion,

transportierten sie die Vorstellung eines Ausnahmezustandes. Sie sollten eine bevorstehende Gewalt – sei es ein gesellschaftspolitisches Ereignis oder eine Naturkatastrophe – suggerieren, die verlassenen, mit Brettern zugenagelten Häuser – einer Geisterstadt gleich – waren dabei im wahrsten Sinne ein Symbol für das Erwarten einer kommenden Entladung. Fabian Seiz, geboren 1975 in Wien, lebt und arbeitet in Wien.

Ulrike Lienbacher. Kartenhaus

30. März 2012 bis 28. Februar 2013

Diese Installation und Fotoarbeit zugleich wurde von Ulrike Lienbacher extra für den Ort entwickelt. Aus einer Sammlung von hunderten Postkarten, die alle nackte Körper zeigen, hat die Künstlerin reale Kartenhäuser gebaut, aus variationsreichen Winkeln fotografiert, und wabenartig zu einem theoretisch endlosen Raum zusammengefügt. Berühmte Motive aus der Kulturgeschichte wurden herangezogen, deren Erscheinen im öffentlichen Raum jedoch verstört. Die Irritation entstand einerseits durch die Kontextverschiebung vom geschlossenen Raum in den öffentlichen, durch die Mischung der unterschiedlichen Entstehungszeiträume, und schließlich durch die mehrfache Massstabveränderung vom Original zur Postkarte und wieder zurück zur Größe der menschlichen Vorlage.

Ulrike Lienbacher, geboren 1963 in Oberdorf, lebt in Wien und Salzburg.

Kuratorin: Cathérine Hug

Leuchtbund

Elfriede Jelinek. In Fetzen

1. Oktober 2011 bis 31. März 2012

Elfriede Jelinek, geboren 1946, zählt zu den bedeutendsten und gleichzeitig umstrittensten AutorInnen des deutschsprachigen Raums. In ihrem vielfältigen literarischen Schaffen, das Lyrik, Prosa, Essays, Hörspiele, Romane und Theaterstücke umfasst, thematisiert sie allgegenwärtige (männliche) Herrschafts- und Gewaltverhältnisse und verbindet Kunst untrennbar mit gesellschaftspolitischer Stellungnahme. Selbstreflexiv und kritisch ist auch ihr Zugang zur Mode, denn: *Von wenigen Dingen verstehe ich so viel wie von Kleidern. Ich weiß wenig von mir, interessiere mich auch nicht sehr für mich, aber mir kommt vor, dass meine Leidenschaft für Mode mir mich selbst ersetzen kann [...]. Ich beschäftige mich mit Kleidung, damit ich mich nicht mit mir beschäftigen muss, denn mich würde ich sofort fallen lassen, kaum dass ich mich einmal in der Hand hätte.*

Charakteristisch für ihre pointierten Werke sind absatzlose Textflächen, in denen sie unterschiedliche Textgattungen und sprachliche Ebenen verwebt.

Elfriede Jelinek wurde 2004 mit dem Literatur-Nobelpreis ausgezeichnet. Sie lebt und arbeitet in München und Wien.

Doris Knecht

2. April bis 14. September 2012

Die 1966 in Rankweil, Vorarlberg, geborene Autorin, Journalistin und Kolumnistin Doris Knecht beschäftigt sich in ihren literarischen Notizen augenzwinkernd und pointiert mit alltäglichen Situationen des gewöhnlichen Lebens. Mit scharfem Blick und feinsinnigen Worten kommentiert Knecht in ihren Kolumnen für die Tageszeitung „Kurier“ und die Wochenzeitung „Falter“ urbane Hauptsächlichkeiten und Beiläufigkeiten genauso wie popkulturelle Phänomene und die Ups-and-Downs des familiären Zusammenlebens. Unter dem Titel „einfach weg“ überführte Knecht den Stil der Kolumne auf die LED-Lichtzeile und veröffentlichte monatlich wechselnde und von der zeitgeistigen Strömung abhängende Kurzkommentare.

Neben ihrer journalistischen Karriere fungiert Knecht alljährlich als Jurorin beim Protestsongcontest des Radiosenders FM4, mit ihrem Debutroman „Gruber geht!“ schaffte sie es 2011 auf die Longlist des Deutschen Buchpreises.

Jan Machacek: LINES

14. September 2012 bis 31. Jänner 2013

Jan Machaceks Arbeiten verbinden Medienkunst und Performance. In seiner zweiteiligen Arbeit LINES verhandelt Machacek die Sogwirkung und das Vokabular der Klatschpresse sowie die körperliche Beeinflussung der eigenen Person durch die Massenmedien. In seiner Performance erstellte der Künstler mittels Textbausteinen aus Hochglanz-Magazinen und unter Beteiligung des Publikums neue Lesarten und Bedeutungszusammenhänge. Als imaginärer Gesprächspartner stellte Jan Machacek Verbindungen zwischen den neu geschaffenen Headlines her und fügte diese innerhalb des performativen Settings in einen Dialog zueinander. Mit den Worten des Boulevards wurde Intimes und Alltägliches ineinander montiert und beiläufiger Small Talk mit persönlichen Enthüllungen konterkariert.

Im Anschluss an die Performance waren die neu geordneten Sätze und Satzfragmente auf dem Leuchtband zu sehen. Vis-à-vis der Redaktion der Tageszeitung „Österreich“ flimmerte in einer Endlosschleife Sinn und Unsinn über den Bildschirm, die Obsession am Klatsch wurde in den öffentlichen Raum (rück-)überführt.

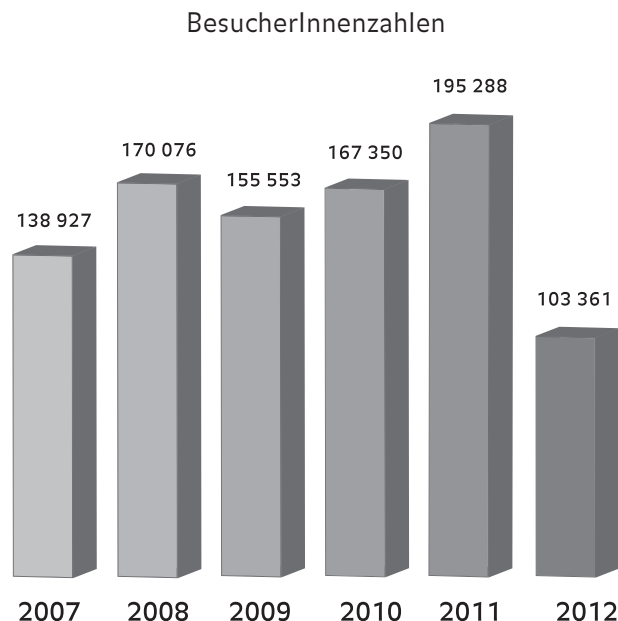
Jan Machacek, geboren 1975, studierte Bildhauerei und Bühnenbild in Wien und Karlsruhe. Die Arbeit LINES entstand in Koproduktion mit brut Wien und Rules & Regs Residency (UK).

Slideshow**Ludwig Wüst. pasolinicode02112011**

30. März bis 6. Mai 2012

Video / DVD (Experimentalfilm, AT 2011), 16 min. Buch und Regie: Ludwig Wüst, Darsteller: Nenad Šmigoc, Kamera / Ton: Klemens Koscher, Postproduktion: Samuel Käppeli, Produktion: film-pla.net (Uraufführung: Diagonale 2012, Graz), Erde aus Ostia (2011 entnommen vom Tatort des Mordes an Pier Paolo Pasolini)

Pier Paolo Pasolini, italienischer Filmemacher und Poet, wurde am frühen Morgen des 2. November 1975 auf einem Fußballfeld bei Ostia tot aufgefunden. Schnell stand sein Mörder fest: Pino Pelosi, ein 17jähriger Stricherjunge aus der Vorstadt Roms, wurde schuldig gesprochen und zu zehn Jahren Gefängnisstrafe verurteilt. 2005 widerrief er sein Geständnis. 2. November 2011: Ein Fremder behauptet, die ganze Wahrheit über die Mordnacht zu kennen. Die Erde des Fußballfeldes von Ostia schweigt.



Vorstand des Vereins KUNSTHALLE wien (bis 31. Oktober 2012)

Mag. Thomas Häusle (Präsident), Mag. Siegfried Menz (Präsident-Stellvertreter), RRin Hildgarde Waissenberger (Kassierin), Dr. Patrick Lundwall (Kassier-Stellvertreter), Dr. Josef Kirchner (Schriftverkehr), Melanie Wenckheim (Schriftverkehr-Stellvertreterin)

Aufsichtsrat der KUNSTHALLE wien GmbH (seit 27. Februar 2012)

Dr.in Sonja Hammerschmid (Vorsitzende), Norbert Kettner (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Bernhard Denscher (Eigentümervertreter), Mag. Martin Fritz (Mitglied), Mag. Siegfried Menz (Mitglied), Maria Haigermoser, Dr.in Sigrid Mittersteinern und Cathérine Hug (Betriebsrätinnen)

KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Die Aufgabe von KÖR ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt Wien mit permanenten, bzw. temporären künstlerischen Projekten. Dadurch soll die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen gestärkt sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – wiederbelebt werden. KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum nicht als Dekor, sondern als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien.

Team: Martina Taig (Geschäftsführung seit Februar 2012), Ursula Hühnel-Benischek (interimistische Geschäftsführung bis 31. März 2012), Sonja Huber (Produktionsleitung), Eva Amann (Projektassistenz und Office)

Jury: Lilli Hollein (Jurypräsidentin), Berthold Ecker, Gregor Eichinger, Dirk Luckow, Letizia Ragaglia

Kuratorium: Birgit Brodner, Karl Albrecht-Weinberger, Wolfgang Förster, Josef Cser, Franz Kobermaier, Alexandra Rupp-Ebenspanger

Projektförderungen

Es fanden drei Jurysitzungen statt, zu denen 88 Projekte eingereicht und der Jury vorgelegt wurden. Zehn Projekte wurden mit einer Förderung unterstützt (Umsetzung 2012 und 2013). Im Jahr 2012 hat KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien insgesamt 15 Projekte (10 temporäre Projekte und 5 permanente Werke) und drei Publikationen umgesetzt, bzw. abgeschlossen. Darüber hinaus wurden für die Fertigstellung, bzw. Umsetzung im Jahr 2013 vorerst weitere 13 Projekte und drei Publikationen initiiert (7 temporäre und 6 permanente Werke). Alle sechs permanenten Werke wurden / werden durch Wettbewerbe ausgelobt, wie auch ein offener temporärer Kurzfilm-Wettbewerb.

Temporäre Projekte / Umsetzung 2012

Planning Unplanned Exploring the New Role of the Urban Practitioner

Barbara Holub Symposium

19. und 20. November 2012, TU Wien, Kontaktraum, Gusshausstraße 25–29, 1040 Wien

In Kooperation mit dem Institut für Wohnbau und Entwerfen, IFOER – Fachbereich Örtliche Raumplanung, TU Wien sowie der Akademie der bildenden Künste Wien

Durchgeführt gemeinsam mit dem Institut für Kunst und Gestaltung 1 der Technischen Universität Wien im Rahmen der VIENNA ART WEEK 2012.

Das internationale Symposium war als produktive Veranstaltung in einer Kombination aus Workshops, öffentlichen Vorträgen und Diskussionen angelegt. Es richtete sich an PraktikerInnen wie auch TheoretikerInnen, die eine Diskussion zu den Möglichkeiten einer eigenständigen Etablierung ihrer künstlerischen und urbanistischen Praxis in stadtplanerischen Prozessen suchen.

Wolfgang Schneider / Beatrix Zobl: Community in Arbeit – Ein Forschungs- und Kunstprojekt in Sandleiten (Ottakring)

September bis November 2012, Gemeindebauten in Sandleiten und Nietzscheplatz, 1160 Wien
ProjektträgerInnen: partner/innen. Verein für öffentliche Kunst (Beatrix Zobl, Wolfgang Schneider) in Kooperation mit Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt FORBA (Hubert Eichmann, Helene Schneider)

Dieses Projekt ist eine Intervention im öffentlichen / sozialen Raum zum Thema „Arbeiten an der Gemeinschaft“. In einem gemeinsamen Vorgehen mit künstlerischen und wissenschaftlichen Zugängen und Darstellungsformaten (Fotografie, Graphik, Text, Interview, Diskussion) wurde das Themenfeld „Community Work“ bearbeitet.

Dérive – Verein für Stadtforschung: Rasender Stillstand. 24 hours kapolerta city k24h

6. und 7. Oktober 2012, aufgelassene Autobahnrampe zwischen Süd-Ost-Tangente A 23 und Kleingartenverein Grünland, Höhe Parzelle 25, Grünlandgasse, 1020 Wien

Ein Projekt im Rahmen von urbanize! Internationales Festival für urbane Erkundungen 2012. kapolerta – ein Kollektiv für Landschaftsarchitektur, Kunst und Urbanismus – ergänzt durch partizipative Intervention (Gründung der Stadt kapolerta City) seine normativen Planungspraktiken und bietet eine kritische Auseinandersetzung mit urbanen Freiräumen. Das Repertoire von kapolerta reicht über Installationen, Performances im öffentlichen Raum bis hin zu Bespielungen von ungewöhnlichen Freiräumen wie Baulücken, Verkehrsinseln oder vergessenen Märkten.

Kunstgastgeber Gemeindebau 2012

10. bis 19. Oktober 2012

In Kooperation mit wohnpartner – Das Nachbarschafts-Service im Wiener Gemeindebau
Im Rahmen dieses Projekts traten 11 KünstlerInnen an 11 kunstinteressierte MieterInnen in vier Gemeindebauten im 5. Bezirk (Herwegghof, Matteottihof, Metzleinstalerhof, Reumannhof) heran, Kunstwerke bei sich zu Hause aufzunehmen. Die Wohnungen wurden zu Übergangszonen zwischen privatem und öffentlichem Raum, gaben Ein- und Ausblicke in die unterschiedlichsten Leidenschaften und waren im Zuge von Führungen über einen Zeitraum von zehn Tagen öffentlich zugänglich, sodass BesucherInnen die Interventionen sowie die KünstlerInnen und GastgeberInnen kennenlernen konnten.

KünstlerInnen: Nikolaus Gansterer, Michael Hieslmair & Thomas Wolking, Nicolas Jasmin, Annja Krautgasser, Sonia Leimer, Lazar Lyutakov, Gerald Nestler, Julia Rosenberger, Ruby Sircar, Evamaria Trischak und ubermorgen.com, Kurator: Gerald Straub

Betina Aumair / Antonia Wenzl: unHEIMELIG – Wenn das Private öffentlich wird

18. bis 31. August 2012, Walleinsteinplatz, 1200 Wien, und verschiedene andere Orte in Wien
Ein Projekt von genderraum.

Die Installation unHEIMelig setzte sich mit weiblich konnotierter Handarbeit und deren Verortung im privaten Raum auseinander. Gerade textile Handarbeit ist assoziiert mit „Liebesdienst am Heim“ und ist aus dem öffentlichen Raum meist ausgeschlossen. Der „Klorollenhut“ schafft sich in dieser temporären Installation als sichtbar-unsichtbare Seite der Gesellschaft Raum, drängt in die Öffentlichkeit und weist etablierte, patriarchale Herrschaft zurück. Das Auto, auf dem er ausgestellt wird, steht im Verbund der Skulptur für das Verständnis von Fortschritt, Technik und Männlichkeit, die vorrangig im öffentlichen Raum präsent ist und kaum in Frage gestellt wird.

Michael Johannes Muik: SOUND PATH LD-PATH

29. Juni bis 14. Juli 2012, Brunnenpassage am Yppenplatz und Thelemangasse 4, 1160 Wien
Ein Projekt im Rahmen des Festivals SOUND BARRIER – Festival für Hörkunst im Raum.

SOUND PATH verband den zentralen Festivalort, die Brunnenpassage, akustisch mit dem Ausstellungsraum Mortonfabrik/mo.ë in der Thelemangasse. In Augenhöhe wurden dafür Piezo-Schallwandler angebracht, die die Umgebungsgeräusche aufnehmen, verwandeln und wiedergeben. Durch diese Technik können Klänge zeitlich und räumlich verortet werden. Anlässlich der Eröffnung wurden die Schallquellen abends durch Leuchtdioden markiert und traten somit kurzfristig auch optisch in Erscheinung.

Karl Kilian: CUBE 7 – Festival für extensive Kunst 2012

11. Mai bis 17. Juni 2012, KUBUS EXPORT

Karl Kilian veranstaltete ein integratives, interdisziplinäres Kunstfestival mit mehr als 150 beteiligten KünstlerInnen im Zeichen der extensiven Kunst. Der Rahmen der gezeigten Arbeiten spannte sich dabei von bildender Kunst bis zu Musik und Performance und zeigte verschiedene Ansätze, Zugänge und Positionen junger, zeitgenössischer Kunst.

Clegg & Guttman: HUMILIATION

28. Juni bis 4. November 2012, Kunstplatz Graben, Höhe Graben Nr. 21, 1010 Wien

Die Installation des Künstlerteams Clegg & Guttman thematisierte einen der wichtigsten Prozesse, durch den sich die Moderne von früheren Zeiten absetzte – das allmähliche Verschwinden verschiedener Formen öffentlicher Bestrafung.

daedalus: Ragazzo con Rose / Antonio Vivaldis letzter Sommer

4. Juni 2012 bis Juni 2015, TU Wien / Ecke Karlskirche, Karlsplatz 13, 1040 Wien

Das Multidisziplinäre Kunstforum daedalus präsentiert im Rahmen des Projekts „Antonio Vivaldis letzter Sommer“ das Wandbild „Ragazzo con Rose / Jüngling mit Rose“, gemalt von Marie Janssen.

Am schmalen Mauersegment des TU-Gebäudes erscheint das Bildnis eines jungen Gärtners mit Rosen. Exakt an diesem geographischen Punkt in Wien – am so genannten Spittaler Gottesacker, der bis 1783 bestand – wurde Antonio Lucio Vivaldi am 28. Juli 1741 begraben.

Mit sofortiger Wirkung – Künstlerische Eingriffe in den Alltag

14. bis 29. Jänner 2012, KUNSTHALLE wien project space

Ein Projekt der Universität für angewandte Kunst im Rahmen des ecm-Lehrgangs 2010–2012. In Kooperation mit der KUNSTHALLE wien versammelte dieses Projekt Interventionen, Performances und Installationen, die im öffentlichen Raum stattgefunden haben – von Günter Brus' Wiener Spaziergang 1965 bis zu Banksys aktuellen Graffiti. Die Ausstellung lud ein, sich aktiv mit verschiedenen künstlerischen Strategien des Eingriffs und deren Absichten, Zielen und Wirkungen auseinanderzusetzen.

KuratorInnen: Franziska Bettac, Barbara Biesuz, Isabelle Blanc, Severin Dünser, Stephanie Endter, Lisa Fütting, Thomas Häusle, Marc Horisberger, Kerstin Hosa, Elisabeth Lacher, Astrid Mader, Tinatin Natsvlishvili, Nadja Plagens, Elisabeth Pohl, Chiara Riccardi, Alexander Samy

Permanente Projekte / Wettbewerbe / Fertigstellung 2012**Iris Andraschek: Tell these people who I am**

Teil 1: Stiftgasse 2, Teil 2: Lerchenfelder Straße 131, Teil 3: Augustinplatz, 1070 Wien

In ihrer dreiteiligen Arbeit fräst die Künstlerin „Teppiche“ in Gehsteige des 7. Bezirks. Die Teppichmuster dienen als Träger von Information dreier Frauenpersönlichkeiten. Ihre Namen und ihre Tätigkeiten werden mit persönlichen Notizen, Aussagen, Geschichten und Wörtern er-

gänzt. Der Teppich und seine Herstellungsgeschichte verweist meist auf die Arbeit anonymer Frauen – seine Geschichte wird aber geschrieben über die Namen von Händlern und Sammlern.

Maria Hahnenkamp: Ornament-Vorhang 2008 / 2012

Kurpark Oberlaa, 1100 Wien, ab 20 September 2012

Die 4-teilige Arbeit von Maria Hahnenkamp bietet dem Betrachter ein künstlerisches Instrument zur Wahrnehmung von Natur. Die kultivierte Natur des Parks wird mittels „Rahmen“ in Bildausschnitte gefasst und folgt der Bewegung eines sich öffnenden „Ornament-Vorhanges“. Architekt: Willi Frötscher

Gerold Tagwerker: Mirror.GRID_Passage

Landstraßer Gürtel / Adolf Blamauer-Gasse und Ghegastraße, 1030 Wien

In Kooperation mit der MA 29 – Brückenbau und Grundbau

Seit den 90er-Jahren reflektiert der Künstler Gerold Tagwerker in Fotos, Skulpturen und Installationen formale sowie inhaltliche Aspekte modernistischer Architekturen, die in den letzten 50 Jahren die Entwicklung und die Veränderungen des Stadtraums, dessen Wahrnehmungsbedingung und den daran geknüpften Transformationsprozess urbanen Lebens entscheidend geprägt haben.

Franz Graf: SUED

Passage Hauptbahnhof / U1 Südtiroler Platz, 1040 Wien

In Kooperation mit den WIENER LINIEN und den ÖBB

Franz Graf hat für die vier Flächen in der Passage unterschiedlichste Bildmotive aus seinem künstlerischen Archiv zu komplexen Kompositionen zusammengefügt. Die Sujets sind an Himelskarten und Verbindungslinien angelehnt, die im weitesten Sinn Beziehungen zwischen Worten und Gedanken Reisender reflektieren.

Peter Kogler: U-Bahn Station Karlsplatz

U-Bahn-Station Karlsplatz, U1 / U2-Zwischengeschoss, 1040 Wien

In Kooperation mit den WIENER LINIEN

Peter Koglers Gestaltung des Zwischengeschosses zielt auf eine virtuelle Erweiterung des realen Raumgefüges. Ein tapetenartiges Netzwerk aus computergenerierten Röhrenformen scheint die Grenzen der Architektur aufzulösen und mit ihren dynamisch verspannten Strukturen zugleich auf die Transferfunktion des Zwischengeschosses für die Passanten anzuspielen.

Vermittlungsprogramm

Führungen zu Werken von

- Iris Andraschek, Jadwiga Sawicka, Franz West und Ronald Kodritsch (12. Jänner)
- Henry Moore, Peter Kogler, Ken Lum und Heimo Zobernig (13. März)
- Clegg & Guttmann, Carola Dertnig, Tony Cragg, Michael Kienzer und Franz West (21. Juni)
- Clegg & Guttmann, Franz Graf und Heimo Zobernig (4. Juli)
- Gerold Tagwerker und Franz Graf (20. Oktober)

Wir sind Wien. Festival der Bezirke 2012 – Bezirksrundgänge im Juni

mit Alexandra Matzner (1., 4., 5., 16.), Karl Bruckschwaiger (2., 3., 7.), Georg Traska (15.)

Turnertempel Erinnerungsort. Suche nach einer reflexiven Archäologie

11. Juni 2012, Turnergasse 22 / Ecke Dingelstedtgasse, 1150 Wien

Wien Morzinplatz. Wie erinnern?

22. Juni 2012, Saltorgasse 6, 1010 Wien

Diskussionsveranstaltung und Führung mit Beiträgen von Carola Dertnig (Künstlerin) und Julia Rode (Landschaftsplanerin)

Publikationen**PUBLIC ART VIENNA. Kunst im öffentlichen Raum Wien 2004–2007**

Aufbrüche – Werke – Interventionen

Roland Schöny (Hg.), Verlag für Moderne Kunst Nürnberg 2012

Eine Dokumentation der Positionierung der Initiative „Kunst im öffentlichen Raum Wien“ während der Arbeitsperiode 2004 bis 2007. Permanente Werke wie die Medieninstallation Pi von Ken Lum oder Werke von Lois und Franziska Weinberger, Maria Hahnenkamp, Heinz Gappmayr und Inés Lombardi wurden realisiert. Zahlreiche sozialpolitisch orientierte Projekte, Filmprojektionen für eine Nacht oder alternative Perspektiven wie der Gerüstskulptur add on fanden ebenfalls ihre Umsetzung im öffentlichen Raum.

Turnertempel Erinnerungsort. Suche nach einer reflexiven Archäologie

KÖR Kunst im öffentlichen Raum GmbH (Hg.), Verlag für Moderne Kunst Nürnberg 2012

Die Publikation dokumentiert das gleichnamige Projekt von Iris Andraschek & Hubert Lobnig, Maria Auböck + János Kárász. Vorwort: Andreas Mailath-Pokorny, Gerhard Zatlöckl, Hannah M. Lessing und Bettina Leidl, Text: János Kárász, Hubert Lobnig, Stefan Musil und Heidemarie Uhl (deutsch/englisch).

Kunst zahlt Miete / Miete zahlt Kunst. Karl Wrba-Hof als Kunstgastgeber

Eine Dokumentation des im Oktober 2011 ausgeführten Projekts Kunstgastgeber Gemeindebau in Kooperation mit wohnpartner – Das Nachbarschafts-Service im Wiener Gemeindebau.

In Vorbereitung**Herwegghof, Matteottihof, Metzleinstalerhof, Reumannhof als Kunstgastgeber**

Eine Dokumentation des im Oktober 2012 ausgeführten Projekts Kunstgastgeber Gemeindebau in Kooperation mit wohnpartner – Das Nachbarschafts-Service im Wiener Gemeindebau.

Vienna Art Passage

Beschreibung aller Wettbewerbseinreichungen und ausführliche Dokumentation zum Wettbewerb „Kunstpassage Karlsplatz“ und des Siegerprojekts von Ernst Caramelle. Erscheinungstermin bei Fertigstellung des Siegerprojekts: voraussichtlich Herbst 2013 (deutsch/englisch).

Kunst im öffentlichen Raum Wien 2007–2010

Teil 2 von PUBLIC ART VIENNA

Vorschau 2013**Temporäre Projekte / Umsetzung 2013****Lars Schmid: MUST SEE**

Verschiedene Orte im 15. Bezirk

MUST SEE ist ein partizipatives Projekt mit dem Institut für Alltagsforschung in Kooperation mit der Gebietsbetreuung für den 6., 14. und 15. Bezirk, das die touristische Aufmerksamkeits-

ökonomie unterwandert und den Blick auf die übersehenen Sehenswürdigkeiten des Alltags lenkt. Die AnwohnerInnen des 15. Bezirks werden zu ihren persönlichen Sehenswürdigkeiten befragt. An 10 bis 12 dieser Orte werden so genannte „Phonomaten“ (multilinguale, touristische Infoautomaten) installiert, wodurch die Orte zu „offiziellen“ Sehenswürdigkeiten gemacht werden.

Verein 08 / Dominik Nostitz: TEXTilien – kommunizierende Wäscheleinen

Mai 2013, Reindorfgrasse, 1150 Wien

Mit Wäscheleinen Situationen zu erschaffen, die das Straßenbild prägen ist die Idee und das Ziel dieses Projekts. Analog zu den aus vorwiegend südländischen Städten bekannten Stadtbildern wird mit dem Projekt versucht, private Handlungen in den öffentlichen Raum zu transportieren.

Eric Kläring: Nüchtern grün

April bis November 2013, Augarten, Venediger Au, Brücke Grünhaufen / Freudenau

Veränderung und Regulierung durch die Gesellschaft in einen sehr sensiblen Landschaftsraum ist hier ablesbar. Ein nüchterner, den Ort beschreibender und ihn mit Funktion aufladender Entwurf soll entstehen und die Gärten somit interpretieren.

Gertrude Moser-Wagner / Natalie Deewan: VEZA LEBT

Mai 2013, Tempelgasse 12, 1020 Wien

Wandgestaltung, Lichtinstallation

Jakob Lena Knebl: Schwule Sau

15. Mai bis 10. November 2013, Kunstplatz Morzinplatz

Matt Mullican

Mai / Juni bis Anfang November 2013, Kunstplatz Graben

20 Seconds for Art

Open Call in Kooperation mit Infoscreen

Permanente Projekte / Wettbewerbe / Siegerprojekte

Pedro Cabrita Reis: Two Drawings in the Sky, Two Paintings underneath, 2012

Eröffnung: Sommer 2013

In Kooperation mit den WIENER LINIEN

Gestaltung der U2-Stationen Donaustadtbrücke (1220 Wien) und Donaumarina (1020 Wien).

Christian Jankowski: Die große Geste

Eröffnung: Herbst 2013

In Kooperation mit den WIENER LINIEN

Gestaltung der U2-Station Donauspital, 1220 Wien

Stephan Huber: Aspern Affairs, 2012/13

Eröffnung: 5. Oktober 2013

In Kooperation mit den WIENER LINIEN

Gestaltung der Glasflächen (Bahnsteig-Einhausung) und Steinflächen (Bahnsteig-Stationsenden) in der U2-Station Aspern, 1220 Wien.

Ernst Caramelle: Ohne Titel, 2013

Eröffnung: Herbst 2013

In Kooperation mit den WIENER LINIEN

Kunstpasseage Karlsplatz

fischer naumann partnerschaft: Gedenkstätte für den deportierten Nachbarn

Aspang-Gründe

Wettbewerb 2005 ausgelobt durch MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung.

Umsetzung in Kooperation mit der MA 29 – Brückenbau und Grundbau

Bezirksgedenkstätte Verfolgung, Widerstand und Freiheitskampf in Hernals 1933 bis 1945

Gegenstand des Wettbewerbs ist die Erlangung künstlerischer Entwürfe einer Auseinandersetzung mit der Geschichte der WiderstandskämpferInnen im 17. Bezirk, für den Vorplatz der Schnellbahnstation Hernals. Jurysitzung: Sommer 2013

Denkmal für die Verfolgten der NS-Militärjustiz

Geladener einstufiger Realisierungswettbewerb zur Gestaltung eines Denkmals am Ballhausplatz, 1010 Wien, das nicht nur den Wehrmachtsdeserteuren, sondern allen Verfolgten der NS-Militärjustiz, gewidmet sein soll. Jurysitzung: Sommer 2013

Kulturelles Erbe

Wiener Altstadterhaltungsfonds

Der Wiener Altstadterhaltungsfonds unterstützte Arbeiten an zahlreichen historischen Gebäuden.

Sakral- und Profanbauten

Im Bereich des Sakralbaus sind u. a. die Restaurierung des Langhauses der Pfarrkirche Donaustadt am Mexikoplatz (22. Bezirk), die Außenfassaden (3. und 4. Bauabschnitt) der Pfarrkirche St. Brigitta (20. Bezirk), die Generalsanierung der Rinnböckkapelle am Simmeringer Friedhof und die Sanierung der Außenfassaden sowie die Wiederherstellung der Holzschindeldeckung der Kirche St. Johann in Unterlaa zu erwähnen. Weiters wurden auch die Restaurierungsarbeiten an der Franz Josefs-Gruft, ein Teil der Kapuzinergruft, am Neuen Markt gefördert.

Zu den Förderprojekten an Profanbauten gehörte u. a. die Nordfassade und die Terrassenmauern von Schloss Neugebäude (11. Bezirk), die Geschäftszone Bräunerstraße 4 (1. Bezirk) sowie die Fassade von Neubaugasse 16 (7. Bezirk).

Weitere Projekte waren die Restaurierung des Kunstwerks „Stage Set“ von Donald Judd im Stadtpark und die statische Sicherung von zahlreichen Grabdenkmälern am Friedhof St. Marx (3. Bezirk).

Außerdem gelang die Fertigstellung der Restaurierungen an den Ehrengräbern „Gutmann“ und „Benedikt“ auf dem Wiener Zentralfriedhof (Alte Israelitische Abteilung, Tor 1).

Denkmalpflege

Im Zuge der denkmalpflegerischen Obhut der Kulturabteilung wurden 2012 an 135 Kunstobjekten (Denkmäler, Sakrale Kleindenkmäler, Profanplastiken, Grabdenkmäler, Gedenktafeln) Reinigungs-, bzw. Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind die Restaurierungen des „Heiligen Nepomuk“ am Sobieskiplatz (9. Bezirk), des „Leuchtobelisk“ am Mariahilfergürtel (7. Bezirk), der „Türkensteine“ in Mauerbach (14. Bezirk) und der beiden „Mosaikbrunnen“ von Liselotte Weigel im Schulareal Otto Probst-Straße (10. Bezirk).

Entsprechend den vorgegebenen Intervallen wurden die Freiplastiken und Gedenktafeln auf Stand- und Verkehrssicherheit überprüft.

Das Beschriftungssystem für die Freiplastiken konnte erweitert und verbessert werden.

Auf den 46 Friedhöfen der Friedhöfe Wien GmbH, auf evangelischen, jüdischen und katholischen Friedhöfen wurden wieder zahlreiche Ehrengräber instand gesetzt und gepflegt.

Das Referat betreute außerdem die von Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny einberufene Kommission zu den „Grabwidmungen der Wiener Stadtverwaltung im Ständestaat 1934–1938“. Der Abschlussbericht wurde im Februar 2012 vorgelegt.

Zur Errichtung eines im Wiener Regierungsabkommen vereinbarten Denkmals für Deserteure in der NS-Zeit wurden weitere Vorarbeiten geleistet.

Film

2012 feierte die Viennale mit einem intensiven Jahresprogramm ihren 50. Geburtstag und auch die weltweiten Pressestatements sprachen von einem der „schönsten Filmfestivals überhaupt“ (deutscher Filmdienst) und einem „genialen Konzept“ (Schnitt).

Das Publikum wusste dies ebenso zu würdigen und stürmte die Kinos, wie auch bei den vielen weiteren Filmfestivals in der Stadt. Ob bei „Tricky Women“, „Vienna Independent Shorts“, bei dem Kinderfilmfestival oder „this human world“ – überall stieß das anspruchsvolle Programm auf reges Interesse und bescherte volle Säle.

Doch die gefeierten Filme müssen zuvor produziert werden: Hier leistet die Filmförderung der MA 7 kontinuierlich Pionierarbeit, da sie sich vor allem dem jungen Filmschaffen widmet. Inhaltlich überraschte 2012 vor allem, dass nach Jahren starker Dokumentarfilmpräsenz wieder mehrheitlich narrative Stoffe zur Förderung eingereicht wurden – die Lust am fiktiven Erzählen ist also wieder vorhanden.

Eine weitere interessante Entwicklung ist auch das so genannte kollaborative Filmemachen (wie z. B. „Batesian“ oder „The Owner“), bei dem sich junge RegisseurInnen weltweit zusammenschließen und in unterschiedlichen Konstellationen an einem Projekt zusammenarbeiten. Der Erfolg dieser monetär kleinen Filmförderungen bemisst sich natürlich auch an den vielen Festivaleinladungen und Preisen – weltweit. So schließt sich der Kreis: MA 7-geförderte Filme gewinnen laufend renommierte Preise, werden zu unzähligen Festivals eingeladen und verblüffen die internationale Filmwelt mit ihrer Kreativität und Qualität.

Das österreichische Filmwunder geht weiter.

Filmfonds Wien

Die positive Bilanz des österreichischen Kinojahres 2012 mit einem Umsatzplus von vier Prozent ging auch am österreichischen Kinofilm nicht spurlos vorbei: Die vom Filmfonds Wien geförderten Filme, die 2012 in den Kinos zu sehen waren, erzielten durchschnittlich 17 657 verkaufte Tickets, was im Vergleich zum Vorjahr einen soliden Zuwachs von 26 Prozent bedeutet. Das Jahr steht damit im Zeichen einer zyklischen Erholung.

Einen weiteren Grund zur Freude bot die konstante und besonders eindrucksvolle Festivalpräsenz, die Österreichs Ruf als „Filmwunderland“ alle Ehre machte: So waren auf allen europäischen A-Festivals Filme vertreten, die von der Stadt Wien mitfinanziert wurden. Beim Festival von Cannes liefen mit Michael Hanekes „Liebe“ und Ulrich Seidls „Paradies: Liebe“ erstmals zwei österreichische Filme im Wettbewerb. Hanekes weltweit vielbeachtetes Drama durfte Cannes mit Goldener Palme verlassen, ein Meisterstück: Kaum je zuvor ist es einem Filmema-

cher gelungen, den prestigeträchtigen Preis zweimal in Folge zu gewinnen. Österreichs Oscar-Beitrag krönte das Jahr nach weiteren Preisen mit einer Sensation: Liebe wurde für die anstehenden 85. Academy Awards in fünf Oscar-Kategorien nominiert. Was sich an diesem Beispiel zeigt: Festivalerfolge sprechen auch Kinopublikum an. Über 85 000 BesucherInnen haben den Film in österreichischen Kinos bis dato gesehen, mehrere europäische Kinostarts lassen auch das internationale Publikum stetig wachsen. Eine Reihe weiterer Filme sorgten für bemerkenswerte Erfolge: Ulrich Seidl gewann für „Paradies: Glaube“ in Venedig den Spezialpreis der Jury, Florian Flickers „Grenzgänger“ in Sarajevo.

Der Nachwuchs bildete im Bereich Herstellungsförderung einen zentralen Schwerpunkt, um eine nachhaltig positive Entwicklung zu gewährleisten. Mit etwa einem Drittel des Gesamtbudgets wurde die Entwicklung und Herstellung vielversprechender erster und zweiter Filme unterstützt. Mit Hans Hofers „Zweisitzrakete“, Andreas Schmieds „Werkstürmer“ und Marvin Krens „Blutgletscher“, werden bereits gespannt die Kinostarts 2013 erwartet..

Die Stadt Wien finanzierte den Filmfonds Wien 2012 mit einem Gesamtbudget von 11,85 Millionen Euro, eine Steigerung, die mit der Erweiterung des Förderspektrums um die Förderung für Kinobetriebe zusammenhängt, die bis 2011 von der Kulturabteilung der Stadt Wien abgewickelt wurde – konkret: Kino-Referenzförderung, Förderung kinokultureller Projekte und Kinodigitalisierung. Im Jahr 2012 wurden Förderzusagen von über 10,7 Millionen Euro an insgesamt 183 Projekte ausgesprochen. Der überwiegende Anteil – 8,6 Millionen – floss in die Herstellung von Kino- und Fernsehfilmen.

Eine dynamische Entwicklung durchliefen die Strukturen des Filmfonds: Optimierte Arbeitsprozesse, eine verschlankte Verwaltung und die verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern, wie dem Österreichischen Filminstitut im Kino- und dem Fernsehfonds Austria im Fernsehbereich, sorgen für eine effiziente Verwendung von Mitteln und Ressourcen. Angepasste Förderrichtlinien, Formulare und Schriftdokumente dienen einem erhöhten Service-Anspruch. Die Präsentation nach außen wurde in einem umfassenden Logo- und CI-Relaunch vereinheitlicht. Der neu konzipierte Internetauftritt bemüht sich der Informations- und Transparenzpflicht einer modernen Förderinstitution Rechnung zu tragen. Zu guter Letzt wurden im Oktober neue Räumlichkeiten an der Mariahilfer Straße bezogen, die Abhilfe für den Mangel an Archiv- und Sitzungsraum brachten.

Profil des Filmfonds Wien

Der Filmfonds Wien besteht in seiner jetzigen Form seit dem Frühjahr 2002, als „Wiener Filmförderungsfonds“ wurde die Institution im Jahr 1976 gegründet. Der Filmfonds Wien ist ein Fonds der Stadt Wien und nimmt seine Geschäfte auf Basis seiner Satzung wahr. Die derzeit gültige Satzung beruht auf dem Kuratoriumsbeschluss vom 3. Juli 2012 und trat mit der fondsbehördlichen Genehmigung am 15. November 2012 in Kraft.

Gemäß Satzung wird der Filmfonds Wien von drei Organen verwaltet: dem Kuratorium, der Geschäftsführung und der Jury. Zur Vergabe von Förderungen verfügt der Filmfonds Wien über Mittel der Stadt Wien sowie Rückflüsse aus erfolgsbedingt rückzahlbaren Zuschüssen. Im Jahr 2012 finanzierte die Stadt Wien den Filmfonds Wien mit einem Gesamthaushalt in Höhe von 11,85 Millionen Euro. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 350 000 Euro, bzw. drei Prozent.

Entwicklung der Zuwendungen der Stadt Wien (in Tausend Euro)

2008	2009	2010	2011	2012
8 000	10 000	11 500	11 500	11 850

Die allgemeinen Förderrichtlinien aus dem Jahr 2008 stellen die rechtliche Grundlage zur Inanspruchnahme sämtlicher Förderungen durch den Filmfonds Wien dar. Weitere spezifische Richtlinien bilden Leitfäden für die einzelnen Förderbereiche.

Aufgaben und Ziele

Wien als Film- und Medienstandort sowie als Drehscheibe des internationalen Filmschaffens zu stärken und auszubauen, ist das vorrangige Ziel des Filmfonds Wien. Damit soll auch ein regionaler Beitrag zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt Europas geleistet werden. Filmförderung ist Kulturförderung, aber auch Wirtschaftsförderung im allgemeinen Sinn und trägt im speziellen zur Erhaltung der Beschäftigung in der Filmbranche bei. Eine weitere Aufgabe fällt dem Filmfonds Wien darin zu, den von ihm geförderten Filmen – allen voran den am Standort Wien entwickelten österreichischen Filmen – zu einer größtmöglichen Öffentlichkeit zu verhelfen.

In Verfolgung dieser Ziele vergibt der Filmfonds Wien erfolgsbedingt rückzahlbare Zuschüsse und – unter bestimmten Voraussetzungen – nicht rückzahlbare Zuschüsse für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen. Die eingereichten Projekte werden nach ihrer kulturellen, künstlerischen und filmwirtschaftlichen Bedeutung für Wien beurteilt. Letztere wird am „Wiener Filmbrancheneffekt“ gemessen: Mindestens 100 Prozent der gewährten Fördermittel müssen der Beschäftigung Wiener Filmschaffender, der Nutzung der Wiener Filminfrastruktur oder Wien als Drehort zugute kommen. Die tatsächlich erzielten Effekte liegen seit Jahren weit über 200 Prozent.

Darüber hinaus fungiert der Filmfonds Wien als Plattform für alle Belange des Filmschaffens in Wien, vor allem durch Beratung und Vernetzung sowie Partnerschaften im Bereich der Aus- und Fortbildung auf regionaler und internationaler Ebene und mittels einer gezielten Strukturförderung.

Organe und Gremien

Kuratorium

Dem Kuratorium, das die Funktion eines Aufsichtsrats erfüllt, gehören acht vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft bestellte Mitglieder an, die für die Dauer von drei Jahren bestellt werden.

Vorsitzender: Dr. Josef Kirchberger (Geschäftsführer, Art for Art Theaterservice GmbH)

Stellvertretende Vorsitzende: Mag.a Bettina Leidl (Geschäftsführerin, departure), Heinrich Ambrosch (Produzent, Satel Film), Mag.a Sylvia Faßl-Vogler (Stadt Wien, Kulturabteilung), Mag. Andreas Hruza (Produzent, A. Hruza Medienbüro), Mag. Daniel Löcker (Stadt Wien, Kulturabteilung), Mag. Gerhard Schedl (Filmkonsulent), Dagmar Streicher (Filmemacherin und Dramaturgin)

Jury

Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und der Geschäftsführung. Die Mitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft für die Dauer von drei Jahren bestellt.

Hauptjury: Peter Jäger (Geschäftsführer, outlook Filmsales), Eric Pleskow (ehem. Filmproduzent, Viennale-Präsident), Alessandra Thiele (Akquisition, Sacher Distribuzione), Andrea Willson (Filmproduzentin)

Ersatzjury: Jakob Claussen (Filmproduzent, Claussen+Wöbke Film), Ulli Dohr (Geschäftsführerin, Dohr Werbe GmbH), Katharina Dufner (Redakteurin, ZDF „Das kleine Fernsehspiel“), Susanne Guggenberger (Produzentin, Mira Film)

Kinobeirat

Der Kinobeirat besteht aus drei Mitgliedern, die zweimal jährlich zusammenkommen, um die Einreichungen für die Förderung kinokultureller Projekte zu beurteilen.

Mag.a Sylvia Faßl-Vogler (Stadt Wien, Kulturabteilung), Mag. Wolfgang Steininger (Movimento, Linz), Mag.a Renate Wurm (Das Kino, Salzburg)

Team

Geschäftsführung: MMag.a Gerlinde Seitner

Projektteilung Kino / TV: Wernfried Natter, Gilbert Petutschnig, Han-fen Chao

Büroleitung und Strukturförderungen: Silvia Gneisz

PR / Kommunikation, Kinoförderungen: Mag. Stefan Hahn

Förderbilanz

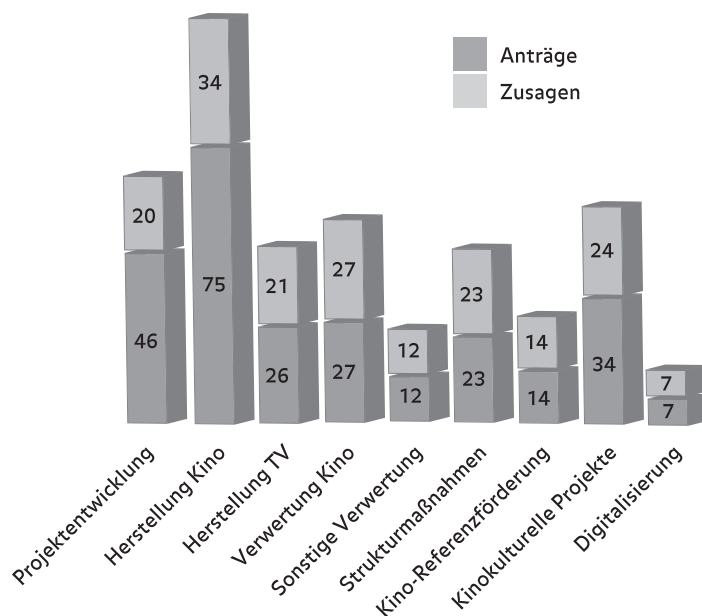
Der Filmfonds Wien konnte 2012 insgesamt 182 von 264 eingereichten Anträgen eine Förderzusage mit einem Fördervolumen von insgesamt 10 723 451 Euro (beantragte Summe gesamt: 19 838 174 Euro) für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen sowie für Projekte aussprechen, die zur strukturellen Stärkung des audiovisuellen Sektors in Wien beitragen. Neu hinzu kamen Förderungen für Kinobetriebe wie Digitalisierung und Projektförderungen, die einen Zusatz von 489 437 Euro an Fördergeldern bedeutete. Dies entspricht einer Gesamtförderung von 69 Prozent der Anträge. Im Vergleich zu 2011 wurden 20 Anträge weniger gestellt, um 16 Prozent weniger Fördergelder beantragt und um 6,6 Prozent mehr Förderungen zugesagt.

Fördersparte	Einreichungen		Zusagen	
Projektentwicklung	46	* 877 698	20	** 420 480
Herstellung Kino	75	14 682 056	34	** 6 438 792
Herstellung TV	26	2 138 941	21	1 807 000
Verwertung Kinostart	27	928 884	27	928 884
Sonstige Verwertung	12	209 686	12	209 686
Strukturmaßnahmen	23	511 472	23	511 472
Kino-Referenzförderung	14	140 000	14	140 000
Kinokulturelle Projekte	34	156 800	24	74 500
Digitalisierung	7	192 637	7	192 637
SUMME Gesamt	264	19 838 174	182	10 723 451

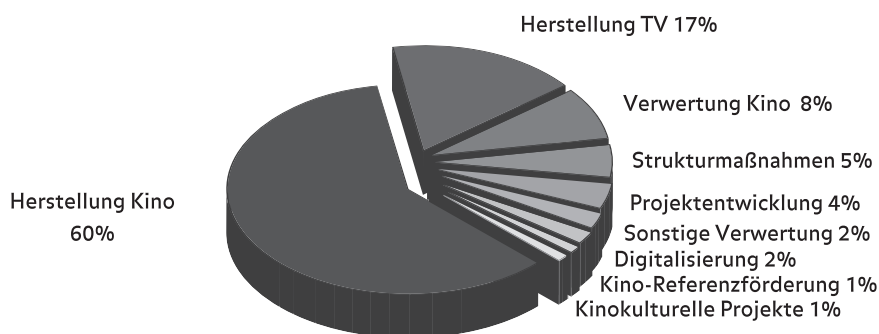
* alle Beträge in diesem Bericht sind in Euro und ohne Dezimalstellen angegeben

** inkl. Referenzmittel

Einreichungen und Zusagen



Förderbereiche nach Volumen



Festivalerfolge und Auszeichnungen (Auswahl)

Liebe (Amour) von Michael Haneke

- Festival de Cannes: Goldene Palme
- San Sebastian International Film Festival: FIPRESCI Grand Prix für den Besten Film des Jahres
- Festival de Cine Europeo Sevilla: Großer Publikumspreis
- Europäischer Filmpreis: Bester Film, Beste Regie, Beste Darstellerin (Emmanuelle Riva), Bester Darsteller (Jean-Louis Trintignant)

Deine Schönheit ist nichts wert von Hüseyin Tabak

- Antalya Golden Orange Film Festival (Türkischer Filmpreis): Bester Film, Bestes Drehbuch (Hüseyin Tabak), Bester Darsteller (Abdukadir Tuncer), Beste Nebendarstellerin (Lale Yavas), Bester Schnitt (Christoph Loidl), Bester Nachwuchsschauspieler (Yüsa Durak)
- CINEDAYS Festival of European Film Skopje: Silver Star für die beste Regie

Grenzgänger von Florian Flicker

- Sarajevo Film Festival: CICA Award

Michael von Markus Schleiner

- Filmfestival Max Ophüls Preis Saarbrücken: Max Ophüls Preis und Preis für den Besten Nachwuchsdarsteller (Michael Fuith)

Paradies: Glaube von Ulrich Seidl

- Internationale Filmfestspiele von Venedig: Spezialpreis der Jury und CinemaAvvenire Award für den Besten Film des Wettbewerbs
- Festival de Cine Europeo Sevilla: Eurimages Preis für die Beste Europäische Koproduktion (ex-aequo) und Preis für das Beste Drehbuch

Der Prozess von Gerald Igor Hauzenberger

- Zürich Film Festival: Goldenes Auge für den Besten deutschsprachigen Dokumentarfilm

Die Wand von Julian Roman Pölsler

- Internationale Filmfestspiele Berlin: Preis der Ökumenischen Jury

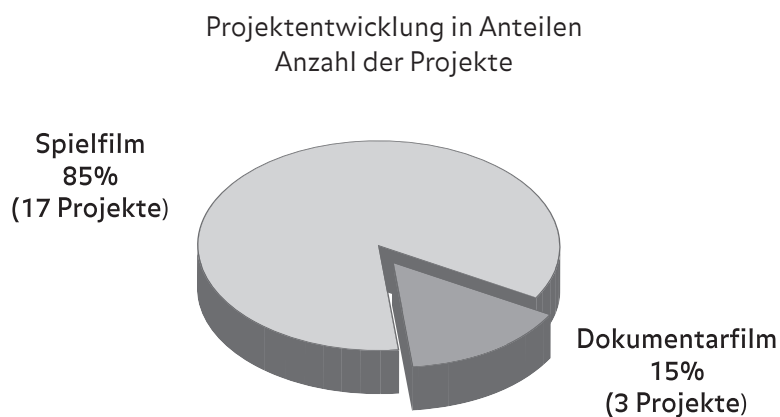
Förderbereiche**Projektentwicklungsförderung**

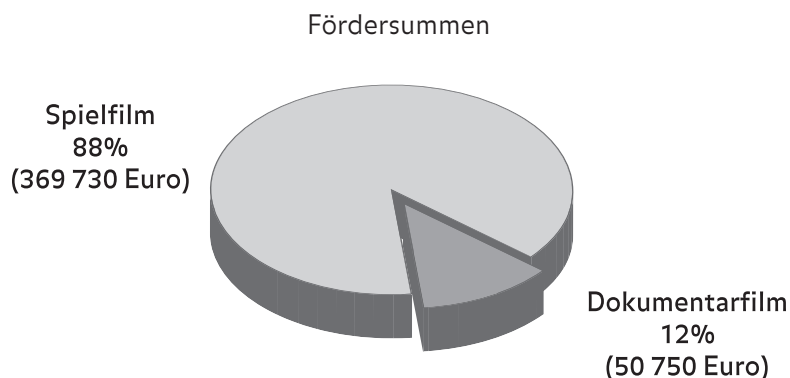
Von 46 eingereichten Projekten mit einer Gesamtantragssumme von 877 698 Euro erhielten 20 eine Zusage zur Projektentwicklungsförderung durch die Jury, bzw. aus dem Topf der Referenzmittelförderung mit einer Gesamtsumme von **420 480 Euro**.

Projekt	Antrag / Produktion	Drehbuch	Genre	Fördersumme
Echte Männer	Nanook Film	Tina Leisch	D	7 250
Egon Schiele – Tod und Mädchen	Novotny & Novotny	Hilde Berger, Dieter Berner	F	17 000
Felix Salten. Jäger und Schriftsteller	Mischief Films	Georg Misch	D	32 500
Das finstere Tal	Allegro Film	Martin Ambrosch, Andreas Prochaska	F	* 42 000
Der freie Soldat	Wega Film	Susanne Freund	F	22 605
Die Mamba	E&A Film	Arne Noltin, Ali Samadi Ahadi	F	21 400
Die Stille danach	Allegro Film	Nikolaus Leytner	F	* 12 500
High Performance	FreibeuterFilm	Johanna Moder	F	19 200

Kaviar	Witcraft Szenario	Elena Tikhonova, Robert Buchschrwenter	F	29 000
Kinder der Stadt	Wega Film	Jakob Erwa, Zoran Drvenkar	F	25 500
Kino, Kino, Kino	Rosdy Film	Paul Rosdy	D	11 000
Kipfler	Allegro Film	Marvin Kren, Benjamin Hessler	F	* 18 000
Krems	Golden Girls Film	Stephan Richter	F	19 500
Luft holen	Dor Film	Michael Kreihsl, Marlene Streeruwitz	F	* 20 425
Macondo	FreibeuterFilm	Sudabeh Mortezaei	F	17 500
Nur die Wahrheit	Prisma Film	Florian Flicker	F	21 500
Oskar und Lilli	Wega Film	Arash T. Riahi	F	21 000
Platinherzen	Orbrock Film	Reinhard Astleithner	F	19 200
Ringelspiel	Witcraft Szenario	Nina Proll, Ursula Wolschlager	F	21 000
Viyana	Prisma Film	Max Gruber, Asil Kislal	F	22 400
SUMME Gesamt				420 480

* Referenzmittelförderung





Herstellung von Kinofilmen

Mit einer Fördersumme von **6 438 792 Euro** wurden insgesamt **34 Herstellungsanträge** gefördert (32 Projekte). Eingereicht waren 75 Projekte mit einer Gesamtantragssumme von 14 682 056 Euro. Die österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 44 Millionen Euro. Der projektierte **Wiener Filmbrancheneffekt** erreichte einen Durchschnitt von **544 Prozent** (176 Prozentpunkte höher als im Vorjahr). Das bedeutet, dass rund 27 Millionen Euro (entspricht 61 Prozent des gesamtwirtschaftlichen Effekts) in die Nutzung der in Wien ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche flossen.

Projekt	Antrag / Produktion	Regie	Genre	Land	Fördersumme
2 Akte	Allahyari Film	Houchang Allahyari	F	A	135 000
Amour Fou	coop99	Jessica Hausner	F	A, D	200 000
Bad Fucking	MR Film	Harald Sicheritz	F	A	300 000
Blind	KGP kranzel-binder gabriele production	Thomas Woschitz	F	A, L	90 000
Chinatown Vienna	Plaesion Film	Judith Benedikt	D	A	40 000
Das Kind in der Schachtel	Nikolaus Geyrhalter Film	Gloria Dürnberger	D	A	75 000
Deine Schönheit ist nichts wert	Dor Film	Hüseyin Tabak	F	A	* 56 400
Das finstere Tal	Allegro Film	Andreas Prochaska	F	A, D	460 000
					** 70 000
Der lange Abschied	Meta Film	Helmut Manninger	D	A	25 000

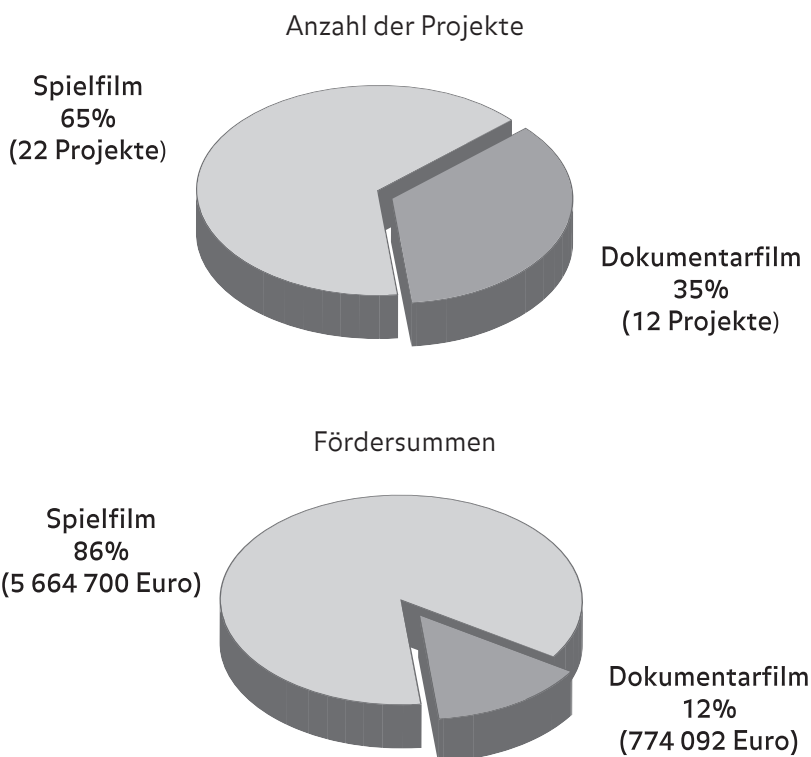
Die Mamba	e&a Film	Ali Samadi Ahadi	F	D	450 000
Die Werkstürmer	Novotny & Novotny	Andreas Schmied	F	A	250 000
Global Shopping Village	Golden Girls	Ulli Gladik	D	A, HR	* 12 592
Haider – einer der alles verspricht	Kurt Mayer Film	Nathalie Borgers	D	A, D	22 500
High Performance	FreibeuterFilm	Johanna Moder	F	A	380 800
Ich seh / Ich seh	Ulrich Seidl Film	Veronika Franz, Severin Fiala	F	A	460 000
In Transition	Mobile Filmproduktion	Nina Kusturica	F	A	316 000
Ma Folie	Extra Film	Andrina Mracnikar	F	A	324 500
Oida Taunz	Bonus Film	Barbara Gräftner	F	A	125 000
Oktober November	coop99	Götz Spielmann	F	A	460 000
Oper – Kraftwerk der Gefühle	Langbein & Partner	Florian Gebauer	D	A	*** 95 000
Paganini. Der Teufelsgeiger	DOR Film	Bernard Rose	F	A, D, I	400 000
Projekt: Superwoman	Lotus Film	Barbara Caspar	D	A	80 000
Revolte!	Allegro Film	Paul Poet	D	A	*** 140 000
Risse im Beton	Wega Film	Umut Dag	F	A	407 000
Schubert's Ghost	Prisma Film	Bruno Moll	D	A, CH	60 000
The Giacomo Variations	Amour Fou	Michael Sturminger	F	A, F	200 000
The Visit	Nikolaus Geyrhalter Film	Michael Madsen	D	A, DK FIN	50 000
Untitled – der Film ohne Namen	Lotus-Film GmbH	Michael Glawogger	D	A, D	100 000
Visions of Reality	KGP kranzelbinder gabriele production	Gustav Deutsch	F	A	180 000

Wandelsterne	Novotny & Novotny	Benjamin Heisenberg	F	A, D, CH	50 000
Wo ich wohne	Kurt Mayer Film	Christine Nagel	D	A	74 000
Zweitsitzrakete	Dor Film	Hans Hofer	F	A	300 000
					* 50 000
SUMME Gesamt					6 438 792

- * Referenzmittelförderung
- ** Mittelerhöhung
- *** Projekt abgebrochen

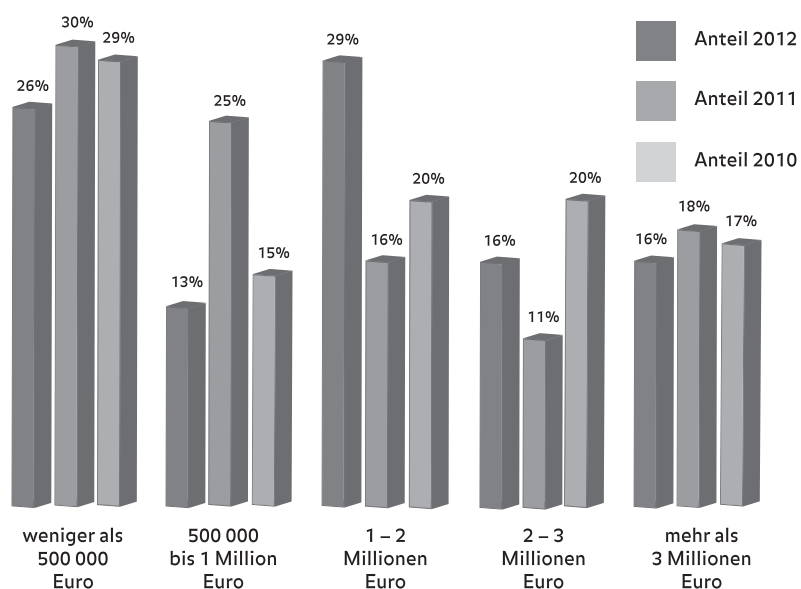
Herstellung Kino in Anteilen

Im Vergleich zu 2011 lässt sich ein Anstieg an geförderten Spielfilmprojekten verzeichnen, sowohl bei der Anzahl der Projektzusagen als auch bei den Gesamtfördersummen der beiden Sparten.



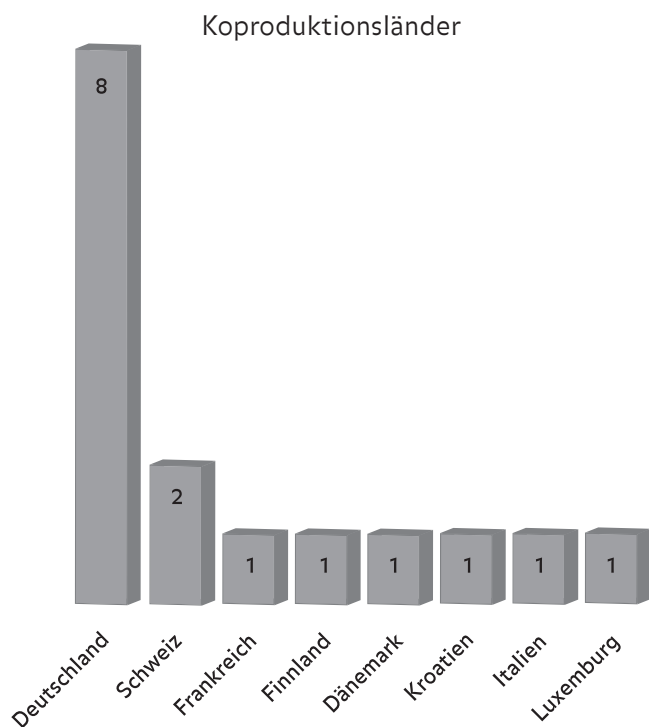
Internationale Gesamtherstellungskosten

26 Prozent der vom Filmfonds Wien geförderten Projekte wiesen Gesamtherstellungskosten von weniger als 500 000 Euro auf. Im Vergleich zum Vorjahr (30 %) fiel dieser Anteil etwas ab, im Jahr 2010 lag er mit 12 Prozent weit darunter. Dies ist auf einen gestiegenen Anteil an Dokumentarfilmprojekten mit niedrigeren Budgets zurückzuführen. Die Entwicklung der letzten drei Jahre stellt sich wie folgt dar:

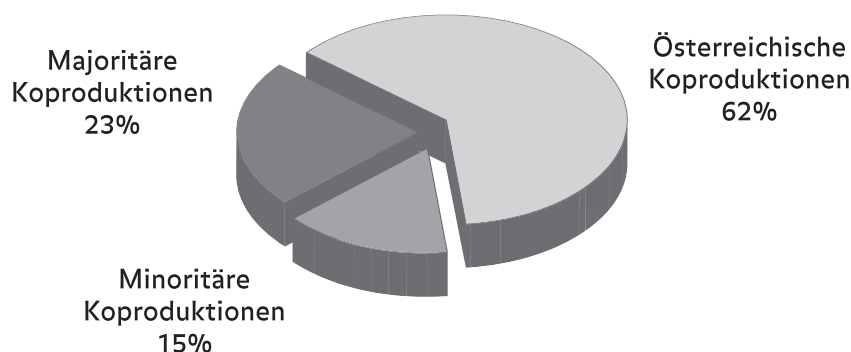


Gemeinschaftsproduktionen

2012 wurden **13 Gemeinschaftsproduktionen** mit bis zu drei ausländischen Partnern – das sind 38 Prozent der gesamten Kino-Herstellungen – vom Filmfonds Wien gefördert. Die Förder-summe belief sich auf **2 165 092 Euro**. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde 2012 wieder über die Hälfte der Projekte gemeinsam mit Deutschland produziert, nämlich 62 Prozent. An zweiter Stelle landete die Schweiz vor mehreren EU-Mitgliedsstaaten.



Anteile minoritärer, majoritärer und österreichischer Projekte an der Gesamtanzahl



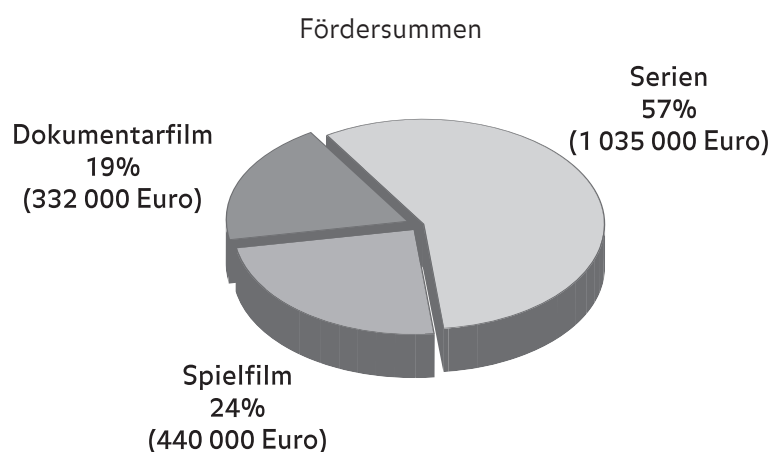
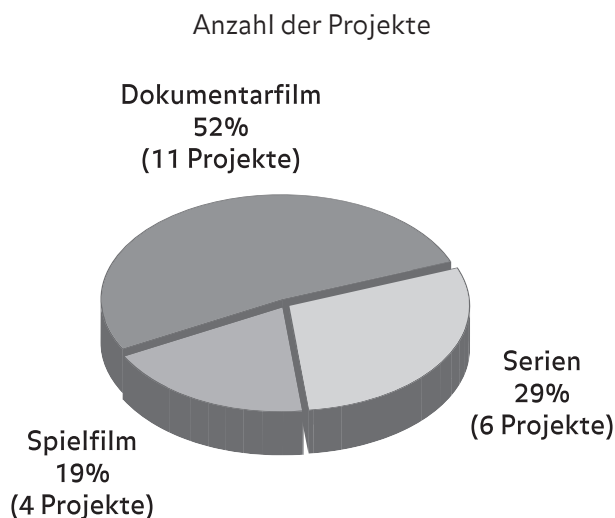
Herstellung von Fernsehproduktionen

Die Fernsehfilmförderung unterstützte 21 TV-Projekte in der Herstellung mit einer Gesamtfördersumme von **1 807 000 Euro**. Die Österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf rund 26,6 Millionen Euro. Der projektierte **Wiener Filmbrancheneffekt** erreichte im vierten Jahr der Fernsehfilmförderung einen Durchschnitt von **679 Prozent**, was bedeutet, dass rund 14,26 Millionen Euro (das entspricht 53,5 Prozent des gesamtwirtschaftlichen Effekts) in die Nutzung der in Wien ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche flossen. Auch im Dokumentarbereich, der eine Wien-Sichtbarkeit nicht zwingend vorsieht, konnten ein weiteres Mal überwiegend Projekte gefördert werden, in welchen eine Wien-Sichtbarkeit sozusagen als „Wiener Mehrwert“ geschaffen wurde.

Projekt	Antrag / Produktion	Regie	Genre	Land	Fördersumme
Arik Brauer. Eine Jugend in Wien	Amour Fou	Helene Maimann	D	A	30 000
Aufgetischt (4. Staffel)	Satel Film	Claudia Pöchlauer, Manfred Hoschek	S	A	40 000
Bekenntnisse einer Wiener Maske	WildART Film	Yves Montmayeur	D	A, F	18 000
Die Auslöschung	Mona Film	Nikolaus Leytner	F	A	160 000
Die Frau in mir	Film 27	Siegfried Rowitz	F	A, D	100 000
Es kommt noch dicker	epo-film	Sven Bohse, Annette Ernst	S	A/D	210 000
Euphoric Nights in Vienna	Mischief Films	Azza El-Hassan	D	A	50 000
Märkte. Im Bauch der Städte	Golden Girls	Stefano Tealdi, Arman T. Riahi et al	S	I, A, E, HU	35 000

Georg Kreisler gibt es gar nicht	Makido Film	Dominik Wessely	D	A, D	30 000
Gespräche mit André Heller	DOR Film	André Heller	D	A	15 500
Grundstein Village	Meta Film	Martin Betz	D	A	27 500
Leben im Zoo. Logbuch einer Arche	Meta Film	Lukas Beck	D	A	50 000
Medcrimes	Mona Film	Peter Ladkani	S	A, D	100 000
Nicht ohne meinen Enkel	MR Film	Florian Froschmayer	F	A, D	100 000
Planet der Spatzen	Kurt Mayer Film	Kurt Mayer	D	A	29 000
Pralle Schönheit. Die Reise der Paradeiser	MR Film	Maria Magdalena Koller	D	A, D	27 000
Putin's Olympia	Satel Film	Alexander Gentelev	D	A, D	20 000
Schlawiner (2. Staffel)	Breitwand Film	Paul Harather	S	A, D	200 000
SOKO Donau / Wien (8. Staffel)	Satel Film	E. Riedlsperger, H. Barthel, H. Gimpel	S	A, D	450 000
Spuren des Bösen. Zauberberg	Aichholzer Film	Andreas Prochaska	F	A	80 000
Ulrich Seidl und die bösen Buben	Navigator Film	Constantin Wulff	D	A, D, CH	35 000
SUMME Gesamt					1 807 000

TV-Herstellung in Anteilen



Verwertungsförderung: Kinostarts

Für 27 Produktionen wurde der Kinostart in Österreich 2012 insgesamt mit einer Summe von **928 884 Euro** gefördert. Über das Jahr verteilt waren 26 vom Filmfonds Wien geförderte Projekte in den österreichischen Kinos zu sehen.

Film	Antrag / Verleih	Regie	Genre	Filmstart	Besucher-Innen	Förder-summe
American Passages	Filmladen	Ruth Beckermann	D	Kinostart 2012	1 014	Förderung 2012
Atmen	Thimfilm	Karl Markovics	F	Kinostart 2012	8 655	Förderung 2012
Der Prozess	Thimfilm	Gerald Igor Hauzenberger	D	Kinostart 2012	456	Förderung 2012
Yoko	Dor Film	Franziska Buch	F	17.02.12	79 530	40 000

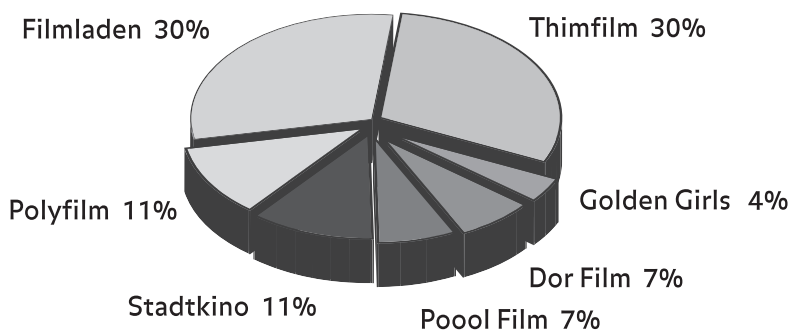
The Brussels Business	Thimfilm	Matthieu Lieteart, Friedrich Moser	D	16.03.12	1 994	30 000
Spanien	Filmladen	Anja Salomonowitz	F	23.03.12	3 867	46 500
WHAT IS LOVE	Thimfilm	Ruth Mader	D	30.03.12	1 515	35 000
The Future's Past. Creating Cambodia	Pool Film	Susanne Brandstätter	D	20.04.12	1 413	37 400
Evolution der Gewalt	Pool Film	Fritz Ofner	D	04.05.12	1 331	31 800
Stilleben	Stadtkino	Sebastian Meise	F	28.05.12	3 794	26 684
Slatin Pascha. Im Auftrag Ihrer Majestät	Thimfilm	Thomas Macho	F	01.06.12	853	25 000
TABU. Es ist die Seele ein fremdes auf Erden	Filmladen	Christoph Stark	F	15.06.12	1 407	29 000
360	Filmladen	Fernando Meirelles	F	24.08.12	24 227	48 000
Liebe (Amour)	Filmladen	Michael Haneke	F	21.09.12	70 910	40 000
Mama Illegal	Golden Girls	Ed Moschitz	F	28.09.12	8 069	25 000
Die Wand	Thimfilm	Julian Pölsler	F	05.10.12	80 771	50 000
More than Honey	Filmladen	Markus Imhoof	D	12.10.12	39 906	45 000
Die Vermessung der Welt	Filmladen	Detlev Buck	F	26.10.12	74 879	40 000

Oh Yeah, She Per- forms!	Polyfilm	Mirjam Unger	D	09.11.12	2 286	30 000
Grenz- gänger	Thimfilm	Florian Flicker	F	16.11.12	5 119	36 000
Das Pferd auf dem Balkon	Filmladen	Hüseyin Tabak	F	23.11.12	9 533	47 500
Die Lebenden	Polyfilm	Barbara Albert	F	23.11.12	2 899	20 000
Paradies: Liebe	Stadtkino	Ulrich Seidl	F	30.11.12	24 678	42 500
Trains Of Thoughts	Thimfilm	Timo Novotny	D	07.12.12	310	25 500
What Hap- piness Is	Thimfilm	Harald Friedl	D	21.12.12	2 768	28 000
Ludwig II	Dor Film	Marie Noëlle, Peter Sehr	F	28.12.12	6 900	20 000
Der Fall Wilhelm Reich	Filmladen	Antonin Svoboda	F	Kinostart 2013		40 000
Local Heroes	Thimfilm	Henning Backhaus	F	Kinostart 2013		25 000
Nägel mit Köpfen	Polyfilm	Marko Doring	D	Kinostart 2013		35 000
Paradies: Glaube	Stadtkino	Ulrich Seidl	F	Kinostart 2013		30 000
SUMME Gesamt					459 084	928 884

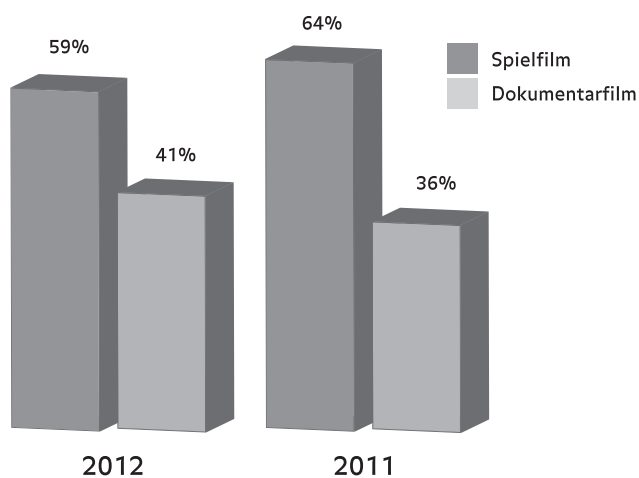
BesucherInnenzahlen per 31. Dezember 2012 laut Angaben der Verleihfirmen und des Österreichischen Filminstituts

Anteile der Verleihfirmen (nach Anzahl der Förderungen)

Anteile der Verleihfirmen bei den Kinostarts



Kinostarts 2012 und 2011 (nach Sparten)



Förderung sonstiger Verwertungsmaßnahmen

Für die Teilnahme an internationalen Filmfestivals und Marktveranstaltungen förderte der Filmfonds Wien 12 Anträge und beteiligte sich mit 209 686 Euro an den Teilnahmekosten.

Projekt	Antragsteller-Innen	Regie	Genre	Veranstaltungen / Projekt	Förder-summe
Ausländer Raus! Schlingensiefs Container	Paul Poet	Paul Poet	D	Remastering für Weltvertrieb	18 000
Der Prozess	Framelab Film	Gerald Igor Hauzenberger	D	Festivals: Zürich, Leipzig	5 841
Die Lebenden	coop99	Barbara Albert	F	Festival: San Sebastian	12 000

Die Wand	coop99	Julian Pölsler	F	Festival: Berlin	13 000
Kern	Ulrich Seidl Film	Veronika Franz, Severin Fiala	D	Festival: Locarno	10 000
Liebe (Amour)	Wega Film	Michael Haneke	F	Festival: Cannes	29 000
Paradies: Glau- be	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	F	Festival: Venedig	32 000
Paradies: Liebe	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	F	Festival: Cannes	45 000
Shadows from my Past	epo-film	Curt Kauf- man, Gita Kaufman	D	Festivals, Markt: Wien, Cannes	6 500
Spanien	Dor Film	Anja Salomo- nowitz	F	Festival: Berlin	13 345
Trains of Thoughts	Orbrock Film	Timo Novotny	D	Festivals: Karlovy Vary, Venedig, Sarajevo	15 000
WHAT IS LOVE	KGP kranzel- binder gabriele production	Ruth Mader	D	Festival: Berlin	10 000
SUMME Gesamt					209 686

Förderung von Strukturmaßnahmen

Das Ziel der Strukturförderungen ist, zur Stärkung des Film- und Medienstandortes Wien in einem interregionalen Umfeld beizutragen, insbesondere durch Veranstaltungen, Workshops und Initiativen, die der Verbesserung der Infrastruktur und Kommunikation der Branche dienen und den vom Filmfonds Wien geförderten Filmen und der Filmstadt Wien eine Plattform geben.

2012 wurden **23** Förderungen in Gesamthöhe von **603 840 Euro** vergeben – durch die Geschäftsführung im Rahmen der Bevollmächtigung durch das Kuratorium.

AntragstellerInnen	Projekt / Veranstaltung	Fördersumme
AAC Verband österreichischer Kameralleute	IMAGO Cinematographers Forum „Inspiration!“	35 000
Amour Fou	Premiere: Arik Brauer. Eine Jugend in Wien	2 500
Austrian Film Commission	Jahrestätigkeit 2012	60 000

Diagonale. Forum österreichischer Film	Diagonale 2012. Festival des österreichischen Films	30 000
Drehbuchforum Wien	Jahrestätigkeit 2012	40 500
echo medienhaus	Eine STADT. Ein FILM 2012	20 000
Erich Pommer Institut	Seminar „Digital Strategies. Financing, Marketing and Distribution 2.0“	8 000
EU XXL Kulturverein	EU XXL Forum 2011/12	5 000
exil.arte	Internationales Filmmusik-symposium 2012	6 000
FC Gloria	Branchen-Pool, Website, Mentoring-Programm	10 000
Film Austria	MIPCOM 2012	7 500
HOANZL	Der Österreichische Film – DVD-Edition VI (Titel 176-200)	90 000
neulandfilm	Untertitelung: Die Porzellan-gassenbuben	1 600
neulandfilm	Präsentation: Die Porzellan-gassenbuben	1 882
Österreichischer Komponistenbund	Wiener Filmmusikpreis 2012, Film Composers Lounge #4	12 000
Scenario Films	Babylon 2012	14 990
Verein der Freunde der Filmakademie Wien	Special Project „Filmakademie Wien“	3 000
Verein filmABC	Jahrestätigkeit 2012	30 000
Verein für neue Literatur	Kolik.Film 2012	4 500
Verein zur Förderung der FAKT	FAKT12. Filmakademietalentschau	3 000
Vienna Film Commission	Jahrestätigkeit 2012	100 000
VOESD – Verband Österreichischer SounddesignerInnen	Jubiläumsveranstaltungen	5 000
Witcraft Szenario	Diverse Geschichten III	21 000
SUMME Gesamt		603 840

Kino-Referenzförderung

Die Kino-Referenzförderung soll Kinos helfen, nachhaltig im Sinne einer niveau- und gehaltvollen Programmgestaltung zu arbeiten, und bezieht sich auf die Filmauswahl des Vorjahres. 2012 wurden 14 Wiener Kinobetriebe mit einer Jahresförderung von insgesamt 140 000 Euro gefördert.

AntragstellerInnen	Fördersumme
Actors Studio	10 000
Admiral Kino	10 000
Bellaria Kino	10 000
Breitenseer Lichtspiele	10 000
Burg Kino	10 000
Cine Center	10 000
De France	10 000
Filmcasino	10 000
Haydn-Lichtspiele	10 000
Künstlerhaus Kino	10 000
Schikanederkino	10 000
Topkino	10 000
Urania Kino	10 000
Votiv Kino	10 000
GESAMT	140 000

Förderung kinokultureller Projekte

Die Förderung kinokultureller Projekte soll Kinos dabei unterstützen, mit gezielten Aktionen das Medium Film als wichtiges und Kinos als Orte kulturellen Erlebens in Wien zu verankern. Ein Fachbeirat tagt in jährlich zwei Sitzungen und gibt Förderempfehlungen an die Geschäftsführung. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 24 Projekte mit einer Gesamtförderung von 74 500 Euro unterstützt.

AntragstellerInnen	Projekt / Veranstaltung	Fördersumme
Admiral Kino	100 Jahre Admiral Kino. Veranstaltungsreihe und Publikationen im Jubiläumsjahr	10 000

	DER NEUE HEIMATFILM 2012 – Das Heimatfilmfestival gastiert im Admiral Kino	6 000
	FC Gloria Kinosalons. 5 Veranstaltungsabende	3 000
	Modern Stone Age	5 000
Burg Kino	100 Jahre BURG KINO. 100 Stunden Film	4 000
		* 2 500
Filmcasino	/slash Filmfestival 2012	12 000
	Amore e Anarchia	500
	ArchFilm Matinée – Frühjahr 2012	1 000
	ArchFilm Matinée – Herbst 2012	1 000
	cinemama	1 000
	Filmcasino goes Youth: KLUB KAPUTT – CAMP FILMCASINO – FILMCASINO IN SERIE	4 000
	Hongkong in Motion 2012	500
	Kino & Kuchen	1 000
	KlezMORE Stummfilmmatinee	1 500
	Klub Kaputt + Camp Filmcasino – Herbst 2012	1 000
	Latin Film Lounge	2 000
Votivkino	Babykino	1 000
	Festival du film francophone 2012	4 000
	Manhattan Short Film Festival	500
	Nuovo Cinema Italia 2012	1 000
Waystone Film	20 Jahre Riot Grrrl. Weil es höchste Zeit ist	7 000
	Balkan Fever CINEMA. Filme aus und über Süd- osteuropa im Rahmen von Balkan Fever 2012	** 3 000
	Cinema Next Filmpremieren. Raum für Premieren junger FilmemacherInnen	2 000
SUMME Gesamt		74 500

* Mittelerhöhung

** Projekt abgebrochen

Digitalisierungsförderung

Diese Förderung soll dazu dienen, Kinosäle den aktuellen technischen Notwendigkeiten anzupassen. Die Digitalisierungsförderung ist je Kinosaal auf maximal 25 Prozent der Gesamtkosten beschränkt. 2012 wurde die Digitalisierung von 12 Sälen in sieben Wiener Kinos mit Mitteln in Höhe von 192 637 Euro unterstützt.

AntragstellerInnen	Fördersumme
Admiral Kino	20 000
Burg Kino	40 000
Cine Center	65 137
De France *	15 000
Filmhaus Kino	20 000
Schikaneder Kino	12 500
Top Kino	20 000
GESAMT	192 637

* Das Projekt wurde im Jahr 2011 bereits von der Kulturabteilung der Stadt Wien mit einer ersten Rate in Höhe von 25 000 Euro gefördert.

Vienna Film Commission

Das vierte Geschäftsjahr der Vienna Film Commission verlief überaus zufriedenstellend. Neben großen internationalen Produktionen, wie „The Best Offer“ von Guiseppe Tornatore oder „Paganini“ mit Star-Geiger David Garrett, waren es weit über 300 Kino- und TV-Spielfilme, Kurz- und Dokumentarfilme, Dokumentationen, Werbungen und Musikvideos, die 2012 mit Unterstützung der Vienna Film Commission in Wien realisiert wurden. Der Schwerpunkt der Arbeit war die Betreuung von Dreharbeiten vor Ort, ergänzt um die Bewerbung des Filmstandortes Wien durch die Teilnahme an den Filmmärkten der großen internationalen Filmfestivals und an weltweiten Branchenveranstaltungen.

Ein herausragendes Ereignis des vergangenen Jahres war die Premiere der österreichisch-englisch-brasilianischen Koproduktion „360“ des brasilianischen Regisseurs Fernando Meirelles mit Anthony Hopkins, Jude Law und Rachel Weisz, bei der die Arbeit der Vienna Film Commission große Bestätigung fand. Regisseur Meirelles betonte nicht nur bei der Premiere in Wien, sondern auch in zahlreichen Interviews wie unkompliziert und flexibel im Vergleich zu anderen europäischen Großstädten die Dreharbeiten in Wien abliefen: *We got all the help we needed. We closed streets. We got all the permits we needed. It was just very, very easy to shoot here. I really recommend it. Instead of going to Paris. Paris is a nightmare.*

Die Wertschätzung und das explizite Lob des mehrfach für den Oscar und Golden Globe nominierten Meirelles ist der Vienna Film Commission Ansporn und Auftrag für ihre Arbeit im Jahr 2013.

Aktivitäten in Wien

Wie in den drei Jahren zuvor lag auch 2012 der Schwerpunkt der Tätigkeit der Vienna Film Commission in der Rundumbetreuung von Dreharbeiten in der Stadt. Sämtliche Drehansuchen im Zuständigkeitsbereich des Wiener Magistrats liefen auch im vergangenen Jahr über die Vienna Film Commission: Nach Prüfung des Ansuchens und Feststellung der zuständigen Magistratsabteilung, erhielten sowohl die AntragstellerInnen als auch die verantwortliche Dienststelle des Magistrats ein Empfehlungsschreiben der Vienna Film Commission, die Dreharbeiten im Sinne der Vienna Film Commission zu unterstützen. Empfehlungsschreiben wurden auf Wunsch auch für Motive ausgestellt, die dem Bund oder privaten Eignern gehören.

FinanzierungspartnerInnen

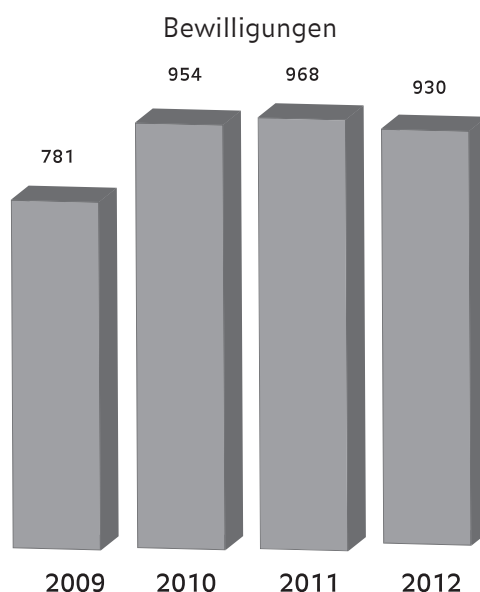
Kulturabteilung der Stadt Wien, Filmfonds Wien, Wien Tourismus, Wirtschaftskammer Wien, Wirtschaftsagentur Wien

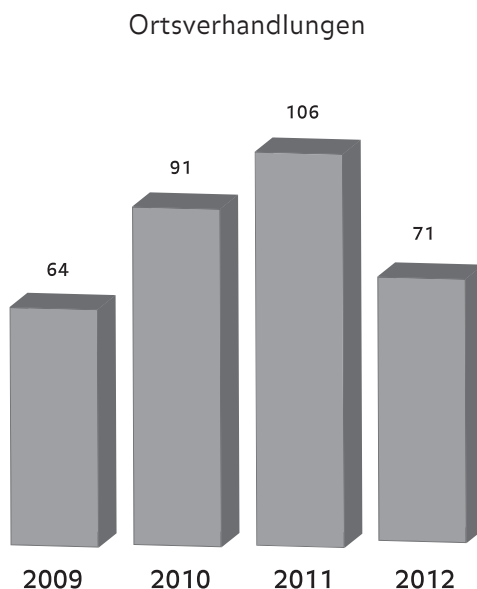
KooperationspartnerInnen

Die Magistratsabteilungen der Stadt Wien sind die wichtigsten Kooperationspartnerinnen der Vienna Film Commission. Fortlaufende, intensive Gespräche zwischen der Vienna Film Commission und den zuständigen BeamtInnen und Vertragsbediensteten auf allen Ebenen bilden die Grundlage einer positiven Zusammenarbeit.

Detailgespräche und Ortsverhandlungen finden permanent mit der MA 46 statt, der wichtigsten und engsten Kooperationspartnerin der Vienna Film Commission. Die MA 46 stellt im Rahmen ihrer Zuständigkeit (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) Drehgenehmigungen für Straßen und öffentliche Plätze aus, genehmigt u. a. Halteverbote und Straßensperren. Die Zusammenarbeit mit der „Filmabteilung“ der MA 46 verlief auch im Jahr 2012 überaus positiv. Ebenso mit der in strittigen Fällen zuständigen Stadtbaudirektion. Des Weiteren fand ein regelmäßiger Austausch mit den Magistratsabteilungen 34, 6 und 51 sowie mit der Rathausverwaltung statt.

Vergleich Bewilligungen und Ortsverhandlungen – MA 46





Im Frühjahr 2012 hat die Vienna Film Commission die 2011 aufgenommenen Gespräche mit der MA 46 und der VÖAP (Vereinigung der Österreichischen Aufnahmeleiter und -leiterinnen) weiter koordiniert. Insbesondere die Regelung für Halteverbote bei Dreharbeiten wurde dahingehend verändert, dass in Halteverbotszonen von einer Standard-Länge von 120 Metern maximal acht Produktions-PKW's parken dürfen.

Angesuchte Motive nach Häufigkeit

1. Parkanlagen, Friedhof St. Marx (MA 42 – Wiener Stadtgärten)
2. Wiener Märkte, v. a. Naschmarkt (MA 59 – Marktamt)
3. Spitäler der Stadt Wien (Wiener Krankenanstaltenverbund – KAV)
4. Gemeindebauten (Wiener Wohnen)
5. Wälder, Wiesen (MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb)
6. Donauinsel (MA 45 – Wiener Gewässer)
7. Frei- und Hallenbäder (MA 44 – Wiener Bäder)
8. Schulen (MA 56 – Wiener Schulen)
9. Kanalisation (Wien Kanal)
10. Bibliothek (MA 9 – Wienbibliothek im Rathaus)

Ortsverhandlungen, Ansuchen, Empfehlungsschreiben

2012 wurden insgesamt 325 Filmprojekte bei der Vienna Film Commission eingereicht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen leichten Rückgang von drei Prozent. Für die 325 Projekte wurden 455 Ansuchen um Drehgenehmigung an die zuständigen grundverwaltenden Dienststellen weitergeleitet und 441 Empfehlungsschreiben ausgestellt. Trotz der rückläufigen Gesamtzahl an Projekten gegenüber dem Vorjahr, ist die Zahl der Ansuchen im Jahr 2012 um 4,8 Prozent gestiegen. Die Zahl der von der Vienna Film Commission ausgestellten Empfehlungsschreiben ist um 8,3 Prozent gefallen. Das ist der Tatsache geschuldet, dass für gesondert gestellte Ansuchen für ein Projekt ein zusammengefasstes Empfehlungsschreiben ausgestellt wird.

MediatorInnentätigkeit / Interventionen

Im Tagesgeschäft ist die Vienna Film Commission sehr oft mit Anfragen konfrontiert, die ihren Einsatz als Mediatorin erfordern. Das betrifft sowohl Drehanfragen zu Immobilien der Stadt als auch des Bundes, von der Stadt Wien ausgelagerte Institutionen oder auch private Eigentümer. Die Zahl der Interventionen, die auf Bezirksebene erforderlich wurden, war 2012 weiter

rückläufig. Der Grund dafür sind die kontinuierlich stattfindenden Kontakte der Vienna Film Commission mit den 23 Bezirksvorstehungen.

Intensive Gespräche fanden 2012 insbesondere mit Wiener Wohnen, mit dem Flughafen Schwechat und dem Krankenanstaltenverbund statt.

Gespräche wurden auch mit einzelnen amtsführenden StadträtInnen, bzw. deren Büros zum gegenseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch geführt. Das waren insbesondere das Ressort für Verkehr, Stadtplanung, Klimaschutz und Energie sowie das Ressort für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung. Kontakte zu den Bezirksvorstehungen fanden sowohl über die Ortsverhandlungen als auch über direkte Begegnungen mit den BezirksvorsteherInnen und BezirksrätInnen statt. Gespräche mit der Bezirksvorstehung des sechsten Bezirks wurden auch gemeinsam mit der MA 46 geführt.

Verteilung der Dreharbeiten nach Bezirken – MA 46

Rang	Anteil Prozent	Bezirk
1	21,56	1., Innere Stadt
2	10,15	2., Leopoldstadt
3	8,09	16., Ottakring
4	6,56	3., Landstraße
5	5,93	6., Mariahilf
6	4,22	4., Wieden
7	4,13	7., Neubau
8	4,13	14., Penzing
9	3,95	9., Alsergrund
10	3,50	15., Rudolfsheim-Fünfhaus
11	3,41	22., Donaustadt
12	3,32	19., Döbling
13	3,23	17., Hernals
14	3,05	8., Josefstadt
15	2,96	23., Liesing
16	2,34	18., Währing
17	2,07	10., Favoriten
18	1,62	13., Hietzing

19	1,35	5., Margareten
20	1,26	11., Simmering
21	1,17	12., Meidling
21	1,17	21., Floridsdorf
23	0,81	20., Brigittenau

Zusammenarbeit mit unabhängigen Einrichtungen und ausgegliederten Institutionen der Stadt Wien

Wiener Wohnen

Aktuelle Dreharbeiten veranlassten die Vienna Film Commission mit Wiener Wohnen die Tarife für Dreharbeiten in Gemeindebauten neu zu verhandeln. Zu den bestehenden Tarifen sind nun kostengünstigere Wochen- und Monatstarife inklusive einer Staffelung für ein, zwei und drei Wochen, bzw. Monate hinzugekommen. Die neuen Tarife bedeuten erhebliche finanzielle Erleichterungen für die Produktionsfirmen.

Krankenanstaltenverbund

Durch die Schließung, bzw. Umbauarbeiten von Krankenhäusern wurde ein intensiver Austausch über die Verteilung von Dreharbeiten in den Krankenhäusern der Stadt Wien erforderlich.

Wiener Linien

Die Wiener Linien waren auch 2012 ein gefragter Schauplatz. 57 Filmprojekte haben an 62 Drehtagen ihre Motive in Bus, Straßenbahn, U-Bahn oder einer Remise gefunden. 2012 bereits hat die Vienna Film Commission mit den WIENER LINIEN für studentische Filmprojekte eine grundsätzliche Ermäßigung von 30 Prozent der anfallenden Gebühren vereinbart, dies gilt auch für 2013.

Andere Aktivitäten in Wien

Stockholm versus Wien Konferenz

Ein konstruktiver zweitägiger Erfahrungsaustausch über die Rahmenbedingungen von Dreharbeiten in den beiden Städten. Teilnehmer waren VertreterInnen der Stockholmer und der Wiener Stadtverwaltung, der Burghauptmannschaft Wien, des Wien Marketing, von Wien Tourismus, der Polizei Wien sowie die Film Commissionerin von Stockholm. Das Ergebnis der Konferenz: Die Kosten für Dreharbeiten in Wien bewegen sich in einem ähnlichen Rahmen wie in Stockholm, allerdings sind die Bearbeitungszeiträume in der Wiener Stadtverwaltung deutlich kürzer.

Branchen-Stammtische der Vienna Film Commission

Themenschwerpunkte 2012 waren

- Drehen im Zuständigkeitsbereich der Wiener Polizei (mit Mario Hejl Pressesprecher Innenministerium und Adina Mircioane, Pressesprecherin Polizei Wien)
- Regeln, Tipps und Tricks für Dreharbeiten im Kanal (mit Vertretern von Wien Kanal)
- Der korrekte (und damit schnellste) Weg zur Erlangung von Drehgenehmigungen und Halteverboten für Werbefilmproduktionen (in Zusammenarbeit mit der MA 46)
- Regeln, Tipps und Tricks für Dreharbeiten mit der MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Jurytätigkeiten

Wiener Filmbeirat

Die „kleine“ Wiener Filmförderung der Kulturabteilung der Stadt Wien tagt dreimal jährlich und vergibt eine Fördersumme von rund 210 000 Euro. Von Seiten der Vienna Film Commission wird bei der Vergabe der Fördergelder insbesondere darauf geachtet, dass die Dreharbeiten der geförderten Projekte nach Möglichkeit in Wien stattfinden.

Content Award der Stadt Wien

Der „Content Award“ ist der Wiener Medienpreis für ProduzentInnen von innovativem, digitalem Content, veranstaltet von der ZIT, der Technologieagentur der Stadt Wien. Er wendet sich an Medienschaffende in den Bereichen Games, Apps und Animation und wird in sieben Kategorien vergeben. Die Geschäftsführerin der Vienna Film Commission ist Jurymitglied in der Kategorie Fem Power.

Vorträge und Präsentationen

Einführung in das Regelwerk und Procedere für Dreharbeiten im Bereich der Stadtverwaltung und dem Wiener Stadtgebiet für Filmstudierende. Präsentation der Aufgaben und Aktivitäten der Vienna Film Commission.

- Universität für Musik und Darstellende Kunst: Filmakademie Wien
- Universität Wien: Institut für Theater, Film- und Medienwissenschaften
- Fachhochschule des bfi Wien: Film-, TV- und Medien-Produktion
- Informationsveranstaltung der Vienna Film Commission für die österreichischen Wirtschaftsdelegierten in Ungarn, Slowenien, Slowakei, Polen, Tschechien und Lettland
- Empfang des chinesischen Vize-Kulturministers und seiner Delegation in „neu marx“

Unterstützung von filmpolitischen Aktivitäten in der Stadt Wien

- Kooperation mit dem Wiener Filmmusikpreis, dem Internationalen Filmmusik Symposium der Musikuniversität und dem österreichischen KomponistInnenbund, Teilnahme am Podium des Austrian Film Music Day des Verbands der österreichischen Filmmusikkomponisten
- „Hollywood in Vienna“ und Musikgala im Konzerthaus
- Kooperation mit dem Verein der Freunde der Filmakademie Wien
- Unterstützung der Initiative „Eine Stadt, ein Film“, bei der in 14 Wiener Kinos „Die seltsame Entführung der Elfriede Ott“ gratis gezeigt wurde.

Locationtouren

Die Locationtouren wurden individuell zusammengestellt, RegisseurInnen und ProduzentInnen erhielten als Followup ein Booklet mit der Tour.

- US-Regisseur und Oscar-Preisträger Ron Howard (Apollo 11, The Da Vinci Code, A beautiful Mind, Frost-Nixon u. a.) und Second Unit-Director Todd Hallowell für das Spielfilmprojekt „Rush“ über die Formel-1-Legenden Niki Lauda und James Hunt nach einem Drehbuch von Peter Morgan. Gefragt waren Blicke auf die Stadt, Straßenmotive, Bankgebäude und ein Standesamt, alles im Look der 70er-Jahre.
- „Die Mamba“ mit Michael Niavarani in der Hauptrolle, mit den Produzenten Erich Schindlacker, Markus Pauser sowie Drehbuchautor und Regisseur Ali Samadi Ahadi: Gesuchte Motive waren die Spanische Hofreitschule, der Tiergarten Schönbrunn und Straßen und Plätze der Innenstadt.
- Locationtour für A Beautiful Affair, eine philippinische TV-Soap, ausgestrahlt auf dem philippinischen TV-Sender ABS-CBN Channel 2.

- Regisseur Michael Madsen für sein Dokumentarfilmprojekt über das in Wien stationierte UN-Büro für außerirdische BesucherInnen.
- Terra Film und Mazel Production für das Spielfilmprojekt „The Young Perez“.
- Locationtour für die Gäste von VIS Vienna Independent Shorts, internationale RegisseurInnen und ProduzentInnen.
- Motion Pictures Association, Locationtour durch Wien anlässlich des weltweiten Jahrestreffens der Vereinigung.
- Regisseur Peter Medak und Drehbuchautor Jacob Sager Weinstein, Milk & Honey Productions für ein geplantes Spielfilmprojekt über Theodor Herzl.
- Stargäste von „Hollywood in Vienna“, Dokumentarfilmer Nick Redman und Filmkomponist und Dirigent David Newman.
- Gäste der 50. Viennale: Die RegisseurInnen Bob Byington, Dominga Sotomayor, Andres Duque, Mike Ott, David Fenster, Verena Paravel, Rudolf Thome und Ying Liang.
- US-Locationscout Bill Bowling.
- Ali Adlihan, Director General for Cinema, Ministry of Culture and Tourism Turkey.

Internationale Auszeichnungen für das Showreel ON LOCATION VIENNA – Interiors

- ITB Berlin: Erster Preis in der Kategorie Economy
- Erster Preis beim Festival Tourfilm Riga in der Kategorie Commercial Tourism
- US International Film & Video Festival, Los Angeles (USA): Certificate for Creative Excellence in der Kategorie Tourism Films
- Drei Auszeichnungen beim Tourfilm Festival Zagreb: 1. Preis für best documentary up to 60 minutes, Spezialpreis für beste Regie (The Licitar Heart Medal for the best director), Spezialpreis für beste Musik (The Licitar Heart Medal for the best musical score)
- Special Festival Award in Travel Video Section bei Document.Art, International Film Festival on Art, Ecology and Tourism (Bukarest, Rumänien) im September 2012
- Grand Prix CIFFT (International Committee of Tourism Filmfestivals)

Aktivitäten im Inland

Filmbranchenkontaktpflege

Austausch, Gespräche und Netzwerken mit der Filmbranche sind integrale Bestandteile der Arbeit der Vienna Film Commission. Die Kontakte zu den VertreterInnen der einzelnen Verbände, vor allem dem Verband der österreichischen FilmausstatterInnen, zur Vereinigung österreichischer AufnahmeleiterInnen und ProduktionskoordinatorInnen (VÖAP), zu VerleiherInnen, BühnenbauerInnen, sowie den ProduzentInnen werden laufend und intensiv gepflegt, ebenso die Kontakte zu den Förderstellen. Die Vienna Film Commission hat an allen relevanten Veranstaltungen der Wiener und österreichweiten Film- und TV-Förderinstitutionen teilgenommen: Filmfonds Wien, Filmabteilung der Kulturabteilung der Stadt Wien, Österreichisches Filminstitut (ÖFI), Fernsehfonds Austria, Wirtschaftskammer Wien / Sparte Industrie sowie ORF. Ebenso an allen relevanten Filmfestivals: Viennale, Tricky Women, VIS Vienna Independent Shorts, Kinderfilmfestival und This Human World.

Aktivitäten im Ausland

AUSTRIAN Film Commissions & Funds (AFC&F)

Auf Initiative und Betreiben der Vienna Film Commission haben sich bereits 2010 die regionalen österreichischen Film Commissions zusammengeschlossen, um das Filmland Österreich in einem gemeinsamen, starken Auftritt im Ausland zu präsentieren. Partner waren 2012 neben der Vienna Film Commission die Cine Tirol Filmcommission, Cinestyria Filmcommission,

Location Austria, FISA, die Kulturabteilung des Landes Niederösterreich und Filmlocation Salzburg. Die Vienna Film Commission war auch 2012 – neben der Cine Tirol – die treibende Kraft hinter der Initiative, und hat sowohl die Organisation der Veranstaltung bei der Berlinale wie auch die Organisation des Standes in Cannes übernommen.

62. Internationale Filmfestspiele Berlin – Berlinale 2012

Mehr als 600 Personen, darunter viele Prominente aus allen Bereichen der Filmbranche, waren Gäste auf dem Österreich-Empfang der AFC&F im Club 40seconds an der Potsdamer Strasse. Das Get-Together für internationale und österreichische ProduzentenInnen, RegisseurInnen, SchauspielerInnen, KäuferInnen, VerkäuferInnen u. a. rückte in beeindruckender Weise das Filmland Österreich in den Fokus der internationalen Aufmerksamkeit.

65. Internationale Filmfestspiele von Cannes

Teilnahme am Filmmarkt unter der Dachmarke AFC&F im Village Pantiero. Das Standdesign wurde nach einer Ausschreibung in einem Wettbewerb unter österreichischen AusstatterInnen vollkommen neu überarbeitet. Aktive Bewerbung des Standortes Wien und Kontaktaufnahme zu internationalen Produzenten sowie Locationscouts und MarktbeobachterInnen. Erfolgreiche Akquirierung von SponsorInnen durch die Vienna Film Commission für den gemeinsamen Auftritt des Filmlandes Österreich. Die Vienna Film Commission hat zudem die Verantwortung für die organisatorische Planung und Durchführung vor Ort übernommen. Der Stand erwies sich als stark frequentierter und intensiv genutzter Anlaufplatz und Treffpunkt für österreichische und internationale ProduzentInnen, VerleiherInnen, Filmförderinstitutionen, KinobetreiberInnen, RegisseurInnen sowie deren internationale GesprächspartnerInnen.

Unterstützt wurde von der Vienna Film Commission die Premiere von Ulrich Seidls „Paradies: Liebe“. An den Branchenveranstaltungen von European Film Commission Network (EUFEN) und Association of Film Commissioners International (AFCI) wurde teilgenommen.

AFCI Locations Show, Los Angeles

Die Vienna Film Commission präsentierte sich im Congress Center von Los Angeles an einem gemeinsamen Stand mit Cine Tirol. Intensiver Austausch mit der Palm Springs Film Commission insbesondere zu Werbefilmproduktionen, Begegnungen mit österreichischen und internationalen BranchenvertreterInnen, Locationscouts und FilmkritikerInnen in Los Angeles. Networking-Dinner bei Österreichs Generalkonsulin Dr.in Karin Proidl. Teilnahme an den Veranstaltungen der Association of Film Commissioners International.

MIPCOM, Cannes

Teilnahme an der TV-Messe MIPCOM in Cannes unter der Dachmarke AFC&F am Stand der Film Austria und des ORF und am Empfang von ORF und Film Austria.

Busan International Film Festival / Asian Film Market

Teilnahme am Asian Film Market (BIFCOM) des Filmfestivals von Busan / Südkorea mit einem gemeinsamen Stand mit Cine Tirol.

Web und Social Media

www.viennafilmcommission.at

Die Website wurde im vergangenen Jahr wiederum um einige Detailseiten erweitert und fortlaufend optimiert. Die Reihe „Motiv des Monats“ wurde ebenfalls weiter fortgeführt.

Datenbank

Die Location- und Branchendatenbank der Vienna Film Commission wurde 2012 beständig erweitert und aktualisiert. Der Schwerpunkt der Motivdatenbank lag im vergangenen Jahr auf einer breiteren Auffächerung der Kategorien. 20 von den derzeit 141 Kategorien sind 2012 hinzugekommen: Autoterminal, Biodieselgasanlage, Boxclub, Erholungsgebiet, Getreidespeicher, Gewächshaus, Glasbau, Halle, Innenhof, Kraftwerk, Müllverbrennungsanlage, Palmenhaus, Schilift, Schipiste, Skatepark, Steg, Tanklager, Therme, Turm, Viadukt.

Registrierungen in den Datenbanken (Stand 31. Dezember 2012):

Motivdatenbank: 1 818 (1 152 im Jahr 2011)

Branchendatenbank: 969 (764 im Jahr 2011)

Social Media

Facebook war auch 2012 ein herausragendes Marketing- und Informationstool der Vienna Film Commission. Das Social Web wird in erster Linie zur fortlaufenden Bewerbung der eigenen Aktivitäten sowie von in Wien gedrehten Filmen, Casting-Terminen, Hinweisen zu Premieren, TV-Ausstrahlungsterminen u. a. genutzt. 1 700 Fans hat die Vienna Film Commission.

Neue Medien

Künstlerische Arbeit ist immer das Hinterfragen des Vorhandenen, Adaptierung des Neuen und dessen Zusammenführung in neuen Bedeutungsebenen. In der Medienkunst geht es vor allem darum, neue Technologien umzudeuten, zweckzuentfremden und neu zu positionieren. Das Motto des Festivals „paraflows“ war im Jahr 2012 „Reverse Engineering“: das Freilegen und Sichtbarmachen von unsichtbaren Bauteilen unserer technischen Hilfsmittel und deren künstlerischer Dekonstruktion. In allen bei „paraflows“ gezeigten Positionen hinterfragten die KünstlerInnen deshalb die Quellcodes unserer scheinbar technisch sicheren Realität und legten diese in ihren Arbeiten offen.

Diese Visualisierung von Nicht-Sichtbarem war auch das Credo vieler weiterer Projekte: Das Festival „Sound:Frame“ z. B. widmete sich der Vernetzung von Musik und Video, die wunderbare Veranstaltungsreihe „Art Visuals&Poetry“ visualisierte in performativen Installationen oft sehr humorvoll klassische und zeitgenössische Literatur.

Auch die Klangkunst war ein wichtiger Teil der Förderung 2012: So wurde die „Klangtopographie der Heimat“ vermessen, mittels „Desert Sound“ der verlassene Klang gesucht und in einem anderen Projekt der „goldene“ Klang gefunden.

Aktivitäten der Gaming Culture, Datenschutzbewegung, Medientheorie und der technischen und ästhetischen Do-it-yourself (DIY)-Bewegung rundeten diesen vielfältigen und im künstlerischen Anspruch doch homogenen Reigen 2012 ab.

Stadtteilkultur und Interkulturalität

Im Bereich Stadtteilkultur und Interkulturalität wurden Jahresprogramme oder Einzelprojekte von insgesamt 280 Institutionen gefördert. Für große Förderbeträge können exemplarisch folgende Vereine angeführt werden: Aktionsradius Wien – Verein zur Förderung von Stadtkultur und kultureller Stadtentwicklung, Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen, Basis.Kultur.Wien – Wiener Volksbildungswerk, Kulturverein österreichischer Roma – Dokumentations- und Informationszentrum, Popfest Wien – Verein zur Förderung & Verbreitung von innovativer, zeitgenössischer Popmusik und Verband österreichischer gewerkschaftlicher Bildung.

Besonders hervorzuheben sind das Stadtforum (Kommunalpolitische Vereinigung für den städtischen Raum), der Verein Stadtimpuls, der Verein Wiener Stadtfeste, der Verein zur Förderung der Stadtbenutzung und das Wiener Kulturservice. Der letztgenannte Verein ist unter anderem Veranstalter des Donauinselfestes. Der Verein zur Förderung der Stadtbenutzung hat im Jahr 2012 erstmals die Veranstaltungsreihe Wien-Woche durchgeführt.

Mit einem bescheideneren budgetären Rahmen hat beispielsweise der Verein „Passion Artists – Kulturverein zur Förderung von KünstlerInnen und MusikerInnen“ ein umfangreiches Jahresprogramm auf die Beine gestellt. Der Verein bietet eine Plattform für internationale Talente und interessante Programme mit sowohl klassischer als auch Ethnomusik. Ein vielfältiges Jahresprogramm mit mehreren Konzerten, einer Buchpräsentation, einer Filmvorführung samt Diskussionsrunde, einer Ausstellung, einem Gastspiel des Theaters aus Łódź und einem Adventfest wurde auch von der „Wiener Krakauer Kultur Gesellschaft“ realisiert.

Mit einer Veranstaltung zum internationalen Frauentag, einer Theateraufführung, einem Kultur- und Solidaritätsabend sowie den Projekten „Volkslieder und wir“, „Stimme der Anatolie“ und „Fest des Friedens und der Freundschaft“ hat der Verein „Muhabbet – Freundschaftliche Unterhaltung, Kulturverein Integration Dialog“ seinen Beitrag zu einem veranstaltungsreichen Jahr 2012 geleistet. Der Verein „Mala/Bone Dersim. Gesellschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Kultur, Natur und Sprache von Dersim“ organisierte neben einem Konzert mit CD-Präsentation von Sakina Teyna auch ein Benefizkonzert zugunsten der Erdbebenopfer in Wan.

Die bedeutsamen Projekte „Harri Stojka und Symphonie der Hoffnung“ sowie „Baranka-Park-Gedenkveranstaltung“ wurden erfolgreich vom Verein „Gipsy-Music association“ durchgeführt. Mit zwei großartigen Konzertzyklen hat der Verein „Internationale Chopin-Gesellschaft in Wien“ sein Publikum begeistert und der „Verein für Immigranten aus Kurdistan“ rief eine kurdische Buchmesse ins Leben. „Teatr AA Vademecum Kulturverein“ hat einen latino-dominikanischen Abend, einen afrikanischen Abend, einen griechischen Abend und ein Konzert der „Freaky Urban Troopers“ veranstaltet.

Die „Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen“ hat den traditionellen „Tag der Wiener Bezirksmuseen“ unter dem Motto „Wiener Märkte“ durchgeführt. „DAVIS LIVE MUSIC – Verein zur Unterstützung von Nachwuchs-KünstlerInnen“ organisierte die so genannte „Big Band Woche“. Mit Kirtagen lockten die Vereine „Hernalser Kulturkreis“ und „Ottakringer Kulturfreunde“ viele BesucherInnen an. Sommerspiele in Floridsdorf wurden vom „Theaterverein Die Satyrker“ dargeboten.

Den jüdischen Bürgerinnen und Bürgern Wiens sowie allen, die an der jüdischen Kultur interessiert sind, wurde mit den „jüdischen Kulturwochen“ von der „Israelitischen Kultusgemeinde Wien“ ein reichhaltiges Programm geboten. Die „Schubert-Gesellschaft Wien-Lichtental“ konnte mit dem „28. internationalen Franz-Schubert-Chorwettbewerb“ und den „Schubert-Festwochen“ ein großes Publikum gewinnen. Das Interkult-Theater „Wiener Art Schrammeln“ hat seinen Gästen mit der Veranstaltung „Schrammelexoten“ ungewohnte Musikstile nähergebracht.

Veranstaltungen

Zur Alltagskultur zählen auch Initiativen und Aktivitäten zur Pflege tradierten Brauchtums, wie etwa Auftritte von Blasmusikkapellen, Chören und Volkstanzgruppen.

Einen Höhepunkt stellte das „33. Österreichische Blasmusikfest“ dar, an dem insgesamt 25 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern, aus Italien und Liechtenstein teilgenommen haben.

Beim Wiener Landesblasmusikfest „Faszination Blasmusik“ in der Bank Austria Halle – Gasometer präsentierten sich verschiedene Musikkapellen des Wiener Blasmusikverbandes und zeigten die Vielfalt der Blasmusik mit Konzerten, Tanz- und Showprogrammen. Im November 2012 war die Wiener Stadthalle Schauplatz für die „46. Wiener-Walzer-Konkurrenz“ und die „Austrian Open Vienna 2012“.

Großen Publikumszuspruch fand wieder das „Internationale Adventsingen“ im Festsaal des Wiener Rathauses. Dabei traten insgesamt 83 Chöre aus Österreich, Botswana, Brasilien, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kroatien, den Niederlanden, Rumänien, der Slowakei, Spanien, der Tschechischen Republik, Ungarn und Weißrussland auf.

Ehrungen

Durch Ehrungen der Stadt Wien wurden KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen für herausragende Leistungen gewürdigt. Damit soll ein Anreiz geschaffen werden, ihre Arbeit, mit der sie in den verschiedensten Bereichen zum internationalen Ruf Wiens beitragen konnten, engagiert fortzusetzen.

Auslandskultur

Das österreichisch-bulgarische Ausstellungsprojekt „COMMON HISTORY AND ITS PRIVATE STORIES. Geschichte und Geschichten“ wurde, nach der Vorstellung im Wiener MUSA, vom 13. März bis 15. April vor zahlreichem, interessierten Publikum in der Sofia Art Gallery in Sofia präsentiert.

Die Stadt Lemberg stellte sich im April im Rahmen einer „Tournée durch Europa“ mit Pressegesprächen, Vorträgen und Diskussionen sowie Musik und einem Open-Air-Theater im Wiener MuseumsQuartier als Kulturhauptstadt, Wirtschaftsstandort und Euro-Austragungsort vor.

Nach den gelungenen Wiener Kulturtagen in Ashgabat / Turkmenistan im Jahr 2010 präsentierte sich Turkmenistan im Mai 2012 durch Auftritte von 50 KünstlerInnen und Filmvorführungen in Wien.

Die Anerkennung der Republik Vietnam durch die Republik Österreich, noch vor der Anerkennung durch die Vereinten Nationen, jährte sich 2012 zum vierzigsten mal. Zum Auftakt brachte die Vietnamesische Botschaft das traditionelle Wasserpuppentheater mit großem Erfolg ins Wiener Palais Kabelwerk. Der Höhepunkt der Feiern zum 40-jährigen Bestehen der diplomatischen Beziehungen wurde von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer im Wiener Konzerthaus vor dem diplomatischen Corps und großem Publikum mit dem „Royal Court Music Orchestra“ und zwei Modeschauen der Designer La Hong und Si Huang eröffnet.

Helfen konnte die Kulturabteilung bei der Herausgabe des Buches „Dimitris Manikas, Beiträge zur Baukunst 1968–2006“ auf Griechisch, das Anfang 2012 im Benaki Museum in Athen präsentiert wurde.

Mit Unterstützung der Kulturabteilung konnte Walter Arlen, einer der letzten noch lebenden Komponisten, denen die Flucht aus Wien vor den Nationalsozialisten glückte, im Rahmen der Gedenkmatinée Novemberpogrome im Wiener Volkstheater im November seine kurz davor erschienene CD vorstellen und seinen Vorlass an Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny übergeben.

Wissenschaft

Wissenschaft und Forschung sind in den letzten 25 Jahren aus der Peripherie in das Zentrum gesellschaftlichen Interesses gerückt. Sie sind über ihre interessanten Fragestellungen, über ihre Leistungsstärke, Professionalität und Effizienz so spannend wie noch nie. Molekularbiologie, Quantenphysik und Kognitionsforschung stellen neue Fragen zum Universum, zum Leben, zu den Erkenntnispotenzialen und ihren Möglichkeiten. Die Menschen haben sich daran gewöhnt, dass Wissenschaft und Forschung rasch Sachverhalte ergründen und Lösungen für Probleme erarbeiten kann. Der Weg zwischen Grundlagenforschung und Anwendung ist viel kürzer geworden.

Es ist daher sehr gut nachvollziehbar, wieso Wissenschaft und Forschung wichtige Handlungsfelder von Verwaltung und Politik geworden sind. Die Hoffnungen auf gedeihliche soziale, ökologische, wirtschaftliche Entwicklungen gründen sich auf den Schlüsselbegriff Innovation. Forschung hat eine Wende in Richtung Innovation vollzogen.

Die Naturwissenschaften, die per se einen stärkeren Gestaltungsbezug haben („Natur“ ist ein ununterbrochener Gestaltungsprozess), bereiten zunehmend häufiger neue Anwendungen vor. Die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften reflektieren „die Welt“, wie sie sich unter dem Einfluss von Verwissenschaftlichung und Technologisierung verändert. Sie schaffen Übersicht, Orientierung, eine Art Bilanzierung der „Gewinne“ und „Verluste“, jedenfalls eine kritische Perspektive auf die Gegenwart. Kritische Selbstreflexion des eigenen Tuns ist in beiden „Wissenschaftsreichen“, in den Natur- und in den Kulturwissenschaften, der Angelpunkt.

Das Engagement der Stadt Wien für die wissenschaftlichen Institutionen, für den Wissenschaftsstandort, für die Universitäten und die Studentinnen und Studenten ist eine Erfolgsgeschichte. Der erste Platz in den Rankings für die „Stadt mit der höchsten Lebensqualität“ und jener für die Auszeichnung der führenden Innovationsstadt (Platz 1 in Europa) sind wesentlich auch als Ergebnis des erfolgreichen Wissenschaftsengagements der Stadt zu deuten.

Die Stadtverwaltung und ihre Technologien haben „best practices“ entwickelt, die auf der gleichermaßen dichten und effizienten Zusammenarbeit zwischen den Fachabteilungen des Magistrats und wissenschaftlichen Einrichtungen basieren. Die Universitäten sind kongeniale Partner in allen Fragen der Stadtentwicklung und der Urbanität.

Die Hauptleistung der Stadt für den Wissenschaftsstandort bezieht sich auf die Förderung des außeruniversitären Forschungssektors, aber auch auf innovationsträchtige Forschungsfelder, die die Förderungslandschaft an wichtigen Stellen ergänzen und komplettieren. Priorität für die Stadt hat die Unterstützung von Exzellenzfeldern gemäß dem Grundsatz, dass die höchste Erfolgsquote in der Forschungsförderung erzielt wird, wenn „Stärken gestärkt“ werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der städtischen Forschungsförderung liegt im Bereich der Förderung ausgezeichnet qualifizierter junger WissenschaftlerInnen: Es ist eine wichtige Zielsetzung, exzellente junge ForscherInnen in der Wissenschaft zu halten. Ein breites Spektrum von Stipendien, Talenta-Preisen, Junior Research Groups tragen dazu bei, dass die Basis junger Spitzenforschung in Wien so breit wie möglich ist.

Eine wichtige Aufgabe der städtischen Wissenschaftsförderung ist schließlich die Etablierung einer wissenschafts- und innovationsfreundlichen Haltung in der BürgerInnenschaft. Es geht um die Gestaltung und Akzentuierung der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und

Öffentlichkeit, um die Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen, die das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an Wissenschaft vergrößern. Informierte Bürgerinnen und Bürger haben die Fähigkeit, qualifiziert und sachlich Entscheidungen zu treffen und das gesellschaftliche Geschehen in Richtung einer qualitätvollen partizipativen Demokratie zu entwickeln. Das „Flaggschiff“ der Wissenschaftsvermittlungsarbeit sind die Wiener Vorlesungen, die im Berichtszeitraum ihr 25-jähriges Bestehen feierten, und deren Wirksamkeit durch Medienkooperationen ständig verstärkt wird.

Förderungen großer Forschungsgesellschaften (u. a.)

- Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- Architekturzentrum Wien (Az W)
- Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LGB)
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)
- Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)
- Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)
- Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust Studien (VWI)

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Die Kommissionen und Institute der ÖAW führten mit Hilfe der Stadt Wien insgesamt 28 Forschungsprojekte durch.

Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation

- Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950
- Journalistische Autobiographien und Erinnerungen – Versuch einer Dokumentation einer vernachlässigten Quellenkategorie
- Das Schicksal der in Wien verbliebenen jüdischen Ärzte von 1938 bis 1945 und die Versorgung ihrer jüdischen Patienten

Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie

- Wien & Moskau – Klassiker der Weltliteratur – Elfriede Jelinek & Vladimir G. Sorokin
- Von den Druckfahnen in Jerusalem zum Textbuch nach Wien: Editionsprojekt zur „Dritten Walpurgisnacht“ von Karl Kraus

Kommission für Musikforschung

- Neue Schubert-Ausgabe
- Demos – Daten zur Erforschung der Musik in Österreich
- Kommentierter Wiener Theaterspielplan von circa 1720 bis circa 1748/52 – die Produktionen des Wiener Hofes
- Anton Webern und seine Beziehungen zur Radio-Verkehrs-Aktien-Gesellschaft (RAVAG)

Institut für Mittelalterforschung

- Edition der Inschriften der Stadt Wien

Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte

- Topographie der Shoah. Gedenkorte des zerstörten jüdischen Wien
- Bruchlinien und Kontinuitäten. Die ÖAW im 20. Jahrhundert (1918–1934–1938) – Fortsetzungsprojekt
- Ernst Mach Forum – Wissenschaften im Dialog
- Wiener Wittgenstein Ausgabe

- Das Wiener Kärntnertortheater in der Zeit von 1728–1748: Vom städtisch-bürgerlichen Schauspielhaus zum höfischen Opernbetrieb
- Musik und Antisemitismus. Carl Goldmark (1830–1915): Leben und Rezeption

Institut für Europäisches Schadenersatzrecht

- 11th Annual Conference on European Tort Law, 12. bis 14. April 2012, Vienna

Institut für Sozialanthropologie

- Donaustrand & Korallenriff: Impulse, Innovationen und Wechselbeziehungen Wien / Malé

Institut für Demographie

- Determinants of Unusual and Differential Longevity, Konferenz, 21. bis 23. November 2012, Wien

Kommission für Kunstgeschichte

- Wiener Hofburg (3D-Rekonstruktion)

Geowissenschaftliches Zentrum

- Geowissenschaften in den Wiener Schulen: Eine vergleichende Untersuchung

Historische Kommission

- Österreich im Kalten Krieg 1955–1989/91

Prof. Dr. Leopold Rosenmayr

- „Langzeitpotenzierung“ aus soziologischer Sicht. (verschiedene Formen von Gedächtnisverarbeitung zu schriftlichen „Erinnerungen“ und Deutungen)
- Annäherung an Afrika

Prof. Dr. Martin Seger

- Österreich – Vermessung der Landschaft. Raum und Gesellschaft. Porträts der Regionen

Prof. Dr. Hans-Dieter Klein

- Ludwig Wittgensteins Beziehung zu Sigmund Freud und zur Psychoanalyse: eine neue Betrachtung

Architekturzentrum Wien (Az W)

2013 feiert das Az W sein 20-jähriges Bestehen. Rund 400 interessante Sammlungsobjekte werden mit der Sonderausstellung „Das Gold des Az W. Die Sammlung“ von 21. März bis 22. Juli ins Rampenlicht gerückt. Mit dem 2012 erfolgreich abgeschlossenen „Architektenlexikon Wien 1880–1945“ liegt erstmals online ein Architektenlexikon für einen der bedeutendsten Zeiträume der Wiener Baugeschichte vor, das biographische, architekturästhetische, -theoretische und -geschichtliche, städtebauliche sowie stilkritische Kriterien berücksichtigt. Das Folgeprojekt „Wiener Architekten-Lexikon: 1770–1880“ wird bis 2013 fertiggestellt sein. Die Bearbeitung des NS-Archivs von Klaus Steiner wurde mit der Forschungsarbeit „Bauen im Nationalsozialismus am Beispiel Wien“ erfolgreich beendet und in die Sammlungsdatenbank integriert. Das gesamte Archivmaterial zur Wiener Architekturgeschichte im Nationalsozialismus ist somit öffentlich zugänglich. An Vor- und Nachlässen gab es 2012 Neuzugänge von Hans Jaksch, Franz Kiener, Karl Mang, Rainer Pirker, Anton Potyka, Siegfried Theiss und Gunther Wawrik. Der Bibliotheksbestand konnte 2012 mit 1 945 Schenkungen und 107 Schriftentauschexemplaren bereichert werden.

Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LGB)

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft ist eine außeruniversitäre Trägerorganisation, die auf Exzellenz basierende Forschungsinstitute (LBI) und Cluster im Bereich der Humanmedizin / Life Sciences sowie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften betreibt. Besonderheiten der LBG sind die starke Inter- und Transdisziplinarität, die Bottom-up-Generierung und Besetzung wichtiger und aktueller Forschungsthemen, sowie ein modernes Partnerschaftsmodell, welches akademische und anwendende PartnerInnen in das Forschungsprogramm einbindet und so translationale Forschung initiiert.

2012 zählte die LBG 20 LBI und 5 Cluster mit rund 380 MitarbeiterInnen.

- LBI für Altersforschung
- LBI für angewandte Gerontologie
- LBI für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie
- LBI für COPD und Pneumologische Epidemiologie
- LBI für Elektrostimulation und Physikalische Rehabilitation
- LBI für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit
- LBI für Experimentelle und Klinische Traumatologie
- LBI für Geschichte und Theorie der Biographie
- LBI Health Promotion Research
- LBI Health Technology Assessment
- LBI für Klinisch-Forensische Bildgebung
- LBI für Krebsforschung
- LBI für Lungengefäßforschung
- LBI für Menschenrechte
- LBI für Neulateinische Studien
- LBI für Operative Laparoskopie
- LBI für Osteologie
- LBI für Retinologie und Biomikroskopische Laserchirurgie
- LBI für Sozialpsychiatrie
- LBI für Translationale Herzinsuffizienzforschung
- LB Cluster Geschichte
- LB Cluster Kardiovaskuläre Forschung
- LB Cluster Oncology
- LB Cluster Rheumatologie, Balneologie und Rehabilitation
- LB Cluster Translational Oncology

Ergebnisse des mehrjährigen internationalen Forschungsprojekts „Der Wiener Gipfel 1961: Kennedy – Chruschtschow“, durchgeführt vom LBI für Kriegsfolgenforschung, wurden durch mehrere umfangreiche Publikationen auf Deutsch und Russisch sowie auf internationalen Konferenzen der Öffentlichkeit präsentiert. 2012 wurde zudem ein Beitragsband auf Englisch vorbereitet, der an der Harvard University publiziert werden soll.

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)

2012 wurden die Endergebnisse des Projekts „Namentliche Erfassung der österreichischen Opfer politischer Verfolgung 1938–1945“ zusammengeführt und für die Veröffentlichung auf der Website des DÖW vorbereitet, an deren Neugestaltung intensiv gearbeitet wurde. Im Rahmen des Projekts „Betroffene der NS-Medizin in der früheren Anstalt ‚Am Steinhof‘ – Opfer und Überlebende“ wurde in einer ersten Phase die Frage nach sterblichen Überresten von Opfern der „dezentralen Euthanasie“ in der Wiener Anstalt geklärt – sie wurden im Mai 2012 am Wiener Zentralfriedhof bestattet. Die Lebensgeschichten von Überlebenden der „Kindereuthanasie“-Anstalt „Am Spiegelgrund“ wurden auf Video aufgezeichnet und sind seit Mai 2012 auszugsweise in der Ausstellung der Gedenkstätte Steinhof und auf www.gedenkstaettesteinhof.at zugänglich. Die neu gestaltete Gedenkstätte thematisierte das DÖW-

Jahrbuch. Beiträge zu den Themen Holocaust, Widerstand, Entnazifizierung, Entschädigung und „Wiedergutmachung“ nach 1945, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Erinnerungspolitik versammelt der Band „Forschungen zum Nationalsozialismus und dessen Nachwirkungen in Österreich. Festschrift für Brigitte Bailer“.

Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)

Das FIWI ist eine international bekannte Einrichtung, die sich sowohl der Grundlagenforschung widmet, als auch der Umsetzung von Forschungsergebnissen in praktische Maßnahmen, mit dem Ziel, gesunde Wildtierbestände auch in unserer vom Menschen geprägten Kulturlandschaft zu erhalten. Die Stadt Wien unterstützt die wissenschaftliche Arbeit des FIWI mit der Bereitstellung der Liegenschaften des FIWI und als Förderin in der Gesellschaft zur Förderung des FIWI. Von besonderem Interesse für die Stadt Wien ist der veterinärmedizinische Bereich des FIWI. Etwa drei Viertel aller in den letzten beiden Dekaden neu entdeckten, bzw. neu auftretenden Krankheiten haben ein Wildtierreservoir. Selbst scheinbar erfolgreich bekämpfte Krankheiten, wie die Tuberkulose, flammen derzeit wieder auf. Das FIWI erarbeitet mit verschiedenen Partnern, wie z. B. dem Bundesministerium für Gesundheit, wildartspezifische und effektive Bekämpfungsstrategien. Einen speziellen Wienbezug hat dieses Tätigkeitsfeld u. a. durch das Monitoring zur Prävalenz von Krankheitserregern im Einzugsgebiet der Wiener Hochquellen und den Nachweis von Antibiotikaresistenzen in verschiedenen Wildtierpopulationen im Wiener Raum.

Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)

Das IWM setzte seine multidisziplinären Forschungsaktivitäten im Rahmen ihrer sechs Schwerpunkte fort: Ursachen von Ungleichheit, Religion und Säkularismus, Die Zukunft der Demokratie, Vereintes Europa – Geteilte Geschichte, Kulturen und Institutionen in Mittel- und Osteuropa, sowie Das philosophische Werk Jan Patočkas. Die IWM Lectures in Human Sciences hielt der Historiker Peter Brown zu „For the Ransom of the Soul: Wealth, Death and the Afterlife from Late Antiquity to the Early Middle Ages“ und bei der Jan Patočka Gedächtnisvorlesung begab sich Martin Walser „Auf die Suche nach Rechtfertigung“. In den Monatsvorträgen wurden u. a. der Holocaust und die Frage der TäterInnenenschaft, die gegenwärtige globale Finanzkrise am Beispiel Ungarns oder Cyber-Optimismus vs. Cyber-Pessimismus thematisiert. An internationalen Konferenzen gab es: „On Solidarity VII: The Character of the Public“, „Modes of Secularism and Religious Responses IV“, „The Political Logics of Disintegration I & II: The Soviet Experience / The Habsburg and the Yugoslav Experiences“ sowie „Beyond Myth and Enlightenment. Phenomenological Reconsiderations of Religion“.

Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust Studien (VWI)

Die Schwerpunkte des VWI widmeten sich auch 2012 der Erforschung, Dokumentation und Vermittlung aller Fragen, die Antisemitismus, Rassismus und Holocaust, einschließlich dessen Vorgeschichte und Folgen (dem noch zu Lebzeiten Simon Wiesenthals erstellten Konzept). Neben der Ordnung, Erschließung und Digitalisierung der künftigen Archivbestände, die sich zur Zeit noch im Simon Wiesenthal Archiv, bzw. zum Teil im Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde Wien befinden, wurde der Aufbau einer regional einzigartigen Forschungs- und Fachbibliothek gezielt vorangetrieben. Mit der regelmäßigen Durchführung der Simon Wiesenthal Lectures und Vorträgen von renommierten Holocaust-ForscherInnen im Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, setzte das VWI seine wissenschaftliche Vermittlungstätigkeit fort. Dabei wurde im Rahmen einer breiten Palette unterschiedlicher Forschungszugänge, Methoden und Fragestellungen der aktuelle Stand der internationalen Holocaust-Forschung präsentiert. Die inzwischen alljährlich stattfindende Simon Wiesenthal Conference widmete sich 2012 der Aufarbeitung des Holocaust unmittelbar nach 1945.

Porträts geförderter Institutionen und Projekte

Heinz von Foerster-Gesellschaft

Mit einem wissenschaftlichen Vortrag, der sich mit einem Aspekt aus Heinz von Foersterns Werk beschäftigt und ihn weiterführt, wird jedes Jahr anlässlich seines Geburtstags am 13. November die Heinz von Foerster-Lecture veranstaltet. Unter dem Titel „Konstruktivistische Universität. Abschied von der Paukmaschine“ hat im Jahr 2012 der international ausgewiesene Experte des Radikalen Konstruktivismus, Prof. Bernhard Poerkson (Universität Tübingen) vorgetragen. Sein 1998 mit Heinz von Foerster verfasstes Buch über die Wahrheit der Wahrnehmung und die Philosophie des Konstruktivismus („Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners“) wurde zum Bestseller und gilt heute als Klassiker des systemischen Denkens.

Von den Beständen des Heinz von Foerster-Archivs konnte mittlerweile der größte Teil genau dokumentiert und systematisch bearbeitet werden. In der Publikationsreihe „Complexity, Design, Society“, die sich Grundfragen der Kybernetik zweiter Ordnung widmet, der Systemforschung wie den Konturen einer neuen, komplexen Sozialwissenschaft, erschienen 2012 vier Bände.

Forschungszentrum für historische Minderheiten (FZHM)

Das FZHM beschäftigt sich aus historischer Perspektive mit Migrationsbewegungen, wobei die Geschichte der tschechischen und slowakischen Minderheit in Wien einen Schwerpunkt darstellt.

2012 wurden mit dem ehemaligen Tschechischen Haus die Archivmaterialien des 1865 gegründeten Wiener Vereins Slovanská Beseda (Slawisches Gespräch) bearbeitet. Die digitalisierten Fotos sind bereits im FZHM zugänglich. Vorbereitet wurde „Vielfalt leben in Margareten“ – eine Ausstellung, die MigrantInnen in den Ausstellungsprozess einbezieht. In diesem Sinne gab es Kooperationen mit mehreren Institutionen: dem Haydn-Gymnasium, dem Jugendzentrum Margareten, dem Büro Station Wien und der Abteilung Integration und Diversität (MA 17). Auf dem aktuellen Arbeitsschwerpunkt Museum und Migration basieren mehrere Publikationen und Vorträge. Das FZHM verfügt zudem über Archiv- und Bibliotheksbestände zur tschechischen Minderheit in Wien, die laufend bearbeitet werden.

Sigmund Freud Privatstiftung

In der 2012 gezeigten Ausstellung „Archivaria“ (im Rahmen der Vienna Art Week 2012, 23. November bis 14. Dezember) wurden Arbeiten und Installationen in unterschiedlichen Medien in der Wohnung ein Stockwerk oberhalb von Freuds ehemaligen Privaträumen präsentiert. Michael Hueys Zyklus stellte unerwartete Verbindungen her – sowohl in formaler als auch in inhaltlicher Hinsicht. Die Arbeiten sind Nachkommen historischer Archivmaterialien, wie eines Inventaralbums aus den 30er-Jahren oder eines Papierschredders aus unserer Zeit mit mysteriösem Inhalt.

Die Präsentation „Erinnerungsreste, Lesestörungen – Aus der Sammlung des Sigmund Freud Museums“ wurde von Lydia Marinelli erarbeitet und ergänzt die ständige Ausstellung im Sigmund Freud Museum seit 17. Juli 2010. Erstausgaben und Korrekturmanuskripte Sigmund Freuds werden ebenso gezeigt wie Arbeiten des Psychoanalytikers Richard Sterba. Darüber hinaus sind Fotos und Schriftstücke Anna Freuds, die in jenen Räumen gelebt hat, zu sehen.

Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK)

Das IFK beherbergt pro Jahr circa 30 Jung- und GastwissenschaftlerInnen, die sich mit interdisziplinären Fragestellungen der Geistes- und Sozialwissenschaften beschäftigen. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte des IFK sind „Verlorene Gewissheiten – Lebenswelten und Wissen im Übergang“ und „Imaginationen der Unordnung“. Im Ersten geht es um die historischen und aktuellen Prozesse der Globalisierung des Alltags, um digitale Informationsflüsse, Veränderungen der Wissensgesellschaft sowie neue Medientechniken. Der Zweite widmet sich dem Begriff der Unordnung als Metapher für Auflösung, Wandel und Transformation. Damit soll

eine Vielfalt von aktuellen und historischen Phänomenen angesprochen werden – systemische Krisen der Wirtschaft und der Gesellschaft, Erosionen kultureller und materieller Reserven, Störfälle als Katalysatoren gesellschaftlichen Wandels sowie daraus entstehende, neue sozio-kulturelle Konstellationen.

2012 wurden internationale Tagungen zu Kulturgeschichte / Kulturtheorie und zur Geschichte des Ersten Weltkriegs veranstaltet. Als Stadt Wien / IFK_Fellows wurden der renommierte Mediävist Jan-Dirk Müller (München) und der Fin-de-Siècle-Experte Jacques Le Rider (Paris) ans IFK eingeladen.

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

Neben zahlreichen anderen Veranstaltungen wurden 2012 drei größere Tagungen organisiert: „Perspektiven interkulturellen Philosophierens“, „Postdemokratie und die Verleugnung des Politischen“, „Das Verborgene im Werk – Einfälle, Skizzen, Modelle“. Exemplarisch für die kontinuierliche Arbeit des IWK steht auch der „Jour fixe Bildungstheorie – Bildungspraxis“, der sich seit längerem neueren Entwicklungen im Bereich der Erwachsenenbildung widmet.

Unter der Leitung von Prof. Christian Glanz startete ein FWF-Forschungsprojekt zur politischen Geschichte der Oper in Wien im Zeitraum von 1869 bis 1955. Weitergeführt wurde die Arbeit an einem biographischen Lexikon österreichischer Frauen, das auf drei Bände angelegt ist. Auf der Basis von IWK-Veranstaltungen früherer Jahre wurden 2012 auch einige Bücher publiziert, u. a.: „Vor Google. Eine Mediengeschichte der Suchmaschine im analogen Zeitalter“ (Sammelband, Hg. Thomas Brandstetter, Thomas Hübel und Anton Tantner), „Frauenbiografie-forschung. Theoretische Diskurse und methodologische Konzepte“ (Buchreihe „biografiA“, Bd. 9, Hg. Susanne Blumesberger und Ilse Korotin).

Institut Wiener Kreis (IVC)

Das Institut Wiener Kreis hat sich 2012 an verschiedenen Veranstaltungen im Ausland beteiligt, so an der Tagung „Philosophie, Wissenschaft, Religion“ an der Universität Tübingen und somit das Netzwerk zwischen dem Tübinger „Forum Scientiarum“ und dem „Helsinki Collegium for Advanced Studies“ erfolgreich fortgesetzt. Als Höhepunkt von zahlreichen Einzel-Vorträgen fand die 20. Wiener Kreis Vorlesung mit Don Howard (University of Notre Dame) statt: Einstein und der Wiener Kreis. Einen Abschluss fand das fünfjährige Projekt zur europäischen Wissenschaftsphilosophie mit zwei Konferenzen: Mitte Oktober in Bertinoro bei Bologna und Ende November in Cambridge (UK).

Zur Publikation wurden die Vorträge des Jubiläumssymposiums 2011 (20 Jahre Institut Wiener Kreis) in zwei Bänden vorbereitet. In Hinblick auf den Kant-Kongress 2015 hatte die alljährliche internationale Sommerhochschule über angewandte Wissenschaft einen Kant-Schwerpunkt, so auch in zwei Tagungen über (Neu)Kantianismus in Tübingen und Wien im November 2012.

Mediacult

Im Zentrum stand 2012 das Forschungsprojekt „Popular Music Heritage, Cultural Memory, and Cultural Identity“ (POPID), Laufzeit: 2010 bis 2013, Leitung: Alfred Smudits. Dieses im Rahmen des HERA-Programms „Cultural Dynamics: Inheritance and Identity“ (Humanities in the European Research Area) gemeinsam mit drei europäischen Partnern durchgeführte Projekt, widmet sich der Bedeutung von Populärmusik bei der Ausbildung kultureller Identitäten und eines lokalen, bzw. nationalen Kulturerbes wie der Frage: Inwieweit ist die europäische Musikindustrie in der Lage, die Verbindung der HörerInnen zum jeweiligen lokalen populär-musikalischen Erbe in einer Weise zu bedienen, die für das Publikum bedeutungsvoll ist? Unter anderem zeigte sich, dass etablierte AkteurInnen der österreichischen Musik- und Medienindustrie maßgeblich an einer seit der Jahrtausendwende zunehmenden Vermarktung von Austropop beteiligt sind und von offiziellen, bzw. staatlichen Einrichtungen Anerkennung erfahren. Dies trägt wesentlich zur Etablierung von Austropop als nationales populär-musikalisches Erbe bei. Die Ergebnisse werden fortlaufend auf Konferenzen wie auch in entsprechenden Medien präsentiert.

mica – music information center austria

mica setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Musikschaffens in Österreich ein und fördert den Diskurs zu aktuellen Fragen des Musiklebens in zahlreichen international und prominent besetzten Veranstaltungen. Programmiert und organisiert wurden 2012: Popfest Wien Sessions 2012 (28. und 29. Juli), Waves Vienna Music Conference 2012 (4. bis 7. Oktober), mica focus 2012: internationales Symposium zum Thema „Neue Musik – heute?“, in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst und mit WIEN MODERN (23. bis 26. Oktober). Im Interesse auch umfassendes berufspraktisches Wissen anbieten zu können, sind seit 2012 von den 53 kostenlosen Musterverträgen (www.musicaustria.at/mica/praxiswissen/mustervertraege) auch 12 in englischer Sprache verfügbar. Das Vorhaben, einen Online-Notenshop einzurichten, in dem Werke von österreichischen KomponistInnen vor allem des Genres „Neue Musik“ zum Verkauf angeboten werden, konnte 2012 realisiert werden (<https://shop.musicaustria.at/>).

Österreichische Forschungsgemeinschaft (ÖFG)

Der Ludwig Wittgenstein Preis 2012 der ÖFG wurde am 5. Oktober an Univ.-Prof. Dr. Walter Mischel verliehen. 1930 in Wien geboren, musste er mit seiner Familie 1938 fliehen und wuchs in Brooklyn (New York) auf. Sein Studium an der Ohio State University schloss er 1956 mit dem PhD in Klinischer Psychologie ab. Von 1956–1958 lehrte er an der University of Colorado, 1958–1962 an der Harvard University, 1962–1983 in Stanford und seit 1983 am Department of Psychology, Columbia University. Mischel kritisierte die geringe Vorhersagekraft des Trait-Ansatzes der Persönlichkeitspsychologie und forderte eine stärkere Berücksichtigung situativer Parameter. Berühmt sind seine in den 60er-Jahren durchgeführten Studien (Marshmallow-Experimente) an vierjährigen Kindern über Belohnungsaufschub (Delay of Gratification), der Fähigkeit, kurzfristigen Verlockungen zugunsten langfristiger Ziele zu widerstehen. Basierend auf seinen empirischen Arbeiten entwickelte Walter Mischel ein kognitives Persönlichkeitsmodell, das große Bedeutung in der internationalen psychologischen Forschung erlangte.

QWIEN – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte

Der mehrere tausend Nummern umfassende Zeitschriftenbestand der Homosexuelleninitiative Wien (HOSI), der in- und ausländische Exemplare von den frühen 80er-Jahren an umfasst, konnte 2012 übernommen werden, wie auch eine Reihe weiterer Schenkungen, darunter eine Serie von Tagebüchern aus dem Zeitraum 1955–2007, die eine einzigartige Quelle darstellen. Die Tagung des Fachverbands Homosexualität und Geschichte fand auf Einladung von QWIEN und in Zusammenarbeit mit der Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen erstmals im Rathaus statt, wobei QWIEN sein auf mehrere Jahre angelegtes Forschungsprojekt „ ‚Namentliche‘ Erfassung der homosexuellen und Transgender-Opfer des Nationalsozialismus in Wien“ vorstellte. Neue schwul/lesbische Führungen wurden durch die Ausstellung „Nackte Männer“ im Leopoldmuseum (Der homoerotische Blick) und das Sisi-Museum (Elisabeth – Kaiserin & Ikone der Schwulen und Lesben) angeboten. Daneben fanden wieder Stadtpaziergänge rund um die Regenbogen-Parade im Juni statt, wie auch die traditionellen Führungen zu Homosexualität in der Welt der Wissenschaft an der Universität Wien (erstmals auch in englischer Sprache).

Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (SWS)

Neben dem noch bis 2013 laufenden Projekt „Demokratie- und Wertemonitoring“ (Face-to-Face-Befragungen unter jeweils mindestens 1 000 Befragten zu den Themen: Vertrauen in Institutionen, Einstellungen zum demokratischen / parlamentarischen System, Einstellungen zur Integration von ZuwanderInnen, in sechs Befragungswellen vergleichend analysiert), wurde 2012 das Projekt „Lebensentwürfe von Jugendlichen ohne Arbeitsmarktintegration in Wien und Graz unter besonderer Berücksichtigung politisch-ideologischer Aspekte“ abgewickelt. Es basierte auf der Analyse von insgesamt 60 qualitativen Leitfadeninterviews mit Jugendlichen

ohne Arbeitsmarktintegration (40 in Wien, 20 in Graz) und befasste sich mit den Themenbereichen: persönlicher Hintergrund (Soziodemographie und Migrationshintergrund, religiöser Hintergrund, Lebensform und Eltern), nicht gegebene Arbeitsmarktintegration (Ausbildungssituation, Arbeitserfahrung, Übergangsphase der Arbeits- / Ausbildungslosigkeit), derzeitiger Alltag, Vorstellungen über die Zukunft, Ideologien (politisches Interesse und Partei- / Politikersympathie, Einstellung zu Demokratie und politischen Systemen, Ausländerfeindlichkeit, Rechtsextremismus).

Sir Peter Ustinov Institut zur Bekämpfung und Erforschung von Vorurteilen

Das von Sir Peter Ustinov 2003 gegründete Institut verfolgt drei Tätigkeitsschwerpunkte: die Organisation einer jährlichen internationalen Fachkonferenz zum Thema Vorurteile, die jährliche Stiftungsgastprofessur an der Universität Wien und die Publikation wissenschaftlicher und praxisrelevanter Literatur.

Der Historiker Götz Aly, Ustinov-Gastprofessor im Jahr 2012, behandelte das Thema „Die ‚Euthanasie‘-Morde 1939–1945. Öffentlich Bedienstete, Verwandte, Nachbarn und Opfer. Gesellschaftsgeschichte tödlicher Vorurteile“. Die Fachkonferenz des Instituts wurde von Prof. Anton Pelinka wissenschaftlich geleitet und widmete sich dem Thema „Populismus – Herausforderung oder Gefahr für die Demokratie?“. Unter diesem Titel wurden die Beiträge der Tagung im Verlag „New Academic Press“ in Buchform veröffentlicht. Ein wichtiges Augenmerk der Forschung des Instituts gilt der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, womit sich die Fachkonferenz im Jahr 2013 in mehreren Vorträgen auseinander setzen wird.

Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv

Die Arbeit des Archivs wird von zwei Komponenten geprägt: der fachgerechten Sicherung von Materialien für zukünftige Generationen und die Zugänglichmachung historischer Quellen im Rahmen von Internetplattformen. 2012 wurden alle vorhandenen Dokumente zur Südtirol-Politik Österreichs in der Zweiten Republik erfasst und wissenschaftlich aufgearbeitet. Ein weiteres Projekt untersuchte in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte die Restitution und Entnazifizierung im Bereich des ÖGB nach 1945. Die Internetplattform www.erinnerungsort.at wurde um das Kapitel „Mädchenbildung in Wien“ erweitert. Anhand der Schulgeschichte des 1892 gegründeten ersten Wiener Mädchengymnasiums in der Rahlgasse wurden Zugangs- und Ausschlussprozesse österreichischer Bildungspolitik aufgezeigt. Das Portal OFRA – Online Archiv Frauenpolitik (www.ofra.at) wurde um das Kapitel „Frauentag“ erweitert. Darin wurden Quellen zu Ritualen und Themen aus der 100jährigen Geschichte des Internationalen Frauentags online abrufbar gemacht.

Verein für Geschichte der Stadt Wien

Das Ziel des Vereins ist die Erforschung aller Gebiete der Geschichte der Stadt Wien sowie von Themen der vergleichenden Stadtgeschichte und die Verbreitung der dabei gewonnenen Erkenntnisse. 2012 wurden 13 Veranstaltungen angeboten, die drei etablierten Publikationsreihen wurden fortgeführt: Wiener Geschichtsblätter (Quartalsschrift samt Beiheften), Studien zur Wiener Geschichte (Jahrbuch), Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte (Monographienreihe). Ein musikhistorischer Schwerpunkt ergab sich durch Arbeiten über die Kirchenmusik in Maria am Gestade, die historischen Standorte der Gesellschaft der Musikfreunde, die Spurensuche „Mozart. In und vor der Stadt“ (Geschichtsblätter) und die sozialen und bürokratischen Hindernisse für Musik-Instrumentenmacher im 18. Jahrhundert (Jahrbuch). Zwei Tagungsthemen (Rathäuser als multifunktionale Räume der Repräsentation, der Parteien und des Geheimnisses sowie Mittler zwischen Herrschaft und Gemeinde) sind Inhalt der zwei Bände in der Monographienreihe.

Das 2011 begonnene Projekt „Sicherung und Aufarbeitung des Bestandes Filmarchiv media wien“ ist in seiner ersten Phase abgeschlossen.

Verein für Geschichte und Sozialkunde (VGS)

Seit 1992 betreut der Verein neben der Herausgabe der Zeitschrift „Historische Sozialkunde“ auch mehrere wissenschaftliche Buchreihen. Bei allen Publikationsprojekten wird besonderer Wert auf gute Lesbarkeit und Verständlichkeit sowie auf transdisziplinäre Zugangsweise gelegt. Alle Buchreihen werden vom Verein selbst herausgegeben und in Zusammenarbeit mit in Wien beheimateten Kommissionspartnern verlegt (Promedia, StudienVerlag, Mandelbaum, New Academic Press). 2012 erschienen Publikationen zu den Themen: Globalgeschichte in exemplarischen Beispielen, Geschichtsdidaktik aus subjektorientierter Perspektive, Geschichte des Hörens, Terrorismus und Staat (in der Reihe Historische Sozialkunde. Geschichte – Fachdidaktik – Politische Bildung), Tradition & Traditionalismus, Alte Geschichte (in der Reihe Historische Sozialkunde – Internationale Entwicklung).

Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte

In der Projektstudie und dem kurz vor der Publikation stehenden Sammelband zum Thema „Wien um 1900“ soll stärker als in vergleichbaren Forschungen üblich, die Interaktion zwischen den unterschiedlichen Gruppen von MigrantInnen im Bereich des kreativen Potenzials der Monarchie reflektiert werden. Im Projekt „Straßennamen Wiens“ werden die rund 4 000 personenbezogenen Straßennamen Wiens hinsichtlich der tatsächlichen politischen und kulturellen Verhaltensweisen der Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens kritisch analysiert. Ein kontextualisiertes „kritisches Lexikon“ der Wiener Straßennamen zu präsentieren, um demokratiefeindliche und rassistische Hintergründe im Wirken der NamensgeberInnen zu dokumentieren, ist das Ziel. Gelungen ist eine umfassende Dokumentation der Wissenschaftsförderungsaktivitäten der Stadt Wien seit 1945. Anhand von Interviews mit ehemaligen und aktiven EntscheidungsträgerInnen im Bereich der Universitäten und Wissenschaftsförderung werden die entsprechenden Entwicklungen in dem Beziehungsgeflecht zwischen Stadt und Universitäten nach dem Zweiten Weltkrieg (Schwerpunkt 60er-Jahre bis in die Gegenwart), analysiert und kommentiert.

Wiener Opernarchiv

2012 konnte das auf zwei Jahre anberaumte Projekt „Verdi und Wagner in Wien. Zwei Repräsentanten europäischen Musiktheaters im 19. Jahrhundert“ in Angriff genommen werden, das zum Ziel hat, die in der bisher vorhandenen Literatur aufscheinenden Desiderata, Fehler und Fehlinterpretationen zu den Werken Verdis und Wagners in Wien zu bereinigen oder durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu ersetzen. Dazu werden die Theaterzettel der Wiener Musiktheater aus dem Theatermuseum und der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek aufgearbeitet, Verdis und Wagners Werke auch in den Kontext mit den Opern anderer in Wien aufgeführter Komponisten gestellt, Verknüpfungen, bzw. Gegensätze der einzelnen Kulturen und deren Erscheinungsformen in Wien dargestellt und die in Wien erschienenen Rezensionen über die Werke Verdis und Wagners aufgearbeitet. Publiziert werden die Ergebnisse in den „Veröffentlichungen des Rism-Österreich“.

Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)

Die WPA stellt einen institutionellen Rahmen für Vermittlungs- und Forschungsaufgaben, interdisziplinären Austausch und projektbezogene Zusammenarbeit zur Verfügung. Im Zusammenhang mit dem Projekt „psyalpha – Wissensplattform für Psychoanalyse“ (Nutzung elektronischer Medien zur Dokumentation, Vermittlung, Beforschung und Diskussion der Psychoanalyse, ihrer Geschichte und ihrer Anwendungen) wurden 2012, basierend auf den bisherigen Erfahrungen und Planungen für die nächsten Jahre, die Softwarestruktur und das graphische Erscheinungsbild der Datenbank überarbeitet, ihre Inhalte neu strukturiert, die Biographien weiter geführt und die bestehenden teilweise neu lektoriert. Für das Vorhaben, alle noch nicht publizierten Briefe von Sigmund Freud zu edieren und über psyalpha zugänglich zu machen, wurden mit umfangreichen Vorarbeiten (Konzept, Archivrecherchen, Anlegen von

Datenbanken) begonnen und erste Brief-Datensätze angelegt, auch eine Literaturdatenbank über das Gesamtwerk Freuds (alle hinterlassenen Schriften, einschließlich Briefe, Manuskripte, etc.) ist in Arbeit.

Institutionen zur Dokumentation, Reflexion und Vermittlung des kulturellen Erbes

Jüdisches Museum Wien

2012 kamen rund 96 000 BesucherInnen an die beiden Standorte des Museums. Mit der Ausstellung „FREMDE ÜBERALL. Zeitgenössische Kunst aus der POMERANZ COLLECTION“ wurde erstmals eine Kunstsammlung eines jüdischen Privatsammlers in diesem Umfang im Jüdischen Museum Wien gezeigt. Seit Oktober 2012 stieß die Ausstellung „Vienna's Shooting Girls. Jüdische Fotografinnen aus Wien“ auf großes Besucherinteresse. Nach „110 Jahre Keren Kayemeth Leisrael“ war „Wartesaal der Hoffnung. Das Rothschild-Spital im November 1947 – Fotos von Henry Ries“ zu sehen. Das Museum Judenplatz verzeichnete 2012 mit rund 28 000 Personen einen Besucherrekord. Vor allem die Ausstellung „Jüdische Genies – Warhols Juden“ entwickelte sich zum Publikumsmagnet. Die Veranstaltungen des Museums wurden von fast 9 000 und die Synagoge von rund 7 500 Interessierten besucht. Im Rahmen der Veranstaltungen waren zahlreiche Persönlichkeiten zu Gast u. a.: Ari Rath, Eric Pleskow, Georg Markus, Jenö Eisenberger. Im Dezember 2012 fand die Verleihung des Donauland-Sachbuchpreises an den Schriftsteller Robert Menasse statt.

Mozarthaus Vienna

Die in der ersten Jahreshälfte 2012 gezeigte Sonderausstellung „Zwischen Angst und Hoffnung – Mozarts Aufstieg und Fall in der Wiener Gesellschaft“, beschäftigte sich mit Mozarts Wiener Jahren, in denen er – mit wechselndem Erfolg – sein Leben als freier Künstler finanzierte. Anhand von Briefen und Dokumenten wurde u. a. der Verkauf von Subskriptionen und der daraus lesbare Erfolg erläutert, und die Persönlichkeiten die Mozarts Schaffen unterstützten porträtiert. Eine Fachtagung im Mai widmete sich anlässlich ihres 250. Todestages Constanze Mozart, deren Darstellung in der Literatur höchst umstritten ist und lange Zeit von einem negativen Bild geprägt war. MozartforscherInnen und BiographInnen setzten sich in dieser Tagung umfassend mit diesen und weiteren Aspekten auseinander, um ein aktuelles Bild Constanze Mozarts zu zeichnen. Neben zahlreichen Konzerten (mit entsprechenden Bezügen zum Haus und den Ausstellungen) gab es im Jänner einen „Tag der offenen Tür“ und im Rahmen des Wiener Ferienspiels einige Sommerangebote für Kinder, u. a. „Mozarts Konditorwerkstätte“ im Mozarthaus.

Das Rote Wien im Waschsalon Karl-Marx-Hof

Die im Oktober 2011 eröffnete Ausstellung „Hubert Gessner. Architekt der Arbeiterbewegung“ war noch bis zum 1. Mai 2012 zu sehen, am 1. Mai lud der Waschsalon zum dritten Mal zu einem „Tag der offenen Tür“, am 30. September wurde der „Tag des Denkmals“ eröffnet, am 6. Oktober nahm der Waschsalon zum zweiten Mal an der „ORF-Langen Nacht der Museen“ teil, am 10. Oktober wurde die Sonderausstellung „Gehn ma halt a bisserl unter . . . 100 Jahre Jura Soyfer“ eröffnet – erarbeitet gemeinsam mit Andrea Maria Dusl, die in großformatigen Arbeiten (symbolhaften Bildern und Neuinterpretationen zeitgenössischer Illustrationen) ausgewählten Texten des Dichters begegnet. Seit Dezember 2012 widmet der Waschsalon dem am 11. Februar 1913 ermordeten Gegenspieler des damaligen Bürgermeisters Karl Lueger, dem „Volkstribun aus Ottakring“ Franz Schuhmeier, eine kleine Sonderausstellung im Dachgeschoß. Die Dauerausstellung „Das Rote Wien im Waschsalon Karl-Marx-Hof“ wurde auch wieder von zahlreichen in- und ausländischen Gruppen besucht. Im Jahr 2012 konnten wiederum knapp 4 000 BesucherInnen begrüßt werden.

Publikationsförderung

Die Unterstützung wissenschaftlicher Publikationen über Druckkostenbeiträge und Ankäufe ist ein wichtiges und geeignetes Instrument, Wissenschaft und Forschung in Wien zu fördern. Im Jahr 2012 wurden 163 Druckkostenzuschüsse vergeben und 108 Ankäufe wissenschaftlicher Publikationen getätigt, u. a.:

- **Florian Bettel / Julia Mourao Permoser / Sieglinde Rosenberger** (Hg.), *living rooms – Politik der Zugehörigkeiten im Wiener Gemeindebau*, Springer Verlag
- **Judith Duller-Mayrhofer**, *Die Alte Donau. Auf Sommerfrische in der Stadt*, Metro Verlag
- **Heiko Heinisch / Nina Scholz**, *Europa, Menschenrechte und Islam – ein Kulturkampf?*, Passagen Verlag
- **Raphaella Kitzmantel**, *Die jiddische Welt von Gestern. Josef Burg und Czernowitz*, Mandelbaum Verlag
- **Birge Krondorfer / Hilde Grammel** (Hg.), *Frauen-Fragen. 100 Jahre Bewegung, Reflexion, Vision*, Promedia Verlag
- **Friedrich Kurrent / Wieland Schmied / Alice Reininger**, *Maria Biljan-Bilger – Leben und Werk*, Mury Salzmann Verlag
- **Michael Mitterauer**, *Historisch-anthropologische Verwandtschaftsforschung*, Böhlau Verlag
- **Wolfgang Schmale**, *Das 18. Jahrhundert*, Böhlau Verlag
- **Manfred Mugrauer** (Hg.), *Karl Steinhardt: Lebenserinnerungen eines Wiener Arbeiters*, Alfred Klahr Gesellschaft – Verein zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung
- **Manfred Schenekl**, *Naschmarkt an der Wien. Ein Stadtraum zwischen Tradition, Abbruch und Modernisierung*, Lit Verlag Wien
- **Florian Wenninger / Lucile Dreidemy** (Hg.), *Die österreichische Diktatur 1933–1938. Vermessung eines Forschungsfeldes*, Böhlau Verlag

Stiftungsprofessuren, Stipendienprogramme, Studienförderung

Stiftungsprofessuren

Stiftungsgastprofessur „Stadtkultur und öffentlicher Raum“

an der Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien

Die Stiftungsgastprofessur 2012 – Prof.in Dr.in Maria Kaika (Universität Manchester, UK) – widmete sich dem spannungsreichen Jahresthema „Stadtkultur, öffentlicher Raum und Ressourcen: Materialität und Ästhetik“. Mit dem Team des Interdisciplinary Centre for Urban Culture and Public Space (<http://skuor.tuwien.ac.at>) wurde der Fokus auf unsichtbare und sichtbare Materialitäten öffentlichen Raums sowie auf das städteübergreifende Phänomen ikonischer Stadtentwicklung gelegt. Eine Ausstellung der Studierendenarbeiten und ein Symposium bildeten den feierlichen Abschluss des Jahresthemas.

Roland Rainer Stiftungsprofessur an der Akademie der bildenden Künste Wien

Die Roland Rainer Stiftungsprofessur wurde im Herbst 2012 an den Architekten und Urbanisten Bernd Vlay vergeben. Das Thema der einjährigen Forschungs- und Entwurfsarbeiten ist die Donaustadt, welche mit ihrer in den letzten Dekaden stark wachsenden und dadurch sehr heterogenen städtebaulichen Struktur, einer Reflektion und Neuinterpretation unterzogen wird. Die Untersuchung der Donaustadt bildet zum einen die Grundlage für die Aufbereitung empirischer Daten, die wiederum Basis für die Entwicklung visionärer Stadt- und Wohnmodelle sind.

Stiftungsinstitut „Public and Urban Management“ an der Wirtschaftsuniversität Wien

Die Tätigkeitsschwerpunkte des Forschungsinstituts liegen auf den Forschungsfeldern: Steuerung autonomer Einheiten, Public Corporate Governance, Internes Management von Stadt-

verwaltungen, Nachhaltige Stadtentwicklung und Good Urban Governance. Laufende Projekte befassen sich u. a. mit der Steuerung autonomer Einheiten der Stadt Wien, mit Fragen der Public Service Motivation sowie mit Urban strategies of lifestyle cities.

Stipendienprogramme

Vienna International Post-Graduate Programme in Molecular Life Sciences

Mit dem 2010 initiierten Programm sollen junge hervorragende WissenschaftlerInnen auf Post-Doc-Ebene auf eine Karriere als ForschungsgruppenleiterIn vorbereitet werden. Zu diesem Zweck werden neben den eigentlichen PostDoc-Stellen auch Karriereentwicklungsaktivitäten, wie Projektmanagement, Präsentationsworkshops, Coaching und Mentoring angeboten.

Vienna PhD School of Informatics an der Technischen Universität Wien

Das Ziel der PhD School ist, auf internationalem Niveau erstklassigen wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich Informatik auszubilden. Schwerpunkte der Ausbildung sind: Computational Intelligence, Computer Engineering, Distributed and Parallel Systems, Media Informatics and Visual Computing sowie Business Informatics.

Österreichische Akademie der Wissenschaften

DOC – Doktorand(inn)enstipendien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geben den StipendiatInnen die Möglichkeit, sich der Ausarbeitung ihrer Dissertation in konzentrierter Form zu widmen.

APART-Stipendien zur Förderung der postdoktoralen Forschung ermöglichen höchst qualifizierten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern, sich ausschließlich den wissenschaftlichen Forschungen für eine Habilitation zu widmen.

Studienprogramm JOSZEF (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) an der Wirtschaftsuniversität Wien

JOSZEF, das Förderprogramm der WU für den Führungskräftenachwuchs in Mittel- und Osteuropa, bereitet Studierende der WU gemeinsam mit Studierenden aus Mittel- und Osteuropa auf eine Managementkarriere im Wirtschaftsraum Central and Eastern Europe (CEE) vor und fördert so den Führungsnachwuchs in Zentral- und Osteuropa.

European Peace University – Private Universität (EPU)

Das im Jahr 2012 eingerichtete „Wiener Friedensstipendium“ ermöglicht derzeit einer Studierenden aus Aserbaidschan die Teilnahme am MA Programm „Peace and Conflict Studies“ an der EPU.

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

Der Call 2012 ist die dritte Ausschreibung im Rahmen des VRG Förderprogramms und ist im WWTF Schwerpunkt „Mathematik und ...“ angesiedelt. Mit einem Gesamtbudget in Höhe von drei Millionen Euro können zwei Gruppen mit je 1,5 Millionen Euro ausgestattet werden.

Mit der Jurysitzung am 10. und 11. Dezember 2012 wurde der Call erfolgreich abgeschlossen. Die Empfehlungen der internationalen Jury wurden vom WWTF Vorstand formal bestätigt. In einem zweistufigen Verfahren waren 30 Kurzanträge beim WWTF eingegangen, aus diesen wurden von der Jury elf Vorhaben ausgewählt und zur Vollantragsstellung eingeladen. Zu jedem Vollantrag wurden mehrere Gutachten von internationalen WissenschaftlerInnen aus dem jeweiligen Fachgebiet eingeholt. Alle KandidatInnen wurden schließlich von der Jury zu Hearings eingeladen. Derzeit finden die Vertragsverhandlungen mit den beiden erfolgreichen KandidatInnen statt. Namen werden nach den Vertragsabschlüssen bekannt gegeben.

Wissenschafts- und Forschungsstipendien

Im Jahr 2012 wurden 66 Wissenschafts- und Forschungsstipendien zur Durchführung Wien-bezogener Forschungsprojekte an wissenschaftlich ausgezeichnete qualifizierte junge WissenschaftlerInnen vergeben, darunter:

- **Dr. Alexander Batthyany**, Zu Leben und Werk Viktor Frankls
- **Mag.a Ivona Dermanovic**, Ökonomie der Balkanmusik in Wien – die Balkan-Lokalszene Wiens
- **Mag. Gerald Lamprecht**, „Mayday, mayday, wir sind das Prekariat!“ Atypische Beschäftigungsformen und die freie Theaterszene in Wien. Rückblicke – Einblicke – Ausblicke
- **Dr. Helmut Neundlinger**, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Eine Untersuchung zu Werk und Wirkung des Germanisten Wendelin Schmidt-Dengler
- **Mag.a Dr.in Katharina Prager**, Berthold Viertels Wien 1948 und die Wiener Moderne
- **Mag.a Elisabeth Stanka**, Adel heute – identitätsstiftende Momente des österreichischen Adels

Studienförderung

Vergeben wurden 24 Stipendien für den Abschluss von Diplomarbeiten und Dissertationen sowie 15 Studienbeihilfen in Gestalt von einmaligen Überbrückungsbeihilfen. Ferner wurden zehn Arbeitsstipendien an Wiener Gedenkdienstleistende vergeben sowie 42 Anerkennungs- und Leistungsstipendien, neun Teilnahmestipendien für die IG Alpbach Wien und zwei Stipendien für die Webster University.

Wissenschaftsförderungsfonds

Die Wissenschaftsförderungsfonds unterstützen mit themenspezifischen Ausschreibungen innovative Forschung im Bereich der medizinischen, der wirtschaftswissenschaftlichen, der kultur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen, der naturwissenschaftlichen und der psychotherapeutischen Forschung. Die forschungsfördernde Arbeit **des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften**, **des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien**, **des Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie**, **des Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung** und des 2011 errichteten **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien** wurde im Jahr 2012 erfolgreich fortgesetzt und wird im Wissenschaftsbericht 2012 ausführlich dargestellt. Aus Mitteln dieser fünf Fonds wurden im Jahr 2012 insgesamt 31 Projekte / Persönlichkeiten gefördert.

Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit – Wiener Vorlesungen

Seit 25 Jahren sind die Wiener Vorlesungen das Dialogforum der Stadt Wien – 1 250 Veranstaltungen mit mehr als 5 000 ReferentInnen, weit über 500 000 ZuhörerInnen, die auch engagiert mitdiskutieren.

Die Welt ist in den letzten Dekaden in jeder Hinsicht komplexer geworden. Die Dynamisierung der europäischen Integration hat dazu ebenso beigetragen wie die Globalisierung der Wirtschaft. Politik und Wirtschaft sind unter dem Einfluss neoliberaler Entwicklungen besonders krisenanfällig. Die Wiener Vorlesungen sind eine Institution der Aufklärung, der Kritik und der Analyse, um den komplexen Situationen mit Erklärung und Verständnis zu begegnen. Seit 25 Jahren findet wöchentlich eine Veranstaltung, manchmal auch mehrere, statt. Mit dieser Dich-

te und Kontinuität entstand eine „kritische Stadtuniversität“ – frei zugänglich und gratis. Die Bürgerinnen und Bürger wissen das zu schätzen und beteiligen sich mit qualifizierten Beiträgen an den Diskussionen, die die Stadtkultur und das politische Klima prägen.

Die Wiener Vorlesungen waren Ideen- und Impulsgeber für einen neuen, immer wichtiger werdenden Identitätsaspekt der Stadt. Wien definiert sich in ständig wachsendem Maß als Wissens- und Wissenschaftsstadt. Die kommunale und urbane Aufgabe im Hinblick auf Wissenschaft lässt sich mit einigen Stichwörtern beschreiben: fördern, kooperieren, anwenden und vermitteln.

In allen vier Bereichen, die diese Begriffe ansprechen, ist in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten sehr viel geschehen. Das gesamte Arbeits- und Gestaltungsfeld „Wissenschaft und Forschung“ hat sich in diesem Zeitraum neu konstituiert. Wien war in dieser Entwicklung „Innovationslokomotive“, die Wiener Vorlesungen in vielfältiger Hinsicht Türöffner, die die öffentliche Akzeptanz von Wissenschaft (Stichwort: public awareness) gestärkt haben.

Die Wiener Vorlesungen demonstrieren ein eindrucksvolles Interesse der Bürgerinnen und Bürger an wissenschaftlichen Themen. Und es sind keinesfalls nur die traditionell geisteswissenschaftlichen „Erklärungen der Welt“, die für die ZuhörerInnen von Interesse sind. In immer stärkerem Maß sind es naturwissenschaftliche Ergebnisse, die das Publikum interessieren.

Aus dem Programm 2012

Im Jahr 2012 startete das Programm der Wiener Vorlesungen mit einer Veranstaltung über den jüdischen Witz und Humor aus Wien im Jüdischen Museum Wien aus Anlass des Erscheinens einer gleichnamigen Buchpublikation in der von den Wiener Vorlesungen herausgegebenen Reihe „Enzyklopädie des Wiener Wissens“. Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg zeigte die humanistische Dimension des jüdischen Humors, der die eigenen und nicht die fremden Schwächen dem Lachen preisgibt. Buchautor Marcus Patka zeigte, dass die jüdischen Witze fast immer eine gegen Macht und Autorität gerichtete Wirkung haben, und Psychotherapeutin Ruth Werdigier widerlegte das Vorurteil, dass vorwiegend Männer als Witze-Erzähler agieren.

Nur zwei Tage später, am 25. Jänner 2012, konnten fast 1 000 ZuhörerInnen den Ausführungen des berühmten Dirigenten Nikolaus Harnoncourt und des Leiters des Arnold Schoenberg Chors Erwin Ortner folgen, wie man Musik richtig aufführen soll – im alten oder im neuen Zeitgeist. Harnoncourt erarbeitete im voll besetzten Festsaal des Wiener Rathauses mit dem Arnold Schoenberg Chor die Motette für fünfstimmigen Chor von Johann Sebastian Bach, „Jesu meine Freude“. Der charismatische Künstler setzt sich dafür ein, den Willen des Komponisten sehr ernst zu nehmen, aber auch der Künstler, so Harnoncourt, hat ein „durch den Musenkuss“ legitimes Recht auf Eigenständigkeit. Erwin Ortner präsentierte und dirigierte abschließend den Arnold Schoenberg Chor mit op. 13 von Arnold Schoenberg, „Friede auf Erden“.

Die Wiener Vorlesungen thematisieren immer wieder Wiener Wissen, Wiener Intellektualität, Wiener künstlerische Potentiale und erinnerten an Anestis Logothetis, der eine besondere Position zwischen Musik und bildender Kunst einnimmt, an Jura Soyfer, dessen 100. Geburtstag sich im Dezember 2012 jährte, und – zum 150. Geburtstag – an Arthur Schnitzler.

Dem Wiener Arbeitersängerbund war anlässlich dessen 120. Geburtstag unter dem Motto „Emotionen für Solidarität: aktuell und notwendig“ ebenso ein Abend gewidmet wie Diskussionen über „Sex zwischen Lust und Leistung. Sinnlichkeit versus Kontrolle“ und über das Verhältnis von Kunst, Kunstmarkt und Geld.

Im April 2012 wurde dem 1915 geborenen international renommierten Historiker Univ.-Prof. Dr. Carl E. Schorske die Ehrenbürger-Urkunde durch Bürgermeister Dr. Michael Häupl im Wiener Rathaus überreicht. Schorske hat mit seinen Forschungen, vor allem aber mit seinem Buch „Fin de Siècle Vienna – Politics and Culture“, das 1982 auch in deutscher Sprache mit dem Titel „Wien. Geist und Gesellschaft im Fin de Siècle“ erschienen ist, eine neue Perspektive auf Wien ermöglicht.

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Habermas, der als Gelehrter und Intellektueller mit großem Weitblick und Engagement gleichermaßen präzise und kritisch die Diskussionen über die geistige Situation der Zeit und ihren Wandel mitbestimmt hat, erhielt zwei Wiener Preise – den Ehrenpreis des Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien für sinnorientierte humanistische Psychotherapie und den Erwin Chargaff Preis für Ethik und Wissenschaft im Dialog – die ihm im Festsaal des Wiener Rathauses überreicht wurden.

Zum 25-Jahr-Jubiläum der Wiener Vorlesungen fand von Mai bis November 2012 eine Jubiläumsvorlesungsreihe „Wozu Wissenschaft? Fragen, Erkenntnisse, Herausforderungen“ statt, die sich mit den Themen „Kosmos“, „Kunst“, „Umwelt“, „Internet“, „Intellektuelle“ und „Leben“ beschäftigte. Abschluss und Höhepunkt der Reihe war die philosophisch-kabarettistische Zuspitzung „Österreich 1987–2012“ mit Konrad Paul Liessmann und Lukas Resetarits.

Über 250 erschienene Buchpublikationen ausgewählter Vorträge und Podiumsdiskussionen in neun Buchreihen begleiten die Wiener Vorlesungen. Im Jahr 2012 sind u. a. die Bände „Der Salon Zuckermandl im Kontext von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Populärwissenschaftliche Aspekte der Wiener Salonkultur um 1900“ von Markus Oppenauer und „Mir geht alles contraire. 100 Volkssänger-Couplets aus Wien“ von Ernst Weber, „Franz Liszt – ein Universalist zeigt den Weg in die Zukunft“ von Manfred Wagner erschienen.

Die im Jahr 2011 begonnene ORF III-Sendereihe der Wiener Vorlesungen wurde im Jahr 2012 mit der Aufzeichnung und Ausstrahlung von 14 Veranstaltungen fortgesetzt. In der Serie „Kontroversen über das Leben“ – eine Medienkooperation mit dem KURIER – wurden drei begleitende Beilagen zu den Wiener Vorlesungen „Burnout – krankmachende Belastung oder Wehleidigkeit?“, „Soziale Netzwerke – Gewinn oder Verlust der Demokratie?“ und „Sexualität zwischen Lust und Leistung“ produziert.

WIENER STADT UND LANDESARCHIV – MA 8

Zu den zentralen Aufgaben des Wiener Stadt- und Landesarchivs zählt, Archivalien mit Bezug zur Wiener Geschichte mit dem Schwerpunkt auf dem Behördenschriftgut der Landes- und Kommunalbehörden, aber auch von Institutionen des Bundes auf dem Boden der Stadt Wien (z. B. Gerichte, Bundespolizeidirektion Wien) und aus im Archiv verwahrten Sammlungen einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Diese Aufgabe erfordert die laufende Übernahme neuer Bestände nach dem Prinzip der qualitativen Verdichtung, die Erschließung des Archivguts und die Ermöglichung des effizienten Zugangs für NutzerInnen und Informationssuchende. Dazu dient die ständige Erweiterung des Wiener Archivinformationssystems (WAIS) und der INFODAT des Wiener Landtages und Gemeinderates, die kompetente Beratung im Lesesaal des Archivs sowie telefonische oder schriftliche Anfragebeantwortungen durch das Archivteam.

Archivbestände

Der gesetzliche Auftrag zum Archivieren bedeutet, die Erforschung unserer Gegenwart für zukünftige Generationen zu ermöglichen und ihnen dauerhaft Rechtssicherheit zu erhalten. Das Archiv blickt als Gedächtnisinstitution nicht nur zurück, sondern sorgt dafür, dass die Gegenwart als Vergangenheit auch Zukunft hat. Die in einem mehrjährigen Projekt erarbeiteten Akten- und Skartierungspläne erleichtern die Überlieferungssicherung durch das Archiv und unterstützen die Dienststellen des Magistrats dabei, nach Ablauf einer angemessenen Zeit die Ressourcen mit Unwesentlichem nicht weiter zu belasten und Wesentliches einer auf Langzeitsicherung und Nutzung durch die Allgemeinheit spezialisierten Institution zu überlassen.

Unter den neu archivierten Beständen sind einige besonders hervorzuheben. Die Friedhöfe Wien haben eine Dokumentation über die 1922 bis 1946 errichteten „Ehrengräber“ übergeben. Veranlasst durch eine Untersuchung der Geschichte der Wiener Würfeluhr, wurden von der MA 33 – Wien leuchtet Unterlagen über die öffentlichen Uhren archiviert, die bis zu den Anfängen 1907 zurück reichen. Vom Filmfonds erhielt das Archiv Akten zur Filmförderung 1993–2004. Damit ist auch die Erforschung der Vorgeschichte des gegenwärtigen Erfolgs österreichischer Filme sichergestellt. Einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur Wiens leistet die im Berichtsjahr erfolgte Archivierung der Opferfürsorgeakten. Diese dokumentieren einerseits die Geschichte der Opfer, häufig auch durch unmittelbare persönliche Dokumente, wie etwa Briefe aus dem Konzentrationslager oder handschriftliche Zeugenaussagen. Andererseits zeigen sie, dass die Republik nach 1945 nicht, wie manchmal geäußert, völlig untätig war und die Opfer ignorierte.

Die Sammlungen des Archivs erhielten wertvollen Zugang. Das Archiv kaufte von der Fotografin Alisa Douer Teile ihres bedeutenden Werkes an. Douer hat Lebensschicksale von österreichischen EmigrantInnen in aller Welt dokumentiert, in diesem Zusammenhang eine umfangreiche Korrespondenz geführt und Interviews mit den Betroffenen gemacht. Diese Kontakte führten auch zu einer Reihe von Wien-Besuchen der ehemaligen ÖsterreicherInnen. Diese Leistung von Alisa Douer wird durch die übernommene Sammlung an Fotos, Briefen und Interviews eindrucksvoll belegt. Außerdem wurde aus Douers Werk auch eine Sammlung von Fotos, die erwerbstätige Frauen am Arbeitsplatz zeigen („women at work“), in die Fotosammlung des Archivs übernommen. Dies entsprach ganz dem Sammlungsschwerpunkt des Archivs, der im Bereich der kartographischen und fotografischen Ergänzung des amtlichen Schriftguts zur Geschichte Wiens liegt.

Schon 2011 übernahm nach einer Umstrukturierung der „media wien“ (der ehemaligen Landesbildstelle Wien) das Wiener Stadt- und Landesarchiv das „Filmarchiv der media wien“ von

der Magistratsabteilung 13 – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung. Der Erschließung dieses Bestandes dient ein Kooperationsprojekt mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien und dem Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft, welches im Berichtsjahr weit gediehen ist.

Im Einzelnen erfolgte die Bewertung und sukzessive Sicherung des Bestandes nach kultur- und archivwissenschaftlichen Kriterien. Die wissenschaftlich möglichst exakte Erschließung dieser Bestände im Sinne der Stadt- und Kulturgeschichte, die Abklärung der Überlagerungen mit den relevanten Beständen in den österreichischen Filmarchiven und die Klärung der mit den Formen öffentlicher Verwendung verknüpften Rechtsfragen waren Ziele des Projekts. Der Bestand umfasst rund 700 Filme, 500 Out-Takes oder Rohschnittmaterialien von Wochenschauberichten und 77 teils fragmentarisch überlieferte deutsche Wochenschauen.

Den kultur-, stadt- und filmhistorisch wertvollen Kernbestand bilden die unter „Bestand Filmsammlung der Stadt Wien“ erfassten Filme, die bis 1908 zurückreichen. Dieser Bestand stellt eine im Vergleich mit anderen europäischen Großstädten einzigartige Sammlung zur visuellen Dokumentation der Stadtentwicklung und des Stadtmarketings dar, und setzt sich aus unterschiedlichen Typen von Filmen zusammen.

Er umfasst frühe wochenschauartige Berichte („Aktualitäten“) ebenso wie Dokumentationen, Lehr- und Unterrichtsfilm, Werbefilm, Eigenproduktionen der „media wien“, vereinzelt auch Spielfilm, Amateurfilm und experimentelle Filme. Der überwiegende Teil ist als „sponsored films“ zu bezeichnen, für den die Stadt Wien als Auftraggeberin fungierte. Einige dieser Filme sind aufgrund ihres einzigartigen dokumentarischen Wertes immer wieder für Fremdproduktionen herangezogen worden, wie beispielsweise „Das Freihaus in Wien“ oder „Der Bau des Wiener Praterstadions“. Filme wie „Wien 1963“ (Edwin Zbonek) sind erst kürzlich als cineastische Raritäten wiederentdeckt und mit nachhaltigem Erfolg öffentlich präsentiert worden.

Neben dem hohen ästhetischen und filmgeschichtlichen Eigenwert ausgewählter Teile des Bestandes kommt der kontinuierlichen Dokumentation des Stadtlebens über fast 100 Jahre hinweg eine kulturhistorisch herausragende Bedeutung zu. Der zentrale Output des Projekts ist eine Datenbank, die den Bestand nach technischen und filmographischen Angaben (Material, Format, Genre, Hersteller u. a.), Informationen zum abgebildeten Raum und zu den Raumnutzungsarten, Film- und Orts-Synopsen, Bild- und Text-Referenzen sowie schriftlichen und bildlichen Kontextmaterial klassifiziert. Die Datenbank steht der Volltextsuche offen und bietet damit über den Forschungsprozess hinaus auch die Grundlage für interaktive Recherche und Präsentation.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr zeigte das Archiv zwei Kleinausstellungen. In der Ausstellung „Autos verändern die Stadt. Die Motorisierungswelle der 50er-Jahre und ihre Folgen“ ging es um die grundlegenden Veränderungen im Mobilitätsverhalten der WienerInnen, die durch den Auto-Boom der 50er-Jahre ausgelöst wurden. Die Veränderungen betrafen sowohl Straßenbauten, Unterführungen und Garagenbauten als auch das individuelle Verhalten von AutofahrerInnen und FußgängerInnen, wie auch eine Reihe spektakulärer Autounfälle dokumentiert.

Mit der Ausstellung „zeit.räume.erschließen. Wiener Stadt- und Landesarchiv“ beging das Archiv das 700jährige Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung der Institution aus dem Jahr 1312. Die Ausstellung zeigte die Geschichte und die gegenwärtigen Aufgabenfelder des Archivs mit besonderem Schwerpunkt auf der arbeitsintensiven Erschließung des Archivgutes, die für den Zugang und die Suche notwendig ist. Zu sehen waren einige herausragende Einzelstücke aus den Beständen des Wiener Stadt- und Landesarchivs, darunter das Niederlagsprivi-

leg Albrechts I. von Habsburg vom 24. Juli 1281, ein Tagebuch der Belagerung von Wien durch die Osmanen aus dem Jahr 1683, das 1627 begonnene prunkvolle, reich illustrierte Wappenbuch der Stadt Wien und ein Foto von Soldaten der Roten Armee im Kampf um Wien aus dem April 1945.

Neben den Kleinausstellungen vermitteln Führungen den Wert des im Archiv gelagerten Schriftguts und senken die Zugangsschwelle. 2012 wurden insgesamt 35 Archivpräsentationen, darunter 14 „Kinderführungen“ für interessierte Schulgruppen und vier Führungen zum Thema „jüdisches Wien und NS-Zeit“ durchgeführt.

In der Reihe Zeitzeugnisse wurden auf der Homepage des Archivs neun ausgewählte Schätze des Archivs präsentiert. Die behandelten Themen reichen von der Geschichte des Dianabads über das Flugfeld Aspern bis zu den Wiener Würfeluhren und dem Hauptzollamt. Auch teils überraschende Wien-Bezüge von Persönlichkeiten wie dem Schriftsteller Karl May und der Begründerin des Wiener Frauenerwerbsvereins, Auguste von Littrow, wurden anhand unbekannter Archivalien vorgestellt.

Lesesaal, Gutachten und Stellungnahmen

In- und ausländische KundInnen haben im Jahr 2012 insgesamt 8 168 schriftliche Anfragen, teils wissenschaftlichen Inhalts, an das Archiv gerichtet, ebenso Meldeanfragen nach 6 687 Personen. Im Lesesaal kam es zu 5 585 KundInnenkontakten und 16 148 Aktenaushebungen. Auf die abteilungsspezifischen Web-Seiten auf wien.at erfolgten im Jahr 2012 insgesamt 5 710 205 Zugriffe. Auf die digitalisierten Urkunden des Archivs auf „monasterium.net“ wurde 18 127 Mal zugegriffen. Für wissenschaftliche Zwecke erteilte das Archiv 25 Bescheide für die Nutzung von Archivalien mit verkürzter Schutzfrist (§10 Abs. 3 Wiener Archivgesetz) für personenbezogene Daten.

Bibliothek

Die Archivbibliothek verzeichnete insgesamt 1 924 Neuzugänge. Ergänzungen und Kontrollen der Datensätze in der Bibliotheksdatenbank DABIS, sowie zusätzliche Ordnungs- und Skartierungsarbeiten im Bibliotheks-Depot wurden durchgeführt.

Die Politische Dokumentation betreute circa 690 Periodika. Die korrigierte Eingabe des Karteikartenaltbestands in den Nominalkatalog des BIS-Datenpools befindet sich im fortgeschrittenen Stadium.

Wissenschaftliche Projekte und Kooperationen

Eine Fortsetzung fand das Langzeitprojekt „Historischer Atlas von Wien“ mit der Erstellung und dem Erscheinen der 15. Lieferung. Die Lieferung enthält Karten zu mittelalterlichen archäologischen Befunden in der Inneren Stadt und zu Baualter, Flächennutzung und Hauserträgen des 12. Bezirks (1914, 1920).

In Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus wurde das große Publikationsprojekt „Wien im Ersten Weltkrieg“ gestartet. Das Thema wurde bisher vor allem als Teil des Kriegsgeschehens an der Front und des politischen Auseinanderbrechens der Donaumonarchie in Ausstellungen und Büchern behandelt. Einzig eine amerikanische Publikation hat sich mit der „Heimatfront“ auseinandergesetzt. Mit neuer Fülle soll dieses Thema stärker in der Aufmerksamkeit, auch der medialen Öffentlichkeit, in den Mittelpunkt gerückt werden. In rund 40 bis 45 Beiträgen wird kaleidoskopartig das Geschehen in der Stadt beleuchtet. Ergänzend wird ein reich illustrierter Chronikteil erarbeitet.

Das Projekt „Wien im Ersten Weltkrieg“ bringt sich in die große Erinnerung und die neue Debatte um den Ersten Weltkrieg ein, die sich rund um das 100-Jahre-Jubiläum des Ausbruchs 2014 begeben werden.

Landtags- und Gemeinderatsdokumentation

In der Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates fand die Rückerfassung im Hinblick auf die Verlinkungen der Originaldokumente ihre Fortsetzung. Derzeit sind fast 53 000 Beschlüsse, Gesetzesentwürfe, Anfragen, Anträge u. ä. online abrufbar.

Das Projekt Digitalisierung der Sitzungsprotokolle und wörtlichen Protokolle des Landtages und Gemeinderates in Bezug auf die Rückerschließung bis 1945 und die Digitalisierung der Anfragen und Anträge im Landtag und Gemeinderat bis 1945 wurde weitergeführt.

Beim Projekt Datensammlung Wiener Politikerinnen und Politiker begann die Eingabe von biographischen Daten der Mitglieder des Stadtsenates und der Abgeordneten zum Wiener Landtag und Mitglieder des Gemeinderates im Zeitraum ab 1945.

WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS – MA 9

Mit der Implementierung weiterer Tools (z. B. neue Webkataloge) im Rahmen der 2011 gestarteten Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund, der Erweiterung der digitalen Services wie E-Books on demand, bzw. der „Wienbibliothek digital“ sowie mit einer breitenwirksamen Ausstellungs- und Veranstaltungspolitik hat die Wienbibliothek 2012 einige markante Akzente in Richtung Öffentlichkeit gesetzt. Auch im abgelaufenen Jahr war es das Bestreben der Wienbibliothek, die eingeschlagene Strategie der Öffnung der Wienbibliothek hin zu den Bibliotheksumfeldern, zu Universitätseinrichtungen und zu anderen Forschungsinstitutionen, zu Museen sowie zu anderen potenziellen PartnerInnen im Kunst- und Kulturbereich Wiens zu forcieren. 2012 waren 8 476 BenutzerInnen der Bestände zu verzeichnen. Zu diesen kommt die immer stärker werdende Gruppe der BesucherInnen von Ausstellungen, Symposien, Buchpräsentationen, Lesungen, Konzerten, Führungen etc. mit 5 914 TeilnehmerInnen. Zusätzlich nutzen über 110 000 virtuelle BesucherInnen die Angebote der Website der Bibliothek, vor allem die Online-Kataloge, zum Recherchieren und Reservieren von Materialien.

BenutzerInnen, Forschende und Studierende wie alle an Wiengeschichte Interessierten erhalten durch ExpertInnen qualifizierte Informationen zu den Beständen und zur Kulturgeschichte Wiens, aufbereitetes Wissen sowie Unterstützung bei der Recherche in allen Datenbanken, Katalogen und Verzeichnissen: 2012 fanden an der Bibliothek über 5 100 Beratungen durch MitarbeiterInnen statt.

Sonderprojekte

Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

Der österreichische Bibliothekenverbund ist der größte nationale Verbund universitärer, wissenschaftlicher und administrativer Bibliotheken Österreichs. Zu seinen Mitgliedern zählen etwa die Österreichische Nationalbibliothek, die Universitätsbibliotheken in Wien, Graz oder Innsbruck sowie zahlreiche Landesbibliotheken. Ein großer Vorteil dieses Verbundes liegt in der gemeinsamen Datennutzung und der Entwicklungsarbeit in vielen Bereichen, die im Verbund ständig vorangetrieben wird. Als neues Mitglied kann auch die Wienbibliothek im Rathaus diese Vorteile nutzen.

Bereits im November 2011 konnte die Datenmigration aller Sammlungen der Wienbibliothek abgeschlossen werden. Zu Jahreswechsel folgte ein Konzept für die Erstellung neuer Webkataloge, auf dessen Basis die OPACs implementiert und im Juni 2012 freigeschaltet werden konnten. Durch die Migration von 140 000 Datensätzen der Plakatsammlung können diese mit Ende 2012 nun nicht nur im lokalen, sondern auch im Verbundkatalog recherchiert werden.

Wienbibliothek Digital

Die Digitalisierung des kulturellen Erbes und ihre Online-Verfügbarkeit zählen zu den vorrangigen Zielen der europäischen Politik. Die Wienbibliothek hat 2010 die Infrastruktur geschaffen, um an dieser Entwicklung teilnehmen zu können. Auf www.digital.wienbibliothek.at bietet sie kostenlosen Zugang zu einer kontinuierlich wachsenden Sammlung an digitalisierten Objekten. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf Wien-spezifischer Literatur des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, die im Volltext kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Mit Ende 2012 standen 900 Bücher und Handschriften auf dieser Website bereit.

2012 haben nach den Wiener Adressbüchern von 1859 bis 1942 (dem so genannten „Lehmann“) 200 weitere Adressbücher, Bezirks- und Reiseführer Eingang in die digitale Bibliothek

gefunden. Im Bereich der Handschriften war der 150. Todestag von Johann Nestroy das entscheidende Kriterium, um den umfangreichen und viel benutzten Bestand an originalen Bühnen- / Schauspielmusiken zu seinen Theaterstücken in der digitalen Bibliothek zur Verfügung zu stellen. 2012 wurden außerdem sämtliche Musikautographe von Franz Schubert in die digitale Bibliothek eingespielt.

Um eine möglichst benutzerInnenfreundliche Suche in den Wienbüchern zu gewährleisten, wurden OCR-Lizenzen angeschafft. 2012 wurde die automatische Texterkennung zum ersten Mal auf die Wienbücher angewendet.

Portal wiki.wien.at

2012 begannen die Vorarbeiten zur Erstellung einer digitalen Enzyklopädie, die das gesamte Überblickswissen über die Geschichte und Kultur Wiens speichern soll. Es gilt dabei, das historische Vorbild von Felix Czeikes „Historischem Lexikon Wien“ (6 Bände, ca. 38 000 Einträge), das Anfang der 90er-Jahre erstellt wurde, mit den Möglichkeiten des Internetzeitalters zu konfrontieren und als digitale Enzyklopädie weiterzuentwickeln. wiki.wien.at hat den Anspruch, die erste Adresse in Sachen Wien-Wissen zu werden und umfasst die Module: Wien.Ereignisse, Wien.Biographie, Wien.Topographie, Wien.Bibliographie und Wien.Ansichten. Langfristig soll damit das zentrale Recherche- und Informationsportal zur Geschichte und Kultur Wiens entstehen.

Neustrukturierung der Theatersammlung

Die derzeit etwa 250 000 Theaterzettel und Programmhefte umfassende Sammlung wächst stetig an, nicht zuletzt auch aufgrund der Belegexemplare, welche von den jeweiligen Wiener Theaterhäusern zugeschickt werden. Um eine uneingeschränkte Benutzbarkeit dieser Bestände zu gewährleisten und angesichts steigender Nachfragen seitens der BenutzerInnen, entschloss sich die Wienbibliothek ihre Theaterzettelsammlung neu zu überarbeiten. Dieses Sonderprojekt gliederte sich in die Arbeitsschritte und konnte 2012 finalisiert werden.

- Erfassung aller Theaterzettelkonvolute
- Sortierung aller unbearbeiteten Bestände
- BenutzerInnengerechte Aufbereitung
- Revision und Bestandserhaltung in säurefreien Mappen und Archivboxen

Weitere Konvolute, die 2012 auf gleiche Art und Weise der Benützung erschlossen werden konnten, waren jene zur Wiener Eisrevue (47 Archivboxen, Zeitraum: 1920 bis 1972), zum Bestand Dieter Schrage (46 Archivboxen, Zeitraum: 1975 bis 2010) sowie zum Filmzentrum Wien (75 Archivboxen, Zeitraum: 1947 bis 1987).

Restitution und Provenienzforschung

Von der Wiener Rückstellungs-Kommission wurde 2012 der Bericht über Objekte aus dem Besitz des Botanikers und Journalisten Ernst Moriz Kronfeld sowie der Bericht über Objekte aus dem Besitz von Oscar Wollheim behandelt. Gab es im ersten Fall einen Beschluss (in Abstimmung mit dem Wien Museum), an die nunmehr feststehende Erbgemeinschaft zu restituieren, wurde im zweiten Fall um weitere Recherchen zur Rechtsnachfolge ersucht. In einigen anderen Fällen konnten bei der Suche nach RechtsnachfolgerInnen in Kooperation mit der Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde und der Commission for Looted Art in Europe (London) zwar neue Erkenntnisse gewonnen, die Recherchen aber noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu kommen Anfragen zu sonstigen (unbedenklichen) Provenienzvermerken in Objekten aus dem Bestand der Wienbibliothek.

Die Kontrolle der Bestände 1933 bis 1938 auf möglicherweise bedenkliche Provenienzvermerke aus dem Deutschen Reich nach der NS-Machtergreifung konnte fortgeführt werden und umfasste zu Jahresende 7 300 überprüfte Bände.

Sammeln

Überblick über die wichtigsten Erwerbungen und Erschließungen der Wienbibliothek 2012

Der Online-Katalog der **Druckschriftensammlung** enthielt mit Ende 2012 über 584 000 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, Belegexemplaren, aus Ankäufen aktueller und antiquarischer Bücher und der Aufarbeitung der Nachlässe betrug rund 10 300 Bände.

Neben dem Ankauf aktueller Wien-spezifischer Literatur konnten auch wertvolle alte Drucke angekauft werden, zum Beispiel ein Gebetbuch für Kaiserin Eleonore Magdalene (1655–1720), ein wunderschönes Beispiel barocker Buchkunst (Hauck, Ferdinand: Geistliche Hertz-Stärkung [...] – Wien 1679, Sign.: A-322816). Auch von Abraham à Sancta Clara, einem der bedeutendsten katholischen Prediger der Barockzeit, konnten neue Drucke erworben werden (Sign.: A-321632, A-321667/1-2, A-321708/1-4). Zu den beliebtesten Illustrationen frühneuzeitlicher Kalender gehören Stadtansichten. Zwei seltene Stücke des 17. Jahrhunderts konnten für die Wienbibliothek angekauft werden, der bislang nicht nachgewiesene Wiener Einblattkalender von Wilhelm Rechperger mit dem Titel „Almanach auff das Jahr [...] M.DC. III.“ (Sign. E-323522) und der Nürnberger „Newe und Alte Schreib-Calender auff das Jahr [...] 1655“ von David Herlitz, der ebenfalls in dieser Form bislang nirgends nachgewiesen ist (Sign.: A-323452).

Die **Handschriftensammlung** erwarb auch 2012 eine Reihe interessanter Sammlungen, unter anderem die Fotosammlung Wolfgang Glück (ZPH 1547), die Sammlung Leopoldine Kovarik (ZPH 1552), Vorlässe von Graziella Hlawaty (ZPH 1557) und Walter Arlen (ZPH 1559), Nachlässe von Hans Weigel (ZPH 1561), Hermann Leopoldi (ZPH 1564) sowie eine Sammlung zu H. C. Artmann (ZPH 1567). Durch mehrere Objekte ergänzt konnte auch die Sammlung Johann Schrammel (ZPH 1570) werden. Die seit 2006 laufenden Verhandlungen zum Ankauf des bedeutenden Teilnachlasses von Max Reinhardt (Sammlung Fiedler) mit über 5 000 Dokumenten aus dem Besitz von Reinhardts Sekretärin Gusti Adler konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Wienbibliothek ist damit neben dem Archiv der University of Binghamton (USA) eine zentrale Stelle für Max Reinhardt-Forschung geworden.

Den vom Umfang her größten Zuwachs der **Musiksammlung** stellt die Übernahme des Notenarchivs des Bezirksmuseums Hernals (125 Archivboxen) dar. Zu den prominentesten Einzelstücken zählt das Autograph des Wiener Heurigenmarsches „Ich bin per du mit alle schönen Maderln“ von Robert Stolz. Außerdem erwarb die Sammlung den Nachlass des vor allem als Filmkomponist bekannten Oskar Wagner, der auch wertvolle Quellen zur Geschichte der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (AKM) und des Österreichischen Komponistenbundes (ÖKB) enthält. Weitere wertvolle Zuwächse betrafen einen Teilnachlass des Militärkapellmeisters Carl Wetaschek, der Ankauf von 18 Partiturabschriften von Quadrillen und Polkas der Strauss-Familie, die Musiksammlung des Komponisten Ignaz Brüll sowie die Nachlässe der Musiker Franz Chorherr und Karl Geyer.

Die **Plakatsammlung** konnte exklusive der von der Gewista abgelieferten Pflichtexemplare 741 Neuzugänge verzeichnen. Im Dezember 2012 konnte die Sammlung aus dem Archiv von Dimitris Manikas rund 150 Plakate erwerben. Architekt Manikas sammelt seit seiner Studienzeit in Wien (ab 1959) Plakate und hat so einen Teil der Wiener Geschichte zu Stadterneuerung und Stadtplanung vor allem im 6. und 7. Bezirk (Gumpendorf, Mariahilf, Spittelberg, Gassergasse), zu Galerienausstellungen, zu Architekturvorträgen und -ausstellungen sowie zu politischen Kundgebungen (Stop dem sauren Regen, Chile-Solidarität) dokumentiert.

Die **Sammlung Dokumentation** erschloss im Jahr 2012 über 4 200 Sachmappen und über 2 500 Fotos aus dem Tagblattarchiv sowie 1 000 Mappen der Zeitungsausschnittsammlung Pepi

Treitl. 247 Zeitungsartikel wurden neu in der Datenbank der Zeitungsdokumentation nachgewiesen, dafür wurden 15 laufende Publikationsreihen, Tages-, Wochen- und Monatszeitungen ausgewertet.

Statistische Kennzahlen Benützung und BesucherInnen

Druckschriftensammlung

- 6 878 BenützerInnen
- 11 291 ausgegebene Medien
- 3 314 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Handschriftensammlung

- 1 198 BenützerInnen
- 3 400 ausgegebene Medien
- 588 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Musiksammlung

- 383 BenützerInnen
- 1 719 ausgegebene Medien
- 784 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Plakatsammlung

- 17 BenützerInnen (Spezialbenützung)
- 819 ausgegebene Medien
- 82 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Dokumentation

- 645 ausgegebene Medien (Mappen Tagblatt-Archiv)
- 341 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Sonstige BesucherInnen

- 4 817 BesucherInnen von Veranstaltungen (Lesesaal, Loos-Räume, Medientermine)
- 1 097 TeilnehmerInnen an Führungen

Die BesucherInnen im Ausstellungskabinett der Wienbibliothek sowie externer Ausstellungen werden nicht erfasst.

BenützerInnen und BesucherInnen gesamt 2012

- 8 476 Personen Benützung
- 5 914 Personen Veranstaltungen und Führungen
- 14 390 Personen gesamt

Dazu kamen 110 208 BenützerInnen der virtuellen Angebote der Wienbibliothek.

Eigene Ausstellungen

Lesespuren – Spurenlesen oder Wie kommt die Handschrift ins Buch?

29. September 2011 bis 29. Februar 2012, Wienbibliothek im Rathaus

In Kooperation mit dem Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Handschriftliche Eintragungen in Büchern versehen ihr „Objekt der Begierde“ mit einem Mäkel oder werten es ungemein auf, je nachdem, wer darin „Hand angelegt“ hat und was sich

daraus lesen lässt. Von den vielen Wegen, auf denen die Handschrift ins Buch kommt, handelte diese Ausstellung. Was korrigierte Franz Werfel in seinem expressionistischen Drama „Der Spiegelmensch“? Wie sind die Annotationen von Joseph Franz von Jacquin in seinem „Lehrbuch der allgemeinen und medicinischen Chymie“ zu deuten? Was bezweckte Marcel Prawy, als er in mehreren Wagner-Monographien – auch in der eigenen – fast jedes gedruckte Wort unterstrich? Wo fand Gustav Mahler noch Platz, um in einem Beethoven-Druck dessen 9. Symphonie neu zu instrumentieren? Solche und andere Fragen standen im Mittelpunkt der Ausstellung, auch in Bezug auf Themen wie Theater oder Zensur. Gezeigt wurden darüber hinaus unbekannte Handexemplare von Erich Fried, Peter Handke, Ernst Jandl, Karl Kraus oder Peter Weiss aus den Sammlungen der Wienbibliothek und der Österreichischen Nationalbibliothek.

Klimtig! Jugendstil-Rezeption im Plakat

16. Mai bis 7. Oktober 2012, Wien Museum, Atrium

Zeitgleich mit der Ausstellung „Klimt. Die Sammlung des Wien Museums“ warf die Wienbibliothek einen Blick auf die Rezeption Klimts und des Jugendstils im Medium Plakat im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert. Nach einer Phase der Geringschätzung des Jugendstils begann in den späten 60er-Jahren eine intensive Auseinandersetzung mit Klimts Arbeiten, die ihren ersten Höhepunkt in der Wiener Ausstellung „Traum und Wirklichkeit“ 1985 erlebte. Ein Klimt-Boom setzte ein, der bis heute ungebrochen anhält. Motive aus dem Werk Klimts und des Jugendstils dienen bis heute als Vorlage und „Werkstoff“, um Luxusprodukte wie Seife, Sekt oder Schokolade zu bewerben. Die Produktwerbung benutzt diese Bildsprache seit den 60er-Jahren, um eine Aura von Exklusivität und kultureller Distinktion zu erzeugen.

„Zum Konterfei das Autogramm!“ Widmungsphotographien der Wiener Sammlerin Hermine Kunz-Hutterstrasser (1873–1948)

18. Oktober 2012 bis 19. März 2013, Wienbibliothek im Rathaus

In Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach

Eine der größten Sammlungen von Autogramm- und Widmungsphotographien ist jene von Hermine Kunz-Hutterstrasser. Ihre zwischen 1880 und 1940 zusammengetragene Kollektion enthält Aufnahmen von Persönlichkeiten aus der Welt der Literatur, des Theaters, des Films, der Kunst und der Wissenschaft. Die Sammlerin war die Schwester von Carl Hutterstrasser, dem Inhaber der Klavierfabrik Bösendorfer, und die Mutter von Alfred Kunz, dem ersten Direktor der Modeschule Hetzendorf. 1981 gelangte ein Großteil der Photographien, etwa 1 600 Objekte, an das Deutsche Literaturarchiv Marbach. Rund 250 Schreiben, mit denen die Porträtierten die Zusendung ihrer Aufnahmen kommentiert hatten, waren hingegen schon 1943 von der Wiener Stadtbibliothek angekauft worden. Im Rahmen der Ausstellung fand eine Länder übergreifende intermediale „Wiedervereinigung“ der Widmungsphotographien mit den kongruenten Briefen statt.

Wolfgang Freitag: Die Schattenorte von Wien

30. Oktober 2012 bis 28. Februar 2013, Wienbibliothek im Rathaus, Foyer

Der Journalist Wolfgang Freitag präsentiert in seinen fotografischen Arbeiten Orte und Institutionen, die in vieler Munde sind, ohne dass man genau wüsste, was denn wirklich dort vorgeht. Es sind Orte und Institutionen der Ausgrenzung. Scheu oder auch Abscheu, die wir mit diesen Orten verbinden, lassen uns wegschauen – und erzeugen eine Aura des Mysteriösen, Geheimnisvollen, die unsere Phantasie befeuert. Die Fotoausstellung führte an genau diese Orte: an Orte, wohin wir delegieren, was uns in unserem Wohlbefinden stört, was uns peinlich, lästig, unangenehm ist: Armut, Verzweiflung, Gewalt, aber auch Teile unserer Geschichte oder – durchaus handgreiflich – der Mist, den wir Tag für Tag produzieren.

Veranstaltungen

Buchpräsentationen

Wolfgang Bauer: „Der Geist von San Francisco“ Verstreut publizierte und nachgelassene Texte

Thomas Antonic (Hg.), Klagenfurt / Graz / Wien: Ritter 2011

11. Jänner 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Edith Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad. Ein Wien-Krimi um 1900

Innsbruck / Wien: Haymon 2012

29. Februar 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Ernst Krenek: Im Atem der Zeit. Erinnerungen an die Moderne

Buch und Hörbuch. Gelesen von Cornelius Obonya, Wien: Braumüller 2012

7. März 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

„A. ist manchmal wie ein kleines Kind“.

Clara Katharina Pollaczek und Arthur Schnitzler gehen ins Kino

Stephan Kurz / Michael Rohrwasser (Hg.), Wien / Köln / Weimar: Böhlau 2012

(Manu Scripta, Bd. 2)

21. März 2012, Jüdisches Museum Wien

Clara Katharina Pollaczek (geborene Loeb, 1875–1951) war der Literaturgeschichtsschreibung bislang nur als letzte Lebensgefährtin Arthur Schnitzlers bekannt. Erstmals steht Pollaczek, die selbst literarisch tätig war, im Zentrum eines Bandes. Ihr Tagebuch (das Manuskript liegt in der Wienbibliothek) wird hier in Auszügen veröffentlicht: Neben ihrer Lebensgeschichte zeigt dieses Dokument vor allem die Kinoleidenschaft des Paares. Der Band stellt die kinobezogenen Notate Pollaczeks und Schnitzlers nebeneinander und ergänzt diese jeweils mit Informationen zu Film und Kino. Im Schnitzler-Jahr konnten hier erstmals alle Kinobesuche des Autors verfolgt werden. Das alltägliche Filmerlebnis in den Jahren 1923–1931 wird so zum Angelpunkt von Literaturgeschichte, Kinogeschichte und Wiener Lokalgeschichte.

Mehmet Emir: Ich bin immer noch in Wien. Briefe an Mama und Papa in der Türkei

Wien: Sonderzahl Verlag 2012

22. März 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Lesung: Robert Reinagl

„Bin Dichter nur der Posse“: Johann Nepomuk Nestroy. Versuch einer Biographie

W. Edgar Yates, Wien: Lehner 2012 (Reihe Quodlibet, Bd. 11)

29. März 2012, Wienbibliothek, Lesesaal

Einführung: Hubert Christian Ehalt, Musik: Agnes Palmisano, Robert Reinagl

Wiener Stadtplanung im Nationalsozialismus

Ingrid Holzschuh, Wien / Köln / Weimar: Böhlau 2011

17. April 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Hermann Leopoldi Hersch Kohn. Eine Biografie

Georg Traska / Christoph Lind, Wien: Mandelbaum 2012

24. April 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Der Künstler Hermann Leopoldi war einer der begabtesten und meist gefeierten Komponisten, Pianisten, Sänger und – wie er sich selbst nannte – „Klavierhumoristen“ des Wiener Liedes sowie des deutschsprachigen Schlagers der 20er- bis 50er-Jahre. Kurz vor dem endgültigen Durchbruch Anfang der 20er-Jahre änderte er seinen Nachnamen von Kohn auf den Künstler-

namen seines Vaters: Leopoldi. Das Besondere an dieser Publikation ist die Aufarbeitung des in der Wienbibliothek verwahrten Nachlasses des Künstlers. Zahlreiche, bislang unbekannte Dokumente eröffnen neue und interessante Blickwinkel auf den Wiener Volkssänger. Leopoldis Lebensgeschichte wird entlang seiner Lieder erzählt, nachzuhören auf der beiliegenden Musik-CD.

Nestroy Dokumenten-, Register- und Nachtragsbände

26. April 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Digitalisierungsprojekt Nestroy-Bühnenmusiken präsentiert; Musik: Agnes Palmisano, Robert Reinagl

Der Phantastische Phallus. Die unglaubliche Geschichte von Wendelin Rentzsch-Tetzlaff und seiner Sammlung herausragender Avantgarde-Kunst

Christoph Steinbrener / Thomas Mießgang, Berlin: Verlag Rogner & Bernhard 2012

26. September 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Filmplakate. Plakate aus der Sammlung der Wienbibliothek

Julia König (Hg.), Wien: Metroverlag 2012

10. Oktober 2012, Wienbibliothek, Lesesaal

Eine Auswahl von rund 200 Plakaten gibt einen Einblick in die Film- und Kinogeschichte der Stadt. In sechs Textbeiträge nähern sich die AutorInnen aus unterschiedlichen Blickwinkeln der Geschichte der Wiener Filmplakate von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Kino und Film verändern das Stadtbild ab den 10er-Jahren, als die ersten Kinos feste Gebäude bezogen. Die ersten Filmplakate wurden beauftragt und ein neues Plakatgenre war entstanden, das sich parallel zur Filmwirtschaft entwickelte und einer eigene Bildsprache bediente. In den 40er- bis 60er-Jahren hatten die Wiener Filmplakatmaler Hochkonjunktur. Ende der 60er-Jahre wurden deren Entwürfe von jenen deutscher PlakatkünstlerInnen abgelöst. In den frühen 70er-Jahren setzte eine grundlegende Transformation in den Filmproduktionsfirmen ein, die sich anhand des Erfolgs von Steven Spielbergs *Jaws* (1975) gut darlegen lässt. Marketingphänomene wie Blockbuster brachten es mit sich, dass weltweit einheitliche Plakatwerbung zum Einsatz kam. Abschließend war ein Exkurs den Plakaten der Viennale gewidmet, die 2012 zum 50. Mal stattfand.

Langeweile ist Gift. Das Leben der Eugenie Schwarzwald

Deborah Holmes, St. Pölten / Salzburg / Wien: Residenz-Verlag 2012

10. Oktober 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek. Loos-Räume

Österreichische Literatur zwischen den Kriegen

Evelyn Polt-Heinzl, Wien: Sonderzahl Verlag 2012

6. November 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Strauss-Dynastie – Alles Walzer

Hanne Egghardt, Wien: Kremayr & Scheriau 2012

8. November 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Hugo Bettauer: Der Kampf um Wien. Ein Roman vom Tage

Wien: Milena-Verlag 2012 (Revisited, Bd. 11)

15. November 2012, Wienbibliothek, Lesesaal

Steve Sem-Sandberg: Theres. Roman.

Aus dem Schwedischen von Gisela Kosubek, Stuttgart: Clett-Kotta 2012

20. November 2012, Wienbibliothek, Lesesaal

Diskussion des Autors mit Ilija Trojanow unter Moderation von Alexandra Förderl-Schmid

Fräulein Gustl oder Ich muss auf die Uhr schau'n.

Natalie Eva Ofenböck und Nino Ernst Mandl lesen einander Schnitzler vor. Ein (Hör-)Buch
 Klagenfurt: Edition Meerauge 2012
 11. Dezember 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Lesungen**Auf den Henker lauschen**

16. Februar 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
 Die szenische Lesung von „theater beyond“ basierte auf der „Geschichte vom Herrn Rat“ von Paul J. Schrag und war eine Kombination aus Erzählung und Bühnenstück zum Thema des deutschen Judentums.

Fräulein Gustl

10., 15., 17. Mai 2012, Arena Bar
 Natalie Eva Ofenböck und Nino Ernst Mandl lesen einander Schnitzler vor.
 Musik von Lukas Lauermaier, Raphael Sas und Stefan Sterzinger

Die Kriminacht – Exklusive Preview

26. September 2012, Lesesaal der Wienbibliothek
 Edith Kneifl las aus ihrem Roman „Blutiger Sand“

Tagungen, Konferenzen und Symposien**Digitale Geschäftsgänge und Retrodigitalisierung in Bibliotheken, Archiven und Museen**

Fachtagung, 13. und 14. September 2012, Stadtssenatssitzungssaal
 An der Tagung nahmen 70 ExpertInnen im Bereich Digitalisierung sowie Interessierte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. Die Vorträge waren breit gestreut – von Retrodigitalisierung über die Digitalisierung von Spezialbeständen bis hin zu Hochschulschriften-server und die Verwaltung von E-Publikationen.

„Viennavigator“ – Literatur als Informationssystem?

Tagung, 20. und 21. September 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
 Literarische Texte über Städte enthalten vielfältige Informationen über Raumerfahrung und ihre kognitive Verarbeitung, insbesondere ermöglichen sie Einsichten in Kontinuität und Wandel der Erfahrung konkreter städtischer Räume im Verlauf der Geschichte. Derzeit werden weltweit Datenbanken erarbeitet, die literarische Textfragmente über städtische Räume digital verfügbar machen und zumeist mit Hilfe von „Google Maps“ verorten. Solche digital verwalteten Informationssysteme bedeuten eine Erweiterung der bisher in der Literaturwissenschaft üblichen Methoden und Verfahrensweisen. Im Rahmen dieses Workshops wurde – vorrangig am Beispiel von Wien – der mögliche Erkenntnisgewinn der digitalen Erfassung von Stadtliteratur interdisziplinär diskutiert.

„Unerwartete Entdeckungen“ zur österreichischen Literatur des 19. Jahrhunderts

Tagung, 27. und 28. September 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume
 In Kooperation mit der Internationalen Nestroy-Gesellschaft
 „Unerwartete Entdeckungen“ lautet der Titel eines Aufsatzes von Walter Obermaier, in dem er auf verschollen geglaubte Manuskripte und Briefe von Johann Nestroy und dessen Umfeld aufmerksam macht. Dieser Beitrag spiegelt die Arbeit an der historisch-kritischen Nestroy-Ausgabe wider und ist ein Beispiel dafür, wie neue Funde die literaturwissenschaftliche For-

schung stimulieren und weiterentwickeln können. Die Tagung zum 70. Geburtstag von Walter Obermaier griff diesen Gedanken auf und präsentierte anhand ausgewählter Beispiele überraschende Zusammenhänge, unerwartete Konstellationen und neue Entdeckungen aus den Beständen in- und ausländischer Archive.

Theater-Sammlungen. Portale / Profile / Erschließung / Provenienz

Tagung, 1. Oktober 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

In Kooperation mit dem Don Juan Archiv Wien und dem Österreichisches Theatermuseum

Profile sowie aktuelle Maßnahmen zur Erschließung, Beforschung und Präsentation von Theater-Sammlungen standen im Zentrum dieser Tagung. Internationale Referentinnen und Referenten, unter ihnen Margret Schild (Theatermuseum Düsseldorf), Nora Probst (Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung), Ondrej Svoboda und Alena Jakubcová (Kunst- und Theaterinstitut Prag) oder Isidora Popovic (Matica Srpska, Novi Sad), präsentierten Bestände und Projekte von öffentlichen wie privaten Institutionen.

Weitere Schwerpunkte waren die systematische Erfassung von Initiativen zur Zusammenführung der Sammlungen in Form von Bibliographien und Online-Portalen sowie die Provenienzforschung.

Inter-esse am Tisch. Tischszenen in Literatur und Kunst

Konferenz, 12. und 13. Dezember 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

In Kooperation mit dem Institut für Germanistik, Universität Wien, und dem Institut für Kulturtheorie, Kulturforschung und Künste, Leuphana-Universität Lüneburg

Der Tisch ist ein Ort der Gemeinschaft und der Gastfreundschaft. Zugleich sind Tische das Lieblingsexempel der KünstlerInnen und PhilosophInnen, wenn es darum geht, etwas Neues und anders nicht Sagbares zum Ausdruck zu bringen. Ist die Aufmerksamkeit erst einmal auf das Möbel gerichtet, erweist es sich als derjenige Gegenstand, an dem die Wissenschaften und Künste ihre Erkenntnis- und Darstellungsverfahren vorstellen und begreifen. Das Augenmerk der Konferenz richtete sich auf das „Inter-esse“ – das Zwischen-Sein und die Medialität des Möbels.

Sonstige Veranstaltungen

Schubert. Eine Winterwanderung in 5 Folgen con da capo

Filmpräsentation mit anschließendem Round Table-Gespräch

6. Februar 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Im Anschluss an die Präsentation eines Films über Franz Schubert diskutierten Thomas Arzt (Autor), Thomas Aigner (Musiksammlung Wienbibliothek), Carina Riedl (Regie) und Brigitte Auer (Dramaturgie) über das Leben und Werk Schuberts, über die Praxen der Kunstproduktion jener Zeit, über Schubert-Rezeption und das heutige Schubert-Bild.

Offenes Rathaus – Internationaler Frauentag

8. März 2012, Rathaus

Die Wienbibliothek beteiligte sich am Internationalen Frauentag mit einem Stand im Festsaal und bot in den Bibliotheksräumlichkeiten Führungen zu biographischen Quellen bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten der Wiener Frauenbewegung und der Wiener Kulturszene vom späten 19. bis zum 20. Jahrhundert an. Kurzvorträge und Gespräche standen unter dem Motto: „Jeder ihre Ansicht. Wo bleibt die Solidarität?“

„Ravagiana“. Hermann Leopoldi und die neuen Medien

Begleitveranstaltung zur Ausstellung, 22. Mai 2012, Lesesaal der Wienbibliothek

Hermann Leopoldis Biographie und Karriere wurde nicht nur von den politischen Katastrophen seiner Zeit, sondern auch von den massenmedialen Umwälzungen geprägt. Viele seiner Lieder

spiegeln das thematisch und in ihrer musikalischen Struktur wieder. Sie reflektieren das Medium Radio, in dem Leopoldi zu einem populären Star neuen Zuschnitts wurde. Die sprachlich wie musikalisch beschleunigte Schnitttechnik der Potpourris von Leopoldi und seinen genialen Textdichtern nimmt Anleihen bei den neuen Medien und ihrer Echtzeitbindung. In die historische Erzählung der Kuratoren Christoph Lind und Georg Traska wurden zahlreiche, teilweise wenig bekannte historische Aufnahmen Hermann Leopoldis eingewoben.

„Da wär's halt gut, wenn man Englisch könnt!“ Hermann Leopoldi im amerikanischen Exil

Begleitveranstaltung zur Ausstellung, 14. Juni 2012, Wiener Volksliedwerk

Hermann Leopoldis englischsprachige Lieder, das Umfeld der mit ihm verbundenen Textdichter vor dem Hintergrund ihres Lebens, Exils und Untergangs waren der Ausgangspunkt zu diesem Abend. Das Duo Vincenz Witzlsperger / Hannes Löschi warf Lichter auf Texte und Musik und, stellte Bekanntes Unbekanntem gegenüber.

„Wenn die letzte Blaue fährt“ – Klavierkompositionen von Walter Arlen

24. September 2012, Wienbibliothek, Lesesaal

Konzert in Kooperation mit exil.arte mit Klavierkompositionen von Walter Arlen, am Flügel spielte Daniel Wnukowski.

Finissage der Ausstellung „Die drei Wien des Hermann Leopoldi“

1. Oktober 2012, Wiener Rathaus, Volkshalle

Der Rundfunkjournalist, Schauspieler, Regisseur und Autor Teddy Podgorski las Auszüge aus den bis dahin nur teilweise veröffentlichten Memoiren Hermann Leopoldis, während die beiden Kuratoren der Ausstellung, Georg Traska und Christoph Lind, den Abend erzählerisch-historisch einrahmten. Den musikalischen Teil des Abends übernahmen zwei jüngere Interpreten des Wienerliedes, Klemens Lendl und David Müller, auch unter dem Namen „Die Strottern“ bekannt.

„Für ein Archiv der Migration, jetzt!“

5. Oktober 2012, Wienbibliothek, Lesesaal

Podiumsdiskussion im Rahmen der „Wienwoche“ zur Forderung nach Errichtung eines „Archivs der Migration“, unter anderem mit Vida Bakondy (Arbeitskreis Archiv der Migration), Ljubomir Bratic (Initiator der Kampagne), Li Gerhalter (Sammlung Frauennachlässe an der Universität Wien) und Dirk Rupnow (Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck).

ORF-Lange Nacht der Museen

6. Oktober 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ präsentierte sich die Wienbibliothek mit einer breiten Palette an Aktivitäten, die von einer Schnitzler-Lesung mit Nicola Kirsch (Schauspielhaus Wien) und Roland Koch (Burgtheater Wien) über Nestroy-Couplets mit Robert Reinagl (Burgtheater Wien) und Georg Wagner (Pianist) bis hin zu Loos-Führungen und Musik-Autographenpräsentationen reichte.

„Politik und Bildung – eine gestörte Beziehung?“

Kamingespräch, 17. Oktober 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

In Kooperation mit BildungGRENZENLOS und der Wiener Gesellschaft für Bildungspolitik und Schulmanagement (WBS)

Anlässlich des „Bildungsfriedens“ in Nordrhein-Westfalen und des Erscheinens der Publikation „Bildung nervt“ von Bernd Schilcher (ehemaliger Landesschulratspräsident, Mitinitiator des Bildungsvolksbegehrens) wurde über Reformansätze für Österreichs Bildungssystem diskutiert.

Internationaler Home Movie Day 2012

20. Oktober 2011, Wienbibliothek im Rathaus

Das Österreichische Filmmuseum, das Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft und die Wienbibliothek luden im Rahmen des Internationalen Home Movie Day erneut dazu ein, eigene Filme, sowie gefundenes oder geerbtes Amateurfilmmaterial mitzubringen und von Fachleuten inspizieren und projizieren zu lassen. Vorträge und Screenings gaben Einblicke in Filmtechnik, Amateurfilmgeschichte und archivarische Methoden.

Der amerikanische Leopoldi

28. November 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Hermann Leopoldis englischsprachige Lieder, das Umfeld der mit ihm verbundenen Textdichter vor dem Hintergrund ihres Lebens, Exils und Untergangs waren der Ausgangspunkt für diesen Abend. Christoph Lind und Georg Traska präsentierten spannendes, unveröffentlichtes Liedgut, musikalisch unterstützt von Hannes Löscher (Klavier) und Vincenz Wizlsperger (Gesang).

Ausstellungsbeteiligungen

Für folgende Ausstellungen im In- und Ausland wurden Objekte zur Verfügung gestellt.

Beteiligung an Ausstellungen in Österreich

- Grazegeflüster
15. März 2011 bis 15. Februar 2012, Stadtmuseum Graz
- Tradition ist Schlamperei – Mozarts Opern in der Ära Gustav Mahler
12. Mai 2011 bis 6. Jänner 2012, Mozarthaus Vienna
- Angelo Soliman – Ein Afrikaner in Wien
29. September 2011 bis 30. Jänner 2012, Wien Museum
- BIGGER THAN LIFE. 100 Jahre Hollywood. Eine jüdische Erfahrung
19. Oktober 2011 bis 1. Mai 2012, Jüdisches Museum Wien
- Heinrich von Kleist. 1777–1811
20. Oktober 2011 bis 18. März 2012, Österreichisches Theatermuseum
- System Operette – 153 Jahre sittengefährdende Operette in Wien. 1858–2011
1. Dezember 2011 bis 24. September 2012, Österreichisches Theatermuseum
- Zwischen Angst und Hoffnung – Mozarts Aufstieg und Fall in der Wiener Gesellschaft
26. Jänner 2012 bis 6. Jänner 2013, Mozarthaus Vienna
- Welt der Operette. Glamour, Stars und Showbusiness
2. Februar bis 24. September 2012, Österreichisches Theatermuseum
- Klimt persönlich. Bilder – Briefe – Einblicke
24. Februar bis 27. August 2012, Leopold Museum
- Head 2 Head. Politik und Image
8. März bis 3. Juni 2012, Kunst Haus Wien
- Besetzt! Kampf um Freiräume seit den 70ern
12. April bis 12. August 2012, Wien Museum
- Meisterwerke im Fokus: 150 Jahre Gustav Klimt
12. Juli 2012 bis 6. Jänner 2013, Österreichische Galerie Belvedere
- Einmal Unterwelt und retour. Die Erfindung des Jenseits
21. Juli bis 4. November 2012, Residenzgalerie Salzburg
- Werkbundsiedlung Wien 1932 – Ein Manifest des neuen Wohnens
6. September 2012 bis 13. Jänner 2013, Wien Museum
- Die Kulisse explodiert – Friedrich Kiesler, Architekt und Theatervisionär
25. Oktober 2012 bis 24. Februar 2013, Österreichisches Theatermuseum

- Spiele der Stadt – Glück, Gewinn und Zeitvertreib
25. Oktober 2012 bis 2. April 2013, Wien Museum
- Theodor Vernaleken (1812–1907) und das Erbe der Brüder Grimm in Österreich
26. November 2012 bis 8. Jänner 2013, Universitätsbibliothek Wien
- Roboter – Maschine und Mensch?
14. Dezember 2012 bis 14. Juli 2013, Technisches Museum Wien

Beteiligung an Ausstellungen im Ausland

- Egon Schiele: Das unrettbare Ich – Werke aus der Albertina
3. Dezember 2011 bis 4. März 2012, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München
- L'architecture engagée – Manifeste zur Veränderung der Gesellschaft
13. Juni bis 2. September 2012, Architekturmuseum in der Pinakothek der Moderne, München

Kooperationen

Mit folgenden Organisationen und Initiativen fanden 2012 im Rahmen von Veranstaltungen oder Projekten Kooperationen statt: Bildung Grenzenlos, Böhlau Verlag, Braumüller Verlag, Buch Wien 12 – Lesefestwoche, Deutsches Literaturarchiv Marbach, Don Juan Archiv Wien, Edition Meerauge (Klagenfurt), Ernst Krenek-Institut, exil.arte. Österreichische Koordinationsstelle für Exilmusik, eyes.on. Monat der Fotografie Wien, Filmarchiv Austria, Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57), Gesellschaft für Buchforschung in Österreich, Haymon Verlag, Internationale Nestroy-Gesellschaft, Jüdisches Museum Wien, Leuphana-Universität Lüneburg, Institut für Kulturtheorie, Kulturforschung und Künste, Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft, Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Theorie der Biographie, Mandelbaum Verlag, Metroverlag, Milena Verlag, Museum auf Abruf (MUSA), ORF – Lange Nacht der Museen, Österreichisches Filmmuseum, Österreichisches Theatermuseum, Residenz Verlag, Ritter Verlag, Schauspielhaus Wien, semantics Kommunikationsmanagement GmbH, Sonderzahl Verlag, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18), Universität Wien, Institut für Germanistik, Verlag Johann Lehner, Verlag Kremayr und Scheriau, Verlag Rogner und Bernhard (Berlin), Walter Nagel GmbH, Wien Museum, Wiener Volksliedwerk

WIEN MUSEUM

Ein neues Depot für die Sammlung

Die Sammlung der Museen der Stadt Wien umfasst über eine Million Objekte und wird in derzeit acht Depots aufbewahrt. Im größten der Depots – dem so genannten Zentraldepot – sind die Lagerbedingungen der Objekte teilweise problematisch und außerdem herrscht massiver Platzmangel, weshalb das Wien Museum in intensiven Bemühungen nach einer optimalen Lösung gesucht und diese 2012 gefunden hat.

Ein Depotgebäude in Himberg bei Wien, errichtet nach modernsten Standards von einer führenden österreichischen Kunstspedition, das unmittelbar an das Depot des Kunsthistorischen Museums grenzt und alle geforderten Kriterien erfüllt, wurde angemietet und mit den Vorbereitungen für die Übersiedelung der gesamten Sammlung bis Mitte 2014 wurde begonnen. Nach einer Erweiterung des Gebäudes stehen dem Museum nun rund 12 000 m² Fläche zur Verfügung. Das Gebäude umfasst sämtliche Funktionen eines zeitgemäßen Depots, wie einen Bereich für Objektsicherheit und Depotverwaltung, Anlieferungsschleuse, einen Bereich für potentiell kontaminierte Objekte, Restaurierungswerkstätten für größerer Restaurierungsprojekte, Arbeitsmöglichkeit für KuratorInnen und natürlich viel Platz für die Objekte. Das neue Depot entspricht den Prinzipien der Passivhaustechnologie und nutzt Erdwärme zur Energieversorgung.

Sammeln und Bewahren

Während die bestehende Sammlung für die Übersiedelung in das neue Depot vorbereitet wurde, wuchs der Bestand 2012 weiter durch Schenkungen und Ankäufe, die wissenschaftlich aufgenommen und inventarisiert werden. Zu erwähnen seien hier exemplarisch besondere Schenkungen aus der zeitgenössischen Kunst, wie 90 Plakate von Oswald Oberhuber oder zeitpolitisch aktuelle Objekte wie das Straßenschild „1. Dr. Karl Lueger Ring“ oder das Plakat „Kein Platz für Antisemitismus“ von einem Flashmob am Schwedenplatz.

Angekauft wurden – unter vielen anderen Objekten – je im Rahmen der Sonderausstellung Fotografien von Hans Scheugl sowie ein Modell der Werkbundsiedlung, über 300 Architektur Fotografien von Margarita Spiluttini aus dem Jahr 1984 und zwei perfekte Erweiterungen der Dauerausstellung: Ein Haute Couture Kleid und eine Bluse aus dem „Salon Flöge“. Diese wichtige Ergänzung der Modesammlung macht es möglich Emilie Flöge als bedeutende Innovatorin in Wien um 1900 zu zeigen, die mit der Firma „Salon Flöge“ zugleich eine erfolgreiche Unternehmerin war. Der Verein der Freunde des Wien Museums konnte ein Konvolut mit Möbeln von Josef Frank (u. a. ein komplettes Schlafzimmer) im Gegenwert von 40 000 Euro für die Sammlung des Museums ankaufen.

Ein wichtiges Projekt im Bereich Konservierung wurde mit einer Förderung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur realisiert: Die konservatorisch verbesserte Neulagerung von 501 Fahnen und Fahnenbändern in 93 Stülpkartons sowie 44 Fahnenstangen im Zentraldepot des Wien Museum, wurde speziell in Hinblick auf Transport und Lagerung im neuen Depot Himberg durchgeführt. Sie umfasste die Verlagerung der Fahnen aus der vertikalen Lagerung in eine horizontale, die Anfertigung der Archivboxen und Regale sowie eine Dokumentation und digitale Datenerfassung.

Im Bereich Datenbereinigung und Inventarisierung wurde zusätzlich zu laufenden Projekten auch im Hinblick auf die Depotübersiedelung gearbeitet. Es konnten in diesem Jahr rund 19 000 Sammlungsgegenstände digitalisiert werden und stehen nun als Ansichts- und druck-

fähige Fotos zur Verfügung. Die Digitalisierung umfasste u. a. Porträtfotos aus der biographischen Sammlung, Bestände aus der Gemäldesammlung, der Hermesvilla und der Dauerausstellung, sowie Objekte für die realisierten Sonderausstellungen.

Europeana Fashion – Ein europaweiter Auftritt für die Modesammlung

Das Wien Museum ist die einzige österreichische Partnerinstitution von Europeana Fashion, einem mit EU-Mitteln geförderten Netzwerk, welches die europaweit wichtigsten Institutionen und Sammlungen im Bereich Mode zusammenbringt und aus 22 Partnern in 12 Ländern besteht. Das Konsortium wird bis 2015 die öffentlich zugängliche Online-Plattform Europeana Fashion mit umfangreichem Material über die Geschichte der europäischen Mode füllen. Es entsteht ein Nachschlagewerk von circa 700 000 Datenbanksätzen zu Accessoires, historischen Kleidern, Fotografien, Plakaten, Zeichnungen, Skizzen, Videos und Mode-Katalogen. Neben der Teilnahme an den internationalen Treffen des Netzwerks beteiligt sich das Wien Museum mit der Aufarbeitung (Text und Bemaßung, Fotografieren, digitale Bereitstellung) von 10 000 Objekten aus der Modesammlung. Auch wird im Rahmen von Europeana gemeinsam mit dem Kunstgewerbemuseum Berlin ein Modethesaurus erarbeitet.

Neues von den Aussenstellen

Otto Wagner Hofpavillon: Nach Klärung der Zuständigkeit für die Erhaltung des Pavillons, wurde 2012 das Architekturbüro Wehdorn durch die MA 34 mit der Sanierung beauftragt. Die Sanierung wird voraussichtlich bis Frühjahr 2014 dauern.

Beethovenwohnung Heiligenstadt: Es wurden zusätzliche Flächen von der MA 34 angemietet. Die Generalsanierung der leerstehenden Wohnung mit 50 m² läuft und wird im Februar 2013 fertiggestellt.

Virgilkapelle: Die Lüftungs- und Klimaanlage der Virgilkapelle wurde 2011 und 2012 erweitert und umgebaut, sodass eine konstante Luftfeuchtigkeit von circa 69 Prozent bei einem minimalen dauernden Überdruck in der Virgilkapelle gehalten werden kann. Die angestrebte deutliche Reduzierung der Absandungsrate des Mauerwerks und damit des Erhalts der Substanz konnte damit erreicht werden. Beträchtliche Mittel dafür wurden von der MA 7 – Altstadterhaltungsfonds zur Verfügung gestellt.

An BesucherInnen haben neben dem Haupthaus am Standort Karlsplatz auch einige Außenstellen gewonnen: Die Hermesvilla verzeichnet ein BesucherInnenplus von 20 Prozent, das Uhrenmuseum stieg um vier Prozent. Der Otto Wagner Pavillon am Karlsplatz konnte ein Plus von 82 Prozent verzeichnen, was auf die Einführung eines Kombitickets mit dem Wien Museum Karlsplatz zurück zu führen ist.

Vermittlung und Bildung

Ein wachsendes Team an VermittlerInnen entwickelt laufend neue Formate im Bereich Bildung und spielt eine wichtige Rolle in der Diskussion der in den Ausstellungen verhandelten Themen. Wichtige Kooperationen mit Schulen waren 2012 beispielsweise die Workshops „Schöner Wohnen in der Mustersiedlung“ mit der Berufsschule für Baugewerbe Wagramerstraße oder „Fashion, Staging, Images“ mit Schülerinnen der islamischen Fachschule für soziale Bildung. An vier Terminen präsentierten KlavierschülerInnen der Musik- und Singschule Wien in speziell für SchülerInnen aus Volks- und Mittelschulen zusammengestellten Konzerten ein vielfältiges Programm. Die Konzerte fanden an den Originalschauplätzen statt: im Schubert-Geburtshaus in der Nußdorferstraße und im Haydnhaus.

Veranstaltungen und Führungen speziell für Kinder sind ein wichtiges Angebot der Vermittlungsabteilung – sie thematisieren Aspekte der Ausstellungen und der Sammlung des Museums und erreichen junge BesucherInnen auch außerhalb des Schulkontextes. So konnten die

Kinder 2012 beispielsweise die „Sagenhafte Reise durch die Geschichte Wiens“, das Lesetheater mit Olaf Heuser besuchen, Neues lernen bei „Wie arbeiten Steinmetze?“ oder mit Babátóla Alóba über Geschichten und Spiele in der Soliman Ausstellung sprechen.

Die jüngsten BesucherInnen und Familien kamen auch 2012 wieder in der beliebten Spielstation im Atrium des Museums auf ihre Kosten – die Installation korrespondierte mit der parallel laufenden Ausstellung „Spiele der Stadt – Glück, Gewinn und Zeitvertreib“. Für die 5- bis 7-Jährigen gab es Brettspiele, für die ganz Kleinen Riesen-Domino und Tukluk und Würfel zum Bauen. In der Schiene „Biographiearbeit“ ging es beim Gesprächskreis unter dem Titel „Vom Warten, Umsteigen und Weiterkommen. Bewegung in der Stadt“ um das Unterwegssein in der Stadt: Welche Verkehrsmittel und welche Wege werden bevorzugt? Was hat sich seit der Kindheit verändert. Kommt man heute schneller voran?

Der direkte Draht zu den BesucherInnen

Seit Jänner 2012 betreibt das Wien Museum eine Facebook-Seite, die aufgrund erfolgreicher Wettbewerbe und Aktionen (Worst of Klimt, Die Essenz von Wien etc.) nach einem Jahr bereits 3 500 FreundInnen gewinnen konnte, mehrmals medial beachtet wurde und in Facebook-Aktivitätsrankings viele größere Museen hinter sich lassen konnte.

Ein facettenreiches Programm

Stetig hat die Zahl der öffentlichen Veranstaltungen im Haus zugenommen. Im Jahr 2012 war das Publikum zu über 300 Terminen eingeladen, die unter dem Titel WIEN MUSEUM PLUS zusammen mit den Ausstellungen in einem neu entwickelten halbjährlich erscheinenden Programmheft angekündigt werden. Dabei waren die Formate so unterschiedlich wie Flohmarkt, Lesungen, Konzerte oder die besonders erfolgreichen Stadtexpeditionen.

Ein großer Publikumserfolg war der Vortrag von Vittorio Magnago Lampugnani (Italien) zum Thema „Die Peripherie gibt es nicht – Ein Plädoyer für neue Erweiterungsstrategien für die Großstadt“ und die „Wiener Vorlesung“ von Aleida Assmann (Deutschland) zum Thema „Das Zeitregime der Moderne und die Wiederkehr der Vergangenheit“.

Eine Besonderheit im Museum bot das Schachsimultan im Rahmen der Ausstellung „Spiele der Stadt – Glück, Gewinn und Zeitvertreib“ bei dem die ungarische Schachgroßmeisterin Judith Polgar gleichzeitig gegen 25 GegnerInnen antrat.

Aus Anlass des 70. Jahrestags der Deportation von Wien nach Weißrussland veranstaltete der Verein IM-MER in Kooperation mit dem Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien und dem Wien Museum bereits 2011 die internationale Konferenz „Maly Trostinec erinnern“ mit ExpertInnen aus Österreich, Deutschland, Israel und Weißrussland sowie Überlebenden des Minsker Ghettos. 2012 wurde der resultierende Tagungsband „Ermordet in Maly Trostinec“ (Hg. Waltraud Barton) im Museum präsentiert.

Dass William Boyd (UK) im Wien Museum aus seinem Roman „Die große Zeit“ gelesen hat, war eine besondere Freude auf Grund der nur vier Lesungen Boyds im deutschsprachigen Raum und kam dank einer Kooperation mit dem Berlin Verlag / Bloomsbury Verlag zustande.

Die Wiener Festwochen waren mit ihrer Programmschiene „Into the City“ zu Gast und brachten mit LaborBerlin (D), Guy Sherwin (GB), Kaffe Matthews (GB), Kaos Camping (H), Cellule d'Intervention Metamkine (F), Viktoria Schmid (A) und Silvi Simon (F) junge internationale KünstlerInnen aus Film, Performance und Musik in das Museum.

Im Rahmen der Ausstellung „Angelo Soliman. Ein Afrikaner in Wien“ haben sich an zwei Abenden unter dem Titel „Wege nach Wien“ in biographischen Gesprächen Menschen vorgestellt, die sich seit ihrer Ankunft in Wien in das kulturelle oder politische Leben der Stadt eingeschrieben haben. Am ersten Abend waren in Afrika gebürtige WienerInnen zu Gast, am zweiten dann KünstlerInnen, die aus Russland nach Wien gekommen sind.

Wissensaustausch

Auf einer wissenschaftlichen Tagung im Rahmen der Ausstellung zur Werkbundsiedlung Wien 1932 sei hier im Detail eingegangen:

Wie Wohnen? Beziehungen zwischen Wohnmodellen, Vorbildern und BewohnerInnen

29. und 30. November 2012, Wien Museum

In Kooperation mit dem Institut für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik der Universität Bremen / Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender

WissenschaftlerInnen aus Österreich, Deutschland, Dänemark und den USA beschäftigten sich mit Beziehungen zwischen modellhaftem Wohnen, seinen medialen Bildern und Vorstellungen von Bewohnerschaft – Aspekte, die seit Beginn der Moderne an Bedeutung gewonnen haben: „Wohnen“ wurde in der Moderne zu einem vielumkämpften Schauplatz gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Handelns, in dessen Mitte die Verhandlung des Subjekts und seiner sozialen Beziehungen steht. Für das Wohnen werden Ideale, Vorbilder und Modelle entworfen und in den unterschiedlichen Medien realisiert und verbreitet. Auf diese Weise wird ein „Wohnwissen“ erzeugt, das an der Organisation unserer Wohnbauten und Wohnräume teil hat, wie auch an den Bildwelten des Wohnens und an den Vorstellungen von und über BewohnerInnen. Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart wurden vielfältige Möglichkeiten der Veranschaulichung des Wohnens (Ausstellungen, illustrierte Berichte, Interieurbilder, Filme etc.) entwickelt, tradiert und transformiert.

Die Tagung stieß im In- und Ausland auf außerordentlich große und positive Resonanz, durchschnittlich waren jeweils 80 bis 90 ZuhörerInnen anwesend, WissenschaftlerInnen und Studierende aus Österreich und Deutschland nahmen an der Tagung teil. Die Ergebnisse der Tagung werden 2013 in Buchform publiziert.

Sonderausstellungen

Klimt und BesucherInnen-Höchstmarke

Die Ausstellung „Klimt. Die Sammlung des Wien Museums“ im Jubiläumsjahr des Künstlers verzeichnete dem Haus mit knapp 70 000 eine neue BesucherInnen-Höchstmarke in einer Sonderausstellung.

Für die wissenschaftliche Arbeit im Rahmen der Sonderausstellungen sind besonders die hauptverantwortlichen KuratorInnen zu nennen, die die einzelnen Themen bis ins Detail bearbeiten und Katalogbeiträge verfassen. Außerdem wird stets Wert darauf gelegt, neben bereits anerkannten ExpertInnen auch junge WissenschaftlerInnen zu Veröffentlichungen einzuladen.

Mehr als mode. Die Sammlung Katarina Noever

2. Februar bis 20. Mai 2012

Eine Modesammlung als Dokument der Wiener Lifestyle-Avantgarde seit den 60er-Jahren. Katarina Noever war damals Top-Model und trug die Kreationen der Boutique „Étoile“, die im muffigen Wien für frischen Wind sorgte. 1971 gründete sie mit Peter Noever die heute legendäre Section N. Dieses von Hans Hollein gestaltete Geschäft war „eine Art urbaner Salon“ (Laurids Ortner): Auf unkonventionelle Weise wurde dem Wiener Publikum internationales Design nahegebracht. Neben Lampen von Achille Castiglioni und Möbeln von Marcel Breuer waren auch steirische Filzpatschen und Ethno-Mode aus Asien im Angebot.

Mit der Sammlung Noever konnte das Wien Museums eine außergewöhnliche Modekollektion erwerben, ergänzt mit einer kulturgeschichtlich bedeutenden Schenkung von Fotos und Mediendokumenten. Der Bogen ist weit gespannt: von Modellen von Missoni, Armani und Issey Miyake über Entwürfe aus Wien (Lisa Robinson Luna, Étoile, Schella Kann) bis zu japanischen Kimonos und Eigenkreationen. Die Ausstellung würdigte damit auch die Lebensleistung einer leidenschaftlichen Vermittlerin mit „seismografischem Formsinn“ (Otto Kapfinger).

Kuratorin: Regina Karner

Wien am Screen. Filmische Spuren durch die Stadt

28. März bis 6. Mai 2012

Ein Projekt von SchülerInnen, entwickelt mit KulturwissenschaftlerInnen im Rahmen des Forschungsprojekts „Like Seen on the Screen“. Historische Filmdokumente, die auf unterschiedliche Weise von Wien erzählen, bildeten den Ausgangspunkt für Recherchen und eigene Kurzvideos. So wurde die „imaginäre Topographie“ der gefilmten Stadt in Bezug gesetzt zu den Raumerfahrungen der Jugendlichen in ihrem urbanen Alltag.

Burg Stars. 200 Jahre Theaterkult

30. März bis 4. November 2012, Hermesvilla

Das Burgtheater zu Gast in der Hermesvilla – mit Auftritten von Berühmtheiten wie Charlotte Wolter, Josef Kainz oder Attila Hörbiger. Die Ausstellung zeigte SchauspielerInnenporträts aus der „Ehrengalerie“ des Burgtheaters, die nach dessen Ernennung zum „Teutschen Nationaltheater“ (1776) von Kaiser Joseph II. initiiert wurde. Die Gemälde spiegeln die Wiener „Theatromanie“ (Stefan Zweig) und den Mythos um die Bühnenstars. Viele zu ihrer Zeit kultisch verehrte BurgschauspielerInnen sind heute vergessen, manche aber behielten ihren Nimbus über Generationen hinweg.

Zu sehen waren Rollenbilder von Sophie Schröder oder Heinrich Anschütz aus der ersten Blütezeit des Burgtheaters im Biedermeier, wie Porträts von Zerline Gabillon oder Joseph Lewinsky, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Ruf des Hoftheaters als erste deutsche Sprechbühne beitrugen. Stars wie Katharina Schratt oder Hugo Thimig begleiteten den Wechsel vom alten Burgtheater am Michaelerplatz in das neue Haus am Ring. Natürlich fehlten auch Publikumsliebhaber des 20. Jahrhunderts wie Josef Meinrad oder Rosa Albach-Retty nicht. Unter den Porträtisten fanden sich bedeutende Namen wie Ferdinand Georg Waldmüller, Hans Makart oder Carry Hauser, auch zeitgenössische KünstlerInnen wie Erwin Wurm und Elke Krystufek waren vertreten. Die „Hall Of Fame“ des Burgtheaters wurde ergänzt durch Gemälde, Totenmasken und Erinnerungsgegenstände aus der Sammlung des Wien Museums.

Kuratorin: Alexandra Hönigmann-Tempelmayr

Katalog: Christian Brandstätter Verlag, 88 Seiten

Besetzt! Kampf um Freiräume seit den 70ern

12. April bis 12. August 2012

Der Sommer 1976 ist heiß. Mit der Besetzung der „Arena“, des ehemaligen Auslandsschlachthofes in St. Marx, beginnt ein „Happening der 100 Tage“, das Wien aufrüttelt. Erstmals treten neue politische und gegenkulturelle Bewegungen in den Blickpunkt einer breiten Öffentlichkeit. Sie fordern ein selbstverwaltetes Kulturzentrum und stellen radikal die politischen Verhältnisse in Frage: Wem gehört die Stadt? Was ist Kultur? In St. Marx wird über drei Monate lang das Konzept einer offenen Gesellschaft erprobt, ehe das Areal demoliert wird.

Schon davor kommt es zu Protesten gegen eine Stadtpolitik, die Fortschritt mit Abrissbirne gleichsetzt. Im Spittelberg-Viertel wehren sich ArchitektInnen, Intellektuelle und Jugendliche gegen eine Nobelsanierung. Das besetzte „Amerlinghaus“ wird 1978 zum ersten selbstverwalteten Kulturzentrum der Stadt. Um 1980 verschärft sich der Protest. Unter dem Eindruck der „Jugendkrawalle“ in Zürich reagiert die Stadt. Sie gesteht Subventionen für die „neue“ Arena im ehemaligen Inlandsschlachthof zu, im 9. Bezirk entsteht das WUK, in der Gassergasse ein autonomes Kultur- und Kommunikationszentrum, das nach zwei Jahren gewaltsam geräumt wird. Ein Teil der Aktivistinnen und Aktivisten lebt danach in der Aegidigasse / Spalowskygasse in alternativen Hausgemeinschaften. Auch hier kommt es zu einem gewaltsamen Ende. 1990 wird das Ernst Kirchwegger-Haus in Favoriten besetzt, wo die Forderung nach Selbstverwaltung bis heute Platz gefunden hat. Plakate, Flugblätter, Dokumente, Fotografien sowie Film- und Fernsehquellen erzählten von den politischen Visionen der BesetzerInnen verschiedener Generationen und von ihrem Anspruch auf eine andere Stadt. Weiters beleuchtete die Ausstellung die Mühen der praktischen Umsetzung, die Taktiken der Konfliktparteien sowie die Rolle

der Medien. In der Ausstellung wurde erstmals die umfangreiche Fotosammlung Peter Hirsch (Arena-Photogruppe) präsentiert, die 2010 als Schenkung an das Wien Museum ging. Sie enthält eine umfassende Chronik des Arena-Sommers.

KuratorInnen: Martina Nußbaumer, Werner Michael Schwarz

Katalog: Czernin Verlag, 256 Seiten

Klimt. Die Sammlung des Wien Museums

16. Mai bis 7. Oktober 2012

Das Wien Museum besitzt nicht nur die weltweit umfangreichste Klimt-Sammlung, sondern auch die vielfältigste. Sie umfasst alle Schaffensperioden und reicht von der Studienzeit und den ersten Großaufträgen in den 1880er-Jahren bis ins Jahr vor seinem Tod 1918. Unter den Gemälden sind mit „Pallas Athene“ und dem Porträt von Emilie Flöge zwei absolute Meisterwerke. Vor allem befinden sich in der Sammlung rund 400 Zeichnungen und Raritäten wie das Skandalplakat für die erste Ausstellung der Secession, Klimts Malkittel, kostbare Druckwerke, Vintage Prints von Porträtfotos, die Totenmaske sowie Egon Schieles Zeichnung von Klimt am Totenbett.

Im Klimt-Jahr bot sich die einzigartige Gelegenheit, die Sammlung der Stadt Wien in einer Gesamtpräsentation zu sehen. Damit wurden die vielen Facetten eines Künstlers am Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert spürbar. Speziell die Zeichnungen – Skizzen für zentrale Werke ebenso wie erotische Blätter – ermöglichten eine faszinierende Innenschau von Gustav Klimts Entwicklung und Arbeitsweise: ein Künstler in Nahaufnahme.

Die Ausstellung stellte auch provokante Fragen zum heutigen Umgang mit Klimt, ob unkritische Verehrung oder hemmungslose Verkitschung: Wie viel „Klimtisieren“ (Ludwig Hevesi) hält Wien auf Dauer aus? Wo ist die Grenze zwischen erfolgreichem City Branding „Wien um 1900“ und Klimt-Überdosis? Ist jede Bleistiftskizze ein Meisterwerk?

Ergänzt wurde die Ausstellung mit einer Schau von Plakaten aus der Wienbibliothek zu Klimt-Ausstellungen im 20. Jahrhundert und zum Pseudo-Klimtstil in der Werbegraphik.

Kuratorisches Team: Ursula Storch mit Kerstin Krenn

Katalog: Hantje Cantz Verlag, 301 Seiten

Werkbundsiedlung Wien 1932. Ein Manifest des neuen Wohnens

6. September bis 14. Jänner 2012

Im Sommer 1932 gab es am westlichen Stadtrand Wiens die „größte Bauausstellung Europas“ zu sehen. Die Werkbundsiedlung in Lainz war eine internationale Leistungsschau des modernen Wohnbaus und ein Manifest des neuen Wohnens. Sie entstand als soziale und ästhetische Utopie von einem besseren Leben aus dem Geist der Moderne – mitten in einer wirtschaftlichen Krise, als sich die politische und kulturelle Verengung der folgenden Jahre bereits abzeichnete. Die Gesamtleitung lag bei Josef Frank. 30 Architekten und eine Architektin aus Österreich, Frankreich, Deutschland, Holland und den USA – u. a. Richard Neutra, Gerrit Rietveld und Margarete Schütte-Lihotzky – entwarfen 70 Musterhäuser. Zahlreiche InnenarchitektInnen sorgten gemeinsam mit renommierten Firmen für die Möblierung und Ausstattung der Häuser – als Beleg für das hohe Niveau der Wiener Wohnkultur. Die Häuser sollten Modelle für den Bau großer Siedlungen im Grünen sein. Die Werkbundsiedlung, ein Kind der Siedlerbewegung, antwortete damit auf das Wohnbauprogramm des „Roten Wien“. Den innerstädtischen „Superblocks“ stellte Frank als Ideal das Einfamilien- und Reihenhauses mit Garten gegenüber. Durch den Verzicht auf eine einheitliche Gestaltung und die individuelle und flexible Möblierung reagierten ArchitektInnen und GestalterInnen auf die zeitgenössische Überbetonung von Maschinenästhetik und Funktionalismus. Die Werkbundsiedlung ist deshalb das wichtigste Zeugnis jener undogmatischen Moderne, die Josef Frank propagierte und die für Wien typisch war.

Der Ansturm war enorm. Manche kamen aus Schaulust, andere suchten Anregungen für zeitgemäße Möblierung. Leisten konnten sich die Häuser aber nur wenige, der Verkauf lief schleppend. Jedenfalls war das Gipfeltreffen der „besten Architekten der Welt“ ein Medienereignis. Während manche lokale Zeitung über die „Musterkolonie von Zwergenhäusern“ spottete, fiel die in-

ternationale Kritik sehr positiv aus. 80 Jahre nach der Eröffnung der Werkbundsiedlung wurden erstmals die historischen, sozialkritischen und kulturpolitischen Hintergründe der Wohnschau beleuchtet, aber auch die konfliktreiche Vorgeschichte und das Danach. Neben bisher unbekannten Zeichnungen, Fotografien und Plänen sowie originalen Möbeln wird auch ein für die Ausstellung gefertigtes Gesamtmodell der Siedlung gezeigt. Ein weiteres Highlight war die Rekonstruktion eines Zimmers aus der Werkbundsiedlung. Themen waren auch die ersten BewohnerInnen und die Probleme der Erhaltung – bis hin zur aktuellen Sanierung durch die Stadt Wien.

KuratorInnen: Andreas Nierhaus, Eva-Maria Orosz

Katalog: Verlag Mury Salzmann, 302 Seiten

Spiele der Stadt. Glück, Gewinn und Zeitvertreib

25. Oktober 2012 bis 2. April 2013

Wenn die Arbeit getan ist, dann spielt der Mensch: Er schiebt Figuren über Bretter, taucht ein in Traumwelten, freut und ärgert sich oder richtet sich sogar zugrunde. Keine urbane Gesellschaft ist denkbar ohne Spiele. Die Räume der Stadt waren stets Orte des Spiels – für Kinder wie für Erwachsene. Die Topographie der Spiel-Räume reicht von öffentlichen Plätzen wie Parks oder Straßen über halb öffentliche Orte wie Kaffeehaus, Wirtshaus oder Lottokollektur bis zum privaten Raum.

Die Ausstellung begab sich auf die Suche nach den Spiel-Räumen Wiens, von den Salons des 18. Jahrhunderts bis zu den heutigen Automatenhallen. Welche Spiele werden wo und von wem gespielt? Wie verändern sich die Spiele und wie verändert sich der öffentliche Raum, der spielerisch genutzt wird? Deutlich wurden soziale Differenzen: Im Café wurden andere Spiele gespielt als im Wirtshaus, im bürgerlichen Wohnzimmer andere als in der Arbeiterwohnung.

Von klassischen Gesellschaftsspielen wie Tarock oder Schach erzählte die Ausstellung ebenso wie von der Rummy-Mode der 20er-Jahre („Die Emmy spielt Rummy“) oder von vergessenen Spielen wie „Hammer und Glocke“. Ein Kapitel galt den Spielen auf der Straße wie dem Reifentreiben und dem Tempelhupfen sowie der Gestaltung von Kinderspielplätzen. Groß ist das Spektrum von Brett und Kartenspielen in der Museumssammlung: Straßenbahn-Spiel, Gigerl-Tarock, alte „Conversations-Spiele“, Erziehungsspiele für Knaben und Mädchen sowie politische Propagandaspiele.

Auch Raritäten waren zu sehen: die Tarockschatulle von Johann Strauß, ein Stadtbaukasten von Dagobert Peche oder eine frühe Variante des DKT („Monopoly“), die Wien zum Thema hat. Polizisten und Spieler erinnerten sich an das legendäre Stoß-Spiel der Gürtelstrizzis, gezinkte Karten und Warnungen vor dem Falschspiel zeugen von einer weiteren dunklen Seite des Spiels in Wien.

Kuratorisches Team: Brigitte Felderer, Ernst Strouhal, Manfred Zollinger, Michaela Lindinger (Wien Museum)

Katalog: Springer Verlag, 456 Seiten

Hans Scheugl. Die Fotografien des Filmemachers

15. November 2012 bis 24. Februar 2013

Als Filmemacher ist Hans Scheugl, geboren 1940 in Wien seit den 60er-Jahren international bekannt. Seine Arbeiten umfassen Avantgarde- und Dokumentarfilme sowie Aktionen des Expanded Cinema. Auch als Theoretiker und Autor trat er hervor. Gemeinsam mit Ernst Schmidt jr. leistete er mit dem Lexikon des Avantgarde-, Experimental- und Undergroundfilms „Eine Subgeschichte des Films“ (1974) Pionierarbeit. Kaum bekannt ist hingegen die Bedeutung der Fotografie in seinem Werk.

Die Ausstellung konzentrierte sich auf die frühen Fotografien, die vor 1966 und somit vor den ersten Filmarbeiten entstanden sind. Hier lässt sich bereits erkennen, dass sich Scheugls Ansätze in beiden Medien überschneiden. Licht und Schatten setzt er in den ersten Porträts zeichnerhaft ins Bild. Das Szenische der nächtlichen Wien-Bilder geht über in das Situative der zeitlich daran anschließenden Reiseaufnahmen. In den Fotografien wie dann im konzeptuellen Film war

Scheugl bestrebt, „den Wirklichkeitsraum zu erweitern“. Im Kontext der Fotografien waren auch Scheugls früheste Filme, der kaum bekannte Erstling *Miliz in der Früh* (1966) und *Wien 17, Schumanngasse* (1967), zu sehen. Einen Eindruck von Scheugl als genauen Beobachter Wiener Milieus gaben drei Serien aus den 70er-Jahren: Sie entstanden im Überschwemmungsgebiet an der Donau und in Wiener Kommunen. Diese Fotografien wurden vom Wien Museum erworben.

Kurator: Werner Michael Schwarz

Katalog: Folio Verlag, 113 Seiten

Statistik

BesucherInnen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2012 in den Museen der Stadt Wien

Wien Museum Karlsplatz 1040 Wien, Karlsplatz; Dauerausstellung und Sonderausstellungen	156 097	(+21,6 %)*
---	----------------	-------------------

Römermuseum 1010 Wien, Hoher Markt 3	21 711	(-9,0 %)
--	---------------	-----------------

Uhrenmuseum 1010 Wien, Schulhof 2	19 933	(+4,1 %)
---	---------------	-----------------

Hermesvilla 1130 Wien, Lainzer Tiergarten; Dauerausstellung und Sonderausstellung	17 237	(+19,9 %)
--	---------------	------------------

Musikerwohnungen

Beethoven Ercicahaus **, 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 92

Beethoven Wohnung Heiligenstadt, 1190 Wien, Probusgasse 6

Beethoven Pasqualatihaus, 1010 Wien, Mölker Bastei 8

Haydnhaus mit Brahms-Gedenkraum, 1060 Wien, Haydngasse 19

Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna, 1010 Wien, Domgasse 5

Schubert Geburtshaus, 1090 Wien, Nußdorfer Strasse 54

Schubert Sterbewohnung, 1040 Wien, Kettenbrückengasse 6

Johann Strauß Wohnung, 1020 Wien, Praterstraße 54

Zwischensumme Musikerwohnungen	179 899	(-1,8 %)
---------------------------------------	----------------	-----------------

Weitere Standorte

Neidhart Fresken, 1010 Wien, Tuchlauben 19

Otto Wagner Hofpavillon Hietzing ***, 1130 Wien, Schönbrunner Schlossstraße

Otto Wagner Pavillon Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz

Pratermuseum, 1020 Wien, Oswald Thomas-Platz 1

Römische Baureste Am Hof, 1010 Wien, Am Hof ***

Virgilkapelle, 1010 Wien, Stephansplatz (U-Bahn-Station) ***

Zwischensumme weitere Standorte	16 293	(+31,0 %)
--	---------------	------------------

SUMME Gesamt	411 170	(+2,1 %)
---------------------	----------------	-----------------

Die Summen beinhalten die BesucherInnen der Veranstaltungen in den einzelnen Häusern.

* Prozentangaben im Vergleich zu 2011

** Öffnung nur gegen vorherige Anmeldung

*** Wegen Renovierung geschlossen

Stadtarchäologie

Ausgrabungen

Im Jahr 2012 führte die Stadtarchäologie Wien elf Ausgrabungen durch, die durch geplante Baumaßnahmen notwendig geworden waren. Im 1. Bezirk wurden in der Fußgängerzone Bognergasse / Naglergasse und unter dem Hohen Markt Reste des römischen Legionslagers und der mittelalterlichen Besiedlung gefunden. Von der renaissancezeitlichen Stadtmauer wurden in der Zelinkagasse ein Minengang und unter dem Josef Meinrad-Platz weitere Reste untersucht. Unter dem Oskar Kokoschka-Platz 2 wurden mittelalterliche und neuzeitliche Siedlungsreste aufgefunden. Neuzeitliche Bestattungen wurden in der Dreherstraße 23 (11. Bezirk) und der Moeringgasse 10 (15. Bezirk) geborgen. Im 17. Bezirk wurden in der Geblergasse 47 ein römischer Ziegelofen der Legionsziegelei freigelegt und in der Jörgerstraße 47 spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Siedlungsgruben und eine Werkstatt untersucht. Die Grabungen auf den großen Freiflächen in Aspern (Seestadt, bzw. ehemaliges Flugfeld im 22. Bezirk) wurden fortgeführt und erbrachten wieder jungsteinzeitliche und bronzezeitliche Siedlungsreste sowie mehrere Bestattungen von der Schlacht bei Aspern im Jahr 1809. Im Bereich der Wildgrube auf dem Kahlenberg (19. Bezirk) erfolgte die Aufnahme der so genannten Camaldulensergrotte aus dem 19. Jahrhundert. Weiters fanden Vorarbeiten für die U1-Süd und viele Baustellenbeobachtungen statt.

Der Wiener Linienwall – Vom Schutzbau zur Steuergrenze

Die Stadtarchäologie Wien hatte mehrmals die Gelegenheit, den Verlauf und den Aufbau des Wiener Linienwalls zu dokumentieren. Zwei Denkmalschutzgrabungen im 3. Bezirk – in der Dr. Bohr-Gasse (2006) und auf dem Wildgansplatz (2010) – brachten entscheidende Ergebnisse zu Tage.

Im Jahr 1704 wurde der so genannte Linienwall zum Schutz der Vorstädte und als abschreckende Maßnahme gegen die immer wieder in Niederösterreich einfallenden aufständischen Ungarn errichtet. Der Linienwall wurde in einem Radius von circa 13 km als zweiter Befestigungsring um die Stadt angelegt. Er orientierte sich an den äußersten Vorstadtbauungen und schloss auch einen Teil der Felder mit ein. Er entspricht in etwa dem heutigen Straßenverlauf des Gürtels. Nachdem weder eine ständige, lückenlose Bewachung, noch die Erhaltungskosten des Bauwerks gesichert waren, wurde der Linienwall schließlich in eine Steuergrenze umgewandelt.

Diese Funktion hatte er bis zu seinem Abbruch am Ende des 19. Jahrhunderts. Die Beseitigung des Linienwalls ermöglichte schließlich die Vervollendung des Gürtels und die Errichtung der Stadtbahntrasse. Der Linienwall war also nicht nur eine Mauer, sondern er veränderte das Gesicht der Stadt zukunftsweisend.

Diese verschiedenen Aspekte wurden von der Stadtarchäologie Wien im Jahr 2012 nach umfangreichen wissenschaftlichen Recherchen als Band 9 „Der Wiener Linienwall“ in der reich illustrierten, populärwissenschaftlichen Reihe „Wien Archäologisch“ publiziert. Dieses Buch schließt thematisch an den zwei Jahre zuvor herausgebrachten Band 6 „Mauern um Wien“ an, der einen Überblick über die Befestigungsentwicklung vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit bietet. Es werden Grabungsergebnisse sowie die historische Forschung zu dieser Befestigung, deren Ende nachhaltig zur Formung des heutigen Wiener Stadtbildes beitrug, präsentiert.

Außerdem stellte die Stadtarchäologie Wien die Ausgrabungen im Bereich des Linienwalls vom 12. Oktober 2012 bis 14. März 2013 in der Volkshochschule Meidling in einer Ausstellung vor, die ebenfalls über die Baugeschichte, über Nachfolgeprojekte und die erhaltenen Reste des Linienwalls informierte.

Publikationen

Im Anschluss an die Ausgrabungen werden die erfassten Bodendenkmale und Funde wissenschaftlich aufgearbeitet. Daneben werden von der Stadtarchäologie Wien weitere 20 wissenschaftliche Projekte zu einzelnen historischen Epochen oder Fundgattungen meist über mehrere Jahre durchgeführt. Den Abschluss der Arbeiten bilden Publikationen der Ergebnisse und oft auch Ausstellungen.

Der Jahresbericht Fundort Wien erscheint immer im Herbst und präsentiert archäologische und historische Beiträge, die sich aus den Projekten der Stadtarchäologie ergeben. So gab es im Jahr 2012 als Schwerpunkt ein „archäologisches Frühwarnsystem“ für die Bauwirtschaft: die Erfassung aller bekannter Daten der neuzeitlichen Befestigungsanlagen mittels GIS. Ein Beitrag beschäftigte sich ausführlich mit den Argumenten für die beliebte Frühdatierung der Kirche St. Peter (1. Bezirk) und stellte sie den vorhandenen Quellen gegenüber. Neue Ergebnisse zum Abwassersystem des römischen Legionslagers brachte die Auswertung der Grabung in der Wipplingerstraße 6 (1. Bezirk). Weiters wurden die Tierreste von zwei Grabungen im 1. Bezirk vorgestellt. Von besonderem Interesse ist eine frühneuzeitliche Knochenkufe, die Anlass für einen kulturhistorischen Abriss über Beinschlitten war. Ein weiterer Artikel stellte alle publizierten Funde von römischer Keramik mit schrägen Furchen aus Pannonien vor. Vorberichte aller Grabungen des Vorjahres runden jeden Band ab.

Die Vorträge der Konferenz des Jahres 2011 wurden unter dem Titel „Proceedings of the 16th International Conference on Cultural Heritage and New Technologies“ als E-Book herausgebracht.

Ausstellungen

In der Volkshochschule Meidling wurden drei Posterausstellungen gezeigt:

- Auf den Spuren des römischen Handwerks in Vindobona
7. Oktober 2011 bis 2. März 2012
- Wiener Neustädter Kanal & Aspangbahn
9. März bis 30. September 2012

Gezeigt wurden die neuesten Grabungsergebnisse von den Aspanggründen im 3. Bezirk. Dabei wurde neben den archäologischen Entdeckungen – darunter Teile des Kanals, Hafenbeckens und Bahnhofsgebäudes sowie Drehscheiben, der Wasserturm und die Gleisbrückenwaage – dieses spannende Kapitel des österreichischen Verkehrswesens in Erinnerung gerufen.

- Der Wiener Linienwall. Vom Schutzbau zur Steuergrenze
12. Oktober 2012 bis 14. März 2013

An anderen Standorten:

- Schloss Kaiserebersdorf. Vom Adelssitz zur Justizanstalt
26. November 2011 bis 7. September 2012, Bezirksmuseum Simmering
Präsentiert wurden die Ergebnisse der archäologischen und bauhistorischen Untersuchungen sowie der Auswertung der Schrift- und Bildquellen.
- Müll! Abfall als Informationsquelle
12. Mai 2011 bis 15. April 2012, Römermuseum
Hier wurden die Funde aus der römischen Zivilsiedlung und dem Legionslager gezeigt.
- Mauern um Wien – Die Stadtbefestigung von 1529 bis 1857
2. Mai bis 25. Oktober 2012, Bezirksmuseum Innere Stadt
Diese seit 2009 bereits zwei Mal gezeigte Ausstellung wurde vom Bezirksmuseum Innere Stadt übernommen.

Tagungen

In Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen veranstaltete die Stadtarchäologie Wien von 5. bis 7. November 2012 bereits die 17th International Conference on Cultural Heritage and New Technologies (CHNT) im Wiener Rathaus. Zum Thema „Urban Archaeology and Excavation“ wurden von 205 TeilnehmerInnen aus 19 Nationen bei 76 Vorträgen und Workshops Aspekte archäologischer Ausgrabungen in ihrer ganzen Bandbreite diskutiert. Eigene Sektionen waren unter anderem Bauforschung, Friedhöfen und Anthropologie gewidmet. Zum ersten Mal wurde ein Award für archäologische Video-Clips vergeben. Von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie Wien wurden weiters 12 Fachtagungen im In- und Ausland besucht und 30 Vorträge über laufende Forschungen sowie Führungen gehalten.

Vermittlung

Im Rahmen der Initiative Seniorarchäologie können interessierte Erwachsene ehrenamtlich bei der Aufarbeitung und in der Restaurier-Werkstatt mitarbeiten, an den regelmäßig angebotenen Vorträgen teilnehmen und zwei Mal im Jahr eine Zeitschrift zugesendet bekommen. Die Initiative Juniorarchäologie bietet Schulklassen die Möglichkeit, zwei „tragbare Museen“ mit Originalfunden aus der Römerzeit und dem Mittelalter für den Unterricht auszuleihen. Weiters kann Archäologie bei Führungen und speziellen Projekten direkt und lebendig erlebt werden.

Um einem breiten Publikum Geschichte zu vermitteln, nahm die Stadtarchäologie Wien wieder an dem vom Bundesdenkmalamt jährlich im September veranstalteten Tag des Denkmals mit einem Stand auf dem Michaelerplatz (1. Bezirk) teil. Mit Unterstützung von zwei Reenactment-Gruppen vermittelte sie passend zum generellen Thema „Geschichte(n) von ‚römischen‘ Menschen“ und stellte Aspekte des Lebens im Legionslager und der Zivilsiedlung von Vindobona in den Vordergrund. Außerdem zeigten zwei Führungen durch die Innenstadt, ausgehend von den „Neidhart-Fresken“, die Verbindung von historischen Personen zu bestehenden Bauwerken auf.

Einem spezielleren Publikum wurde in den Räumen der Casinos Austria AG das neu erschienene Buch „Entlang des Rennwegs. Die römische Zivilsiedlung von Vindobona“ vorgestellt.

FRAUENKULTURBERICHT

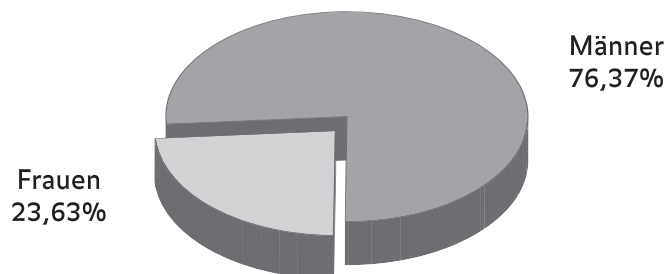
KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN – MA 7

Theater

Im Bereich darstellende Kunst betrug der Anteil an geförderten Theaterinstitutionen, in denen Frauen Leitungspositionen im künstlerischen und / oder im kaufmännischen Bereich inne hatten 23,63 Prozent.

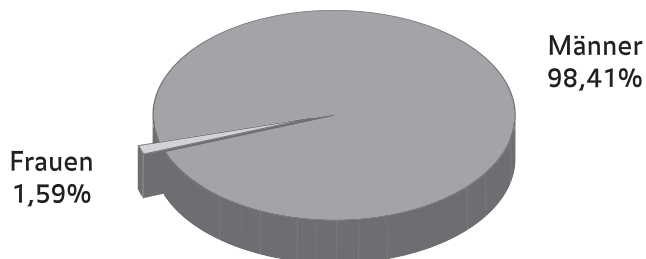
Institutionen mit Frauen in Leitungspositionen	19 157 900
Alle Institutionen	81 068 319

Theater Gesamt, Leitungspositionen



Institution	Leitung	Art / Leitung	Betrag
Vereinigte Bühnen Wien			
Volkstheater in den Bezirken	Doris Weiner	künst	799 000

Vereinigte Bühnen Wien, Leitungspositionen



Institution	Leitung	Art der Leitung	Betrag
Fixe Häuser			
Drachengasse 2 Theater Ges.m.b.H.	Eva Langheiter	kauf / künst	635 000
	Johanna Franz	künst	
Freie Bühne Wieden	Michaela Ehrenstein	künst	70 000
INTER-THALIA Theater BetriebsGmbH	Julia Schafranek	kauf / künst	590 000
International Theatre BetriebsGmbH	Marilyn Close-Wallace	kauf / künst	95 000
Interkulttheater	Ulrike Putz-Alb	kauf	250 000
Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	Julia Reichert-Widauer	Organisation / Regisseuse	70 000
Komödie am Kai	Sissy Koller-Boran	kauf / künst	20 000
Koproduktionshaus Wien GmbH (brut)	Olivia Khalil	kauf	1 600 000
Kulisse – Andreas Elsner GmbH	Doris Ringseis	kauf / künst	30 000
Lalish Theaterlabor / Forschungs- zentrum für Theater und Performance-Kultur	Nigar Hasib	künst	40 000
LINK.* – Verein für weiblichen Spielraum	Barbara Klein	kauf / künst	585 000
	Bettina Frenzel	kauf	
Schauspielhaus Wien GesmbH	Rita Kelemen	kauf	1 515 000
Spielraum Theater und Theaterstudio	Nicole Metzger	künst	120 000
Stadttheater Walfischgasse GmbH	Anita Javor	kauf / künst	300 000
TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße	Margit Mezgolic	künst	735 000
Tanzquartier Wien GmbH	Ulrike Heider- Lintschinger	kauf	2 900 000

Theater am Alsergrund – Verein zur Förderung von Theater- und Kabarettkultur	Cornelia Hutter	kauf	40 000
Theater am Spittelberg – Kulturverein	Nuschin Vossoughi	kauf / künst	55 000
Theater Brett – Compagnie Brettschneider	Zdenka Kavin-Brettschneider	kauf / künst	10 000
Theater der Jugend	Sonja Fretzer	kauf	3 830 000
Theater Lilarum – Kossatz & Mitges. OEG	Traude Kossatz	kauf / künst	220 000
Theaterverein Odeon	Ulrike Kaufmann	künst	950 000
Tschauner Bühne GmbH	Anita Zemlyak	kauf	80 000
Verband Stadtinitiative – das OFF-Theater	Christin Steiner	kauf	130 000
Wiener Kammeroper	Isabella Gabor	kauf / künst	700 000

Off-Theater und Tanz

a.raum – verein für interdisziplinäre kunstprojekte	Martina Rösler	Organisation / Choreographin	10 000
Alias Rosalie – Verein zur Förderung darstellender Kunst	Maria Spanring	Organisation	35 000
Angstrom – Verein zur Förderung junger Künstler/Innen	Dora Schneider	Regisseuse	30 000
Apfelbaum – Verein zur Förderung des Figuren- und Märchentheaters	Siegrid Maulbetsch	Organisation	8 000
	Stéphanie A. Troehler	Regisseuse	
„Arts in Medicine“ – Verein für Kunst und Medien in der medizinischen Wissenschaft	Lucie Strecker	künst	8 000
atelier unartig. Verein zur Förderung unüblicher Theater- und Filmproduktionen	Beata Vavken	künst	5 000

BEYOND – Verein zur Förderung transkultureller, grenzüberschreitender Theater- und FILM Kunst	Stephanie Schmiderer	Organisation / künst	15 000
	Sandra Schüddekopf	Regisseuse	
BONANZA – Verein zur Förderung von zeitgenössischer Performance- Tanz- und Medienkunst	Sabine Marte	Organisation / Regisseuse	20 000
BUREAU-KUNST UND KULTURVEREIN	Anna Gschnitzer	Organisation	28 000
	Marie Bues	Regisseuse	
Cabula 6 – Verein für Kunstprojekte	Claudia Heu	Organisation / künst	30 000
cattravelsnotalone – Verein zur Förderung und Verwirklichung von Tanz und interdisziplinären Kunstprojekten	Sabina Holzer	Organisation / Choreographin	22 500
content associates OG	Ute Burkhardt- Bodenwinkler	Organisation / künst	20 000
Dans.Kias – Verein für physische Kommunikation in der darstellenden Kunst	Saskia Hölbling	Organisation / Choreographin	55 000
dascollectiv – Verein zur Förderung interkulturellen Austauschs	Marie-Theres Gallnbrunner	Artdirector	20 000
Das Wiener Kindertheater	Sylvia Rotter	Regisseuse	30 000
dielaemmer – Verein zur Förderung des Theaters	Alexandra Riener	Organisation / Regisseuse	20 000
dis.danse tanz/theater	Doris Stelzer	Obfrau / Choreographin	30 000
DOUBLE DOUBLE	Anat Stainberg	Organisation / künst	20 000
	Bettina Roisz	künst	
DREIZEHNTERJANUAR – FREIE THEATERPRODUKTIONEN	Franziska Brunner	Organisation / Regisseuse	18 000
Festival 100 – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	Jacqueline Kornmüller	künst	72 000

Gescher – Verein zur Förderung und Wahrung der Kultur- und Theaterszene des zweiten Wiener Bezirks	Barbara Schulte	künst	20 000
God's entertainment – Verein zur Erhaltung und Förderung des Off-Theaters	Maja Degirmendzic	künst	15 000
GRAT – Plattform für zeitgenössische Kunst	Stefanie Wilhelm	künst	15 000
Helping Hands Family	Christine Fenböck	Organisation	1 000
Hunger auf Kunst und Kultur, Aktion für den freien Zugang zu Kunst und kulturellen Aktivitäten für von Armut bedrohte Menschen	Monika Wagner	Organisation	80 000
Iffland & Söhne, Theater- und Filmverein	Anna Maria Krassnigg	Organisation / künst	80 000
IG Freie Theaterarbeit	Sabine Kock	Organisation	91 000
Im_flieger – Verein zur Förderung performativer Kunst	Anita Kaya-Haselwanter	Organisation / Choreographin	60 000
insert (Theaterverein)	Doris Uhlich	Organisation / Choreographin	60 000
Junger Salon – Verein	Isabella Wolf	Organisation / künst	9 000
Kulturverein FeinSinn	Elke Pichler-Nantschev	Choreographin	18 000
Kunst- und Kulturverein Creme de la Kremser	Barbara Kremser	Organisation / künst	10 000
Kunst- und Kulturverein RAW MATTERS	Deborah Hazler	Organisation / künst	10 000
kunststoff Verein zur Förderung zeitgenössischer Tanzproduktionen	Raffaela Gras	Organisation	10 000
	Waltraud Brauner	Choreographin	
	Christina Huber	Choreographin	
	Stefanie Sternig	Choreographin	
LIZART-Productions – Kunsterzeugungs und Verwertungsverein	Elisabeth Löffler	Organisation / künst	15 000

	Cornelia Scheuer	künst	
Lux Flux	Inge Kaindlstorfer	Organisation / Choreographin	16 500
makemake produktionen	Sara Ostertag	Organisation / künst	48 000
Miss Amen (Kultur und Kunstverein)	Anna Mendelssohn	Organisation / Choreographin	18 000
nadaLokal.Verein für Kunst und Begegnung	Elisabeth Hirner	Organisation / Choreographin	10 000
	Amanda Pina	Choreographin	
	Katharina Bernard	Choreographin	
	Lisa Hinterreithner	Choreographin	
nadaproductions – Verein zur Förderung zeitgenössischer Tanz-, Performance und Filmformen	Amanda Pina	Organisation / Choreographin	20 000
Netzzeit, Verein zur Förderung interdisziplinärer Kommunikation auf kultureller Ebene	Nora Scheidl	Bühnenbild	200 000
NIM COLLECTIVE	Pamela Schlewinski	Organisation	20 000
„No money No arts“ – Tanzgruppe	Nikoletta Viola Korkos	Organisation / Choreographin	7 500
Odradek 3000 – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	Djana Covic	Organisation / künst	20 000
	Nadine Jessen	künst	
PAN Vienna – Performance Art Network	Lena Wicke- Aengenheyster	künst	21 900
Pistoletta Productions	Johanna Orsini- Rosenberg	Organisation / künst	3 000
poolparticipants Verein zur Förderung von Theater und Risikoästhetik	Anne Raveling	Organisation	30 000
	Ana Bilic-Stevanvic	Organisation	
Romano Svato. Verein für transkulturelle Kommunikation	Sandra Selimovic	Organisation / Regisseuse	20 000

SECOND NATURE – Verein zur Förderung interkultureller Tanzentwicklung	Christine Gaigg	Organisation / Choreographin	80 000
Sirene – Podium für neues Musiktheater	Kristine Tornquist	Regisseuse	100 000
Studio 5 – Verein zur Förderung des Verständnisses zeitgenössischer Kunstformen	Andrea Maurer	Organisation / Choreographin	20 000
Szene Bunte Wähne	Yvonne Birghan-van-Kruyssen	künst	125 000
Tanz Atelier Wien	Shiu-Ling Prantl	künst	60 000
The kissinsky family – Verein für Tanz, Theater und Performance	Lieve de Pourcq	Organisation / künst	10 000
Theater des Kindes	Renate Kastelik	künst	8 000
theatercombinat theaterverein	Claudia Bosse	Organisation / Regisseuse	190 000
Theatergruppe daskunst	Asli Kislal	Organisation / Regisseuse	70 000
Theater Foxfire	Corinne Eckenstein	Organisation / Regisseuse	60 000
theater super.nova	Gaby Pflügl	Organisation	20 000
	Pamela Schartner	Organisation	
Theaterverein Toxic Dreams	Kornelia Kilga	Organisation	190 000
Theaterverein zum aufgebundenen Bären	Elke Hesse	Organisation	15 000
Verein Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (Brunnenpassage)	Anne Wiederhold	Organisation	100 000
Verein für Tanz, Theater, Musik, Organic Revolt	Leonie Wahl	Organisation / Choreographin	8 500
Verein IMEKA	Akemi Takeya	Organisation / Choreographin	18 000
Verein Luster – Kunstprojekte	Stefanie Futterknecht	Organisation / Choreographin	15 000
Verein „Österreichischer Kabarettpreis“	Julia Sobieszek	Organisation	10 000

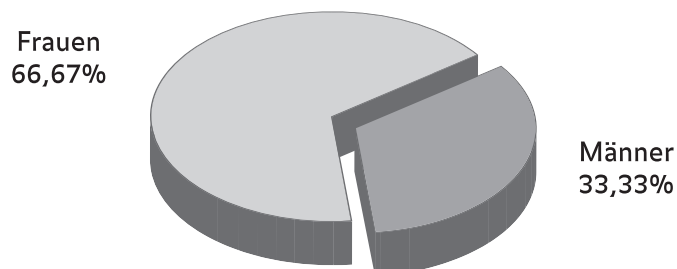
Verein Projekttheater	Eva Brenner	kauf / künst	40 000
	Monika Anzelini	kauf	
Verein TanzArt – schall und rauch agency	Gabriele Wappel	Organisation / künst	25 000
	Janina Sollmann	künst	
Verein Tanztheater perForm	Barbara Kraus	Organisation / Choreographin	16 000
Verein Timbuktu Wien	Edith Braun	Organisation / künst	15 000
Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit	Regine Müller	Organisation / künst	47 000
Vier Hoch Drei	Lisa Schmidt	Organisation	35 000
	Anna Dorsen	Choreographin	
	Magdalena Chowaniec	Choreographin	
Visitores – Verein zur Projektion künstlerischer Ideen	Julia Mach	Organisation	16 000
Wiener Tanz- und Kunstbewegung	Anne Juren	Choreographin	60 000
Wild Theatre – Figuren- & Objekttheater	Rebekah Wild	Organisation / künst	10 000
SUMME Leitungspositionen Frauen			18 358 900
SUMME Gesamt			30 666 000

Gremien

Kuratorium

3 Mitglieder, davon 2 Frauen

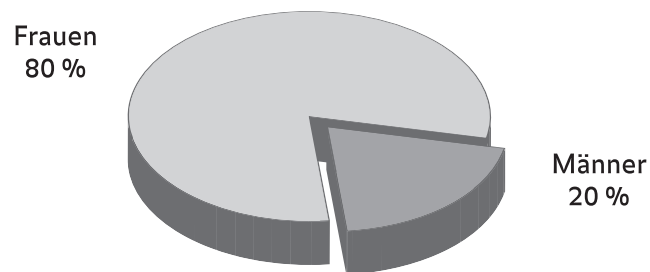
Dr.in Andrea Amort, Dr.in Mag.a. Angela Heide



Jury

5 Mitglieder, davon 4 Frauen

Amelie Deuflhard, Dr.in Mag.a. Angela Heide, Elke Hesse, Silvia Kargl

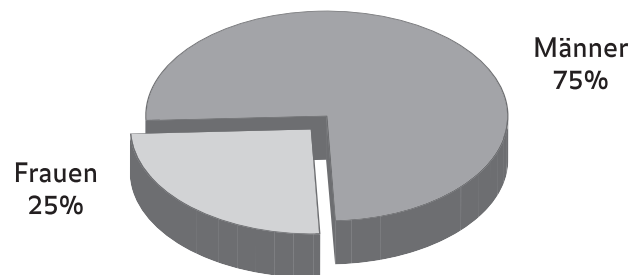


Wiener Festwochen

Leitung, MitarbeiterInnen und KünstlerInnen

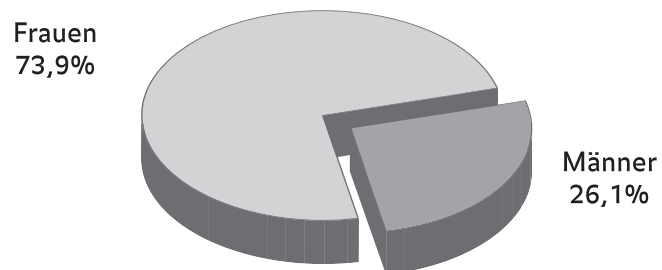
Leitungsteam

Frauen 1
Männer 3



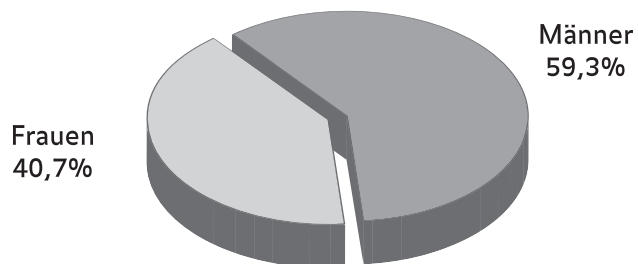
MitarbeiterInnen

Frauen 34
Männer 12



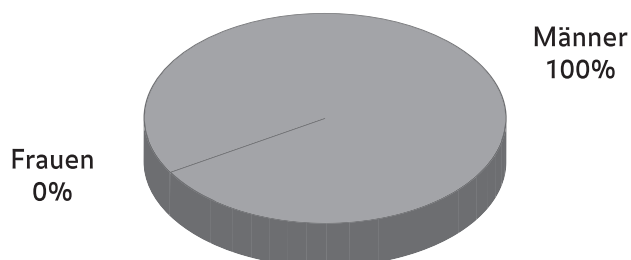
Inszenierung / Konzept

Frauen 11
Männer 16



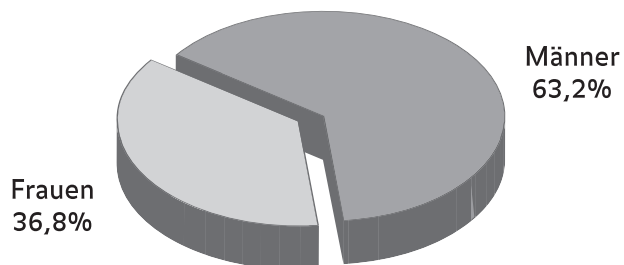
Musikalische Leitung

Frauen 0
Männer 3



Bühnenbild / Ausstattung

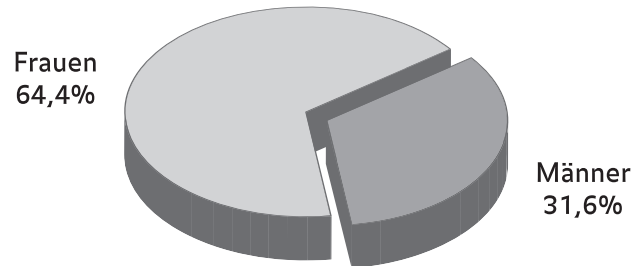
Frauen 7
Männer 12



Kostüme

Frauen 13

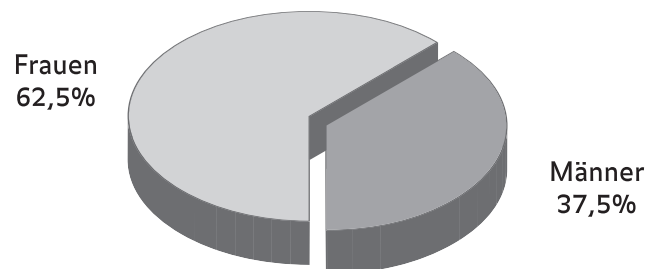
Männer 6



Choreographie

Frauen 5

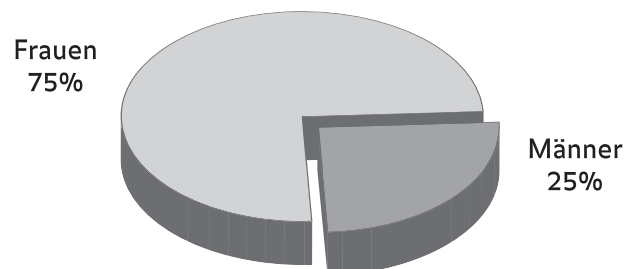
Männer 3

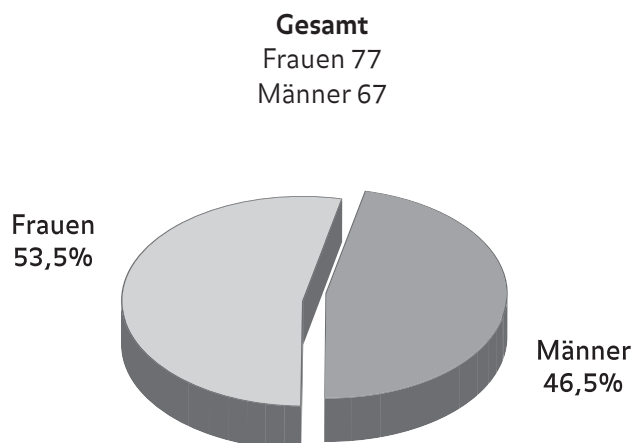


Dramaturgie

Frauen 6

Männer 2





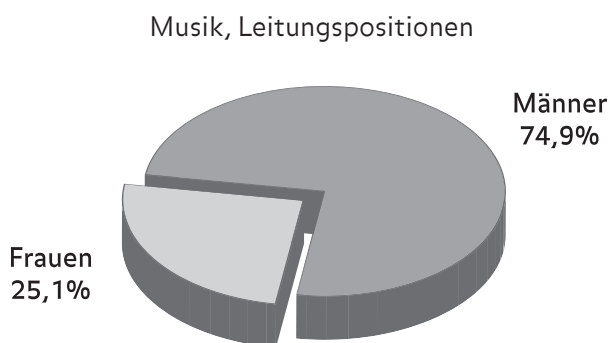
Musik

Die erhobenen Zahlen betreffen Vereine, die von Frauen geleitet werden oder in denen ein Frauenschwerpunkt im Programm ist. Eine Basissubvention bekommen nur die drei großen Veranstaltungsinstitutionen Konzerthaus, Musikverein, Musikalische Jugend Österreichs. Andere bekommen auch ganzjährige Projektsubventionen.

Rahmenbetrag Musik

Aus einem Gesamtbudget von 500 000 Euro wurden 84 Vereine gefördert, darunter 21 Vereine unter weiblicher Leitung mit einer Gesamtsumme von 123 300 Euro.

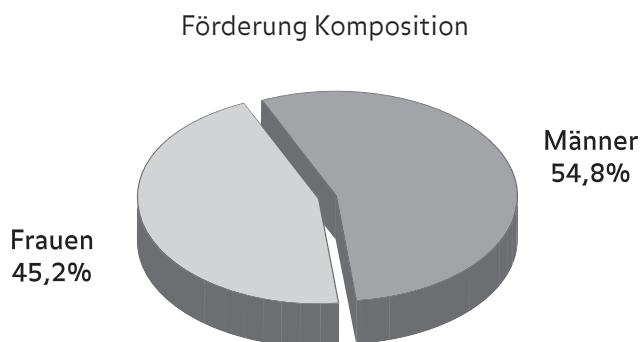
MM Musikwerkstatt Musikförderverein	10 000
Musik Ensemble Theater 2000	3 500
Musikalische Jugend Österreichs „Triolino“	8 000
Österreichische Gesellschaft für Musik	5 000
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	7 000
Kulturverein Transdanubien	1 000
Suono-Podium für interkulturellen Austausch	10 000
Voice Mania / Festival Voice Mania	40 000
Wiener Vokalensemble	6 000
Wort-Ton-Art Kulturverein	3 500
Verein zur Förderung neuer Musik im Kirchenraum	1 500
SUMME	123 200



Komposition

Aus einem Gesamtbudget von 25 000 Euro wurden 25 KomponistInnen, davon zehn Frauen mit 11 300 Euro gefördert.

Belma Beslic-Gál	1 000
Angelica Castello	1 100
Johanna Doderer	800
Tamara Friebe	1 500
Katharina Klement	1 000
Pia Palme	2 300
Gabriele Proy	900
Dana Ribeiro-Broto	500
Elisabeth Schimana	1 000
Tamara Wilhelm	1 200
SUMME Gesamt	11 300

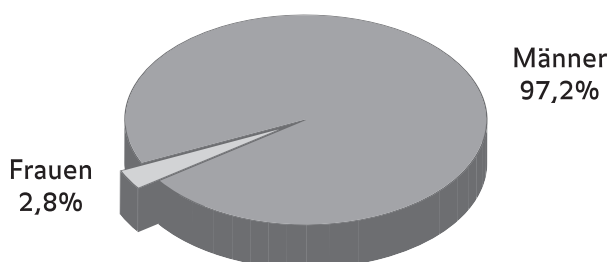


Vereinsförderung Musik 1

Aus einem Gesamtbudget von 16 553 000 Euro wurden 18 Vereine gefördert, darunter die Wiener Symphoniker mit 11 768 000 Euro. Auf von Frauen geleitete Vereine entfielen 465 000 Euro.

Musica Juventutis	18 000
Musikalische Jugend Österreichs	370 000
Wiener Jeunesse Orchester	47 000
Wiener Musik Galerie	30 000
SUMME Gesamt	465 000

Vereinsförderung Musik 1, Leitungspositionen

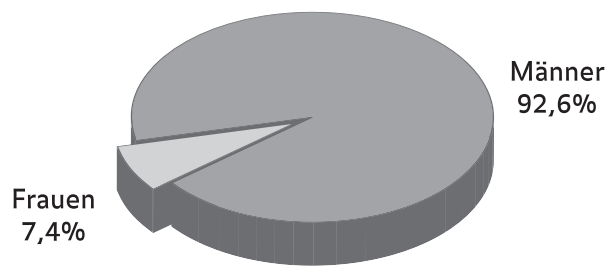


Vereinsförderung Musik 2

Mit einem Gesamtbudget von 6 003 000 Euro wurden 17 Vereine gefördert, davon 2 232 000 Euro an die Wiener Symphoniker. Folgende fünf von Frauen geleitete Vereine wurden aus diesem Budget ebenfalls gefördert.

1. Frauen Kammerorchester von Österreich	36 000
MICA	84 000
Voice Mania Kulturverein / Wienerlied Projekt	15 000
Wiener Volksliedwerk „Wean Hean“	65 000
Wiener Kammeroper „Hans Gabor Belvedere Gesangswettbewerb“	25 000
SUMME Gesamt	225 000

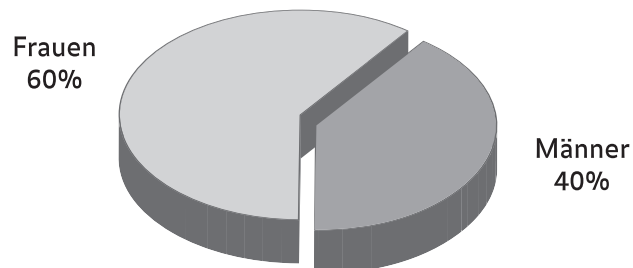
Vereinsförderung Musik 2, Leitungspositionen



Jury Musikpreise

Preis der Stadt Wien für Musik, Förderpreise für Musik, Ernst Krenek Preis
5 Mitglieder, davon 3 Frauen
Dr.in Carmen Ottmner, Renate Böck, Mirjam Jessa

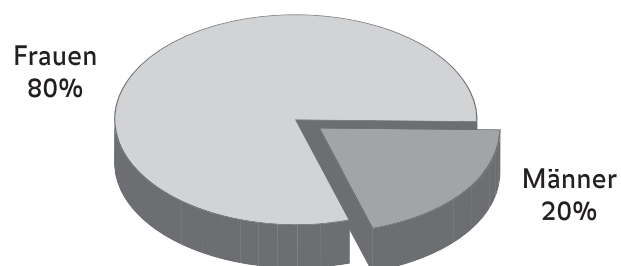
Jury Musikpreise



Literatur

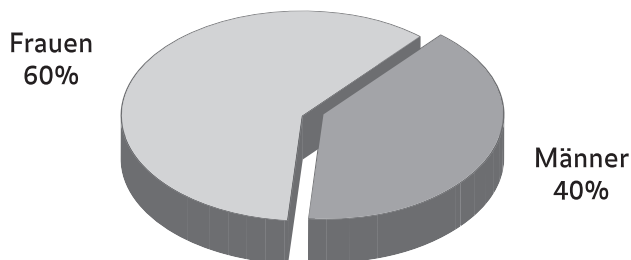
Im Rahmen der Literaturförderung waren 2012 mehrere Jurys tätig. Darunter die Jury für die Vergabe der Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien. Von den fünf Mitgliedern waren vier Frauen: Mag.a Karin Haller, Mag.a Jutta Kleedorfer, Mag.a Mirjam Morad, Dr.in Kristina Pfoser

Jury Kinder- und Jugendbuchpreise



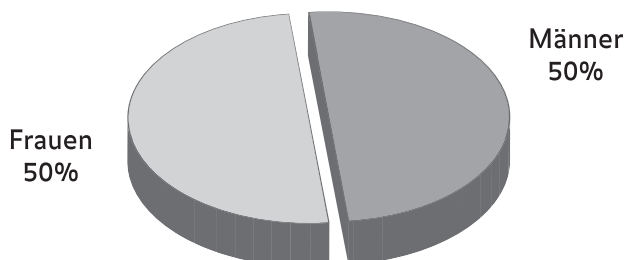
Die Jury, die die Vorschläge für die Vergabe der Preise der Stadt Wien für Literatur und für Publizistik sowie für die Vergabe der Canettistipendien erarbeitet, setzte sich aus fünf Personen, zusammen, von denen drei Frauen waren: **Dr.in Katja Gasser, Dr.in Alexandra Millner, Dr.in Daniela Strigl**

Jury Literatur, Publizistik, Canettistipendium



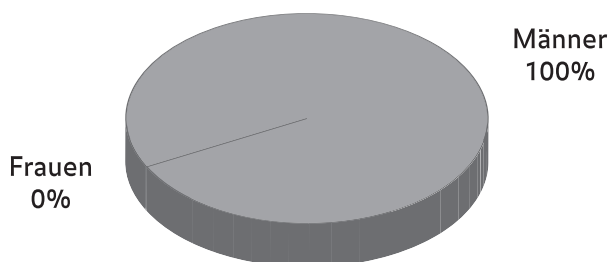
Der Jury zur Aktion „Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen“, die sich aus vier Mitgliedern zusammensetzt, gehörten mit **Dr.in Alexandra Millner** und **Dr.in Evelyne Polt-Heinzl** zwei Frauen an.

Jury Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen



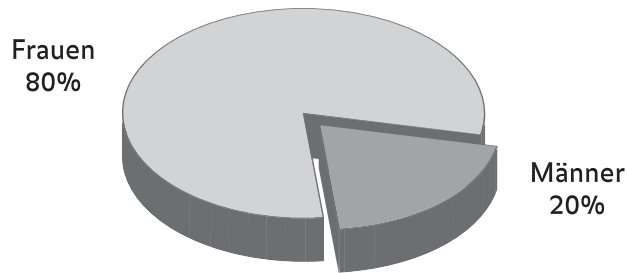
Der Jury für die Vergabe der Wiener AutorInnenstipendien gehörte keine Frau an.

Jury Wiener AutorInnenstipendien



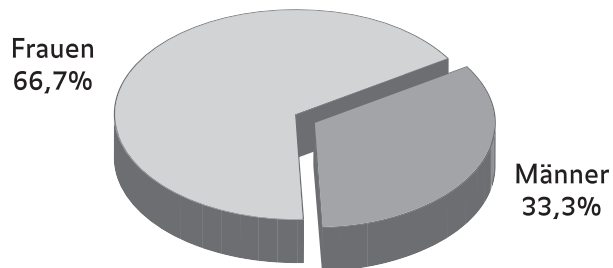
Die zum Wiener DramatikerInnenstipendium gehörige Jury besteht aus fünf Personen, davon vier Frauen: **Dr.in Susanne Ayoub, Dr.in Doris Happl, Dr.in Sabine Perthold, Dr.in Marianne Vejtisek**

Jury Wiener DramatikerInnenstipendien



Die Stadt Wien vergibt ferner Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende, die von drei Jurymitgliedern vorgeschlagen werden. **Ilse Dick** und **Dr.in Anne Zauner** waren im Jahr 2012 in dieser Jury tätig.

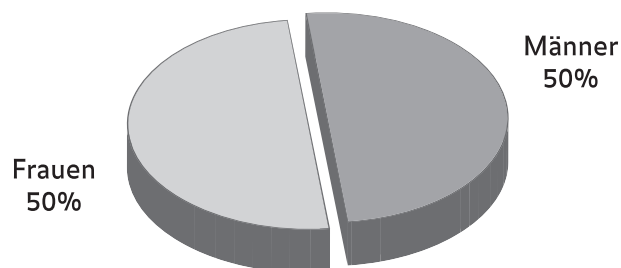
Jury Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende



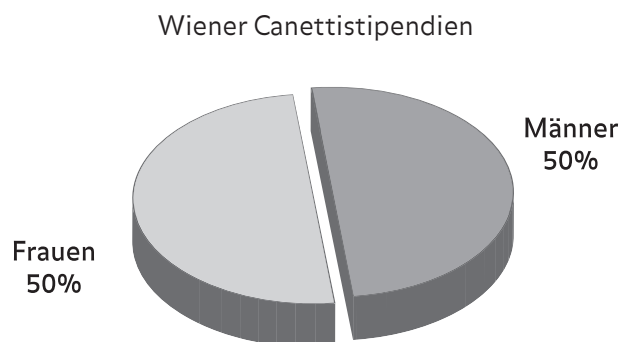
Mit dem Preis, der mit 3 700 Euro dotiert ist, wurde **Alexandra Grabec** ausgezeichnet.

Laura Freudenthaler und Anna Weidenholzer erhielten das mit 1 100 Euro monatlich dotierte Wiener AutorInnenstipendium. Insgesamt werden vier Stipendien vergeben, der Frauenanteil beträgt also 50 Prozent.

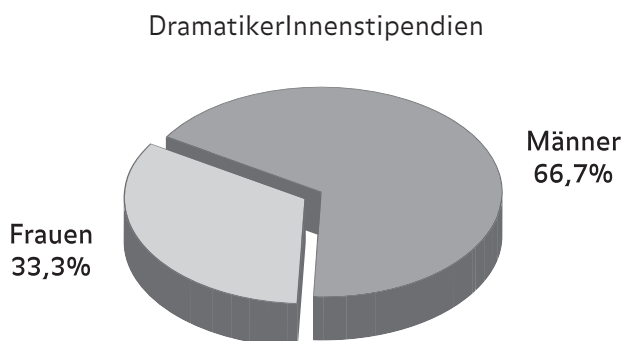
Wiener AutorInnenstipendium



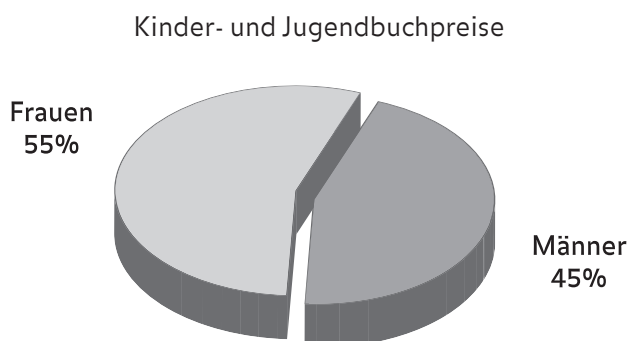
Von den vier CanettistipendiatInnen erhielten im Jahr 2012 mit **Olga Flor** und **Julya Rabinowich** zwei Frauen dieses mit monatlich je 1 500 Euro dotierte Stipendium.



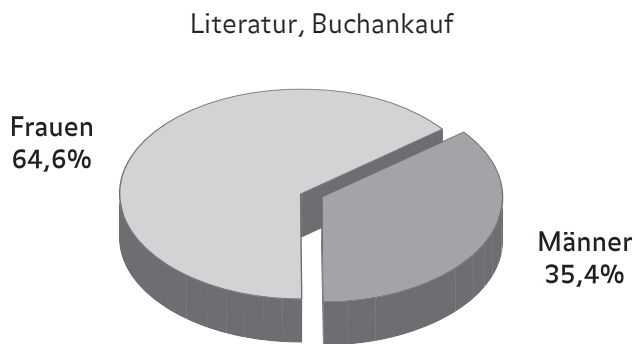
Pro Jahr werden drei DramatikerInnenstipendien vergeben. Mit **Kristine Tornquist** erhielt 2012 eine Frau dieses Stipendium.



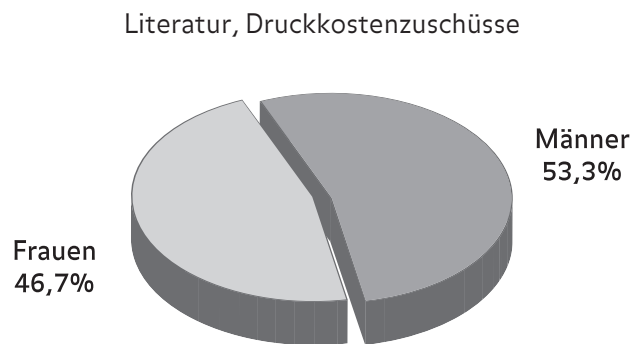
Mit den Kinder- und Jugendbuchpreisen wurden **Sigrid Eyb-Green** und **Saskia Hula** ausgezeichnet. Von der Gesamtsumme dieser Preise 8 000 Euro gingen 4 400 Euro an Frauen.



Aus einem Budget für Buchankauf in der Höhe von 52 000 Euro wurden um 33 574 Euro Bücher von Frauen angekauft.



Aus einem Budget für Druckkostenzuschüsse in der Höhe von 228 000 Euro wurden 106 500 Euro für Bücher von Frauen gewährt.



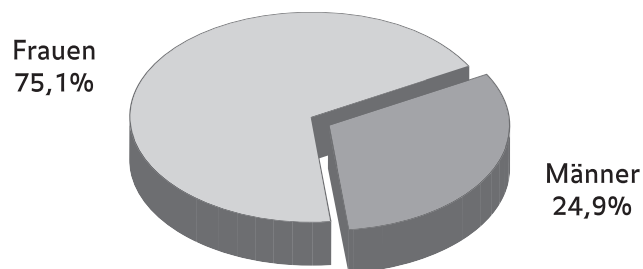
Folgende Vereine und Institutionen, in denen Frauen in der Geschäftsführung oder in der stellvertretenden Geschäftsführung vertreten waren, bekamen aus einem Gesamtbudget von 2 307 000 Euro Subventionen.

Alumniverband der UNI Wien	Bibliotheklesungen	Mag.a Brigitte Ederer (Präsidentin)	2 000
Arthur-Schnitzler-Gesellschaft	Verleihung des 3 Arthur Schnitzler Preises	Univ.-Prof.in Dr.in Konstanze Fliedl (Präsidentin)	5 000
Echo Media	Rund um die Burg	Isle Helmreich (Geschäftsführung)	31 000
Erstes Wiener Lesetheater und Zweites Stegreiftheater	Leseaufführungen	Susanne Schwarz-Aschner, Eva Filipp (Vorstandsmitglieder)	12 000

Grazer Autorinnen Autorenversammlung	Jahrestätigkeit	Ilse Kilic (Geschäftsführung)	5 800
	Veranstaltungen		19 000
Hauptverband des Österreichischen Buchhandels	Leo-Perutz-Preis für Kriminalliteratur	Dr.in Inge Kralupper (Geschäftsführerin)	2 500
IG Autorinnen Autoren	Writers in Exile – Zufluchtstätte Wien	Renate Welsh (Präsidentin)	20 100
	Lite Radio in Leipzig		3 000
	Lite Radio in Frankfurt		4 000
Institut für Interaktive Raumprojekte	Modell Zugvogel	Gerlinde Moser- Wagner (Präsidentin)	2 000
Milena Verlag	Jahrestätigkeit	Mag.a Vanessa Wieser (Obfrau)	6 000
Kabinetttheater	Autoren und Autorinnen- wettbewerb	Julia Reichert-Widauer (Obfrau)	2 000
Kulturverein Alsergrund	summer stage Independent Festival – Literaturreihe 2009	Ingrid Smejkal (Vizepräsidentin)	6 000
Kunstverein Wien	Jahrestätigkeit	Mag.a Johanna Lukas- zuk-Ritter (Gen.Sekr.- Stellvertr.)	1 238 000
Literaturkreis Podium	Jahrestätigkeit	Barbara Neuwirth (Vor- sitzender-Stellvertr.)	3 600
Literatur- und Content- marketing	BUCH WIEN	Dr.in Inge Kralupper (Geschäftsführung)	100 000
O-TÖNE	O-TÖNE 2009	Gabriele Hegedüs (Kassierin)	25 000
Österreichischer Schriftstellerverband	Jahrestätigkeit	Mag.a Dr.in Sidonia Gall (Vorsitzende)	6 540
	Jahrestätigkeit	Dr.in Eva Schobel (Obmann-Stellvertr.)	1 800
Österreichische Gesellschaft für Literatur	Jahrestätigkeit	Marianne Gruber (Präsidentin)	7 300
Schule für Dichtung in Wien	Jahrestätigkeit	Mag.a Harriet Nacht- mann (Vorsitzende)	87 000

Thomas Bernhard Privatstiftung	Miet- und Betriebskosten	Marie-Christine Baratta (Generalsekretärin)	30 000
Übersetzergemeinschaft	Jahrestätigkeit	Dr.in Christa Rothmeier (Vorsitzender- Stellvertr.)	6 000
	Preise und Stipendien	Dr.in Christa Rothmeier	18 000
Verein Exil	Jahrestätigkeit	Christa Stippinger (Obfrau)	55 000
webbrain	tonkunst / schreibkunst	Dr. Gabriele Stöger (Obfrau)	2 500
Wespennest	Aktivitäten	Andrea Fredriksson- Zederbauer (Vor- sitzender-Stellvertr.)	28 000
Wortspiele	Wortspiele 8	Dr. Martina Schhmidt (Obmann-Stellvert.)	2 500
SUMME Gesamt			1 731 640

Literatur, Vereinsförderung nach Führungspositionen

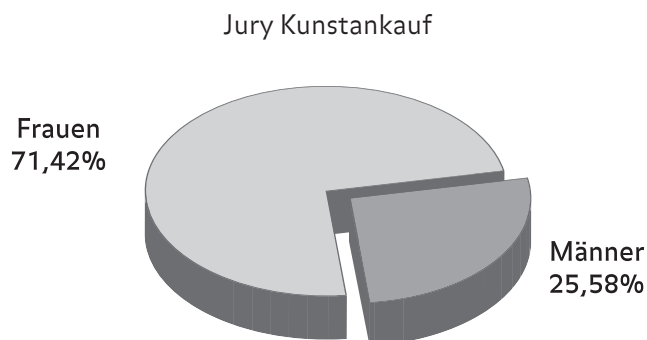


Bildende Kunst

Jury Kunstankauf

7 Mitglieder, davon 5 Frauen

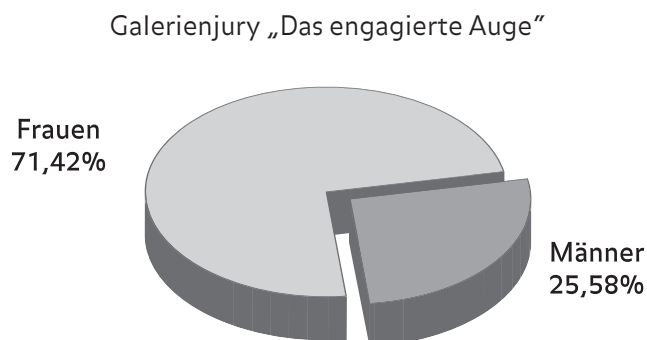
Dr.in Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr.in Dietgard Grimmer, Mag.a Joana Pichler, Mag.a Lisa Wögenstein, Mag.a Karin Zimmer



Galerienjury „Das engagierte Auge“

7 Mitglieder, davon 5 Frauen

Dr.in Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr.in Dietgard Grimmer, Mag.a Joana Pichler, Mag.a Lisa Wögenstein, Mag.a Karin Zimmer

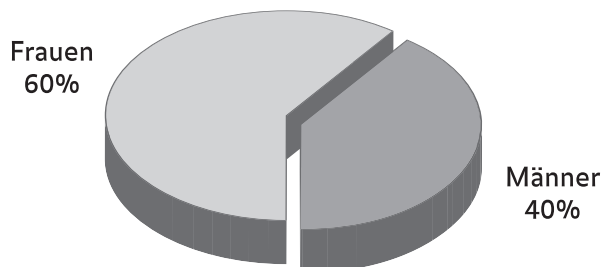


Jury für die Preise und Förderungspreise der Stadt Wien für Bildende Kunst

5 Mitglieder, davon 3 Frauen

Dr.in Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr.in Hedwig Saxenhuber, Mag.a Eva Schlegel

Jury Preise der Stadt Wien

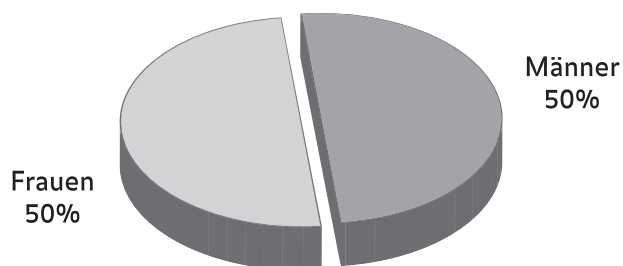


Förderungspreise für Bildende Kunst

2 Preise, davon einer an 1 Frau

Ana Hoffner

Förderungspreise für Bildende Kunst

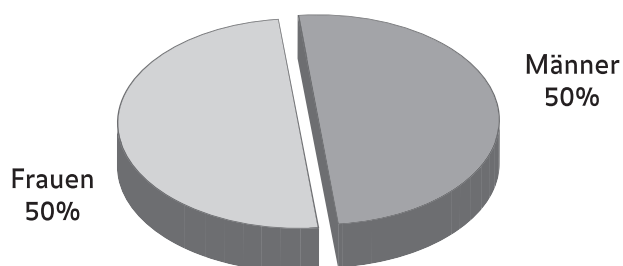


Preise der Stadt Wien für Bildende Kunst

4 Preise, davon zwei an 2 Frauen

Ingeborg G. Pluhar, Barbara Eichhorn

Preise der Stadt Wien

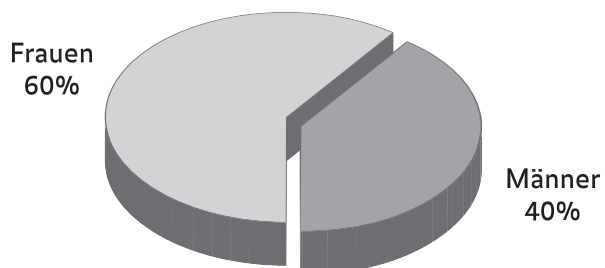


Jury für die Preise und Förderungspreise der Stadt Wien für Architektur

5 Mitglieder, davon 3 Frauen

Dipl.-Ing.in Arch.in Elke Delugan-Meissl, Univ.-Prof.in Dipl.-Ing.in Bettina Götz, Univ.-Prof.in Mag.a arch. Elsa Prochazka

Jury Preise der Stadt Wien Architektur

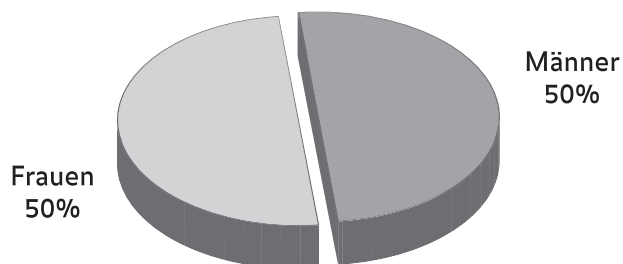


Förderungspreis für Architektur

1 Preis an Fattinger Orso Architektur, 1 Frau / 1 Mann

Dr.in.arch. Veronika Orso

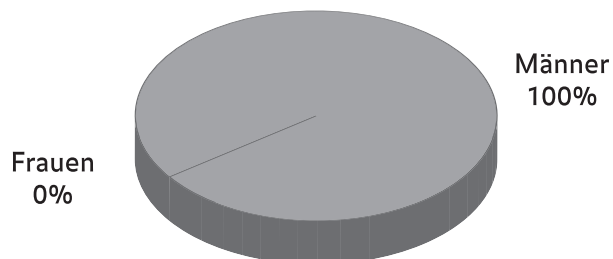
Förderungspreis für Architektur



Preis der Stadt Wien für Architektur

1 Mann

Preis für Architektur



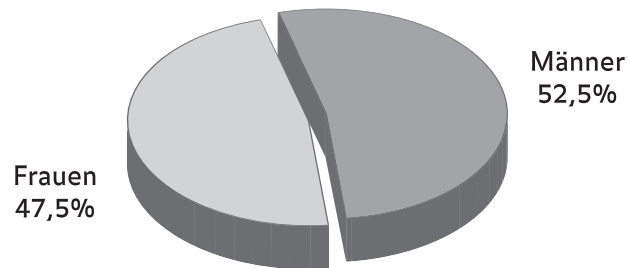
Kunstankäufe des Referats für bildende Kunst

Mit einem Ankaufsbudget von 309 671 Euro wurden 118 Kunstwerke von 61 KünstlerInnen angekauft.

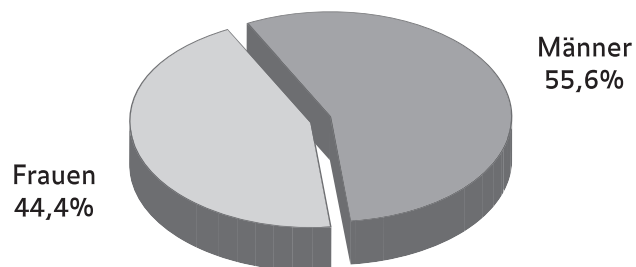
29 Künstlerinnen, 138 195 Euro

32 Künstler, 171 476 Euro

Kunstankäufe, Ankaufsummen



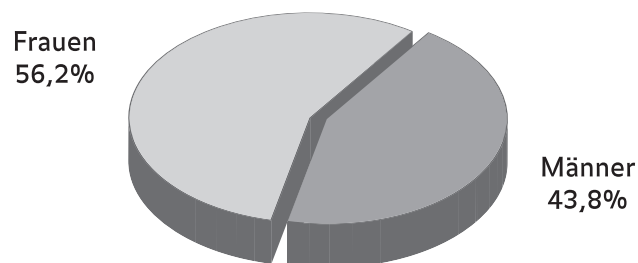
Kunstankäufe, KünstlerInnen



Schenkungen

321 Kunstwerke wurden von 27 Künstlerinnen und 21 Künstlern der Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien als Schenkungen überantwortet.

Schenkungen



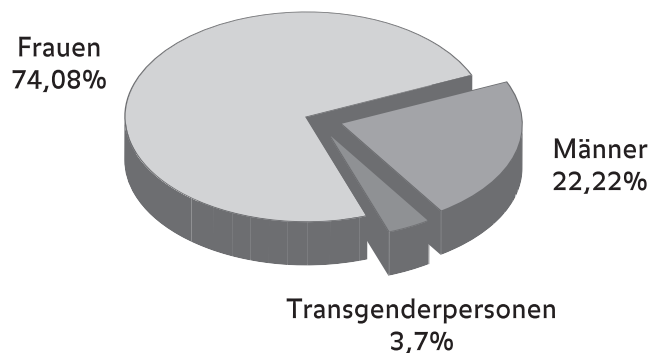
Ausstellungen im MUSA

Beauty Contest

Kuratiert von: 4 Männern

20 Künstlerinnen, 6 Künstler, 1 Transgenderperson

Ausstellungsbeteiligung Beauty Contest

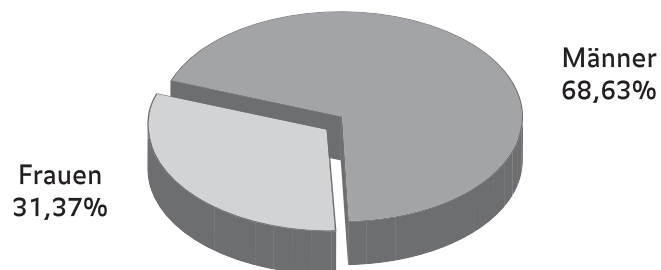


Space Affairs | Raumaffären | Affaires d'Espace

Kuratiert von: 1 Mann

16 Künstlerinnen, 35 Künstler

Ausstellungsbeteiligung Space Affairs

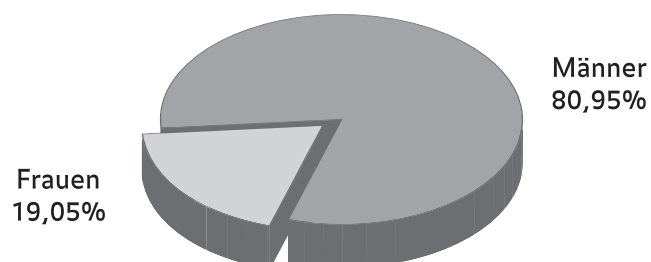


distURBANces. Can Fiction beat Reality?

Kuratiert von: 1 Frau / 1 Mann

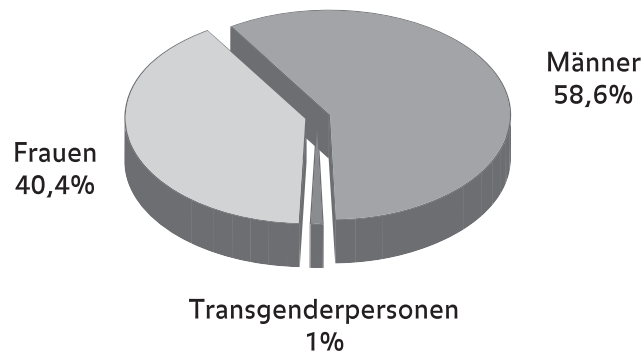
4 Künstlerinnen, 17 Künstler

Ausstellungsbeteiligung distURBANces



Gesamt waren 2012 in drei Ausstellungen des MUSA 99 KünstlerInnen beteiligt, davon 40 Künstlerinnen, 58 Künstler sowie eine Transgenderperson.

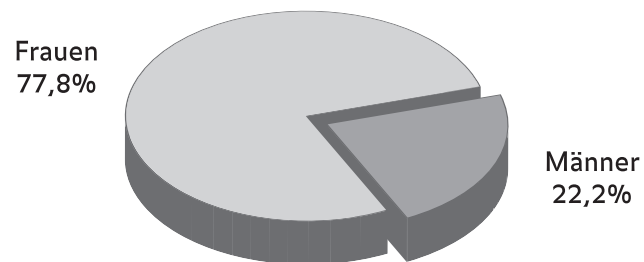
Ausstellungsbeteiligung MUSA Gesamt



Startgalerie im MUSA

Bei insgesamt neun Ausstellungen stellten sieben Künstlerinnen und zwei Künstler aus.

Ausstellungsbeteiligung Startgalerie im MUSA



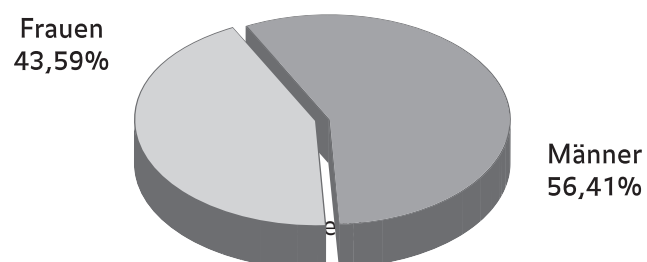
Ausstellungen im Ausland

Common History and Its Private Stories, Sofia City Art Gallery

Kuratiert von: 1 Frau / 1 Mann

17 Künstlerinnen, 22 Künstler

Ausstellungsbeteiligung Common History, Sofia City Art G



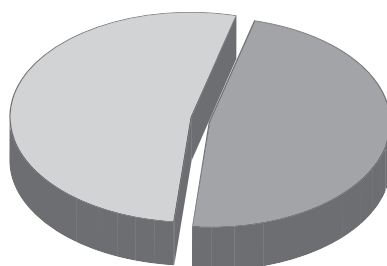
Kleinprojektförderung

Folgende, von Frauen geführte oder zu frauenspezifischen Projekten arbeitende Vereine wurden aus der Gesamtsumme von 140 000 Euro aus dem Budget für Kleinprojektförderung 2012 subventioniert:

Zentrum für Kunstprojekte (Open space)	5 500
Desperate artwives	3 500
Verband österreichischer Galerien	1 500
Verein zur Förderung experimenteller Raumkunst / Sehstal	1 200
Neun Arabesken	4 000
Fotogalerie Wien	25 000
Schule für künstlerische Photographie	2 000
Pogmahon	3 000
Verein LOVE	3 000
Freunde des Loquaiparkes	2 000
V&V&V	1 000
Verein zur Förderung kommunikativer Eingriffe	5 000
Verein zur Förderung der Kunst Schleife 18	2 000
Kunsthalle Exnergasse	1 000
Institut für Interaktive Raumprojekte	1 000
fotoK	3 000
Verein für öffentliche Kunst – partner/innen	3 000
AUSARTEN	3 000
Freunde der Plattform junge Kunst	3 000
IMUN	1 000
SUMME Gesamt	73 700

Kleinprojektförderung

Frauen
52,6%



Männer
47,4%

KUNSTHALLE wien

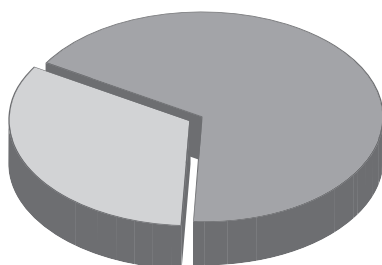
Vorstand

6 Mitglieder, davon 2 Frauen

RRin Hildegard Waissenberger (Kassierin), Melanie Wenckheim (Schriftverkehr-Stv.in)

KUNSTHALLE wien, Vorstand

Frauen
33%



Männer
67%

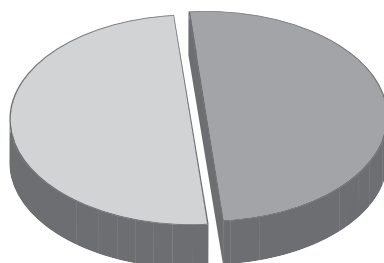
Aufsichtsrat

8 Mitglieder, davon 4 Frauen

Dr.in Sonja Hammerschmid (Vorsitzende), Maria Haigermoser, Dr.in Sigrid Mittersteiner und Catherine Hug (Betriebsrätinnen)

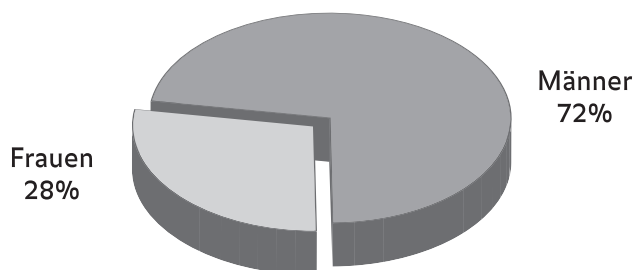
KUNSTHALLE wien, Aufsichtsrat

Frauen
50%



Männer
50%

KUNSTHALLE wien, Ausstellungsbeteiligung

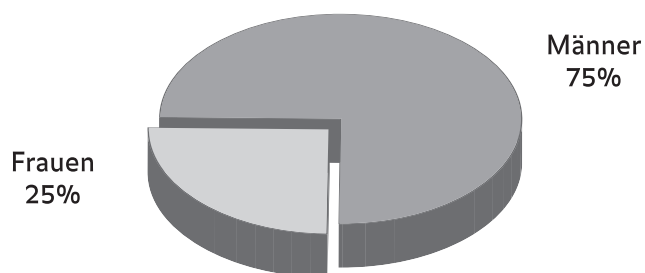


KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

2012 wurden durch KÖR Finanzierung 17 Kunstprojekte umgesetzt (4 permanente und 13 temporäre Werke). Mit Jahresende 2012 wurden weitere 14 Projekte für eine Umsetzung initiiert (6 permanente und 8 temporäre Werke).

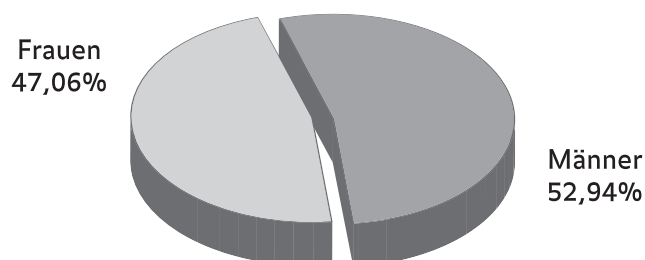
Die vier permanenten Werke wurden von einer Frau, **Maria Hahnenkamp** und drei Männern umgesetzt.

KünstlerInnen KÖR permanente Werke



An den 13 temporären Projekten nahmen 16 Frauen und 18 Männer teil.

KünstlerInnen KÖR temporäre Projekte



Zusammenfassend für 2012:

31 Kunstprojekte umgesetzt, bzw. initiiert

38 Künstlerinnen und Künstler insgesamt

davon 17 weiblich, 21 männlich

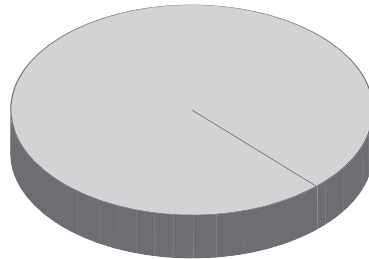
MitarbeiterInnen

4 MitarbeiterInnen, davon 4 Frauen

Martina Taig (Geschäftsführung seit Februar 2012), **Ursula Hühnel-Benischek** (interimistische Geschäftsführung bis 31. März 2012), **Sonja Huber** (Produktionsleitung), **Eva Amann** (Projek-tassistenz und Office)

KÖR Geschäftsführung

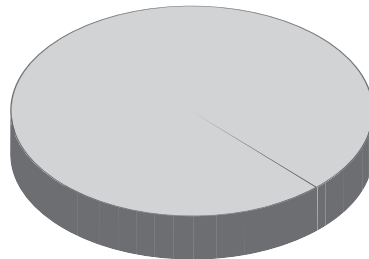
Frauen
100%



Männer
0%

KÖR MitarbeiterInnen Gesamt

Frauen
100%



Männer
0%

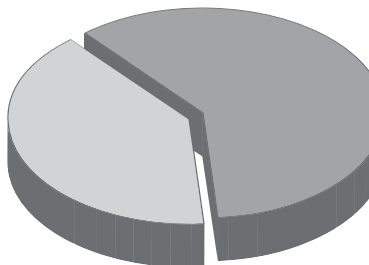
Jury

5 Mitglieder, davon 2 Frauen

Lilli Hollein (Jurypräsidentin), **Letizia Ragaglia**

KÖR Jury

Frauen
40%

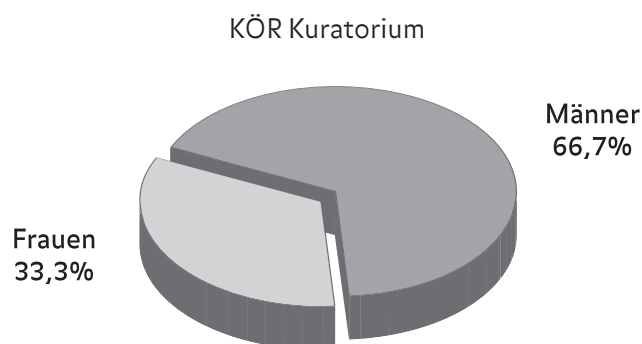


Männer
60%

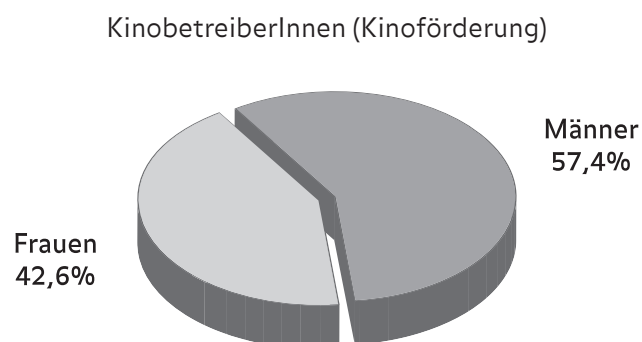
Kuratorium

6 Mitglieder, davon 2 Frauen

Birgit Brodner, Alexandra Rupp-Ebenspanger

**Kino****Kinoförderung**

Im Jahr 2012 standen insgesamt 407 137 Euro für die Kinoförderung zur Verfügung. Davon wurden 173 637 Euro an Kinobetreiberinnen vergeben. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtfördersumme von 42,6 Prozent. Der Frauenanteil bei der Projektentwicklung lag 2012 bei 42,6 Prozent und stieg gegenüber 2011 um über 13 Prozentpunkte.

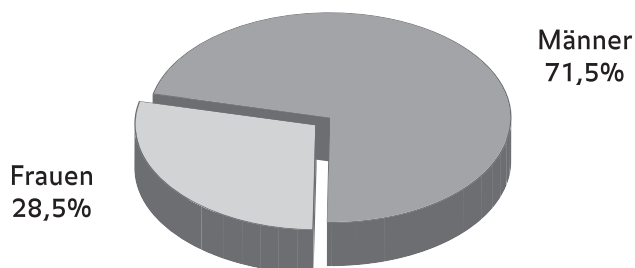
**Kino-Referenzförderung**

140 000 Euro wurden als Kino-Referenzförderung an 14 Kinos ausgeschüttet. Fünf der Kinos werden von Frauen geführt. Dies entspricht 28,5 Prozent nach Anzahl der Kinos und einem Betrag von 50 000 Euro. Der Anteil der Kinobetreiberinnen bei der Kinoreferenzförderung 2012 verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa sieben Prozentpunkte.

Kinobetrieb	Betreiberin	Fördersumme
ADF Kinobetriebs GmbH	Monika Kolarzik u. a.	10 000
Admiral Kino	Michaela Englert	10 000

Breitenseer Lichtspiele	Anna Nitsch-Fitz	10 000
Filmcasino	Susanne Schaefer-Wiery	10 000
SUMME Gesamt		40 000

KinobetreiberInnen (Kino-Referenzförderung)



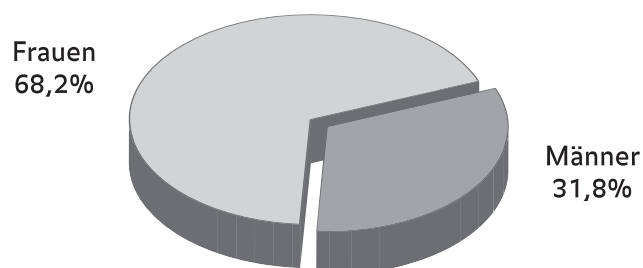
Kinokulturelle Projekte

Für insgesamt 24 kinokulturelle Projekte wurden im Jahr 2012 insgesamt 74 500 Euro aufgewendet. Davon wurden 48 500 Euro für 15 Projekte an Kinos vergeben, die von Frauen betrieben werden. Dies entspricht einem Anteil von 68,2 Prozent der geförderten Projekte. Der Anteil der Kinobetreiberinnen bei der Förderung kinokultureller Projekte erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa 15 Prozentpunkte.

Projekt / Veranstaltung	Kinobetrieb	Fördersumme
/slash Filmfestival 2012	Filmcasino	12 000
100 Jahre Admiral Kino. Veranstaltungsreihe und Publikationen im Jubiläumsjahr	Admiral Kino	10 000
Amore e Anarchia	Filmcasino	500
ArchFilm Matinée – Frühjahr 2012	Filmcasino	1 000
ArchFilm Matinée – Herbst 2012	Filmcasino	1 000
cinemama	Filmcasino	1 000
DER NEUE HEIMATFILM 2012 – Das Heimatfilmfestival gastiert im Admiral Kino	Admiral Kino	6 000
FC Gloria Kinosalons. 5 Veranstaltungsabende	Admiral Kino	3 000
Filmcasino goes Youth: KLUB KAPUTT – CAMP FILMCASINO – FILMCASINO IN SERIE	Filmcasino	4 000
Hongkong in Motion 2012	Filmcasino	500
Kino & Kuchen	Filmcasino	1 000

KlezMORE Stummfilmmatinee	Filmcasino	1 500
Klub Kaputt + Camp Filmcasino – Herbst 2012	Filmcasino	1 000
Latin Film Lounge	Filmcasino	2 000
Modern Stone Age	Admiral Kino	5 000
SUMME Gesamt		48 500

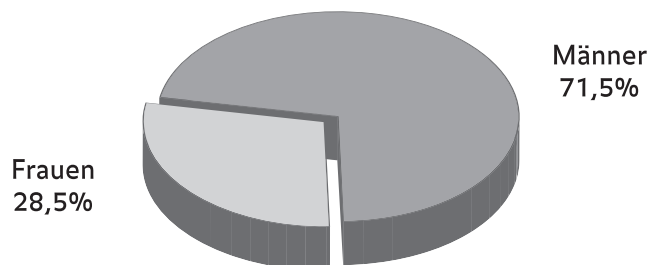
KinobetreiberInnen (Kinokulturelle Projekte)

**Digitalisierung**

2012 wurde die Digitalisierung von 12 Sälen in sieben Wiener Kinos mit Mitteln in Höhe von 192 637 Euro unterstützt. Zwei der geförderten Kinos werden von Frauen geführt. Dies entspricht einem Anteil von 28,5 Prozent der Kinos. Der Anteil der Kinobetreiberinnen bei der Digitalisierungsförderung erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa 15 Prozentpunkte.

Kinobetrieb	Betreiberin	Fördersumme
Admiral Kino	Michaela Englert	20 000
Cine Center	Monika Kolarzik u. a.	65 137
SUMME Gesamt		85 137

KinobetreiberInnen (Digitalisierung)

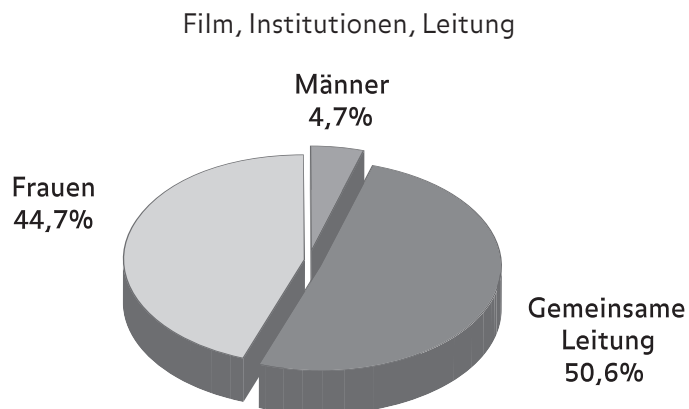


Film

Institutionen

Im Jahr 2012 standen insgesamt 535 000 Euro für den Bereich „Film“ zur Verfügung. Es wurden insgesamt 368 100 Euro an Filminstitutionen vergeben. An ausschließlich weiblich geführte Institutionen, das waren neun, wurden 164 400 Euro ausgeschüttet, dies entspricht einer Förderung von 44,7 Prozent. An vier Institutionen, die nur männlich geführt wurden, erging eine Förderung von insgesamt 17 400 Euro. Dies entspricht einem Wert von 4,7 Prozent. 14 gemeinsam geführte Institutionen erhielten 186 300 Euro. Das sind 50,6 Prozent.

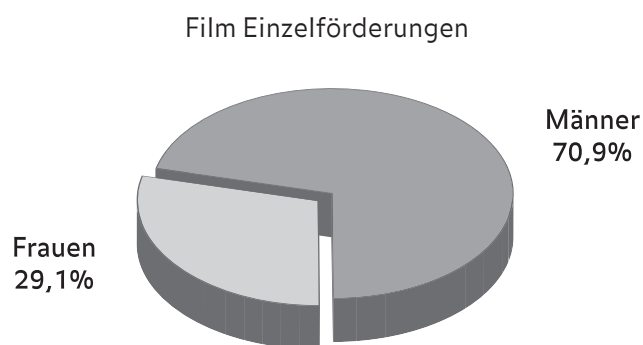
After Image Productions – Verein zur Förderung von Freiluftkino und Kulturveranstaltungen	Wo Wolle ist, ist auch ein Weib	4 700
Culture2Culture	trickywomen + Jahrestätigkeit 2012	54 000
espresso film – Verein zur Archivierung und Sichtbarmachung von unabhängigem Kurzfilm	espresso film – Kurzfilm einen Sommer lang 2012	5 000
francultures	Kulturelle Dialoge im Cine – Club	5 000
Freunde der Filmakademie	Stipendienprogramm für Filmstudierende	6 000
Kinoki – Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung	Sercavan – Über meinen Augen	4 700
pro Frau	pro Frau – Plattform für Frauenrechte	10 000
sixpackfilm	Jahresförderung 2012	70 000
Verein Schulen für Photographie und Film	Schuljahr 2012	5 000
SUMME Gesamt		164 400



Einzelfilmerinnen

Es wurden insgesamt 166 900 Euro für Einzelförderungen ausgeschüttet. Davon wurden 118 300 Euro (das sind 70,9 %) für 28 Filmer und 48 600 Euro (das sind 29,1 %) für 13 Filmerinnen vergeben.

Art Monja	Sweet Sixteen	3 900
Ahnelt Josefine	Wasser aus Korn	2 000
Bergmann Birgit	Dreck ist Freiheit	5 000
Gräfingholt Vanessa	Tupfern	5 000
Groschup Sabine	(JC{100})	1 000
Gülker Lia	RELEASE	2 000
Mattuschka Mara	Perfect Garden	5 500
Mitterbauer Julia	Playdates	2 500
Nsiah Lydia	#35189	1 000
Praher Daniela	Ende in Sicht	1 500
Schreiber Alexandra (Lotte)	GHL	4 700
Theiningner Martina	frame out – digital summer screening	10 000
Zdesar Judith	Geister	4 500
SUMME Gesamt		48 600



Filmfonds Wien

Frauen als Filmemacherinnen

Die Filmförderung durch den Filmfonds Wien erfolgt nach künstlerischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Aspekten. Bei der Herstellung von Filmen sind innerhalb der verschiedenen Produktionsstufen in allen Berufs- und Tätigkeitsfeldern Frauen wie auch Männer beschäftigt. Von der Drehbuchautorin über die Filmgeschäftsführerin, Cutterin, Kamerafrau und all die weiteren Berufssparten bis hin zur Filmemacherin arbeiten alle mit großem Erfolg im künstlerischen wie auch im wirtschaftlichen Bereich der Filmbranche.

Besonders erwähnenswert ist, dass „Die Lebenden“, der neue Spielfilm von Barbara Albert, seine Weltpremiere im Wettbewerb des A-Festivals von San Sebastián feierte. Die Filmemacherin erhielt 2012 überdies den Österreichischen Kunstpreis in der Kategorie Film. „Spanien“, das Spielfilmdebüt von Regisseurin Anja Salomonowitz, wurde – wie schon bereits ihre dokumentarischen Arbeiten – auf der Berlinale vorgestellt. Mit „Oh Yeah, She Performs!“ inszenierte Mirjam Unger ein Porträt vier junger Musikerinnen, das von Eva Testor und Nina Kusturica produziert wurde. Mit Eva Testor an der Kamera und Karina Ressler im Schnitt waren weitere Schlüsselpositionen mit Frauen besetzt. Sabine Derflinger wurde für ihre besonderen Leistungen als Filmemacherin mit dem Wiener Frauenpreis 2012 ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr inszenierte sie als erste Frau einen „Tatort“.

Gesamt gesehen stieg der Frauenanteil in vielen Förderbereichen auffällig: Bei 35 Prozent der in der Herstellung geförderten Kinofilmprojekte führen Frauen Regie oder sind als Co-Regisseurin beteiligt, was einen Anstieg um beachtliche 12 Prozentpunkte bedeutet. Auch im Bereich der Projektentwicklung kletterte der Anteil der Autorinnen im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent.

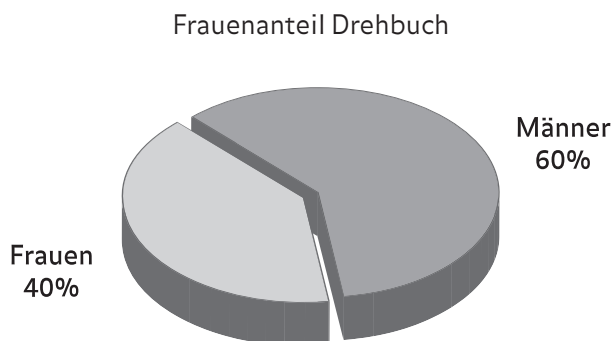
Projektentwicklungsförderung Kinofilm

Von 20 Projekten, denen die Jury Projektentwicklungsförderungen in einer Gesamthöhe von 420 480 Euro zusprach, waren für acht Drehbücher oder Treatments Frauen haupt- und mitverantwortlich. Dies entspricht einem Anteil von 40 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um fünf Prozentpunkte.

Projekt	Antrag / Produktion	Drehbuch	Genre	Fördersumme
Echte Männer	Nanook Film	Tina Leisch	D	7 250
Egon Schiele – Tod und Mädchen	Novotny & Novotny	Hilde Berger, Dieter Berner	F	17 000
Der freie Soldat	Wega Film	Susanne Freund	F	22 605
High Performance	FreibeuterFilm	Johanna Moder	F	19 200
Kaviar	Witcraft Szenario	Elena Tikhonova, Robert Buchschwenter	F	29 000
Luft holen	Dor Film	Michael Kreihsl, Marlene Streeruwitz	F	* 20 425

Macondo	FreibeuterFilm	Sudabeh Mortezaei	F	17 500
Ringenspiel	Witcraft Szenario	Nina Proll, Ursula Wolschlager	F	21 000
SUMME Gesamt				153 980

* Referenzmittelförderung



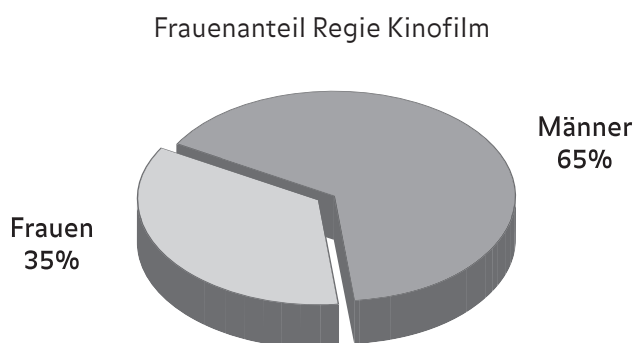
Herstellungsförderung Kinofilm

Mit einer Fördersumme von 6 438 792 Euro wurden insgesamt 34 Herstellungsanträge gefördert, das waren 32 Projekte. Bei 12 der geförderten Projekte führte eine Frau (Co-)Regie, was einen Gesamtanteil von 35 Prozent bedeutet. Der Frauenanteil in der Regie stieg im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozentpunkte.

Projekt	Antrag / Produktion	Drehbuch	Genre	Land	Förder-summe
Amour Fou	coop99	Jessica Hausner	F	A, D	200 000
Chinatown Vienna	Plaesion Film	Judith Benedikt	D	A	40 000
Das Kind in der Schachtel	Nikolaus Geyrhalter Film	Gloria Dürnberger	D	A	75 000
Global Shopping Village	Golden Girls	Ulli Gladik	D	A, HR	* 12 592
Haider – einer der alles verspricht	Kurt Mayer Film	Nathalie Borgers	D	A, D	22 500
High Performance	FreibeuterFilm	Johanna Moder	F	A	380 800
Ich seh / Ich seh	Ulrich Seidl Film	Veronika Franz, Severin Fiala	F	A	460 000
In Transition	Mobile Filmproduktion	Nina Kusturica	F	A	316 000

Ma Folie	Extra Film	Andrina Mracnikar	F	A	324 500
Oida Taunz	Bonus Film	Barbara Gräftner	F	A	125 000
Superwoman	Lotus Film	Barbara Caspar	D	A	80 000
Wo ich wohne	Kurt Mayer Film	Christine Nagel	D	A	74 000
SUMME Gesamt					2 110 392

* Referenzmittelförderung

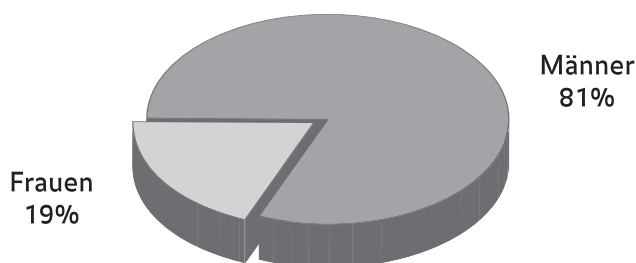


Herstellungsförderung TV-Film

Die Fernsehfilmförderung unterstützte insgesamt 21 TV-Projekte in der Herstellung mit einer Gesamtfördersumme von 1 807 000 Euro. Bei vier der geförderten Filme führte eine Frau (Co-) Regie, der Frauenanteil lag bei 19 Prozent, eine Verminderung zum Vorjahr um acht Prozentpunkte.

Projekt	Antrag / Produktion	Regie	Genre	Land	Förder-summe
Arik Brauer. Eine Jugend in Wien	Amour Fou	Helene Maimann	D	A	30 000
Aufgetischt (4. Staffel)	Satel Film	Claudia Pöchlauer, Manfred Hoschek	S	A	40 000
Es kommt noch dicker	epo-film	Sven Bohse, Annette Ernst	S	A, D	210 000
Pralle Schönheit. Die Reise der Paradeiser	MR Film	Maria Magdalena Koller	D	A, D	27 000
SUMME Gesamt					307 000

Frauenanteil Regie TV-Film

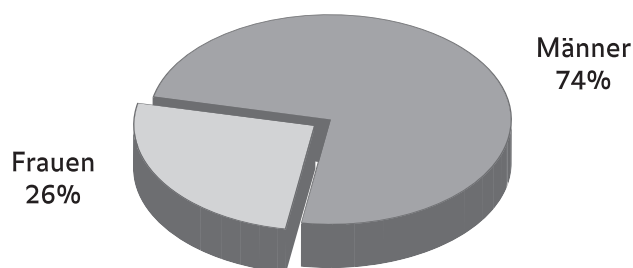
**Verwertungsförderung: Kinostarts**

Für 27 Produktionen wurde der Kinostart in Österreich 2012 insgesamt mit einer Summe von 928 884 Euro gefördert. Bei sieben der Filme führte eine Frau Regie, was 26 Prozent entspricht. Damit blieb der Anteil der Filmemacherinnen im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich.

Film	Antrag / Verleih	Regie	Filmstart	Besucher-Innen	Förder-summe
Die Lebenden	Polyfilm	Barbara Albert	23.11.12	2 899	20 000
Ludwig II	Dor Film	Marie Noëlle, Peter Sehr	28.12.12	6 900	20 000
Oh Yeah, She Performs!	Polyfilm	Mirjam Unger	09.11.12	2 286	30 000
Spanien	Filmladen	Anja Salomonowitz	23.03.12	3 867	46 500
The Future's Past. Creating Cambodia	Pool Film	Susanne Brandstätter	20.04.12	1 413	37 400
WHAT IS LOVE	Thimfilm	Ruth Mader	30.03.12	1 515	35 000
Yoko	Dor Film	Franziska Buch	17.02.12	79 530	40 000
SUMME Gesamt					228 900

BesucherInnenzahlen per 31. Dezember 2012 laut Angaben der Verleihfirmen und des Österreichischen Filminstituts

Frauenanteil Regie Kinostart



Organe und Gremien

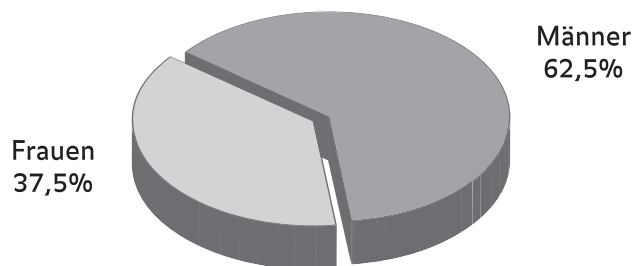
An der Spitze des Filmfonds Wien steht mit MMag.a Gerlinde Seitner als Geschäftsführerin seit November 2011 – erstmals in der Geschichte der Wiener Filmförderung – eine Frau. Auch die Organe und Gremien sind annähernd geschlechterparitatisch besetzt: Beim Kuratorium liegt der Frauenanteil bei 43, im Team bei 50, bei der Hauptjury bei 50 Prozent, bei der Ersatzjury und dem Kinobeirat sogar bei 75, bzw. 66 Prozent.

Kuratorium

Dem Kuratorium, das die Funktion eines Aufsichtsrats erfüllt, gehören acht vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft bestellte Mitglieder an, die für die Dauer von drei Jahren bestellt werden, davon drei Frauen:

Mag.a Bettina Leidl (Stellvertretende Vorsitzende / Geschäftsführerin von departure), **Mag.a Sylvia Faßl-Vogler** (Kulturabteilung der Stadt Wien), **Dagmar Streicher** (Filmemacherin und Dramaturgin)

Filmfonds Wien Kuratorium



Jury

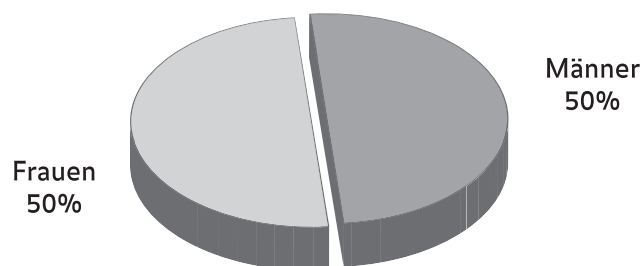
Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und der Geschäftsführung. Die Mitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft für die Dauer von drei Jahren bestellt.

Hauptjury

4 Mitglieder, davon 2 Frauen

Alessandra Thiele (Akquisition, Sacher Distribuzione), **Andrea Willson** (Filmproduzentin)

Hauptjury Filmfonds Wien

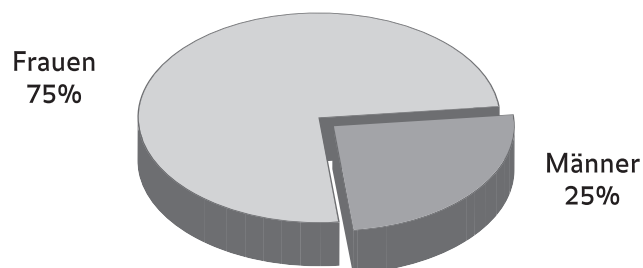


Ersatzjury

4 Mitglieder, davon 3 Frauen

Ulli Dohr (Geschäftsführerin, Dohr Werbe GmbH), **Katharina Dufner** (Redakteurin, ZDF „Das kleine Fernsehspiel“), **Susanne Guggenberger** (Produzentin, Mira Film)

Ersatzjury Filmfonds Wien

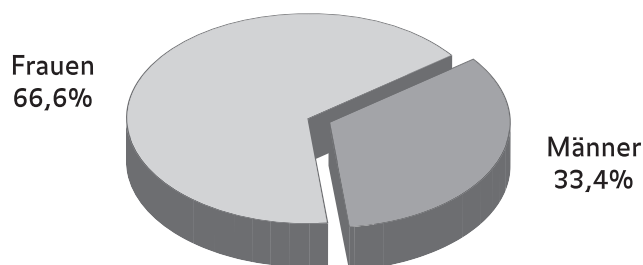


Kinobeirat

Der Kinobeirat besteht aus drei Mitgliedern, die zweimal jährlich zusammenkommen, um die Einreichungen für die Förderung kinokultureller Projekte zu beurteilen. Ihm gehören zwei Frauen an:

Mag.a Sylvia Faßl-Vogler (Kulturabteilung der Stadt Wien), **Mag.a Renate Wurm** (Das Kino, Salzburg)

Kinobeirat Filmfonds Wien



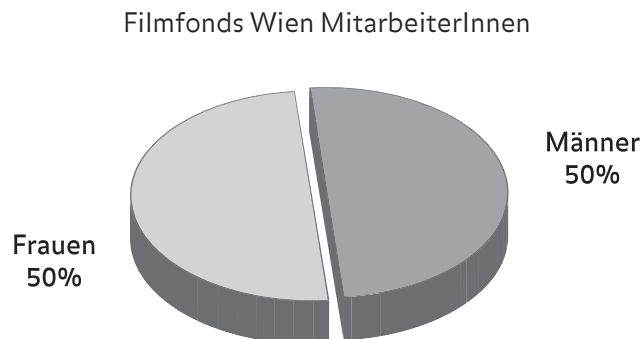
Filmfonds Wien, MitarbeiterInnen

Geschäftsführung: **MMag.a Gerlinde Seitner**

Projektabteilung Kino / TV: 3 MitarbeiterInnen, davon 1 Frau, **Han-fen Chao**

Büroleitung und Strukturförderungen: **Silvia Gneisz**

PR / Kommunikation, Kinoförderungen: 1 Mann



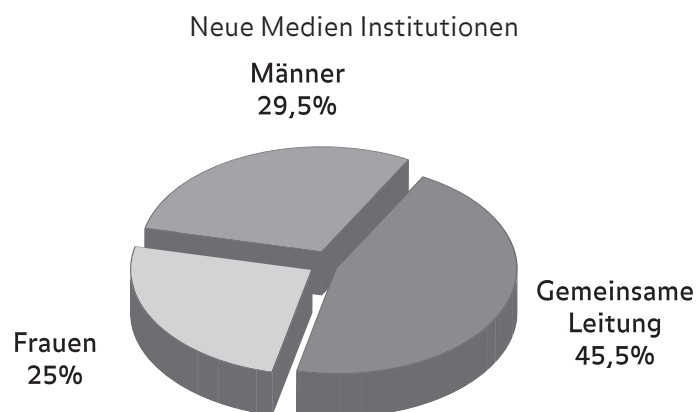
Neue Medien

Institutionen

Im Bereich „Neue Medien“ standen im Jahr 2012 insgesamt 398 000 Euro für Jahresförderungen und Projektförderungen zur Verfügung. An ausschließlich von Frauen geführte Institutionen, 16 an der Zahl, wurden 99 500 Euro ausgeschüttet, dies entspricht einer Förderung von 25 Prozent. An ausschließlich von Männern geführte Institutionen, 20 an der Zahl, ergingen 117 500 Euro. Dies entspricht einem Wert von 29,5 Prozent. 14 gemeinsam geführte Institutionen erhielten insgesamt 181 000 Euro. Das sind 45,5 Prozent.

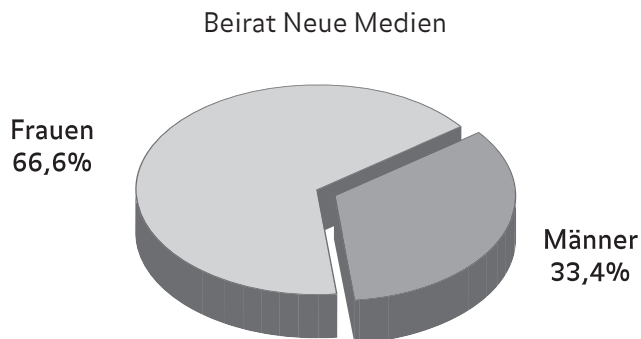
AfG – Archiv für Gegenwartkunst	Net Acoustics & Soundwalks	1 000
Danner-Eidlhuber Elisabeth	Stationsbetrieb 2012 – LiCvid 12 – senza tempo	10 000
Dig Up Productions	GOOSEFLESH	2 500
ei(s)kon:fekt	sound:frame Festival 2012	50 000
FFFR – Kunst + Kommunikation	collecting life: die Kaskaden des Dr. P. – 1. Rate	3 500
HACKBUS – Verein zur Vermittlung von kreativem Umgang mit Medien und Technologie	Katalog TECHNOSENUAL	2 500
Institut zur Förderung eines affirmativen Sexualbegriffes	Tribute to Beggars	3 500
	Werkkatalog	1 500
Kanonmedia, Verein für neue Medien	Hommage an Hans Richter	3 000

Klangmanifeste – Verein für Klang- / Kunst- / Formen	Schallmauer	1 500
L. Tausch Kunst- und Kulturverein	Tableaux Vivants	2 500
MISS BALTAZAR' S LABORATORY	Bewegungskonstante	1 500
playing mums – Kunstverein	Kosmopoliten am Ende des Erdölzeitalters	5 000
Target Reply – Verein für Kunst- und Medienprojekte	Jahresförderung 2012	8 000
	Festival Art Visuals & Poetry	2 000
Teslaedison – Verein zur Förderung von Medienkunst und Soundart	Stofftonband II / Installation / Instrument / Performance	1 500
SUMME Gesamt		99 500



Beirat Neue Medien

Der Beirat, der zweimal im Jahr tagt, bestand im Jahr 2012 aus insgesamt zwei Frauen, **Ursula Hentschläger** und **Martina Theininger** und einem Mann.



Stadtteilkultur und Interkulturalität

Rahmenbetrag Stadtteilkultur und Interkulturalität

Aus einem Gesamtbudget von 1 371 000 Euro wurden mit 393 900 Euro von Frauen geleitete Vereine gefördert, das sind 29 Prozent.

Frauenvereine

Avesta – Kurdischer Frauenverein	Kulturveranstaltung zum Welt-frauentag	1 500
Hypathia – Die intellektuelle Frau	Frieden in Europa (Veranstaltungsreihe)	4 000
Orient Express – Beratung-, Bildungs- und Kulturinitiative für Frauen	Ausruf: Tag gegen Zwangs-heirat (Abendveranstaltung)	2 000
Piramidops, Verein für Frauen- und Gemein-wesenarbeit	Fest der Generationen und Multikulturelles Frauenfest	2 000
Schwarze Frauen Community	Afrikanisches Theater	2 000
Verein für arabische Frauen	Frauen und der arabische Frühling (Veranstaltungsreihe)	4 000
Verein für chinesische Frauen	Frühlingsfest	2 000
Vereinigung für Frauenintegration Amerling	Cafe Cinema	1 000
WuZ – Wienerinnen unternehmen Zukunft – Frauenverein für Integration, Bildung und Kultur	Musikreise – aus aller Welt und Musikreise – am Balkan	1 500
Yeni Demokratik Kadin – Neue demo-kratische Frauen	Liederabend	1 500
SUMME Gesamt		21 500

Vereine, bei denen Frauen Hauptakteurinnen sind

Adam – Verein für Kultur und Kunst	Konzerte im Rahmen des Vienna Talent Festival	3 000
ArtForm – Verein zur Förderung und Unter-stützung von MusikerInnen, darstellenden KünstlerInnen, Kulturschaffenden und Kulturinitiativen	Global Groove LAB	3 000
ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens	Interferencias Austria	3 000
AYBOBO österreichisch-haitianischer Kulturkontakt	Der Ruf der Corn Lanbi – Ein haitianisches Ritual	2 000

Barangay Center – Philippinisches Gemeinde Zentrum	Youth Moves . . . Integrate and Diversify (Jugendtanzwettbewerb)	1 500
Béla Bartók Internationaler Musikverein	Jahrestätigkeit	3 000
Bharat – Sanskritik – Sangha, Indischer Kulturverein	Guru-pranam, musikalische Veranstaltung	1 500
CLUB XIX	diverse Kulturveranstaltungen	3 000
Cultur Rotation	Vielfalt leben und lebbar machen sowie Wien zu Hause machen (Charta Wien)	3 000
ditiramb – Der interkulturelle Verein	Vienna meets und Adventkonzert Zitternd (in) Bewegung	3 300
Educult – Denken und Handeln im Kulturbereich	Jahresprogramm	5 000
Europäisch-russischer Verein für internationale Kooperation	Jahresprogramm	8 500
Fei Yue: Kulturverein Schwungvoll	Fei Yue Tanz	1 500
Floridsdorfer Chorvereinigung „Harmonie 1865“	Weihnachtliches Chor- und Orchesterkonzert	1 000
Forum 23, Verein zur Förderung kultureller Aktivitäten in Liesing	Jahresprogramm	25 000
Franz Leo & Comp., KG Universitätsbuchhandlung	Wanderer zwischen den Welten – Lesung mit Galsan Tschinag	300
Freundeskreis Kunstgalerie Meduna	Ausstellungen und Vernissagen	4 000
Freunde und Unterstützer von „der wiener salon“ – Verein zur Förderung der Kunst, Kultur und Kommunikation	Ende des Gehorsams (Salon Friedrichshof)	1 200
Gemeinschaft Polnischer Organisationen in Österreich „Forum der Polen“	XXI. Polnische Kulturtage	2 000
Gipsy-Music association	Harri Stojka und Symphonie der Hoffnung sowie Baranka-Park- Gedenkveranstaltung	6 500
Hernalser Kulturkreis	Dornbacher Annenkirtag	7 000
„Herzpol“ – medizinische und soziale Hilfe für Polen	Jahrestätigkeit	2 000
„Hora“ – Kultur – Turism, Verein der in Österreich ansässigen Rumänen	Jahrestätigkeit	1 500

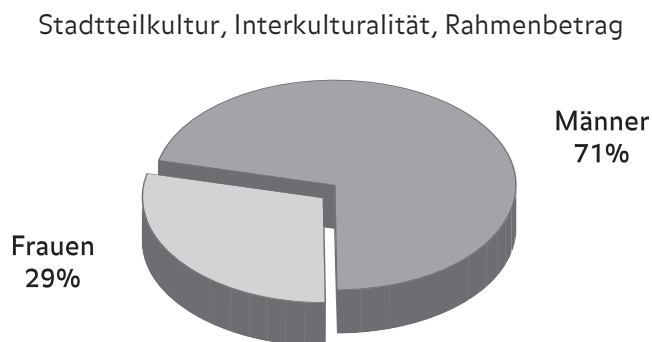
Igorot Austria – Cordillera	Igorot Kultur und Kulturaustausch	1 500
„iKUSZ“ Internationales Zentrum für Kunst-Kultur-Science & Soziales	O Canto da Terra, Maracatu Quebrabague Austria	3 000
ImmigrantInnen Kultur- und Solidaritätsverein	Gemeinsam in die Frühlingsnacht, Fest der Nationen sowie Benefizkonzert mit und für Ali Asker	11 000
Information und Kultur Ägyptens	Konzert (Volkstanz Meltemi)	1 000
Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft, Wien	Jahresaktivitäten	1 500
Iranischer Kunst- und Kulturverein im Exil Marzpeyma (Grenzgänger)	Oliver Twist in Teheran (zweisprachige Lesung)	500
Israelitische Kultusgemeinde Wien	Jüdische Kulturwochen	33 000
Istanbul Kulturverein in Wien	Jahresprogramm	15 000
Klub polnischer Intellektueller	Jahresprogramm	5 000
Kulturforum Mariahilf	Jahresprogramm	4 000
Kultur Horizonte Association for the widening of horizons through arts and culture	Die Vergessenen, Konzert für die Erinnerung Ruhi Su und Diskussion über verdrängte Vergangenheit mit Dokumentarfilm	15 500
Kultur im 3.	Jahresaktivitäten	15 000
Kultur und Denkart Verein Yunion, kurz „KUD Yunion“	Jahresprogramm	2 000
Kulturverein – Bulgaren in Österreich	Kulturzeitschrift A4	1 000
Kulturverein „Freundinnen und Freunde der Josefstadt“	Jahreskulturarbeit im 8. Bezirk	9 200
Kulturverein „gutgebrüllt“	Jedermann	1 000
Kulturverein Initiative Währing	Jahresprogramm	15 000
Kulturverein „Pena Flamenca Sin Fronteras Wien“	Ohne Grenzen – V. Flamenco Festival Wien	1 000
Kultur Verein „Vida Pavlovic“	Jahrestätigkeit	1 500
Kulturzentrum „I love Polen“	Konzert	2 000
Kunstraum – Ragnarhof	Jahrestätigkeit	2 500
Liesinger Künstlerwerkstatt	Weihnachtskunstmarkt	2 200

Mondo Musika	Commedia dell'Arte	2 000
Multikulturelle Kindergruppe Bärli-Brumm-Brumm	Straßenfest	2 000
MultiMediaZentrum Kulturmarketing und Kulturmanagement	Jahresprogramm	1 500
Musikverein Sieben Zwetschken	Weltsprache Musik – Weltmusiksprache	3 300
Napraforgok – Verein zur Förderung von ungarischem Volkstanz und Volksmusik in Wien	14. ungarisches Tanzhaustreffen in Wien	1 000
Natya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst	Jahrestätigkeit	4 000
Orchesterverein Concentus21	Junge Solisten stellen sich vor	1 000
„OSTOJA“ Klub polnischer kreativer Pensionisten in Wien und NÖ	Jahrestätigkeit	1 500
Passion Artists – Kulturverein zur Förderung von Künstlern und Musikern	Jahrestätigkeit	8 500
Phuenthai in Österreich – Kulturverein	Phuenthai Charity Night II	2 000
ROJ BASCH – Verein anatolische Kunst- & Kulturbrücke	Konzert mit CD-Präsentation von Hozan Qamber sowie 7 Vorträge: „Lebensphilosophie der Aleviten und ihrer Klänge	5 500
Schauspielhaus Wien GmbH	Schubert – eine Winterwanderung	30 000
Solidarität mit afghanischen Flüchtlingen	Jahrestätigkeit	3 000
Srebrenica – Wien – Plattform Bosnien- Österreich	Ein Tuch für ein Opfer	1 500
Teatr AA Vademecum Kulturverein	Jahrestätigkeit	10 500
Theater Olé – Verein zur Förderung von Clown- und Varietétheater	Clownfrauen auf die Bühne!	1 000
Theaterverein Die Satyrker	Sommerspiele Floridsdorf	8 000
Verband der Amateurmusiker und -verein Österreichs VAMÖ	Jahrestätigkeiten	10 000
Verein der Freunde des Beethoven Center Vienna im Eroica Haus	Konzert des Saxophon Quartetts Klassik und Jazz	1 000
Verein der russischen Kultur	russische traditionelle Feste	1 500

Verein für Sport und Kultur – Andromeda	Ethnoemotion (Tanzprojekt)	1 500
Verein iranischer SeniorInnen – Aschiane	Jahrestätigkeit	3 000
Verein Projekt Theater	Hedonistisches Gastmahl – Feste der Vielfalt	4 000
Verein Wiener Jugendzentren	Kids in Fashion	4 400
Wiener Krakauer Kultur Gesellschaft	Jahrestätigkeit	10 000
Wirtschaft 21	Frühlingskonzert und 14. Straßenfest – Kunstmeile 21	6 000
Zentrum für Kunstprojekte	Jahrestätigkeit	8 000
SUMME Gesamt		370 900

Vereine, bei denen Frauen zu 50 Prozent die Leitung obliegt

Assyrische demokratische Organisation (ADO) – Sektion Österreich Menschenrechte von Minderheiten in der Türkei	3 000
Daher Frauenanteil an der Summe	1 500
Gesamtbudget	1 371 000
Frauenanteil an dieser Summe: 29 Prozent	393 900



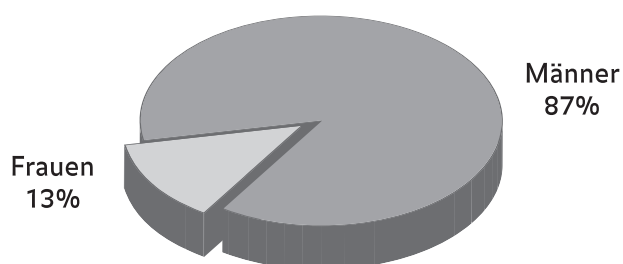
Vereinsförderung Gemeinderat

Aus einem Gesamtbudget von 6 513 000 Euro wurden 823 000 Euro an Vereine, die von Frauen geleitet wurden vergeben. Das sind 13 Prozent.

Aktionsradius Wien – Verein zur Förderung von Stadtkultur und kultureller Stadtentwicklung	Jahrestätigkeit	254 000
--	-----------------	---------

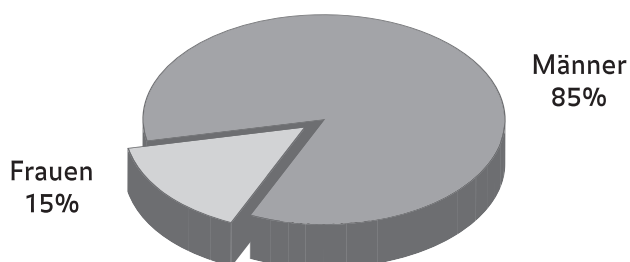
Institut für künstlerische, migrantische und wissenschaftliche Forschung	Junge Zuwanderungsstadt Wien	69 000
Steine der Erinnerung an jüdische Opfer des Holocaust	Steine der Erinnerung	7 000
Verein zur Förderung der Stadtbenutzung	Wienwoche	453 000
Wiener Praterverband	Praterrummel	40 000
SUMME Gesamt		823 000

Stadtteilkultur, Interkulturalität, Vereinsförderung Gemeinderat, Leitungspositionen



Aus einem Gesamtbudget für Stadtteilkultur und Interkulturalität in der Höhe von 7 884 000 Euro wurden von Frauen geleitete Vereine mit 1 216 900 Euro gefördert, das sind 15 Prozent.

Stadtteilkultur und Interkulturalität, Gesamtbudget Vereine



Wissenschaft

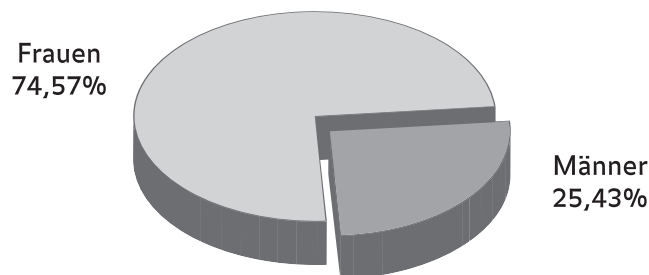
Der Frauenbericht ist ein wichtiger Bestandteil der Selbstreflexion der Kulturförderungstätigkeit auch im Wissenschaftsbereich. Ähnlich, wahrscheinlich noch ein wenig stärker als in Kunst und Kultur, waren Wissenschaft und Forschung Männerdomänen. Die religiös-kirchlichen Wurzeln der Universität kamen auch in der Zusammensetzung der Gremien und Lehrkörper, die in Wissenschaft und Forschung tätig sind, zum Ausdruck: fast nur Männer. Dieser Befund hat sich in den letzten 30 Jahren in der Geschwindigkeit dynamisch, im Ergebnis radikal verändert. Wie der vorliegende auf Wissenschaft bezogene Frauenbericht eindrucksvoll zeigt, haben engagierte Kolleginnen insbesondere in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sehr viel Terrain erobert. In vielen Forschungsfeldern sind die führenden WissenschaftlerInnen gegenwärtig Frauen. Die Behandlung kulturwissenschaftlicher Themen unter Einbeziehung einer Genderperspektive hat die Forschung bereichert; sie hat dafür sensibilisiert, dass alle kulturellen Geschehnisse, Daten, Fakten, aber auch die Narrative und Diskurse differenziert betrachtet und analysiert werden müssen: und eine wichtige, ja zentrale Differenzierung bei der Untersuchung des kulturell-gesellschaftlichen Geschehens betrifft das Geschlecht der AkteurInnen. Gerade im Hinblick auf aktuelle Erkenntnisse der Life Sciences und der Kognitionswissenschaften ist die Genderperspektive gleichermaßen nützlich und notwendig. Die alten Fragen nach Geschlecht und Geschlechterrollen erhalten unter dem Gesichtspunkt neuer Ergebnisse seitens der Molekularbiologie und Genetik neue Inhalte und Zielsetzungen. Für Politik und Verwaltung bleibt dabei die Hauptzielsetzung einer geschlechtergerechten Gesellschaft unverändert.

Subventionen

Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften, Vereine und Museen, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien mit Subventionen unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

Fördervolumen	15 825 764
davon für Institutionen mit Frauen in Leitungspositionen	11 800 970

Wissenschaft, Vereinssubventionen Leitungspositionen



Akademie der bildenden Künste

- **Mag.a Eva Blimlinger** (Rektorin)

Architekturzentrum Wien

- **Mag.a (FH) Karin Lux** (Geschäftsführerin)

Demokratiezentrum Wien

- **Mag.a Gertraud Diendorfer** (Geschäftsführerin)

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- **HRin Hon.-Prof. Univ.-Doz.in Dr.in Brigitte Bailer** (Leiterin)

Forschungszentrum für historische Minderheiten

- **Mag.a Regina Wonisch** (Leiterin)

Institut für die Wissenschaften vom Menschen

- **Mag.a Susanne Fröschl** (Geschäftsführerin)

Jewish Welcome Service Vienna

- **Mag.a Susanne Trauneck** (Generalsekretärin)

Jüdisches Museum Wien

- **Dr.in Danielle Spera** (Direktorin)

Ludwig Boltzmann Gesellschaft

- **Mag.a Claudia Lingner** (Geschäftsführerin)

Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung

- **Priv.-Doz.in Dr.in Barbara Stelzl-Marx** (Stv. Leiterin)

Österreichische Akademie der Wissenschaften

- **Mag.a Dr.in Evelyn Breiteneder**, Leiterin des Forschungsprojekts Austrian Academic Corpus, bearbeitet überdies gemeinsam mit **Univ.-Prof. Dr. Werner Welzig** das Forschungsprojekt „Von den Druckfahnen in Jerusalem zum Textbuch nach Wien: Editionsprojekt zur ‚Dritten Walpurgisnacht‘ von Karl Kraus (Fackellex)“
- **Dr.in Elisabeth Fritz-Hilscher** bearbeitet gemeinsam mit **Univ.-Prof. Dr. Gernot Gruber** das Forschungsprojekt „Kommentierter Wiener Spielplan von circa 1720 bis 1748 (1752) – Produktionen im Auftrag des Hofes“
- **Dr.in Barbara Haberl**, Leiterin der Verwaltungsstelle Preise und Stipendien
- **Dr.in Eva-Maria Knoll**, Leiterin des Forschungsprojektes „Donaustrand & Korallenriff: Impulse, Innovationen, Interaktionen und Wechselbeziehungen Wien / Malé“
- **Dr.in Renate Kohn**, Leiterin des Forschungsprojektes „Edition der Inschriften der Stadt Wien“
- **Mag.a Monika Kröpfl**, Leiterin des Forschungsprojekts „Anton Webern und seine Beziehungen zur Radio-Verkehrs-Aktien-Gesellschaft (RAVAG)“
- **Dr.in Eleonore Lappin-Eppel** bearbeitet gemeinsam mit **Univ.Doziert.in Dr.in Heidemarie Uhl** das Forschungsprojekt „Topographie der Shoah. Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien“
- **Dr.in Andrea Sommer-Mathis**, Leiterin des Forschungsprojekts „Das Wiener Kärntner-tortheater in der Zeit von 1728–1748: Vom städtisch-bürgerlichen Schauspielhaus zum höfischen Opernbetrieb“

- **Univ.-Doz.in Dr.in Heidemarie Uhl**, Leiterin des Forschungsprojekts „Topographie der Shoah. Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien“, bearbeitet überdies gemeinsam mit **Dr. Johannes Feichtinger** das Forschungsprojekt „Bruchlinien und Kontinuitäten. Die ÖAW im 20. Jahrhundert“
- **Mag.a Lisbeth Triska**, Leiterin der Verwaltungsstelle der philosophisch-historischen Klasse

Österreichische Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem

- **Dr.in h.c. Ellen Landesmann** (Präsidentin)

Sigmund Freud Privatstiftung

- **Mag.a Inge Scholz-Strasser** (Direktorin)

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

- **Dr.in Cornelia Schrauf** betreut das Programm „Vienna Research Groups for Young Investigators“ (Call 2013)

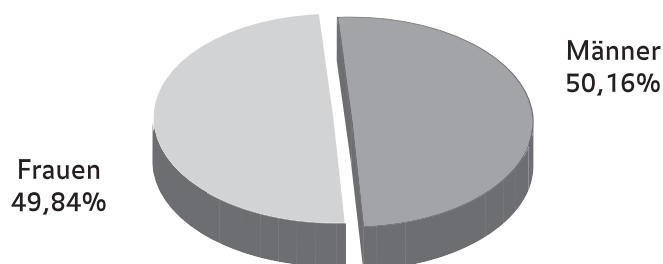
Wirtschaftsuniversität Wien, Forschungsinstitut für Urban Management and Governance

- **Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Verena Madner** (Leiterin)
- **Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Renate Meyer** (Leiterin)

Projektförderungen

Fördervolumen	1 200 000
davon für Frauen	598 100

Wissenschaft, Projektförderungen Leitungspositionen



Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien mit Projektförderungen unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

Aisthesis Plattform für kritische Medien und Kulturtheorie

- **Mag.a Eva-Maria Marginter**

AKP – Arbeitskreis für analytische Körperpsychotherapie

- **Dr.in Sera Wolf**

Alfred Klahr Gesellschaft. Verein zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung

- **Vizepräsidentin Irma Schwager**

Alumni-Club der Medizinischen Universität Wien

- **Vizerektorin Univ.-Prof.in Dr.in Karin Gutierrez-Lobos**

Alumniverband der Universität Wien

- **Mag.a Brigitte Ederer**

archi kult – Gesellschaft für Architektur- & Kulturforschung

- **Dr.in Inge Scheidl**

Armin Berg Gesellschaft

- **Vizepräsidentin Mag.a Elke Tschaikner**

Arthur Schnitzler-Gesellschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Konstanze Fliedl**

bikum, Gesellschaft für Bildung, Kultur & Medien

- **Mag.a Sigrid Jones, MA**

Culture2Culture

- **Mag.a Waltraud Grausgruber**

Denkraum Donaustadt

- **Sylvia Schlagintweit**

EDUCULT Denken und Handeln im Kulturbereich

- **Dr.in Vera Scheiber**

Egypt and Austria

- **Dr.in Johanna Holaubek**

eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies

- **Priv.-Doz.in Dr.in Monika Mokre**

EOP – Verein zur Förderung von interdisziplinären Projekten in Kunst und Wissenschaft

- **Helga Köcher**

Eranos Vindobonensis

- **Dr.in Danuta Shanzer**

Erika Mitterer Gesellschaft

- **Mag.a Eva-Maria Marginter**

Erinnern für die Zukunft

- **Mag.a Dr.in Eleonore Lappin-Eppel**

Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Photographie

- **Dr.in Ulla Fischer-Westhauser**

Europäisches Forum Alpbach

- **Univ.-Prof.in Dr.in Sonja Puntscher-Riekmann**

Evangelische Akademie Wien

- **Mag.a Barbara Heyse-Schaefer**

Fernetzt – Junges Forschungsnetzwerk Frauen- und Geschlechtergeschichte

- **Alexia Bumbaris**

FINE – Forschungsinitiative nachhaltige Entwicklung – Verein zur Förderung ökologischer Forschung

- **Mag.a Barbara Smetschka**

FOKUS – Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien. Verein zur Förderung der kulturökonomischen und kulturpolitischen Forschung in Österreich

- **Priv.-Doz.in Dr.in Monika Mokre**

Förderungsverein des Wissenschaftspreises für Wirtschaftsgeschichte

- **Univ.-Prof.in Dr.in Birgit Bolognese-Leuchtenmüller**

Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie

- **Elfriede Hannelore Huber, BA**

Forum Katholischer Akademiker/innen

- **Dr.in Erika Rüdegger**

Francultures – Plattform frankophoner Kulturen

- **Monica Garcia Montes**

Franz Schmidt-Gesellschaft

- **Dr.in Carmen Ottner**

Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang

- **Dr.in Brigitte Geiger**

Frauensolidarität

- **Mag.a Ulrike Lunacek**

Freunde der Festkörperphysik und Festkörperchemie

- **Claudia Ambrosch**

FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen

- **Ursula Kussyk**

Friedrich A. v. Hayek Institut

- **Dr.in Barbara Kolm**

Gangart, Verein zur Förderung innovativer Kunst

- **Simonetta Ferfaglia**

Geschichte.Recht.Öffentlichkeit. Gesellschaft zur Erforschung und Vermittlung österreichischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

- Univ.-Prof.in Dr.in Ilse Reiter-Zatloukal

Gesellschaft für Kulturanalytik

- Mag.a Elke Krasny

Gesellschaft für politische Aufklärung

- Univ.-Prof.in Dr.in Erika Thurner

Gesellschaft für Sozialgeschichte (GSG)

- Mag.a Dr.in Annemarie Steidl

Gesellschaft zur Förderung psychischer Gesundheit – Windhorse

- Mag.a Linde Hörl

Gruppe Phänomenologie

- Univ.-Doz.in DDr.in Silvia Stoller

Heinz von Foerster-Gesellschaft

- Dr.in Gerda Janouschek

Hietzinger Museumsverein

- Dorothea Drlik

IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa

- Dr.in Gabriele Matzner-Holzer

IFK – Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften

- Dkfm. Wilhelmine Goldmann

Imagine. Verein für Kulturanalyse

- Mag.a Dr.in Elisabeth Mixa

Institut für interaktive Raumprojekte

- Gertrude Moser-Wagner

Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung (NPO-Institut)

- Mag.a Eva More-Hollerweger

Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit

- Corinne Eckenstein

Internationale Charles-Sealsfield-Gesellschaft

- Dr.in Helga Löber

IWK Institut für Wissenschaft und Kunst

- Dr.in Ursula Knittler-Lux

JU-KU Junge Wege zur Kunst

- Prof.in Dipl. Ing.in (FH) Silke Vollenhofer-Zimmel

kanonmedia verein fuer neue medien

- **Mag.a Alexandra Reill**

Karl Landsteiner Gesellschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Hildegunde Piza**

KulturAXE

- **Caroline Fekete-Kaiser**

Kulturverein Saba

- **Barbara Korherr**

Kunst- und Kulturverein Soho in Ottakring

- **Ursula Schneider**

La pomarancia – Eins und doch vielfältig. Gemeinnütziger Kulturverein für Untersuchung, Vermittlung und Promotion der kulturellen Gemeinsamkeiten und / oder Unterschiede

- **Dr.in Maria Casaburi**

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte-Forschungsverein

- **Mag.a Fiona Steinert**

MADA – Verein für Kunstschaffende Migrantinnen erste und zweite Generation

- **Dr.in Ishraga M. Hamid**

Marianne Ringler Forschungsförderungsverein

- **Dr.in Katharina Leithner-Dziubas**

Max Perutz Laboratories

- **Mag.a Gabriele Permoser** (Program Manager)

mediacult – Internationales Forschungsinstitut für Medien, Kommunikation und kulturelle Entwicklung

- **Priv.-Doz.in Dr.in Monika Mokre**

MEMO Verein für Geschichtsforschung

- **Dr.in Ruth Koblizek**

MICA (Music Information Center Austria)

- **Dr.in Sabine Reiter**

NEONGREEN NETWORK – Verein zur Förderung umweltrelevanter Designprojekte

- **Mag.a Angie Rattay**

Österreichische Gesellschaft für Architektur

- **Dipl.-Ing.in Susanne Veit-Aschenbrenner**

Österreichische Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie

- **Primaria Dr.in Katharina Pils**

Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

- **Dipl.-Ing.in Brigitte Mang**

Österreichische Gesellschaft für Literatur

- Prof.in Marianne Gruber

Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft

- Dr.in Tamara Ehs

Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte

- Univ.-Prof.in Dr.in Johanna Gehmacher

Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen

- Dr.in Brigitte Halbmayr

Österreichisches Lateinamerika Institut

- Univ.-Prof.in Dr.in Ursula Prutsch

Österreichisches VolksLiedWerk

- Dr.in Susanne Schedtler

Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft

- Mag.a Margit Wolfsberger

Oswald Wiener Gesellschaft

- Dr.in Tanja Gesell

Pionierinnen – Verein zur Förderung weiblicher Kunst, Kultur, Wissenschaft

- Käthe Kratz

Plattform Patientensicherheit

- Dr.in Maria Kletecka-Pulker

Sigmund Freud Privatstiftung

- Mag.a Inge Scholz-Strasser

SPME Austria – Scholar for Peace in the Middle East Austria

- Mag.a Dr.in Ruth Contreras / Mag.a Eva Mühlhofer-Gurion

SYM/PATHOS

- Mag.a Claudia Weinzierl

Technische Universität Wien

- Rektorin Univ.Prof.in Dipl.-Ing.in Dr.in Sabine Seidler

Verband feministischer Wissenschaftlerinnen

- Dr.in Sabine Prokop / Mag.a Helga Eberherr

Verein „Frauenkultur-Menstruation-Körperweisheit“

- Mag.a Sabine Lackner / Mag.a Gabriele Pröll

Verein „Information und Kultur Ägyptens“

- Mag.a Dr.in Manal Abo-elaala

Verein ARGE Grenzen erzählen

- **Dr.in Angelika Brechelmacher**

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser

- **Mag.a Birgit Thaler-Haag**

Verein der Freunde der musikwissenschaftlichen Forschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- **Univ.-Doz.in Dr.in Walburga Litschauer**

Verein der FreundInnen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik der Universität Wien

- **Univ.-Prof.in Dr.in Margarete Rubik**

Verein Erinnern für die Zukunft

- **Mag.a Dr.in Eleonore Lappin-Eppel**

Verein eXponat. Forum für Museologie und visuelle Kultur

- **Dr.in Roswitha Muttenthaler / Mag.a Regina Wonisch**

Verein Forschungsstelle für Ethik und Wissenschaft im Dialog

- **Mag.a Helga Anderl**

Verein Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien

- **Univ.-Doz.in Dr.in Walburga Litschauer**

Verein für Geschichte der Stadt Wien

- **Dr.in Susanne Claudine Pils**

Verein für Geschichte und Sozialkunde – VGS

- **Univ.-Prof.in Dr.in Margarete Grandner**

Verein für Geschichtspublizistik

- **Dr.in Anna Maria Sigmund**

Verein für interdisziplinäre Biographieforschung

- **Dr.in Helene Maimann**

Verein für komparative Philosophie und interdisziplinäre Bildung (KoPhil)

- **Univ.-Doz.in Dr.in Hisaki Hashi**

Verein für Philosophie-Förderung

- **DDr.in Ester Ramharter**

Verein für raumbezogene Sozialforschung. stadt+raum

- **Mag.a Florentina Astleithner**

Verein Musik-Ensemble-Theater 2000

- **Mag.a Beate Maria Pomberger**

Verein Neugermanistik Wien

- **Univ.-Prof.in Dr.in Konstanze Fliedl**

Verein Projekt Theater

- **Dr.in Eva Brenner**

Verein Public Science Austria

- **Mag.a Svetlana Paunovic**

Verein ZOOM Kindermuseum

- **Dr.in Elisabeth Menasse-Wiesbauer**

Verein zur Analyse von Politik und Kultur

- **Dr.in Isolde Charim**

Verein zur Förderung der Christlichen Archäologie Österreichs

- **Univ.-Prof.in Dr.in Renate Pillinger**

Verein zur Förderung der Dokumentation von Frauennachlässen

- **Univ.-Prof.in Dr.in Christa Ehrmann-Hämmerle**

Verein zur Förderung der Kunst Schleife 18

- **Michaela Stock**

Verein zur Förderung der Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit

- **Univ.-Prof.in Dr.in Martina Kaller-Dietrich**

Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten

- **Dr.in Cornelia Kogoj**

Verein zur Förderung grenzüberschreitender wissenschaftlicher Zusammenarbeit

- **Dr.in Amelie Lanier**

Verein zur Förderung von L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Christa Ehrmann-Hämmerle**

Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen

- **Traute Molik-Riemer**

Veterinärmedizinische Universität Wien

- **Rektorin Dr.in Sonja Hammerschmid**

ViennAvant – Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden

- **Helga Köcher**

Wiener Senioren Zentrum im WUK

- **Erika Parovsky**

Wiener Volksliedwerk

- **Dr.in Susanne Schedtler**

WiGiP – Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie

- **Dr.in Bianca Boteva-Richter**

Wirtschaftspolitischer Club

- **Mag.a Carmencita Nader**

ZIMD – Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität

- **Dipl.-Ing.in Dorothea Erharter**

Forschungsprojekte und wissenschaftliche Aktivitäten, die sich innovativ mit Genderfragen auseinander gesetzt haben:

ag pro – austrian gay professional

- **Mag. Helmut Barak**
Vergabe des agro-Förderungspreises im Jahr 2012

AKP – Arbeitskreis für analytische Körperpsychotherapie

- **DDr. Peter Geißler / Dr.in Sera Wolf**
9. Wiener Symposium „Psychoanalyse und Körper“

Arbeitskreis Wiener Altgermanistik

- **Prof. Dr. Johannes Keller / Univ.-Prof. Dr. Matthias Meyer**
Workshop: Bild und Text im Literaturcomic mit Ilse Kilic

Culture2Culture

- **Mag.a Waltraud Grausgruber**
wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2012 (Festival „Tricky Women“ und „Datenbank/ DVD-theke des Animationsschaffens von Frauen“)

Eranos Vindobonensis

- **Univ.-Prof. Dr. Farouk F. Grewing / Univ.-Prof.in Dr.in Danuta Shanzer**
Vortragsreihe: Frauenbilder in der griechischen und römischen Antike

Erika Mitterer Gesellschaft

- **Martin G. Petrowsky / Mag.a Eva-Maria Marginter**
Veranstaltungsreihe: Else-Lasker-Schüler-Forum 2012

Ernst Jandl Gesellschaft

- **Dr.in Christa Gürtler / Priv.-Doz. Dr. Bernhard Fetz**
Forschungsprojekt: Elfriede Gerstl – Gesamtausgabe – Nachlass Elfriede Gerstl

Fernetzt – Junges Forschungsnetzwerk Frauen- und Geschlechtergeschichte

- **Karolina Sigmund / Alexia Bumbaris**
Tagung: Un/diszipliniert

Förderungsverein des Wissenschaftspreises für Wirtschaftsgeschichte

- **Univ.-Prof.in Dr.in Birgit Bolognese-Leuchtenmüller**
Vergabe des Michael Mitterauer-Preises für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte im Jahr 2012

Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang

- **Mag.a Margit Hauser / Dr.in Brigitte Geiger**
Aufarbeitung des AUF-Archivs

Frauensolidarität

- **Mag.a Lydia Jammerneegg / Mag.a Ulrike Lunacek**
Heftpräsentations-, Vortrags- und Diskussionsreihe 2012

FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen

- **Christine Bodendorfer / Ursula Kussyk**
Tagung: Viele Fälle, viele Fallen – Vielfalt der Prävention in Kindergarten, Schule, Familie, Freizeit und stationären Einrichtungen

Geschichte.Recht.Öffentlichkeit. Gesellschaft zur Erforschung und Vermittlung österreichischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

- **Univ.-Prof.in Dr.in Ilse Reiter-Zatloukal**
Forschungsprojekt: Ärzte und ÄrztInnen in Österreich 1938–1945

Gesellschaft für Kulturanalytik

- **Mag.a Elke Krasny**
Publikationsprojekt: Frauen:Museum. Zwischen Sammlungsstrategie und Sozialer Plattform

Gesellschaft für Sozialgeschichte (GSG)

- **Univ.-Prof. Dr. Josef Ehmer / Mag.a Dr.in Annemarie Steidl**
Workshop: Verwandtschaftsehen

IG Autorinnen Autoren

- **Gerhard Ruiss**
Forschungsprojekt: Dunkle Liebe eines wilden Geschlechts

Institut für interaktive Raumprojekte

- **Gertrude Moser-Wagner**
Publikationsprojekt: Veza Canetti lebt!

Institut Pitanga

- **Götz Fritsch / Dr.in Martina Lassacher**
Publikationsprojekt: Reisen in die Kaiserstraße

IWK Institut für Wissenschaft und Kunst

- **Dr.in Ilse Korotin / Vizepräsidentin Dr.in Ursula Knittler-Lux**
Publikationsprojekt: Liesl Müller-Johnson & Rosl Berndt

MADA – Verein für Kunstschaffende Migrantinnen erste und zweite Generation

- **Dr.in Ishraga M. Hamid**
Studie: Diversitätspolitik aus der Perspektive von Migrant_innen, Muslim_innen und Schwarzen Menschen in Österreich mit Fokus auf Kulturschaffende und KünstlerInnen

Marianne Ringler Forschungsförderungsverein

- **Dr. Ralf Ringler / Dr.in Katharina Leithner-Dziubas**
Vergabe des Marianne Ringler Forschungsförderungspreises 2012

Österreichische Gesellschaft für Soziologie

- **Univ.-Prof. Dr. Jens Dangschat / Univ.-Prof. Dr. Johann Bacher**
Jubiläumsveranstaltung der Sektion Feministische Theorie und Geschlechterforschung

Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte

- **Univ.-Prof.in Dr.in Johanna Gehmacher / Univ.-Doz. Dr. Bertrand Perz**
Wiener Preis zur Erforschung des Nationalsozialismus / Irma Rosenberg Preis 2012

QWIEN – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte

- **Mag. Andreas Brunner / Mag. Hannes Sulzenbacher**
Forschungsprojekt: Namentliche Erfassung der homosexuellen NS-Opfer in Wien

Sozialökonomische Forschungsstelle

- **Prof. Dr. Thomas Schmid**
Publikationsprojekt: Reedition des Arlt'schen Schriftguts & Veröffentlichung des Nachlasses der Arlt-Schule

Stadt Theater Wien Fritzpunkt

- **Anne Mertin / Fred Büchel**
Marianne Fritz-Symposium

SWS Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft

- **Dr. Heinz Kienzl**
Studie: Lebensentwürfe von Jugendlichen ohne Arbeitsmarktintegration in Wien unter besonderer Berücksichtigung politisch-ideologischer Aspekte

Verband feministischer Wissenschaftlerinnen

- **Dr.in Sabine Prokop / Mag.a Helga Eberherr**
Publikationsprojekt: Prekarität & Freiheit. Feministische Wissenschaft, Kulturkritik und Selbstorganisation

Verein „Frauenkultur-Menstruation-Körperweisheit“

- **Mag.a Gabriele Pröll / Mag.a Sabine Lackner**
Forschungsprojekt: Innere Bilder und Körperweisheiten in Heilungsprozessen am Beispiel der Selbstheilungsarbeit nach Methode Wildwuchs

Verein „Information und Kultur Ägyptens“

- **Mag.a Dr.in Manal Abo-elaala**
Forschungsprojekt: Integration und soziale Isolation der arabischen Migrantenfamilien in Österreich

Verein ARGE Grenzen erzählen

- **Dr.in Angelika Brechelmacher**
Forschungsprojekt: Aspangbahnhof, Oktober 1941 – Biographische Erzählung einer Frauenfreundschaft

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser

- **Mag.a Maria Rösslhumer / Mag.a Birgit Thaler-Haag**
Veranstaltung: Interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“ und Auftaktveranstaltung „Filnacht gegen Gewalt an Frauen und Kindern“

Verein der Freunde der Maria Biljan-Bilger – Ausstellungshalle

- **Gudrun Krier / Prof. Friedrich Kurrent**
Symposium: Maria Biljan-Bilger

Verein der Freunde der Maria Biljan-Bilger Ausstellungshalle

- **Gudrun Krier / Architekt Prof. Friedrich Kurrent**
Symposium und Publikationsprojekt: Maria Biljan-Bilger – Leben und Werk

Verein Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien

- **Dr. Heinz Irrgeher / Univ.-Doz.in Dr.in Walburga Litschauer**
Veranstaltung: GenderMusicVoice

Verein für Geschichte der Stadt Wien

- **Univ.-Doz. Dr. Andreas Weigl / Generalsekretärin Dr.in Susanne Claudine Pils**
Forschungsprojekt: Gender Gap. Ökonomische Ungleichheit zwischen Frauen und Männern

Verein für Geschichtspublizistik

- **Dr. Karl Sigmund / Dr.in Anna Maria Sigmund**
Publikationsprojekt: Die Frauen der Nazis

Verein für interdisziplinäre Biographieforschung

- **Univ.-Prof. Dr. Ernst Berger / Dr.in Helene Maimann**
Forschungsprojekt: Die Kinderjause. Zur Geschichte einer marginalisierten Jugend

Verein Neugermanistik Wien

- **Ass.-Prof. Dr. Robert Pichl / Univ.-Prof.in Dr.in Konstanze Fliedl**
Konferenz: Der inter*geschlechtliche Körper

Verein zur Förderung der Dokumentation von Frauennachlässen

- **Univ.-Prof.in Dr.in Christa Hämmerle**
Dokumentieren und Digitalisieren von „Auswanderer-Briefen“ (1840–1970)

Verein zur Förderung der sozial- und wirtschaftshistorischen Studien

- **Univ.-Prof. Dr. Peter Eigner / Univ.-Prof. Dr. Franz X. Eder / Univ.-Prof. Dr. Reinhard Sieder**
Forschungsprojekt: Recherche und Update der wissenschaftlichen „Bibliography of the History of Western Sexuality“ in Gestalt einer Computerdatenbank

Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten

- **Dr.in Cornelia Kogoj**
Zeitschrift: STIMME von und für Minderheiten

Verein zur Förderung von L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Christa Ehrmann-Hämmerle**
wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2012

Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse

- **Univ.-Prof. Dr. August Ruhs**
Veranstaltung: Marilyn Monroe – Wer?

Von Frauen initiierte, bzw. „federführend“ betreute Projekte:

Alumni-Club der Medizinischen Universität Wien

- **Vizerektorin Univ.-Prof.in Dr.in Karin Gutierrez-Lobos**
5. Symposium des Spezialforschungsbereichs 35

Alumniverband der Universität Wien

- **Dr.in Ingeborg Sickinger**

Veranstaltung: Alumni-Event Biologie

Publikation: univie – Das Alumni-Magazin der Universität Wien 2012

archi kult – Gesellschaft für Architektur- & Kulturforschung

- **Dr.in Inge Scheidl**

Publikationsprojekt: Die „Neuen Kliniken“ des Wiener AKH

Arthur Schnitzler-Gesellschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Konstanze Fliedl**

Buchpräsentation: Novelle „Sterben“

bikum, Gesellschaft für Bildung, Kultur & Medien

- **Mag.a Sigrid Jones, MA**

Veranstaltung: Black Box Suchmaschine. Google & Co. Im gesellschaftlichen Kontext

Culture2Culture

- **Mag.a Waltraud Grausgruber**

wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2012 (Festival „Tricky Women“ und „Datenbank/DVD-thek des Animationsschaffens von Frauen“)

Denkraum Donaustadt

- **Sylvia Schlagintweit**

Veranstaltungsreihe: Dialog mit dem Alter(n)

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- **HRin Hon.-Prof.in Univ.-Doz.in Dr.in Brigitte Bailer**

Publikationsprojekt: Gedenkbuch der österreichischen Stalin-Opfer

Egypt and Austria

- **Dr.in Johanna Holaubek**

Ausstellung: URANIA reist nach Ägypten – Wiener Volksbildung und der Orient

eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies

- **Dr.in Monika Mokre**

wissenschaftliche Aktivitäten des Vereines im Jahr 2012

EOP – Verein zur Förderung von interdisziplinären Projekten in Kunst und Wissenschaft

- **Helga Köcher**

wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2012

Erinnern für die Zukunft

- **Mag.a Dr.in Eleonore Lappin-Eppel**

Forschungsprojekt: Juden, „Geltungsjuden“, „Mischlinge“ – eine fragmentierte Schicksalsgemeinschaft: „Jüdisches“ (Über-)Leben im nationalsozialistischen Wien 1938–1945

Ernst Jandl Gesellschaft

- **Dr.in Christa Gürtler**

Forschungsprojekt: Elfriede Gerstl – Gesamtausgabe – Nachlass Elfriede Gerstl

Europäische Musiktheater-Akademie

- **Ass.-Prof.in Dr.in Isolde Schmid-Reiter**

Tagung: Poetischer Ausdruck der Seele. Die Kunst, Verdi zu singen

Evangelische Akademie Wien

- **Gertraud Rief**

wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2012

Evangelische Akademie Wien

- **Mag.a Birgit Fleischhacker**

wissenschaftliche Aktivitäten 2012

Fernetzt – Junges Forschungsnetzwerk Frauen- und Geschlechtergeschichte

- **Alexia Bumbaris**

Tagung: Un/diszipliniert

FINE – Forschungsinitiative nachhaltige Entwicklung – Verein zur Förderung ökologischer Forschung

- **Univ.-Prof. Mag. Dr. Helmut Haberl**

Publikationsprojekt: Jenseits traditioneller Wissenschaft? Zur Rolle von Wissenschaft in einer versorgenden Gesellschaft. Hg. Heike Egner u. a.

FOKUS – Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien.

Verein zur Förderung der kulturökonomischen und kulturpolitischen Forschung in Österreich

- **Mag.a Elisabeth Mayerhofer, MBA**

Veranstaltung: Nichts machen ist auch keine Lösung. Strategien künstlerischen Handelns zwischen Bedarf und Vereinnahmung

Förderungsverein des Wissenschaftspreises für Wirtschaftsgeschichte

- **Univ.-Prof.in Dr.in Birgit Bolognese-Leuchtenmüller**

Vergabe des Michael Mitterauer-Preises für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte im Jahr 2012

Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie

- **Elfriede Hannelore Huber, BA**

Forschungsprojekt: „under den hafnern“ – Ein Töpferofen in Wien 1, Griechengasse/Hafnersteig

Franz Schmidt-Gesellschaft

- **Dr.in Carmen Ottner**

wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2012 (inklusive Symposium „Symphonie“)

Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang

- **Mag.a Margit Hauser**

Aufarbeitung des AUF-Archivs

Frauensolidarität

- **Mag.a Lydia Jammerneegg**

Heftpräsentations-, Vortrags- und Diskussionsreihe 2012

FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen

- **Christine Bodendorfer**

Tagung: Viele Fälle, viele Fallen – Vielfalt der Prävention in Kindergarten, Schule, Familie, Freizeit und stationären Einrichtungen

Friedrich A. v. Hayek Institut

- **Dr.in Barbara Kolm**

Konferenzreihe: Free Market Road Show Wien: Europe at a Turning Point

Geschichte.Recht.Öffentlichkeit. Gesellschaft zur Erforschung und Vermittlung österreichischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

- **Univ.-Prof.in Dr.in Ilse Reiter-Zatloukal**

Forschungsprojekt: Ärzte und ÄrztInnen in Österreich 1938–1945

Gesellschaft für Kulturanalytik

- **Mag.a Elke Krasny**

Publikationsprojekt: Frauen:Museum. Zwischen Sammlungsstrategie und Sozialer Plattform

Gesellschaft für politische Aufklärung

- **Univ.-Prof.in Dr.in Erika Thurner**

Tagung: KZ-Häftling, Historiker, Gesellschaftskritiker; Hermann Langbein zum 100. Geburtstag

Gesellschaft zur Förderung psychischer Gesundheit – Windhorse

- **Michaela Nowak / Gertrude Ulbel**

Veranstaltung: World Mental Health Day

IG Kultur Österreich

- **Elisabeth Mayerhofer**

Zeitschrift: Kulturrisse

Imagine. Verein für Kulturanalyse

- **Mag.a Dr.in Elisabeth Mixa**

Forschungsprojekt: Un-Wohl-Gefühle I

Institut für interaktive Raumprojekte

- **Gertrude Moser-Wagner**

Publikationsprojekt: Veza Canetti lebt!

Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung (NPO-Institut)

- **Mag.a Eva More-Hollerweger**

10. NPO-Tag, Achtung Baustelle! Nonprofit Organisationen als Partner von Staat und Wirtschaft

Institut für jüdische Geschichte Österreichs (INJÖST)

- **PD Dr.in Martha Keil**

wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2012

Institut Pitanga

- **Dr.in Martina Lassacher**

Publikationsprojekt: Reisen in die Kaiserstraße

Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit

- **Corinne Eckenstein**
Forschungsprojekt: Politisch Theater machen

IWK Institut für Wissenschaft und Kunst

- **Dr.in Ilse Korotin**
Publikationsprojekt: Liesl Müller-Johnson & Rosl Berndt

JU-KU Junge Wege zur Kunst

- **Prof.in Dipl.-Ing.in (FH) Silke Vollenhofer**
Veranstaltung: KinderuniKunst 2012 Kreativwoche

kanonmedia verein fuer neue medien

- **Mag.a Alexandra Reill**
Hommage an Hans Richter

KommEnt – Gesellschaft für Kommunikation, Entwicklung und dialogische Bildung

- **Mag.a Christa Renoldner**
Forschungsprojekt: BildungsReflexionen

KulturAXE

- **Caroline Fekete-Kaiser**
Forschungsprojekt: Wiedererstandenes Mittelalter, aus dem Leben des Architekten Carl Kaiser (1837–1895)

Kulturverein Saba

- **Barbara Korherr**
Veranstaltung: Wiens Juden

Kunst- und Kulturverein Soho in Ottakring

- **Kerstin Kellermann**
Vortrag im Rahmen der Ausstellung: Fluchtlinien. Kunst und Trauma

La pomarancia – Eins und doch vielfältig. Gemeinnütziger Kulturverein für Untersuchung, Vermittlung und Promotion der kulturellen Gemeinsamkeiten und / oder Unterschiede

- **Dr. Gianluigi Segalerba / Dr.in Maria Casaburi**
Veranstaltungsreihe: West & Wild – Eine andere Welt

Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur

- **Dr.in Nigar Hasib**
Veranstaltungsreihe: Lalish Interkulturelle Dialoge 2012

MADA – Verein für Kunstschaffende Migrantinnen erste und zweite Generation

- **Dr.in Ishraga M. Hamid**
Studie: Diversitätspolitik aus der Perspektive von Migrant_innen, Muslim_innen und Schwarzen Menschen in Österreich mit Fokus auf Kulturschaffende und KünstlerInnen

MEMO Verein für Geschichtsforschung

- **Dr.in Ruth Koblizek**
Publikationsprojekt: 100 Jahre Neurologie Rosenhügel

mica (music information center austria)

- **Dr.in Sabine Reiter**
Veranstaltungsreihe: Neue Musik – heute?

NEONGREEN NETWORK – Verein zur Förderung umweltrelevanter Designprojekte

- **Mag.a Angie Rattay**
Veranstaltung: ERDgespräche 2012 in der Wiener Hofburg

Österreichische Gesellschaft für Architektur

- **Dipl.-Ing.in Susanne Veit-Aschenbrenner**
wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2012

Österreichische Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie

- **Primaria Dr.in Katharina Pils**
Wiener Preis für humanistische Altersforschung 2012

Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

- **Dipl.-Ing.in Brigitte Mang**
Forschungsprojekt: WIG 64: Veranstaltung und Begleitprogramm

Österreichische Gesellschaft für Literatur

- **Prof.in Marianne Gruber**
Symposium: Schreibe ich Deutsch, tröste ich die Falschen

Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte

- **Univ.-Prof.in Dr.in Johanna Gehmacher**
Wiener Preis zur Erforschung des Nationalsozialismus / Irma Rosenberg Preis 2012

Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen

- **Dr.in Brigitte Halbmayer**
Symposium: Zeitgeschichte ohne Zeitzeugen

Österreichisches VolksLiedWerk

- **Dr.in Susanne Schedtler**
Treffpunkt Operngasse 2012

Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft

- **Mag.a Margit Wolfsberger**
Lesung / Vortrag: An Evening with New Zealand Writers (Bill Manhire, Hinemoana Baker, Hamish Clayton)

Pionierinnen – Verein zur Förderung weiblicher Kunst, Kultur, Wissenschaft

- **Käthe Kratz**
Publikationsprojekt: Unter dem Pflaster (... da liegt der Strand ...)

Plattform Patientensicherheit

- **Dr.in Maria Kletecka-Pulker**
Workshop für Nachwuchswissenschaftler „Macht und Medizin“

Sigmund Freud Privatstiftung

- **Mag.a Inge Scholz-Strasser**
wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2012

SPME Austria – Scholar for Peace in the Middle East Austria

- **Mag.a Dr.in Ruth Contreras**
Veranstaltung: Der arabische Frühling und Israel

SYM/PATHOS

- **Mag.a Claudia Weinzierl**
Forschungs- und Publikationsprojekt: Egon Schiele Hystericus Contemporary

Universitätszentrum für Friedensforschung

- **Prof.in Hofrätin Dipl.-Dolm.in Dr.in Sigrid Pöllinger**
Symposium: Wie geht es weiter mit Europa?

Verband feministischer Wissenschaftlerinnen

- **Dr.in Sabine Prokop**
Publikationsprojekt: Prekarität & Freiheit. Feministische Wissenschaft, Kulturkritik und Selbstorganisation

Verein „Frauenkultur-Menstruation-Körperweisheit“

- **Mag.a Gabriele Pröll**
Forschungsprojekt: Innere Bilder und Körperweisheiten in Heilungsprozessen am Beispiel der Selbstheilungsarbeit nach Methode Wildwuchs

Verein „Information und Kultur Ägyptens“

- **Mag.a Dr.in Manal Abo-elaala**
Forschungsprojekt: Integration und soziale Isolation der arabischen Migrantenfamilien in Österreich

Verein Architekturtage

- **Dr.in Evelyn Stampfer**
Veranstaltung: Architekturtage 2012

Verein ARGE Grenzen erzählen

- **Dr.in Angelika Brechelmacher**
Forschungsprojekt: Aspangbahnhof, Oktober 1941 – Biographische Erzählung einer Frauenfreundschaft

Verein artminutes

- **Dr.in Angela Heide**
Publikationsprojekt: Fragen an das Musiktheater

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser

- **Mag.a Maria Rösslhumer**
Veranstaltung: Interdisziplinäre Ringvorlesung „Eine von fünf“ und Auftaktveranstaltung „Filmnacht gegen Gewalt an Frauen und Kindern“

Verein der Freunde der musikwissenschaftlichen Forschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- **Univ.-Doz.in Dr.in Walburga Litschauer**
Tagung: Der junge Webern. Künstlerische Orientierung in Wien nach 1900

Verein Erinnern für die Zukunft

- **Mag.a Dr.in Eleonore Lappin-Eppel**

Buchprojekt: Topographie der Shoah. Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien

Verein eXponat. Forum für Museologie und visuelle Kultur

- **Dr.in Roswitha Muttenthaler**

Regime. Wie Dominanz organisiert und Ausdruck formalisiert wird

Verein Forschmit

- **Andrea Lex**

Schulprojekte: „Lernort: Denkmal – Geschichte zum Anfassen“ und „Geschichte zum Anfassen – Zeugnisse eines Jahrhunderte langen Kulturwachstums“

Verein fotoK

- **Mag.a Susanne Jakszus**

Ausstellung / Workshop: Überwachen – Disziplinieren – Kontrollieren – Bestrafen

Verein für interdisziplinäre Biographieforschung

- **Dr.in Helene Maimann**

Forschungsprojekt: Die Kinderjause. Zur Geschichte einer marginalisierten Jugend

Verein für komparative Philosophie und interdisziplinäre Bildung (KoPhil)

- **Univ.-Doz.in Dr.in Hisaki Hashi**

Vortragsreihe: Komparative Philosophie und Interdisziplinäre Bildung

Verein für Philosophie-Förderung

- **DDr.in Esther Ramharter**

Vorlesungsreihe: Naturethik Kontrovers

Verein Musik-Ensemble-Theater 2000

- **Mag.a Beate Maria Pomberger**

Veranstaltungsreihe: Musik und Archäologie

Verein Projekt Theater

- **Dr.in Eva Brenner**

Veranstaltungsreihe: KUNSTimDIALOG 2012 und Buchprojekt: Alternatives Theater 2000

Verein ZOOM Kindermuseum

- **Dr.in Elisabeth Menasse-Wiesbauer**

Veranstaltungsreihe: Wiener Kindervorlesungen im Jahr 2012

Verein zur Analyse von Politik und Kultur

- **Dr.in Isolde Charim**

Forschungsprojekt: Mehr oder Weniger ich? Politik im Zeitalter der Singularität

Verein zur Förderung der Christlichen Archäologie Österreichs

- **Univ.-Prof.in Dr.in Renate Pillinger**

Symposium: Neue Forschungen zum frühen Christentum in den Balkanländern und Publikationsprojekt: Mitteilungen zur Christlichen Archäologie, Band 18 (2012)

Verein zur Förderung der Dokumentation von Frauennachlässen

- **Univ.-Prof.in Dr.in Christa Hämmerle**
Dokumentieren und Digitalisieren von „Auswanderer-Briefen“ (1840–1970)

Verein zur Förderung der Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit

- **Univ.-Prof.in Dr.in Martina Kaller-Dietrich**
Veranstaltung: GRACEH 2012 Graduate Conferences in European History 2012

Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten

- **Dr.in Cornelia Kogoj**
Zeitschrift: STIMME von und für Minderheiten

Verein zur Förderung grenzüberschreitender wissenschaftlicher Zusammenarbeit

- **Dr.in Amelie Lanier**
Übersetzung und Veröffentlichung von Konferenz-Vorträgen

Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen

- **Dr.in Elisabeth Großegger / Univ.-Doz.in Dr.in Heidemarie Uhl**
Veranstaltung: Roundtable Kulturwissenschaften. Zwischen Kanonisierung und Dekonstruktion

Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen

- **Dr.in Elisabeth Großegger**
Publikationsprojekt: Translatio/n. Narration, Media and the Staging of Differences

Verein zur Förderung von L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Christa Ehrmann-Hämmerle**
wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2012

Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen

- **Traute Molik Riemer**
Vermittlungsprojekt: Tagebuchtag 2012

Veterinärmedizinische Universität Wien

- **Rektorin Dr.in Sonja Hammerschmid**
Teaching Awards

ViennAvant – Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden

- **Dr.in Elisabeth Großegger**
Veranstaltung: Diskursraum Avantgarde

Webbrain

- **Dr.in Gabriele Stöger**
Veranstaltung: IdeengeberInnen und theoretische Grundlagen der Kulturvermittlung in Österreich

Wiener Psychoanalytische Akademie gemeinn. GmbH

- **Dr.in Brigitte Grossmann-Garger**
Projekte: Tagungsband Sigmund Freud Vorlesungen 2012, psyalpha – Wissensplattform für Psychoanalyse

Wiener Senioren Zentrum im WUK

- **Erika Parovsky**

Veranstaltungsreihe: Montag-Treff im Jahr 2012

Wiener Volksliedwerk

- **Dr.in Susanne Schedtler**

Veranstaltungsreihe: Hauptsache Wien

WiGiP – Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie

- **Dr.in Bianca Boteva-Richter**

Publikationsprojekt: polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

ZIMD – Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität

- **Dipl.-Ing.in Dorothea Erharter**

Studie: Einflussfaktoren in MIT-Workshops

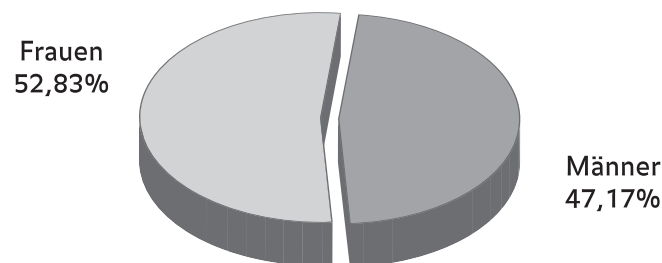
Stipendien

Förderungsinstrumente für hoch begabte junge WissenschaftlerInnen:

Gesamtvolumen	131 860
----------------------	----------------

davon für Frauen	69 668
-------------------------	---------------

Stipendien und Förderpreise für Hochbegabte



Austrian Gay Professionals (AGPRO) – Verein zur Förderung homo- und bisexueller Führungskräfte

- **MMag.a Ilse Koza**

Camillo Sitte Gesellschaft, Vergabe des Rudolf Wurzer-Preises für Raumplanung

- **Univ.-Ass.in Dipl.-Ing.in Dr.in Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald**
- **Univ.-Ass.in Dipl.-Ing.in Dr.in Emanuela Semlitsch**
- **Dipl.-Ing.in Lisa Enzenhofer und Dipl.-Ing.in Anna Resch**
- **Mag.a Christine Pointl**

Doktorand(inn)en-Stipendium im Rahmen des Stipendienprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- **MMag.a Caroline Herfert**

Förderungspreise für herausragende Abschlussarbeiten am Konservatorium Wien
Privatuniversität

- Natalie Fend
- Gerlinde Roidinger

Förderungspreis der Stadt Wien für ausgezeichnete DiplomantInnen der Universität für
angewandte Kunst Wien

- Mag.a Katharina Swoboda

Marianne Ringler Forschungsförderungspreis

- Mag.a Barbara Pastner

Michael Mitterauer-Preis für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in Wien –
Förderungspreis

- MMag.a Dr.in Ljiljana Radonic
- Dr.in Irene Messinger

Stipendien der Stadt Wien für erfolgreiche SchülerInnen und StudentInnen der Modeschule
der Stadt Wien

- Isabella Vincze
- Theresa Reidinger
- Rosa Haltmeyer
- Namita Herzl

Theodor Körner Preis der Stadt Wien für Wissenschaft

- Mag.a Eva Maria Orosz
- Mag.a Marina Rauchenbacher

Universität Wien – Doc Awards

- Verena Blaschitz
- Rosemarie Brucher
- Sandra Mayer
- Ruth Müller

Kuratorium zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien (Talenta)

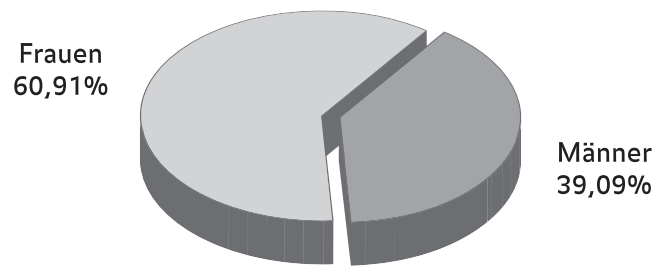
- Christian Hochhauser
- Eleonora Kalivoda
- Julia Pichler

Die beiden 2009 initiierten Programme „Vienna PhD-School of Informatics“ der Fakultät für
Informatik an der Technischen Universität Wien und „Vienna International Post-Graduate Pro-
gram for Molecular Life Sciences (VIPS)“ an den Max F. Perutz Laboratories, die sich wesent-
lich um die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen in der Forschung bemühen, wurden
auch 2012 fortgesetzt.

**Wissenschaftsstipendien an junge AkademikerInnen (38 Frauen, 28 Männer) für wissenschaft-
liche Arbeiten im Ausmaß bis 1 500 Euro**

Fördervolumen	52 160
davon für Frauen	31 770

Wissenschaftsstipendien, junge AkademikerInnen



Mag.a Theresa Aigner

- Die Geschichte der Frauen in der Josefstadt am Beispiel zehn ausgewählter Frauenbiografien

Dr.in Olga Alekseeva

- Die Neuformierung der russischen Politik nach den Präsidentschaftswahlen 2012. Eine Inhaltsanalyse russischer Internetquellen

Dipl.-Ing.in Maria Aufegger

- Städtische Infrastrukturen – der ungenutzte öffentliche Raum urbaner Transportsysteme

Mag.a Amina Barakat

- Intersektionalität und Transkulturalität in der Gewaltprävention mit Kindern unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Forschung

Mag.a Rosemarie Burgstaller

- Zur visuellen Repräsentation von Wien und Österreich im Nationalsozialismus. Geschichtsbilder – Propaganda – Tourismus

Mag.a Ivona Dermanovic

- Ökonomie der Balkanmusik in Wien – die Balkan-Lokalszene Wiens

Mag.a Dr.in Claudia Dürr, MAS

- Gemeinsames Jetzt. Die Poetikvorlesung als metaliterarische Gattung zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Mag.a Elisabeth Euler

- Dr. Emanuel Treu – Eine Biografie

Mag.a Simone Faxe

- Die Transkription der Begräbnisprotokolle des Bürgerspitalsfriedhofs im Rahmen der Publikation „Antonio Vivaldis letzter Sommer“

Dipl.-Ing.in Anja Fiebig

- Entwicklung flexibler Gebäudestrukturen für Großsportereignisse am Beispiel von Skisprung-Wettbewerben

Mag.a Ardjana Gashi

- Gesundheitsförderung bei Kindern im Pflichtschulalter mit dem Schwerpunkt Transkulturalität und einem Überblick über das Gesundheitsverhalten von Kindern in Österreich

Mag.a Sylvia Gierlinger

- Die landwirtschaftliche Produktion im Wiener Stadtgebiet um 1830

Mag.a Barbara Grodecka

- Männerphantasien und Frauenbild am Beispiel von Männermagazinen Playboy, Penthouse und Wiener (2000–2009)

Mag.a Anna Elisabeth Hittmann

- Lebensmittelsicherheit für Wien – rechtliche Aspekte zum Schutz der Gesundheit

Mag.a Christina Höfferer

- „Sie hat Kraft. Sie hat Mut. Sie hat Erotik.“ Die Wiener Volkstheaterdirektorin Emmy Werner im Lichte der zeitgenössischen (Wiener) Publizistik

Mag.a Judith Holzhöfer

- Forschung zum Autoritätsbegriff und Widerstand

Dr.in Nicole L. Immler

- Jenseits des beredten Schweigens. Neue Perspektiven auf den sprachlosen Augenblick.

Mag.a Claudia Kahla

- Die Geschichte der Frauen in der Josefstadt am Beispiel zehn ausgewählter Frauenbiografien

Mag.a Susi Krautgartner

- Der Schmerz in der Kunst am Schauplatz Wien

Mag.a Stefanie Mayer

- Provincialising Feminism? Verschränkungen des Globalen und Lokalen im aktuellen feministischen Denken und Tun

Mag.a Martina Michor

- Aktuelle Rechtsprobleme am Wiener Kunstmarkt

Mag.a Suleika Mundschitz

- Literaturbericht über Pornographie und die Pornographisierung der Gesellschaft von 2000 bis 2012

Mag.a Dr.in Katharina Prager

- Berthold Viertels Wien 1948 und die Wiener Moderne

Mag.a Bettina Savarese-Brenner

- Analysis of HCRP1 as a biomarker for the clinical outcome of cancer patients and its molecular function in tumor progression

Mag.a Marlen Schachinger

- Wie ich Autorin wurde... – Werdegänge von SchriftstellerInnen im Vergleich

Dr.in Sonja Siegert

- Musikalische Herkunftskulturen von Wiener ImmigrantInnen-Familien. Fallstudien aus dem Oma/Opa-Projekt, aufbereitet für die interkulturelle Praxis

Mag.a Liesa Stadlbauer

- Die Struktur und Geschichte des österreichischen Auktionswesens am Beispiel des Dorotheums

Lucie Strecker, MA

- In the Backstage of Cognition

Dr.in Margarethe Szeless

- Ein Motiv im Wandel. Kriegsheimkehrer in der österreichischen Pressefotografie 1945–1955

Mag.a Melanie Tista

- Ameisengemeinschaften von Brachen und Feuchtstandorten der Lobau und der Donauauen

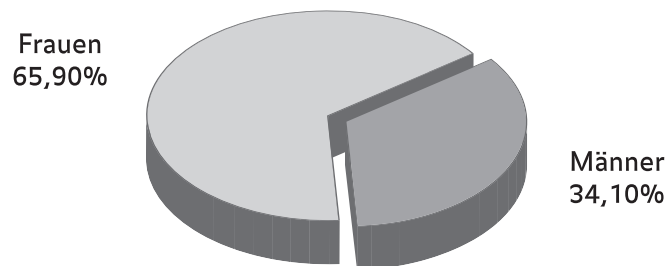
Mag.a Juliane Zeiser

- Theater und Theatralität in Wien und Neapel vom 18. Jahrhundert bis heute

Stipendien, Studienbeihilfen sowie Förderungen für Diplomarbeiten und Dissertationen

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und diverse Stipendien im Gesamtbetrag von 109 040 Euro vergeben. Davon entfielen 71 855,30 auf Studentinnen, bzw. Schülerinnen.

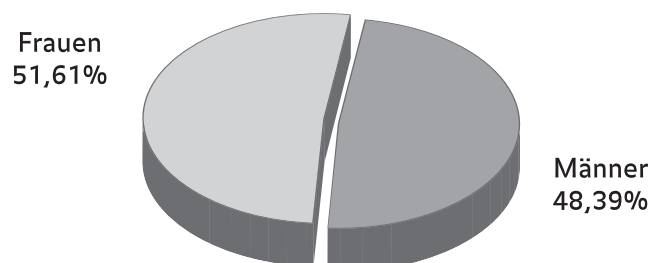
Stipendien für Diplomarbeiten und Dissertationen



Forschungsstipendien an junge AkademikerInnen für Forschungsarbeiten zur Wiener Wissensbasis im Ausmaß bis 4 000 Euro

Das Gesamtbudget von 24 800 Euro wurde an vier Frauen und drei Männer vergeben. Davon für Frauen 12 800 Euro.

Forschungsstipendien, Wiener Wissensbasis



Die Projekte im Einzelnen

Mag.a Katharina Kober

- Eine Skizze zu den Synagogen und jüdischen Bethäusern im 9. Wiener Gemeindebezirk und den mit ihnen verbundenen Vereinen

Dr.in Veronika Korbei

- E.H. Gombrich und Aby Warburg

Mag.a Dr.in Alexandra Millner

- Mentorinnen und Mentoren der Wiener Literatur seit 1945

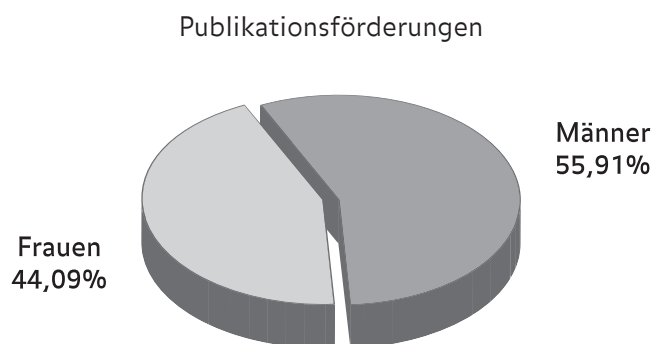
Mag.a Elisabeth Stanka

- Adel heute – identitätsstiftende Momente des österreichischen Adels

Publikationsförderungen

Die Förderungstätigkeit der Kulturabteilung trägt wesentlich dazu bei, dass hoch qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten von Frauen die Chance bekommen, publiziert zu werden. Förderansuchen, die Publikationsprojekte von Frauen betreffen, werden, im Hinblick auf eine Verbesserung der Förderquote von von Frauen verantworteten Buchpublikationen, bevorzugt behandelt.

Gesamtvolumen (beinhaltet Druckkostenzuschüsse und Ankäufe)	146 052,60
davon für Frauen	64 388,60



Aptos Verlag

- Rotraud A. Perner / Herbert Kohlmaier (Hg.), Ungehorsam

Amalthea Signum Verlag GmbH

- Sabine Fellner / Katrin Unterreiner, Puppenhaus und Zinnsoldat. Kindheit in der Kaiserzeit
- Maria Happel, Das Schnitzel ist umbesetzt
- Martina Winkelhofer, Eine feine Gesellschaft. Herrscherhäuser im Spiegel ihrer Skandale

Böhlau Verlag Ges.m.b.H & Co KG

- Claudia Feigl, Schaukästen der Wissenschaft
- Anna Maria Grünfelder, Jüdische EmigrantInnen in Jugoslawien

- **Christian Hlavac / Astrid Göttche / Eva Berger** (Hg.), Historische Gärten und Parks in Österreich
- **Irene Ranzmaier**, Die Anthropologische Gesellschaft in Wien
- **Helmut Sattmann / Verena Stagl**, Der Herr der Würmer oder Johann Gottfried Bremser (1767–1827), der berühmteste Wurmdoktor Wiens
- **Florian Wenninger / Lucile Dreidemy** (Hg.), Die österreichische Diktatur 1933–1938. Vermessung eines Forschungsfeldes

Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.

- **Brigitte Halbmayer**, Hermann Langbeins Gesinnung war die der Verantwortung

Czernin Verlag GmbH

- **Barbara Blaha / Sylvia Kuba**, Das Ende der Krawattenpflicht. Wie Politikerinnen in der Öffentlichkeit bestehen
- **Gerald Lehner / Monika Löschner**, Im Schatten der Ringstraße. Reiseführer in die braune Topografie von Wien
- **Eva Maltschnig**, Warum Demokratie Parteien braucht

DÖW Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- **Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes** (Hg.), DÖW-Jahrbuch 2012

Edition Illustrierte Neue Welt

- **Israelitische Kultusgemeinde Wien** (Hg.), Trotz allem ... Aron Menczer 1917–1943

Edition Steinbauer

- **Stefan Frey / Christine Stemprok / Wolfgang Dosch**, Leo Fall – Spöttischer Rebelle der Operette
- **Gabriele Habashi**, Das neue Ägypten
- **Susanne Kogler / Andreas Dorschel** (Hg.), Die Saite des Schweigens – Ingeborg Bachmann und die Musik
- **Bettina Reiter**, Spaziergänge mit Freud
- **Gabriele Habashi**, Das neue Ägypten – Wege zur Demokratie

Edition Vabene

- **Christian Hlavac / Astrid Göttche / Eva Berger** (Hg.), Euro vor dem Aus? Die Widersprüche der Währungsunion und das Scheitern der Politik

Eigenverlag Mag.a Maria Litschauer

- **Maria Theresia Litschauer**, Architekturen des Nationalsozialismus

Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.

- **Josef Bakic / Johanna Coulin-Kuglitsch** (Hg.), Blickpunkt: Schulsozialarbeit in Österreich
- **BEIGEWUM** (Hg.), imagine economy
- **Beate Hofstadler**, forschen – entdecken
- **Beate Hofstadler / Robert Pfaller** (Hg.), Hätten Sie mal Feuer? Intellektualismus, Begehren und Tabakkultur
- **Elke Krasny / Frauenmuseum Meran** (Hg.), Frauen: Museum. Zwischen Sammlungsstrategien und sozialen Plattformen
- **Christina Lammer** (Hg.), Empathography
- **Christina Lutter / Markus Reisenleitner** (Hg.), Lawrence Grossberg: Cultural Studies – Zukunftsform

- **Maria Mesner / Gernot Heiss** (Hg.), *Asyl. Das lange 20. Jahrhundert*
- **Rosemarie Ortner** (Hg.), *Exploring Differences*

Facultas Verlag

- **Ilse Brandner-Radlinger** (Hg.), *Was kommt, was bleibt. 150 Jahre Presseclub Concordia*
- **Susanne Lebzelter**, *Die Afrikareise des Viktor Lebzelter (1926-1928)*
- **Sabine Pollak**, *Das Andere der Stadt*
- **Franz Gmainer-Pranzl / Anke Graneß**, *Perspektiven interkulturellen Philosophierens. Beiträge zur Geschichte und Methodik von Polylogen*
- **Katharina Gsöllpointner** (Hg.), *Medien der Beratung. Ästhetik, Methoden, Praxis*

IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa

- *Kulturführer Mitteleuropa 2012*

IG Kultur Österreich

- *Zeitschrift Kulturrisse, Ausgabe 03/2012, Kunst und Gentrifizierung*

in the schmood – Verein zur Förderung und Veröffentlichung audiovisueller Kommunikationsexperimente

- **Florian Schmeiser / Susanne Schuda** (Hg.), *ValYou*

Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft

- **Ida Koller-Andorf** (Hg.), *Hebbel „volksnah“, „Jeder Satz ein Menschengesicht“, Hebbel – Mensch und Dichter im Werk, Band 11*

Keine Delikatessen – Bühne für Schriftbilder

- *Keine Delikatessen (Literaturzeitschrift), 16. Ausgabe (Wasser / Lyrik), 17. Ausgabe (Schall & Rauch)*

Lit Verlag Wien GmbH & Co. KG

- **Isabella Benischek**, *Empirische Forschung zu schulischen Handlungsfeldern*
- **Edith Blaschitz**, *Populärer Film und der „Kampf gegen Schmutz und Schund“*
- **Madalina Diaconu**, *Sinnesraum Stadt. Eine multisensorische Anthropologie*
- **Carina Klammer**, *Imaginationen des Untergangs: von der „abgeklärten Aufklärung“ zum „Wiegenimperialismus“*
- **Renée Lugschitz-Kaltenbrunner**, *Spanienkämpferinnen. Ausländische Frauen im spanischen Bürgerkrieg*

Mandelbaum Verlag

- **Evelyn Adunka / Gabriele Anderl**, *Jüdisches Leben in der Vorstadt: Ottakring und Hernald*
- **Raphaella Kitzmantel**, *Die jiddische Welt von Gestern. Josef Burg und Czernowitz. Eine Collage*

Metro Verlag – Verlagsbüro W. GmbH

- **Erich Bernard / Astrid Göttche** (Hg.), *Das Gschwandner. Ein legendäres Wiener Etablissement*
- **Ute Bock / Sophie Wolf**, *Helft euch! Sophie Wolf im Gespräch mit Ute Bock*
- **Manfred Chobot / Petra Rainer**, *Der Wiener Brunnenmarkt oder wie man in der eigenen Stadt verweist*
- **Judith Duller-Mayrhofer**, *Die Alte Donau. Auf Sommerfrische in der Stadt*
- **Diana Gregor / David Plakke**, *Heim.at.home. Vertrieben und angekommen. Jüdisches Leben in New York*

- **Gaby Jahn**, Die Fluortabelle in der Zehn-Uhr-Pause. Highlights aus der österreichischen Mitvergangenheit
- **Livia Klingl**, Die Kunst vollkommener Gelassenheit
- **Johanna Rachinger**, Die 100 besten Bücher der letzten 100 Jahre
- **Monika Sommer / Alexandra Steiner-Strauss**, Gustav Klimt und Wien. Spaziergänge zu den Orten seines Wirkens
- **Irene Suchy**, Strasshof an der Nordbahn. Die NS-Geschichte eines Ortes und ihre Aufarbeitung
- **Petra Unger**, Frauenspaziergänge – Entdeckungsreisen durch Wien

Müry Salzmann Verlag

- **Friedrich Kurrent**, Wieland Schmied, Alice Reininger, Maria Biljan-Bilger – Leben und Werk

Nischen Verlag

- **Agnes Zsolt**, Das rote Fahrrad

Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Information

- Chronik einer wunderbaren Feindschaft. 60 Jahre ÖGDI – 1951 bis 2011

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

- ökids – Österreichische Zeitschrift für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie und Säuglings-, Kinder-, Jugendlichen- und Eltern-Beratung, Jahrgang 2012

Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur ÖGLA

- Von der Landschaftsplanung zur Landschaftsarchitektur – die Profession in Österreich 1912–2012

Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie ÖGM

- Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich, Band 28/2012

Passagen Verlag Ges. m. b. H.

- **Iulia Dondorici**, Rumänien Heute
- **Reingard Maria Gold**, Auf der Suche nach dem verlorenen Gott
- **Heiko Heinisch / Nina Scholz**, Europa, Menschenrechte und Islam – ein Kulturkampf?
- **Anna Meyer**, Another Time, Another Planet
- **Marta Neunteufel / Sophie Pfusterschmid**, Global, Regional, Nachhaltig
- **Elisabeth von Samsonow**, Egon Schiele Sanctus Franciscus Hystericus
- **Elisabeth von Samsonow, Romana Schuler** (Hg.), Egon Schiele Hystericus Contemporary
- **Marie Luise Wandruszka**, Ingeborg Bachmanns „ganze Gerechtigkeit“

Peter Lang Verlag GmbH

- **Eva Kreisky / Karin Liebhart / Andreas Pribersky**, Go EAST. Politik und Transformationsprozesse in Zentral- und Osteuropa

Praesens VerlagsgesmbH

- **Amani Abuzahra**, Kulturelle Identität in einer multikulturellen Gesellschaft
- **Julie Bartosch**, Frauen in Metropolen. Panorama eines Sujets in Romanen zwischen 1918 und 1933
- **Hubert Bergmann / Regina M. Unterguggenberger** (Hg.), Linguistica culinaria – Festschrift für Heinz-Dieter Pohl zum 70. Geburtstag

- **Barbara Hindinger / Ester Saletta** (Hg.), Der musikalisch modellierte Mann. Interkulturelle und interdisziplinäre Männlichkeitsstudien zur Oper und Literatur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts
- **Elisabeth Knipf-Komlósi / Claudia Maria Riehl**, Kontaktvarietäten des Deutschen. Synchron und Diachron
- **Jutta Leskovar**, Kämpfen um die Kelten – Archäologische Argumente in der neuheidnischen Literatur und der Keltenbegriff in der Fachliteratur
- **Roger Reidinger / Monica Wenusch** (Hg.), Festschrift Sven Hakon Rossel. Tendenzen in der skandinavistischen Literaturgeschichtsforschung 1974–2012
- **Simone Iris Riehle**, Thematisierung des Ich. Das Selbstbild als Gegenstand der Selbstbeobachtung in der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts und in der Kunsttherapie
- **Monika Smetana**, Die Wiederkehr des Ähnlichen. Zur Bedeutung musikalischer Objekte in der Musiktherapie bei Jugendlichen mit strukturellen Störungen
- **Ana Szilágyi**, Inkommensurabilität in Aurel Stroe's Musik am Beispiel seiner Opern-Trilogie „Orestie“

Promedia Druck & Verlagsges.m.b.H.

- **Eva Brenner** (Hg.), „Transformance“ oder Theater des Aufbruchs! Antworten auf die Krise der alternativen Theater/Kulturszene. Eine Rückschau am Beispiel Wien
- **Birge Krondorfer / Hilde Grammel** (Hg.), Frauen-Fragen. 100 Jahre Bewegung, Reflexion, Vision

REMAprint Druck- und Verlagsges.m.b.H

- **Johann Thomas Ambrózy / Carla Carmona Escalera / Eva Werth** (Hg.), Egon Schiele Jahrbuch 2011

Springer Verlag GmbH

- **Florian Bettel / Julia Mourao Permoser / Sieglinde Rosenberger** (Hg.), living rooms – Politik der Zugehörigkeiten im Wiener Gemeindebau

Studien Verlag Ges.m.b.H.

- **Meri Disoski / Ursula Klingenböck / Stefan Krammer** (Hg.), (Ver)Führungen. Räume der Literaturvermittlung
- **Petra Ernst / Hans-Joachim Hahn / Daniel Hoffmann / Dorothea Salzer** (Hg.), trans-lation – trans-nation –trans-formation. Übersetzen und jüdische Kulturen
- **Ingrid Schramm / Michael Hansel** (Hg.), Hilde Spiel und der literarische Salon

Universitätszentrum für Friedensforschung

- Wiener Blätter zur Friedensforschung 2012

V&R unipress GmbH

- **Ilker Atac / Sieglinde Rosenberger**, Politik der Inklusion und Exklusion
- **Maximiliane Buchner**, Das Glück soll hier zu Hause sein. Bewohnte Träume – die Künstlerhäuser von Luigi Bonazza, William Morris und Carl Larsson

Verein Mandelbaum's Kultur unter der Brücke

- **Hanna Hacker**, Queer Entwickeln. Feministische und postkoloniale Analysen
- **Brigitte Kratzwald / Andreas Exner**, Solidarische Ökonomie & Commons
- **Fanny Müller-Uri**, Antimuslimischer Rassismus

Verlag Carl Ueberreuter GmbH

- **Eveline Brugger / Martha Keil / Albert Lichtblau / Christoph Lind / Barbara Staudinger**, Geschichte der Juden in Österreich

Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ÖAW

- **Petra Amann** (Hg.), Öffentliche und private Kulte bei den Etruskern und ihre Auswirkungen auf Politik und Gesellschaft

Verlag Turia + Kant

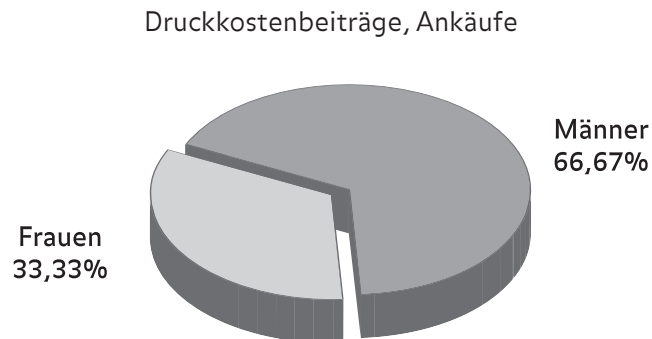
- **Anna Babka / Daniela Finzi / Clemens Ruthner** (Hg.), Die Lust an der Kultur/Theorie. Transdisziplinäre Interventionen. Festschrift für Wolfgang Müller-Funk
- **Isabella Lorey / Jens Kastner / Tom Waibel / Gerald Raunig**, Occupy! Die aktuellen Kämpfe um die Besetzung des Politischen
- **Elisabeth Mixa / Patrick Vogl** (Hg.), E-Motions. Transformationsprozesse in der Gegenwartskultur
- **Gudrun Rath**, Zwischenzonen. Theorien und Fiktionen des Übersetzens
- **Bettina Zehetner**, Krankheit und Geschlecht. Feministische Philosophie und psychosoziale Beratung

Zaglossus Verlag

- **Sushila Mesquita / Maria Katharina Wiedlack / Katrin Lasthofer**, Import – Export – Transport. Queer Theory, Queer Critique and Activism in Motion

Druckkostenbeiträge, Ankäufe

Insgesamt wurden 72 Verlage bzw. Vereine mit Druckkostenbeiträgen und / oder Ankäufen gefördert, davon werden 24 von Frauen geleitet. Das sind 33,33 Prozent.



Aptos Verlag

- **Rotraud A. Perner**

Amalthea Signum Verlag GmbH

- **Brigitte Sinhuber-Harenberg**

Böhlau Verlag Ges.m.b.H & Co KG

- **Eva Reinhold-Weisz**

DÖW Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- **Brigitte Bailer**

echomedia buchverlag ges.m.b.h.

- Ilse Helmreich

Edition Illustrierte Neue Welt

- Joanna Nittenberg

Eigenverlag Mag.a Maria Litschauer

- Maria Theresia Litschauer

Facultas Verlag

- Sabine Kruse

IG Kultur Österreich

- Elisabeth Mayerhofer
- Gabi Gerbasits

in the schmood – Verein zur Förderung und Veröffentlichung audiovisueller Kommunikationsexperimente

- Susanne Schuda

Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft

- Ida Koller-Andorf

Keine Delikatessen – Bühne für Schriftbilder

- Maria Seisenbacher

Mandelbaum Verlag

- Elisabeth Baumhöfer

Metro Verlag – Verlagsbüro W. GmbH

- Carina Kerschbaumsteiner

Müry Salzmann Verlag

- Mona Müry

Nischen Verlag

- Zsóka Lendvai

Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Information

- Gabriele Sauberer

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

- Vera Zimprich

Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur ÖGLA

- Brigitte Mang

Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie ÖGM

- Claudia Theune-Vogt

Seifert Verlag GmbH

- Maria Seifert

V & R unipress GmbH

- Susanne Franzkeit

Verlagshaus Hernalds – Verlag für Wissenschaft und Literatur

- Elisabeth Schmidt

Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.

- Konstanze Borovansky

Zaglossus Verlag

- Nicole Alecu de Flers

Geförderte Projekte von / Preise an Frauen im Rahmen der Wissenschaftsförderungs-fonds

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften

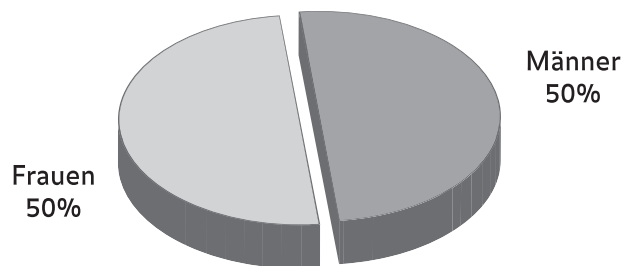
Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte (im Jahr 2012 für ein Projekt): 86 997 Euro

Mag.a Dr.in Gertrud Haidvogl

- Genug Holz für Stadt und Fluss? – Wiens Holzressourcen in dynamischen Donau-Auen

50 Prozent der Projektförderung gingen an eine Projektmitarbeiterin.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften



Die beiden Best Paper Awards (Dotation jeweils: 3 700 Euro) gingen an Männer.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien

Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte: 180 499 Euro

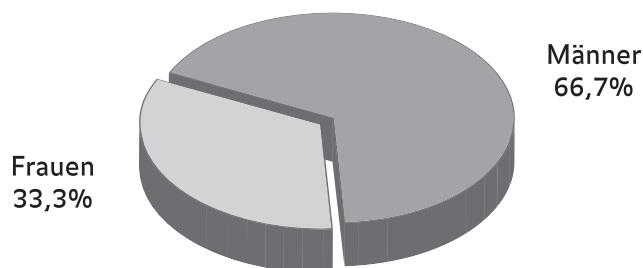
BOKU Best Paper

Dipl. Geoökol.in Janet Wissuwa

- Effects of habitat age and plant species on predatory mites (Acari, Mesostigmata) in grassy arable fallows in Eastern Austria, Soil Biology and Biochemistry 50 (Dotation: 3 000 Euro)

33,3 Prozent (einer von drei Preisen) gingen an eine Frau.

Jubiläumsfonds BOKU Best Paper



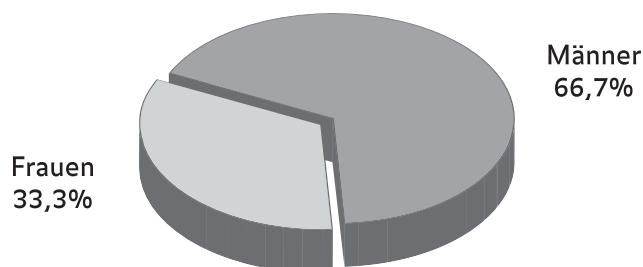
BOKU Talent Award – Dissertationen

Mag.a Dr.in Franziska Strauss

- Modeling climate change and impacts on crop production in Austria (Dotation: 3 000 Euro)

33,3 Prozent (einer von drei Preisen) gingen an eine Frau.

Jubiläumsfonds BOKU Talent Award – Dissertationen



BOKU Talent Award – Masterarbeiten

Dipl.-Ing.in Elisabeth Altendorfer

- Analysis of Arabidopsis thaliana meiotic SPO11 proteins (Dotation: 1 500 Euro)

Dipl.-Ing.in Julia Frank

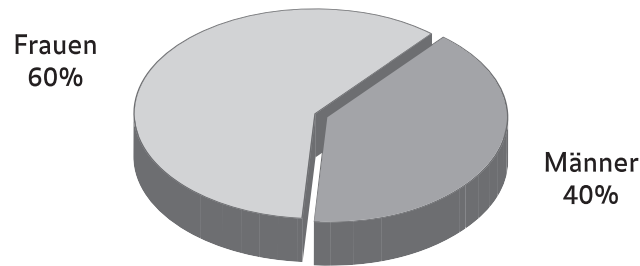
- Fallstudien zur Einhaltung der Tierschutz-Schlachtverordnung in niederösterreichischen Rinder- und Schweineschlachthöfen. Mit einer Konsumentenumfrage zu Tierschutz und Fleischkonsum (Dotation: 1 500 Euro)

Dipl.-Ing.in Viktoria Preiser

- Entwicklung eines Duplex qPCR Nachweises zur parallelen Quantifizierung von Mais DNA und Fusarium DNA Trichotheceen produzierender Arten (Dotation: 1 500 Euro)

60 Prozent (drei von fünf Preisen) gingen an Frauen.

Jubiläumsfonds BOKU Talent Award, Masterarbeiten



BOKU Research Funding

MTA Andrea Scheberl und Masterstudentinnen

- Behaarte Nanokanäle: Eigenschaften und molekularer Transport

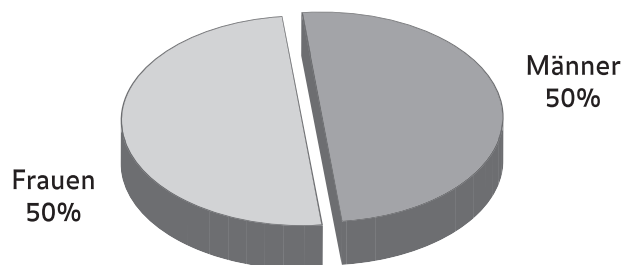
50 Prozent der Förderungsmittel gingen an Frauen.

Dipl.-Ing.in Renate Eder und Anna Höglhammer

- Transforming Spaces: Überwindung sozialer, kultureller und planerischer Nutzungsbarrieren der urbanen Freiraumnutzung aus der Sicht von Wiener Jugendlichen

50 Prozent der Förderungsmittel gingen an Frauen.

Jubiläumsfonds BOKU Research Funding



Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien

Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte: 160 000 Euro

Ao. Univ.-Prof.in Dr.in Gerda Bohmann

- Entwicklungschancen nachhaltiger Mobilitätskultur. Eine Untersuchung der Mobilitätskonzeptionen von Jugendlichen in Wien (Dotation: 10 000 Euro)

Dr.in Monika Knassmüller

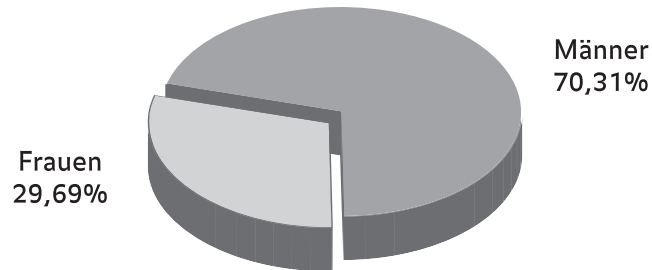
- Public Value(s) von Wiener Kulturbetrieben. Eine Rekonstruktion der Zuschreibungen und Wahrnehmungen von Wiener Kulturbetrieben durch unterschiedliche AkteurInnen und Anspruchsgruppen sowie der zugrunde liegenden institutionellen Logiken (Dotation: 19 500 Euro)

Ao. Univ.Prof.in Dr.in Barbara Stöttinger

- Ethnische Identität als wesentlicher Einflussfaktor auf die Kaufentscheidung (Dotation: 18 000 Euro)

29,69 Prozent der Förderungen gingen an Projekte von Frauen.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien, Wirtschaftsuniversität



Förderprogramm AssistentInnen-Kleinprojekte

Gesamtfördersumme: 27 924 Euro

Dipl.Ing.in Mag.a Dr.in Christine Bauer

- The richness of usage of context meta-models (Dotation: 3 300 Euro)

Mag.a Julia Bauer

- Wie Crowdsourcing Communities Eigentumsdilemmata lösen: die Kraft normenbasierter IP-Systeme (Dotation: 2 124 Euro)

Mag.a Verena Harrauer

- Performance Measurement im Handel (Dotation: 1 500 Euro)

Dr.in Christina Holweg

- First European Multinational Study of Social Supermarkets as Alternative Retailer (Dotation: 1 000 Euro)

Dr.in Ulrike Kaiser

- Do customized products boost performance? (Dotation: 3 400 Euro)

Dr.in Monika Koller

- Wahrgenommener Kundenwert in einem Produkt-Dienstleistungs-bündel (Dotation: 3 600 Euro)

Nora Szücs, MSc

- Sustainable career management: a new career management (Dotation: 2 600 Euro)

Dipl.-Kffr. Loredana Viola

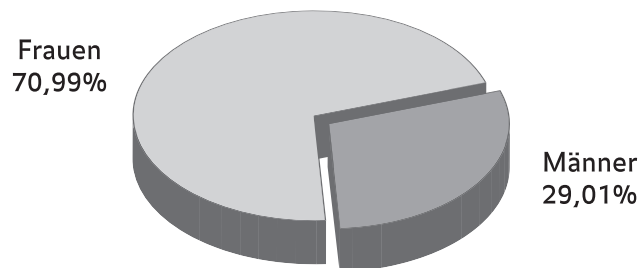
- Emotionale Analogien in der Neuproduktkommunikation: Der moderierende Effekt kognitiver Ressourcen (Dotation: 800 Euro)

Mag.a Johanna Winter

- Images of prison: Eine Rekonstruktion verschiedener „Bilder“ des Gefängnisses als komplexe Organisation (Dotation: 1 500 Euro)

70,99 Prozent der Förderungen gingen an Projekte von Frauen.

Jubiläumsfonds Wirtschaftsuniversität, AssistentInnen-Kleinprojekte



Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung

Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte und Preise: 82 450 Euro

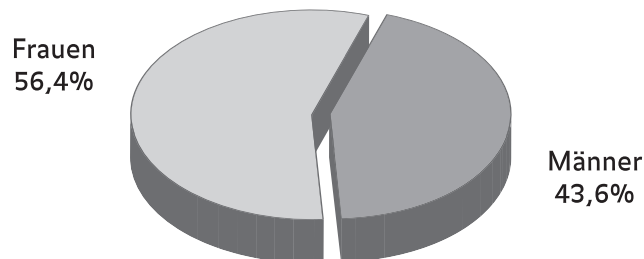
Forschungsentwicklungspreise

Priv.-Doz.in Dr.in Hedwig Sutterlüty-Fall

- Impact of mitogen signalling on transcriptional control of Sprouty4 (Dotation: 37 500 Euro)

56,39 Prozent der Förderung (einer von zwei Preisen) gingen an eine Frau.

Fonds der Stadt Wien für Krebsforschung, Forschungsentwicklungspreise



Stipendien

Mag.a Angelika Berger

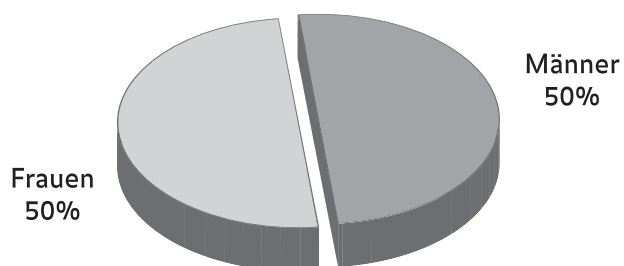
- The cooperating mutation or „second hit“ determines the immunologic visibility toward MYC-induced murine lymphomas. In: Blood, 27 October 2011, Volume 118, Number 17 (Dotation: 1 750 Euro, Förderungspreis geteilt mit Dr. Christian Schuster)

Karoline Kollmann PhD

- c-JUN promotes BCR-ABL induced lymphoid leukemia by inhibiting methylation of the 5' region of Cdk6. In: Blood, 14 April 2011, Volume 117, Number 15 (Dotation: 3 500 Euro)

50 Prozent der Förderung durch Stipendien gingen an Frauen.

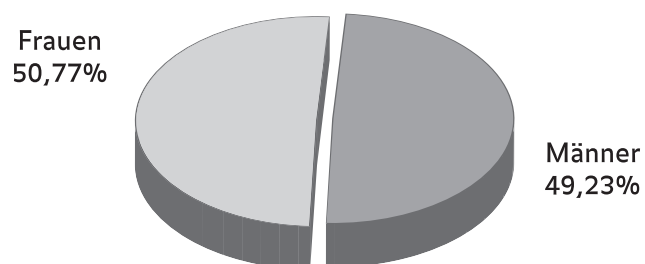
Fonds der Stadt Wien für Krebsforschung, Stipendien



Der „Große zentraleuropäische Preis“ (Dotation: 7 200 Euro) ging an einen Mann.

50,77 Prozent aller Förderungen dieses Fonds gingen an Projekte von Frauen.

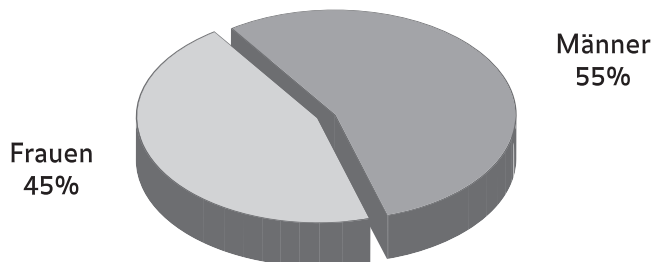
Fonds der Stadt Wien für Krebsforschung, Gesamt



Wiener Vorlesungen

Mitwirkende gesamt	2012	2011	2010	2009	2008
Frauen	45%	43%	(43%)	(37%)	(34%)
Männer	55%	57%	(57%)	(63%)	(66%)

Wiener Vorlesungen, Mitwirkende Gesamt



Die Wiener Vorlesungen, die im Frühjahr 2012 ihren 25. Geburtstag gefeiert haben, wollten von Beginn an ein Projekt der Emanzipation sein. Die Zielsetzung war, die starken Frauen der Wissenschaft und Forschung auch im erfolgreichen Dialogforum der Stadt Wien sichtbar zu machen. Führende Wissenschaftlerinnen und Frauen des öffentlichen Lebens – Marion Dönhoff, Johanna Dohnal, Jeanne Hersch, Erika Weinzierl, Christina von Braun um nur einige Namen zu nennen, kamen zu Wort. Der Frauenanteil bei allen Veranstaltungen und Projekten der Wiener Vorlesungen war stets höher als bei vergleichbaren Aktivitäten mit anderer Trägerschaft. Diese Zielsetzung bleibt eines der wichtigsten Konzeptionsprinzipien der Wiener Vorlesungen.

Aus dem Programm 2012

„Frauen in prekären Verhältnissen. Trümmerfrauen der Strukturanpassung“ lautete der Titel der Wiener Vorlesung mit der international renommierten Historikerin Barbara Duden und Bettina Haidinger (Sozialwissenschaftlerin bei FORBA – Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt). Seit einigen Jahren beschäftigt sich Barbara Duden mit der Janusgesichtigkeit politischer Reformen in Bezug auf Familie und Arbeitsmarkt und stellt fest: „Die rhetorische Gleichstellung der ‚Geschlechter‘ und die Reformen der Wohlfahrtsstaaten sowie der Arbeitsmärkte einerseits und die Mühsal von Frauen unter der finanziellen und zeitlichen Not, sowie den Anforderungen an die Weise, in der sie tätig sind und an die Dinge, mit denen sie sich befassen, andererseits, sind lediglich zwei Seiten einer Medaille. Diese Gleichstellung läuft auf eine Feminisierung der Lasten hinaus.“ Barbara Duden hat am Ende der Veranstaltung dazu aufgerufen, einen neuen Gesellschaftsvertrag zu formulieren, der sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert.

Anlässlich des Kongresses „Für mich und andere sorgen. Ein Plädoyer für eine neue Sorgeskultur“ – veranstaltet von der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (IFF), Wien, Graz und dem Österreichischen Roten Kreuz – fand eine Wiener Vorlesung mit Katharina Gröning (Professorin an der Universität Bielefeld) und Katharina Heimerl (Universitätsprofessorin und Leiterin der Abteilung „Palliative Care und Or-

ganisationsethik“ der IFF) statt, bei der es um Menschen mit Demenz in der Familie und um ethische Prinzipien im täglichen Umgang ging – ein Thema, von dem immer mehr Menschen betroffen sind.

Die 34. Wiener Kindervorlesung, die die stellvertretende Leiterin am Department für Strukturelle und Funktionelle Botanik der Universität Wien, Univ.-Prof.in Dr.in Martina Weber, zum Thema „Pollen – ein mikroskopisch kleiner Stolperstein für Verbrecher“ hielt, befasste sich mit forensischer Palynologie, mit der Aufklärung von Verbrechen mittels Pollen. Das Thema hat die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer ganz in ihren Bann gezogen.

Zu dem Fragekomplex Umwelt, Natur, Ökologie, systemische Zusammenhänge zwischen Funktionieren und Crash haben die Wiener Vorlesungen drei Wissenschaftlerinnen um ihre Expertisen gebeten: Prof.in Helga Kromp-Kolb (Leiterin des Instituts für Meteorologie und des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit an der Universität für Bodenkultur Wien und seit 2011 Vorsitzende des Forums „Wissenschaft und Umwelt“), die Wissenschaftlerin des Jahres 2011, Privatdozentin Sabine Ladstätter (seit Oktober 2009 Direktorin des Österreichischen Archäologischen Institutes und seit April 2010 Leiterin der Grabung Ephesos) und Dekanin Verena Winiwarter (Professorin für Umweltgeschichte am Institut für Soziale Ökologie der IFF – Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt, Wien, Graz).

Die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann (Universität Konstanz) gehört bereits zum Kreis der „permanent fellows“ der Wiener Vorlesungen. Im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung mit dem Wien Museum sprach sie zum Thema „Das Zeitregime der Moderne und die Wiederkehr der Vergangenheit“. Univ.-Prof.in Dr.in Johanna Gehmacher vom Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien moderierte die an den Vortrag anschließende Diskussion.

Ein Fixpunkt im Programm der Wiener Vorlesungen ist jährlich eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuniversität Wien, in deren Rahmen die PreisträgerInnen der TALENTA (die besten Diplomarbeiten der WU) und die GewinnerInnen der WU Best Paper Awards des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU Wien vorgestellt werden. Den Festvortrag im Jahr 2012 hielt Univ.-Prof.in Dr.in Edeltraud Hanappi-Egger zum Thema „Diversität und Entsolidarisierung: eine symbiotische Beziehung?“ Der Vortrag ging der kritischen Frage nach, inwieweit mit der zunehmenden Ausdifferenzierung von Personen nach sozialkategorischen Faktoren (Alter, Behinderung, Geschlecht, Ethnizität, Religion und sexuelle Orientierung) eine wachsende Entsolidarisierung verschiedener Gruppen einhergeht und wie dieser im Sinne eines anti-kategorialen Zugangs begegnet werden kann.

Anlässlich des 35-jährigen Bestehens des Kriseninterventionszentrums Wien haben die Wiener Vorlesungen die Schweizer Psychologin und Psychotherapeutin Verena Kast zu einem Vortrag und einem Gespräch über Bewältigungsstrategien in Lebenskrisen und die Rolle der Psychotherapie in einer exzessiven Leistungsgesellschaft eingeladen.

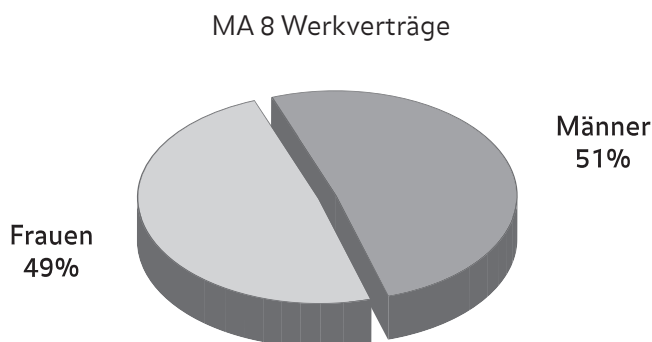
Im Jahr 2012 haben 50 Wiener Vorlesungen mit insgesamt 116 TeilnehmerInnen (Vortragende, KommentatorInnen, ModeratorInnen, MusikerInnen), davon 52 Frauen und 64 Männer, stattgefunden.

STADT- UND LANDESARCHIV – MA 8

Frauenspezifische Themen aus Archiv und Forschung und die Vermittlung von abteilungsspezifischem Know-How an Entscheidungsträgerinnen und Forscherinnen innerhalb und außerhalb des Magistrats der Stadt Wien gehörten auch 2012 zu den wichtigen Aufgabenbereichen des Wiener Stadt- und Landesarchivs. Im Sinn dieses Auftrags hat Archivdirektorin Dr.in Brigitte Rigele am 3. Oktober einen Vortrag zum Thema „Digitale Archivierung“ im Rahmen der Vortragsreihe für Abteilungsleiterinnen „Frauen in der Hierarchie“ gehalten.

Werkverträge

Die MA 8 hat im Zuge von beauftragten Werkverträgen im Berichtsjahr 49 Prozent der Budgetmittel an Werkvertragsnehmerinnen und 51 Prozent an Werkvertragsnehmer vergeben.



Öffentlichkeitsarbeit

Das Wiener Stadt- und Landesarchiv hat 2012 neun „Zeitzeugnisse“ mit Schätzen aus den Beständen des Archivs auf seiner Homepage präsentiert. Einem frauengeschichtlichen Thema widmete sich das Zeitzeugnis über Auguste von Littrow: www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/zeugnisse/littrow.html

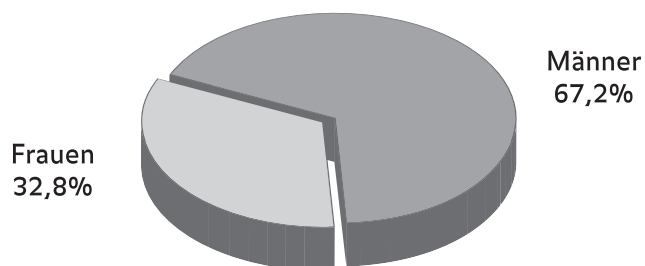
Auguste von Littrow (1819–1890) war eine der maßgeblichen Initiatorinnen der Gründung des Wiener Frauen-Erwerb-Vereins im Jahr 1866 in Wien. Dieser Verein widmete sich der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen erwerbstätiger Frauen.

Vom Archiv sachkundig unterstützt wurde das Projekt „Sammlung Frauennachlässe“ des Instituts für Geschichte der Universität Wien: www.univie.ac.at/Geschichte/sfn

Hochschuljubiläumsstiftung

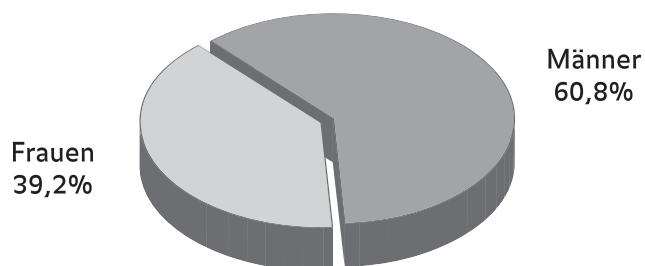
2012 waren die Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften zur Förderung zugelassen. Es wurden 69 Projektanträge aus diesen Bereichen mit einer Wunschsumme von 874 946,77 Euro insgesamt eingereicht, davon von Frauen 24 Anträge mit einer Summe von 286 754,72 Euro, das sind 32,8 Prozent.

Hochschuljubiläumsstiftung Einreichungen Gesamt



Eine Förderung erhielten vom Kuratorium 35 Anträge mit 299 900 Euro zugesprochen, davon wurden 14 Projekte von Wissenschaftlerinnen mit einer Summe von 117 700 Euro gefördert, das sind 39,2 Prozent.

Hochschuljubiläumsstiftung Förderungen Gesamt

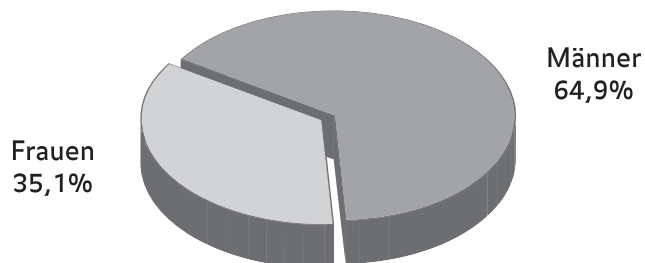


Eingereichte Projekte

Bereich Ingenieurwissenschaften

Gesamt	13 Anträge	183 696,59
Frauen	4 Anträge	64 858,59

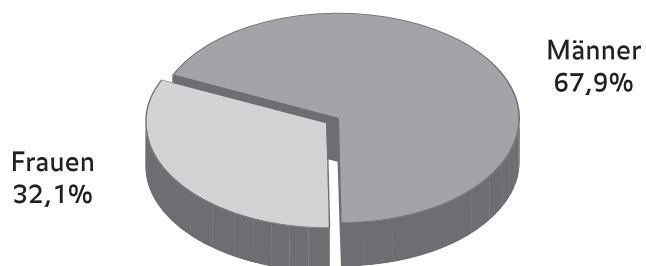
Ingenieurwissenschaften, Einreichungen



Bereich Naturwissenschaften

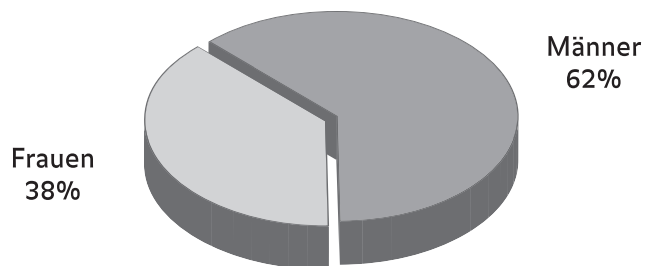
Gesamt	56 Anträge	691 250,18
Frauen	20 Anträge	221 896,13

Naturwissenschaften, Einreichungen

**Geförderte Projekte****Bereich Ingenieurwissenschaften**

Gesamt	11 Anträge	101 900
Frauen	4 Anträge	38 700

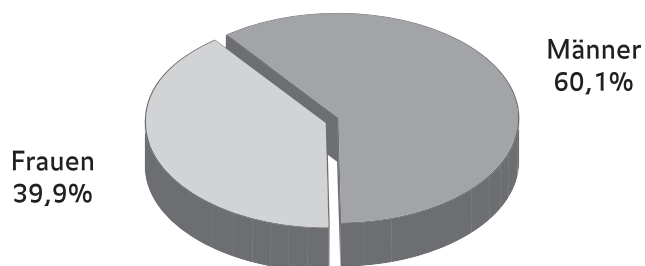
Ingenieurwissenschaften, geförderte Projekte



Bereich Naturwissenschaften

Gesamt	24 Anträge	198 000
Frauen	10 Anträge	79 000

Naturwissenschaften, geförderte Projekte

**Wissenschaftliche Publikationen**

Von MitarbeiterInnen der MA 8 wurden zwei gendergeschichtlich relevante Publikationen veröffentlicht:

- Andreas Weigl, Geschlechterbilder und geschlechtsspezifische Therapien in deutschsprachigen Patientenratgebern der Homöopathie und Naturheilkunde (ca. 1870–1930). In: Medizin, Gesellschaft und Geschichte 30 (2011, erschienen 2012), S. 207–228
- Andreas Weigl / Michael Mesch, Angestellte, Beamte und der Wandel der Beschäftigtenstruktur in Österreich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft 115, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Wien 2012

WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS – MA 9

Auch 2012 legte die Wienbibliothek einen besonderen Schwerpunkt auf das Spannungsverhältnis Stadt und Frauen, was sich in spezifischen Aktivitäten niederschlug.

Ausstellung

Zum Konterfei das Autogramm! Widmungsphotographien der Wiener Sammlerin Hermine Kunz-Hutterstrasser (1873–1948)

In Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach

18. Oktober 2012 bis 19. März 2013, Ausstellungsraum der Wienbibliothek

Eine der größten erhaltenen Sammlungen von Autogramm- und Widmungsphotographien ist jene der Wienerin Hermine Kunz-Hutterstrasser. Ihre zwischen 1880 und 1940 zusammengetragene Kollektion enthält Aufnahmen von Persönlichkeiten aus der Welt der Literatur, des Theaters, des Films, der Kunst und der Wissenschaft. Die Sammlerin war die Schwester von Carl Hutterstrasser, dem Inhaber der Klavierfabrik Bösendorfer, und die Mutter von Alfred Kunz, dem ersten Direktor der Wiener Modeschule Hetzendorf. 1981 gelangte ein Großteil der Photographien, etwa 1 600 Objekte, an das Deutsche Literaturarchiv Marbach. Rund 250 Schreiben, mit denen die Porträtierten die Zusendung ihrer Aufnahmen kommentiert hatten, waren hingegen schon 1943 von der Wiener Stadtbibliothek angekauft worden. Im Rahmen der Ausstellung fand eine Länder übergreifende intermediale „Wiedervereinigung“ der Widmungsphotographien mit den kongruenten Briefen statt.

Stand, Führungen und Kurzvorträge

Offenes Rathaus für alle Mädchen und Frauen – Internationaler Frauentag

8. März 2012, Rathaus

Die Wienbibliothek beteiligte sich auch im vergangenen Jahr am Internationalen Frauentag mit einem Stand im Festsaal und bot in den Bibliotheksräumlichkeiten Führungen zu biographischen Quellen bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten der Wiener Frauenbewegung und der Wiener Kulturszene vom späten 19. bis zum 20. Jahrhundert an.

Kurzvorträge und Gespräche, die von der Wienbibliothek in den Räumlichkeiten des MUSA organisiert wurden, standen unter dem Motto: „Jeder ihre Ansicht. Wo bleibt die Solidarität?“ Nach zwei Vorträgen von Gudrun Ankele und Eva Geber fand ein Gespräch mit Jakob Lena Knebl statt, deren Arbeit in der zu diesem Zeitpunkt laufenden Ausstellung im MUSA, „BEAUTY CONTEST“, vertreten war, und eines mit der Kulturtheoretikerin Elke Krasny, die sich mit Fragen von Repräsentationslogik, Gerechtigkeit, Intervention in den Kanon und aufgelösten Ambivalenzen um die Forderungen von Frauen:Museen auseinandersetzt.

Zu den Biographien der Impulsreferentinnen:

Gudrun Ankele, Herausgeberin des Buches „Feminismus“: Manifeste, Utopien, künstlerische Äußerungen abseits des klassischen feministischen Kanons wurden von ihr in einem Band verzamelt. Die Debatten sind unabgeschlossen.

Eva Geber, Autorin und Mitbegründerin der AUF, eine der ersten feministischen Zeitschriften seit den 70er-Jahren, stellt anhand der Titelbilder aus dem AUF-Archiv die gesellschaftlich, politisch, kulturell motivierten Themen der Auseinandersetzung vor. Mit einem Überblick über Status Quo und Zukunft des Feminismus gab die AUF im Jahr 2012 ihre Abschiedsvorstellung.

Jakob Lena Knebl betreibt eine humorvoll kritische Auseinandersetzung mit Normen, Stereotypen und deren Abweichungen in der Gesellschaft. In Fotografie, Installation, Performance

und Modedesign dekonstruiert (und parodiert) Knebl ihre eigenen Persönlichkeit auf der Suche nach neuen Formen von Identität und deren Repräsentation.

Elke Krasny, Kulturtheoretikerin und Autorin, arbeitet zu urbanen Transformationsprozessen, Repräsentationskritik, Erinnerungspolitik und Feminismus, zuletzt: Mapping the Everyday. Neighborhood Claims for the Future, in Zusammenarbeit mit dem Downtown Eastside Women Center, Audain Gallery Vancouver, 2011–2012.

Buchpräsentation

Deborah Holmes: Langeweile ist Gift. Das Leben der Eugenie Schwarzwald

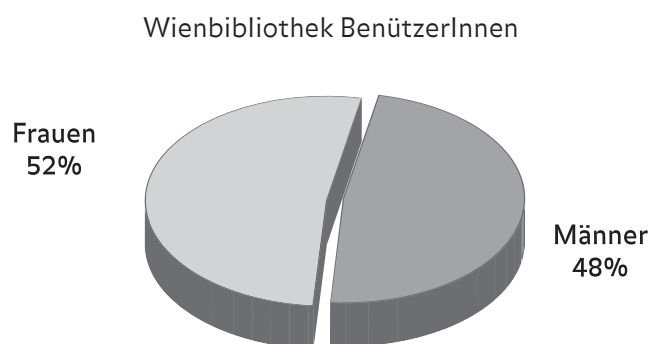
10. Oktober 2012, Musiksammlung der Wienbibliothek, Loos-Räume

Eugenie Schwarzwald (1872–1940) gehört zu den faszinierendsten Frauen ihrer Generation. Sie setzte sich mit großem Tatendrang für Reformpädagogik, Sozialarbeit sowie Gemeinschaftsküchen und Ferienkolonien ein. Gleichzeitig trat sie als Journalistin hervor und führte den in vielerlei Hinsicht progressivsten Wiener Salon ihrer Zeit, in dem Schriftsteller wie Thomas Mann, Sinclair Lewis und Egon Friedell verkehrten. Schwarzwald gründete in Österreich das erste ernstzunehmende Mädchen-Gymnasium. Sie wollte eine „Schule der Freude“ leiten, „Langeweile ist Gift“ war ihr Motto. Schwarzwald pflegte Kontakte zu Künstlern und Vordenkern der Moderne und engagierte für ihre Schule u. a. Adolf Loos, Arnold Schönberg sowie Oskar Kokoschka. Hilflös musste sie jedoch im Alter mit ansehen, wie Finanzkrise und politischer Extremismus ihr Lebenswerk zunichte machten. 1938 floh sie in die Schweiz, wo sie 1940 starb.

Die Autorin des Buchs, Deborah Holmes, wurde 1973 in Cherry Burton (Nordengland) geboren. Die Literaturwissenschaftlerin und Kulturhistorikerin studierte Germanistik und Romanistik in Oxford, Pavia und Salzburg und lehrte an verschiedenen Universitäten in Großbritannien, Österreich, Deutschland und Italien. Ihre Forschungen in der Wienbibliothek fanden Eingang in die vorliegende Biographie.

Benützung

Von den 1 308 im Jahr 2012 neu ausgestellten Lesekarten entfielen 680 (52 %) auf Frauen. Unter diesen stellt die Gruppe der Studentinnen mit über 57 Prozent die weitaus größte Gruppe, was auf die Bedeutung der Wienbibliothek insbesondere für jüngere Frauen hinweist.



FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN

FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN

Seit 1998 werden die Förderungen nach dem vom Institut für Kulturmanagement erarbeiteten System LIKUS angegeben. Damit ist eine bessere Vergleichbarkeit mit den Kulturstatistiken des Bundes und der meisten anderen Bundesländern gegeben.

Museen, Archive, Wissenschaft	35 994 491,27
Baukulturelles Erbe	5 454 624,42
Alltagskultur	9 225 434,85
Bibliothekswesen	915 343,00
Musik	22 746 872,00
Theater, Musiktheater, Tanz	83 732 079,92
Neue Medien	398 000,00
Film, Kino, Video	16 036 000,00
Bildende Kunst, Foto	9 009 985,03
Literatur	2 461 229,17
Kulturinitiativen, Zentren	1 465 000,00
Ausbildung, Weiterbildung	296 000,00
Internationaler Kulturaustausch, Integration	1 025 094,68
Großveranstaltungen	10 996 268,71
Sonstige Förderungen	21 413 435,68

MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT

Archive

Amtsausstattung (Geräte, Möbel)	10 666,03
Buchankäufe	38 203,50
Archivalienankäufe	5 908,15
Bibliothekserfordernisse	7 721,04
Externe wissenschaftliche MitarbeiterInnen	36 115,48
Herstellung von Druckvorlagen	17 941,53
Verfilmung und Restaurierung	16 560,01
Übersetzung	109,08
Veranstaltungen	1 684,08
Sonstige Kosten	7 678,92
Verpackungs- und Restauriermaterial	15 433,69
Transporte	2 433,60
Mitgliedsbeiträge	17 797,80

Museen

Museen der Stadt Wien	17 243 613,21
Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH	3 804 764,00
Mozarthaus Vienna Errichtungs- und BetriebsgesellschaftmbH	400 000,00
Museumsquartier Wien	448 265,00
ARGE Bezirksmuseen	364 000,00

Baukosten

MuseumsQuartier Wien Errichtungs- und BetriebsgesmbH	419 095,00
--	------------

Wissenschaftliche Förderungen

Akademie der bildenden Künste Wien	50 000,00
Architekturzentrum Wien	1 475 000,00
Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten	10 000,00
Camillo Sitte Gesellschaft, TU Wien	10 000,00
Club of Vienna – Verein zur Förderung interdisziplinärer Forschung für Wien	40 000,00
Demokratiezentrum Wien	50 000,00
European University Center for Peace Studies	12 500,00
Forschungszentrum für historische Minderheiten	50 000,00
Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie	150 000,00
Institut für die Wissenschaften vom Menschen	650 000,00
Jewish Welcome Service Vienna	143 600,00
JOSZEF-Verein zur Förderung des Führungsnachwuchses in Mittel- und Osteuropa	16 500,00
Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft	1 000 000,00
Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung	20 000,00
Max F. Perutz Laboratories GmbH	442 830,00
Medizinische Universität Wien	35 000,00
OeaD – Österreichischer Austauschdienst	10 000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften	284 400,00
Österreichische Forschungsgemeinschaft	60 000,00
Österreichische Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem	22 000,00
QWIEN Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte	120 000,00
Sigmund-Freud-Privatstiftung	270 000,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes	270 000,00
Technische Universität Wien (Gastprofessur)	80 000,00
Technische Universität Wien (Stipendienprogramm)	216 000,00

Universität Wien	20 000,00
Verein der Freunde der American Austrian Foundation	60 000,00
Verein Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	33 600,00
Verein für Geschichte der Stadt Wien	50 000,00
Verein Künstlergruppe DYNAMO	14 000,00
Verein Sammlung Rotes Wien	65 000,00
Wiener Wiesenthal-Institut für Holocaust-Studien	400 000,00
WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologie-fonds	4 660 000,00
Wirtschaftsuniversität Wien	530 000,00
Rahmenbetrag	
ag pro – austrian gay professional	2 500,00
Aisthesis Plattform für kritische Medien und Kulturtheorie	1 200,00
AKP – Arbeitskreis für analytische Körperpsychotherapie	1 000,00
Alfred Klahr Gesellschaft. Verein zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung	1 000,00
Alliance for Nature	2 000,00
Alumni-Club der Medizinischen Universität Wien	1 500,00
Alumniverband der Universität Wien	4 800,00
Arbeitskreis der Wiener Altgermanisten	4 100,00
archi kult – Gesellschaft für Architektur- & Kulturforschung	2 000,00
Armin Berg Gesellschaft	3 600,00
Arthur Schnitzler-Gesellschaft	1 500,00
Austria Mundi – Gesellschaft für internationale Kulturforschung	5 000,00
Bertalanffy Center for the Study of Systems Science	1 000,00
Bibliothekverein im Landesgericht für Strafsachen Wien	1 600,00
bikum, Gesellschaft für Bildung, Kultur & Medien	1 500,00
Bureau für Philosophie	700,00

Chemisch-physikalische Gesellschaft	1 500,00
Club Kommunikation	3 500,00
Culture2Culture	3 000,00
Da Ponte Research Center	4 500,00
Denkraum Donaustadt	1 000,00
dérive – Verein für Stadtforschung	2 300,00
Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	1 500,00
doml – Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur	6 000,00
EDUCULT Denken und Handeln im Kulturbereich	15 000,00
Egypt and Austria	4 000,00
eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies	10 000,00
EOP Emergence of Projects – Verein zur Förderung von interdisziplinären Projekten in Kunst und Wissenschaft	2 000,00
Eranos Vindobonensis	500,00
Erika Mitterer Gesellschaft	5 500,00
Erinnern für die Zukunft	9 000,00
Ernst Jandl Gesellschaft	5 500,00
Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Photographie	1 800,00
Europäische Musikforschungsvereinigung Wien	5 000,00
Europäische Musiktheater-Akademie	1 000,00
Europäisches Forum Alpbach	1 500,00
Evangelische Akademie Wien	20 200,00
exil.arte – Österreichische Koordinationsstelle für Exilmusik	5 000,00
Fernetzt – Junges Forschungsnetzwerk Frauen- und Geschlechtergeschichte	1 400,00
FINE – Forschungsinitiative nachhaltige Entwicklung – Verein zur Förderung ökologischer Forschung	1 400,00
FOKUS – Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien. Verein zur Förderung der kulturökonomischen und kulturpolitischen Forschung in Österreich	2 400,00

Förderungsverein des Wissenschaftspreises für Wirtschaftsgeschichte	6 250,00
Forschungs- und Dokumentationszentrum für Theaterwissenschaften und -betriebslehre – Theater in der Josefstadt und Kammerspiele	8 500,00
Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik (KonaK)	1 300,00
Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie	2 000,00
Forum für Weltreligionen – FWR	1 000,00
Forum Katholischer Akademiker/innen	2 000,00
Francultures – Plattform frankophoner Kulturen	1 000,00
Franz Schmidt-Gesellschaft	3 000,00
Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang	1 200,00
Frauensolidarität	700,00
Freidenkerbund Österreich e.V.	1 300,00
Freunde der Druckgraphik	1 200,00
Freunde der Festkörperphysik und Festkörperchemie	3 000,00
FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen	1 000,00
Friedrich A. v. Hayek Institut	1 000,00
Gangart, Verein zur Förderung innovativer Kunst	2 500,00
Geschichte.Recht.Öffentlichkeit. Gesellschaft zur Erforschung und Vermittlung österreichischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	3 000,00
Gesellschaft für Buchforschung	2 500,00
Gesellschaft für Kulturanalytik	1 000,00
Gesellschaft für politische Aufklärung	1 500,00
Gesellschaft für Sozialgeschichte (GSG)	4 600,00
Gesellschaft zur Förderung der Textil-Kunst-Forschung (TKF)	1 000,00
Gesellschaft zur Förderung psychischer Gesundheit – Windhorse	600,00
Gesellschaft zur Förderung von Nordamerikastudien an der Universität Wien	700,00
Grillparzer Gesellschaft	2 000,00

Gruppe Phänomenologie	700,00
Heinz von Foerster-Gesellschaft	5 500,00
Herbert C. Kelman Institute for Interactive Conflict Transformation	2 200,00
Hietzinger Museumsverein	1 800,00
IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa	19 000,00
IFK – Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften	40 000,00
IG Autorinnen Autoren	1 800,00
IG Kultur Österreich	5 500,00
Imagine. Verein für Kulturanalyse	1 800,00
INNOC – Österreichische Gesellschaft für innovative Computerwissenschaften	2 000,00
Institut für die Wissenschaften vom Menschen	3 000,00
Institut für interaktive Raumprojekte	2 000,00
Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung (NPO-Institut)	2 000,00
Institut für jüdische Geschichte Österreichs (INJÖST)	16 000,00
Institut für Österreichische Geschichtsforschung	2 000,00
Institut für Österreichkunde	3 000,00
Institut Pitanga	1 200,00
Institut Wiener Kreis – Verein zur Förderung Wissenschaftlicher Welt-auffassung	35 000,00
Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit	700,00
International Music Academy Orpheus	2 700,00
Internationale Charles-Sealsfield-Gesellschaft	1 000,00
Internationale Gesellschaft für Musikwirtschaftsforschung	800,00
Internationale Nestroy-Gesellschaft	4 000,00
IWK Institut für Wissenschaft und Kunst	27 500,00
JU-KU Junge Wege zur Kunst	3 000,00
Jura Soyfer Gesellschaft	15 000,00
kanonmedia verein fuer neue medien	800,00

Karl Landsteiner Gesellschaft	7 000,00
KommEnt – Gesellschaft für Kommunikation, Entwicklung und dialogische Bildung	2 000,00
Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit	1 200,00
Kriseninterventionszentrum	4 500,00
KulturAXE	1 200,00
Kulturverein Saba	700,00
Kunst- und Kulturverein Soho in Ottakring	700,00
Künstlerhaus. Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs	2 300,00
Kuratorium zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien	4 000,00
La pomarancia – Eins und doch vielfältig. Gemeinnütziger Kulturverein für Untersuchung, Vermittlung und Promotion der kulturellen Gemeinsamkeiten und / oder Unterschiede zwischen Österreich und Italien	1 000,00
Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	1 100,00
Lateinamerikanische Medien Initiative	1 500,00
Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte-Forschungsverein	9 000,00
MADA – Netzwerk für kulturschaffende Migrantinnen erster und zweiter Generation in Österreich	1 200,00
Marianne Ringler Forschungsförderungsverein	2 000,00
Mediacult – Internationales Forschungsinstitut für Medien, Kommunikation und kulturelle Entwicklung	25 800,00
MEMO Verein für Geschichtsforschung	700,00
MICA (Music Information Center Austria)	7 000,00
Mikroskopische Gesellschaft Wien	700,00
Misrachi Österreich	3 000,00
NEONGREEN NETWORK – Verein zur Förderung umweltrelevanter Designprojekte	2 000,00
Neue Wiener Gruppe / Lacan-Schule	3 000,00
Österreichisch Serbische Gesellschaft	1 700,00

Österreichisch-Deutsche Kulturgesellschaft	4 000,00
Österreichische Byzantinische Gesellschaft	1 500,00
Österreichische Forschungsgemeinschaft	40 000,00
Österreichische Freunde von Yad Vashem	7 000,00
Österreichische Geographische Gesellschaft	1 000,00
Österreichische Gesellschaft für Architektur	13 000,00
Österreichische Gesellschaft für Bildung & Kommunikation	2 000,00
Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)	13 000,00
Österreichische Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie	5 500,00
Österreichische Gesellschaft für Germanistik	3 500,00
Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	7 000,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	4 800,00
Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft	3 500,00
Österreichische Gesellschaft für Soziologie	2 100,00
Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte	7 500,00
Österreichische Goethe-Gesellschaft	2 000,00
Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen	1 200,00
Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum	10 000,00
Österreichisches Institut für Internationale Politik – oiip	6 000,00
Österreichisches Lateinamerika Institut	6 000,00
Österreichisches VolksLiedWerk	1 000,00
Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft	800,00
Oswald Wiener Gesellschaft	900,00
Passagen Forum	6 000,00
Pionierinnen – Verein zur Förderung weiblicher Kunst, Kultur, Wissenschaft	2 500,00
Plattform Patientensicherheit	2 500,00
Pro Scientia – Österreichisches Studienförderungswerk	5 000,00

Psychologische Gesellschaft für Persönlichkeits- und Organisationsentwicklung (PSI)	2 800,00
QUANT. Verein für Wissenschaft und Kunst	1 500,00
QWIEN – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte	5 000,00
rism-österreich, forschungsförderungsverein für das quellenlexikon der musik	11 000,00
SADOCC Southern Africa Documentation and Cooperation Centre	1 800,00
Schwarze Maske – Verein für Theater und Kultur	6 000,00
sf2 – Verein zur Veranstaltung eines Europäischen Bildungs- und Wissenschaftsfilmfestivals	2 500,00
Sigmund Freud Privatstiftung	25 000,00
Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen	20 000,00
Sozialökonomische Forschungsstelle	1 500,00
SPME Austria – Scholar for Peace in the Middle East Austria	600,00
SRA Archiv Österreichische Popularmusik	1 700,00
ST/A/R Verein/Verlag für Städteplanung/Architektur/Religion	2 500,00
Stadt Theater Wien Fritzpunkt	1 500,00
Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum	7 300,00
SWS Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft	6 500,00
SYM/PATHOS	2 000,00
Technische Universität Wien	60 000,00
Theodor Körner Fonds	4 500,00
Theodor Kramer Gesellschaft	24 200,00
TU Wien alumni club – Verband der AbsolventInnen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Wien	6 500,00
TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich	1 000,00
Universitätszentrum für Friedensforschung	1 500,00
Verband der Chemielehrer/innen Österreichs	800,00
Verband feministischer Wissenschaftlerinnen	2 000,00

Verein „Frauenkultur-Menstruation-Körperweisheit“	1 400,00
Verein „Information und Kultur Ägyptens“	1 800,00
Verein Architekturtage	5 500,00
Verein ARGE Grenzen erzählen	1 500,00
Verein artminutes	650,00
Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser	900,00
Verein der Freunde der Maria Biljan-Bilger – Ausstellungshalle	4 000,00
Verein der Freunde der musikwissenschaftlichen Forschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	1 000,00
Verein der FreundInnen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik der Universität Wien	1 000,00
Verein eXponat. Forum für Museologie und visuelle Kultur	1 000,00
Verein Forschmit	2 500,00
Verein Forschungsstelle für Ethik und Wissenschaft im Dialog	44 000,00
Verein fotoK	2 500,00
Verein Freunde des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien	3 500,00
Verein für die Erforschung von Geschichte und Gesellschaft des 20. Jahrhunderts	2 000,00
Verein für Geschichte der Stadt Wien	3 000,00
Verein für Geschichte und Sozialkunde – VGS	9 800,00
Verein für Geschichtspublizistik	1 000,00
Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung	4 700,00
Verein für interdisziplinäre Biographieforschung	5 000,00
Verein für komparative Philosophie und interdisziplinäre Bildung (KoPhil)	850,00
Verein für Kultur- und Migrationsforschung	1 500,00
Verein für Philosophie-Förderung	2 000,00
Verein für raumbezogene Sozialforschung. stadt+raum	1 800,00
Verein Literatur / Wissenschaft	1 200,00

Verein Literaturzeitschriften Autorenverlage	1 300,00
Verein Menschenwege – Götterberge. Erinnerung an Herbert Tichy	7 000,00
Verein Musik-Ensemble-Theater 2000	500,00
Verein Neugermanistik Wien	5 700,00
Verein Ödön von Horváth zur Förderung moderner österreichischer Literatur	5 500,00
Verein Projekt Schwab	7 500,00
Verein Projekt Theater	3 600,00
Verein Public Science Austria	14 400,00
Verein ZOOM Kindermuseum	8 500,00
Verein zur Analyse von Politik und Kultur	5 000,00
Verein zur Förderung der Christlichen Archäologie Österreichs	1 700,00
Verein zur Förderung der Dokumentation von Frauennachlässen	2 500,00
Verein zur Förderung der Evangelischen Theologie in Österreich	1 500,00
Verein zur Förderung der Kunst Schleife 18	1 000,00
Verein zur Förderung der sozial- und wirtschaftshistorischen Studien	2 500,00
Verein zur Förderung der Theoretischen Physik in Österreich	4 000,00
Verein zur Förderung der Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit	2 000,00
Verein zur Förderung des Führungsnachwuchses in Mittel- und Osteuropa	9 180,00
Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten	14 000,00
Verein zur Förderung grenzüberschreitender wissenschaftlicher Zusammenarbeit	1 000,00
Verein zur Förderung historischer Sozialwissenschaft	4 100,00
Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen	2 400,00
Verein zur Förderung und Erforschung antifaschistischer Literatur	7 000,00
Verein zur Förderung und Erforschung medialer Geschichtsvermittlung	7 000,00
Verein zur Förderung von Dichtungs- und Geistesgeschichte	1 300,00

Verein zur Förderung von L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft	8 000,00
Verein zur Förderung von Studien zur interkulturellen Geschichte	3 100,00
Verein zur Förderung von Studien zur Migration und Global-Kultur	2 300,00
Verein zur Förderung von Subkultur	2 800,00
Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen	1 400,00
Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte	15 800,00
Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession	2 000,00
Veterinärmedizinische Universität Wien	12 000,00
Wiener Volkshochschulen GmbH	2 000,00
ViennAvant – Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden	750,00
Viktor Frankl Institut	8 000,00
Webbrain	900,00
WGLS – Wissenschaftliche Gesellschaft für Leibeserziehung und Sport in Wien	5 000,00
Wien macht Kultur e.V.	2 000,00
Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse	1 500,00
Wiener Forum für Analytische Philosophie	1 000,00
Wiener Institut für Strauss-Forschung	8 500,00
Wiener NobelpreisträgerInnenseminar	7 500,00
Wiener Psychoanalytische Akademie	13 000,00
Wiener Senioren Zentrum im WUK	1 000,00
Wiener Volkshochschulen GmbH	8 500,00
Wiener Volksliedwerk	14 500,00
WiGiP – Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie	1 600,00
Wirtschaftspolitischer Club	1 000,00
Wissen und Verantwortung. Carl Friedrich von Weizsäcker-Gesellschaft e.V.	1 600,00
ZIMD – Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität	2 500,00

Zwei Kongruent Null – Verein zur Förderung von Projekten aus Kunst und Wissenschaft	1 800,00
Summe Rahmenbetrag	1 199 980,00
Buchankäufe	
Aptos Verlag	2 002,00
Amalthea Signum Verlag GmbH	249,50
Bibliothekverein im Landesgericht für Strafsachen Wien	1 920,00
Böhlau Verlag Ges.m.b.H. & Co. KG	700,00
Edition Steinbauer	2 459,00
Edition Winkler-Hermaden	897,00
Eigenverlag Dr. Dieter Klein	625,00
Eigenverlag Mag. Maria Litschauer	1 500,00
Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.	2 550,00
Europäische Musikforschungsvereinigung Wien	1 200,00
Facultas Verlag	2 524,90
IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa	600,00
Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft	747,00
Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik	400,00
Nischen Verlag	520,30
ÖGB Verlag	598,00
Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur ÖGLA	600,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	4 004,60
Seifert Verlag GmbH	763,65
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft SWS-Rundschau	626,00
Studien Verlag Ges.m.b.H.	3 978,65
Verein Kulturprojekte	280,00
Verein Wiener Architektur	1 135,00

Verlag Turia + Kant	1 344,00
Verlagsbüro W. GmbH – Metro Verlag	3 618,00
Wieser Verlag GmbH	210,00
Summe Buchankäufe	36 052,61
Druckkostenbeiträge	
Alfred Klahr Gesellschaft – Verein zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung	800,00
Amalthea Signum Verlag GmbH	3 500,00
Amartis Verlag	1 000,00
Ares Verlag GmbH	900,00
Böhlau Verlag Ges.m.b.H & Co KG	15 600,00
Czernin Verlag GmbH	2 800,00
echomedia buchverlag ges.m.b.h.	1 000,00
Edition Illustrierte Neue Welt	1 000,00
Edition Steinbauer GmbH	1 500,00
Edition Vabene	2 600,00
Edition Winkler-Hermaden	1 300,00
Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.	3 900,00
Europäische Musikforschungsvereinigung Wien EMV	1 000,00
Evangelischer Presseverband in Österreich	500,00
Facultas Verlags- und Buchhandels AG	2 100,00
Ferdinand Berger & Söhne GmbH	2 000,00
Gesellschaft für Buchforschung in Österreich	600,00
Herbert Weishaupt Verlag	1 000,00
IG Kultur Österreich	1 000,00
in the schmood – Verein zur Förderung und Veröffentlichung audiovisueller Kommunikationsexperimente	1 000,00
Initiative Denkmalschutz	600,00

innsbruck university press	500,00
Jan Sramek Verlag KG	1 000,00
Keine Delikatessen – Bühne für Schriftbilder	1 200,00
KW.I Kunst-Wissenschaft-Interpolar	1 000,00
Lit Verlag Wien GmbH & Co. KG	5 100,00
Mandelbaum Verlag	1 800,00
Metro Verlag – Verlagsbüro W. GmbH	5 500,00
Müry Salzmann Verlag	1 000,00
ÖGH Österreichische Gesellschaft für Herpetologie	1 000,00
Österreichische Byzantinische Gesellschaft	1 000,00
Österreichische Exlibris-Gesellschaft ÖEG	600,00
Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Information	700,00
Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	1 000,00
Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie ÖGM	600,00
Österreichischer Kunst- und Kulturverlag	1 000,00
Passagen Verlag Ges. m. b. H.	3 600,00
Peter Lang Verlag GmbH	1 200,00
Praesens VerlagsgesmbH	6 500,00
Promedia Druck & Verlagsges.m.b.H.	2 200,00
REMAprint Druck- und Verlagsges.m.b.H	1 000,00
Springer Verlag GmbH	1 600,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	500,00
Studienverlag Ges.m.b.H.	4 600,00
Universitätszentrum für Friedensforschung	500,00
V & R unipress GmbH	1 800,00
Verein Alltag Verlag	1 000,00
Verein Mandelbaum's Kultur unter der Brücke	3 500,00
Verlag Carl Ueberreuter GmbH	1 000,00

Verlag Christoph Laimer	1 000,00
Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ÖAW	1 200,00
Verlag Ferdinand Berger & Söhne GmbH	500,00
Verlag Holzhausen Verlag GmbH	800,00
Verlag Turia + Kant	2 200,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner Ges.m.b.H.	2 600,00
Verlagshaus Hernalds – Verlag für Wissenschaft und Literatur	500,00
Wieser Verlag GmbH	1 100,00
Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.	700,00
Zaglossus Verlag	1 000,00
Zwei Kongruent Null – Verein zur Förderung von Projekten aus Kunst und Wissenschaft	700,00
Summe Druckkostenbeiträge	110 000,00

Veranstaltungen

Wiener Vorlesungen	454 122,31
--------------------	------------

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	15 916,24
--	-----------

SUMME MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT	35 994 491,27
--	----------------------

BAUKULTURELLES ERBE

Altstadterhaltung	4 323 000,00
Denkmäler, Freiplastiken	532 567,64
Friedhof St. Marx	283 216,02
Stage Set	63 590,76

Baukosten

Israelitische Kultusgemeinde	250 000,00
------------------------------	------------

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	2 250,00
--	----------

SUMME BAUKULTURELLES ERBE	5 454 624,42
----------------------------------	---------------------

ALLTAGSKULTUR

AKTIONSRADIUS WIEN – Verein zur Förderung von Stadtteilkultur und kultureller Stadtentwicklung	254 000,00
--	------------

Gesellschaft der Freunde des österreichischen Circus-Museums	30 000,00
--	-----------

IG Kultur Wien – Wiener Interessensgemeinschaft für freie Kulturarbeit	79 000,00
--	-----------

Innovationspreis	20 000,00
------------------	-----------

karlsplatz.org – Verein zur kulturellen Vernetzung und Belebung des Kunstplatzes Karlsplatz	90 000,00
---	-----------

POPFEST WIEN – Verein zur Förderung & Verbreitung von innovativer, zeitgenössischer Popmusik	180 000,00
--	------------

Stadtforum – Kommunalpolitische Vereinigung für den städtischen Raum	109 000,00
--	------------

STEINE DER ERINNERUNG an jüdische Opfer des Holocausts	7 000,00
--	----------

Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung	100 000,00
---	------------

Verein für Integrative Lebensgestaltung	10 000,00
---	-----------

Verein Stadtimpuls	436 000,00
--------------------	------------

Verein Wiener Stadtfeste	406 000,00
--------------------------	------------

Verein zur Förderung der Stadtbenutzung	453 000,00
---	------------

Wiener Kulturservice	1 810 000,00
----------------------	--------------

Wiener Praterverband	40 000,00
----------------------	-----------

Basis.Kultur.Wien – Wiener Volksbildungswerk	1 930 000,00
--	--------------

Aktivitäten in den Bezirken	715 100,00
-----------------------------	------------

dezentrale Bezirksförderung	2 556 334,85
-----------------------------	--------------

SUMME ALLTAGSKULTUR	9 225 434,85
----------------------------	---------------------

BIBLIOTHEKSWESEN**Druckschriftensammlung**

Antiquarische Bücher	23 435,00
Neue Bücher und Zeitschriften	72 429,00
Plakate	3 040,00
CD-Roms	504,00

Handschriftensammlung

Rate Ankauf Nachlass Adolf Loos	10 000,00
Rate Ankauf Vorlass Peter Rosei	43 541,00
Rate Ankauf Nachlass Max Reinhardt	270 000,00
Sonstige Erwerbungen	68 920,00

Musiksammlung

Notenhandschriften und Drucke	80 254,00
Auswärtige Buchbinder	19 234,00
Mikrofilme	1 006,00
Ausstellungen, Veranstaltungen	215 427,00
Freie MitarbeiterInnen	35 428,00
Sonstige Ausgaben	72 125,00

SUMME BIBLIOTHEKSWESEN**915 343,00****MUSIK**

Arnold Schönberg Center Privatstiftung	979 122,00
Ensemble 20. Jahrhundert, Instrumentalensemble für Musik	28 000,00
Erstes Frauenkammerorchester von Österreich	36 000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien	545 000,00

Gustav Mahler Jugendorchester	182 000,00
„Haus der Musik“ BetriebsgmbH	1 350 000,00
„Hot Club de Vienne“ (Verein zur Förderung der Jazzmusik)	26 000,00
Interessengemeinschaft JAZZ WIEN	94 000,00
Verein Jazz Fest Wien	300 000,00
Klangforum Wien	700 000,00
Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer	20 000,00
Künstlersekretariat Buchmann GmbH	200 000,00
MICA (Music Information Center AUSTRIA)	84 000,00
MUSICA JUVENTUTIS	18 000,00
Musikalische Jugend Österreichs (jeunesses musicales)	370 000,00
Musikverein „Wien modern“	700 000,00
Orchester Wiener Akademie GmbH	51 000,00
Planet Music & Media Veranstaltungs- und VerlagsgmbH	500 000,00
Jazz & Musicclub Porgy & Bess	110 000,00
Stadtinitiative Wien – Konzerte	40 000,00
((superar)), Verein zur Förderung des aktiven Musizierens, Singens und Tanzens von Kindern und Jugendlichen	20 000,00
Veranstalterverband Österreich, abgekürzt VVAT	105 000,00
Verein zur Förderung aktueller Musik	30 000,00
d’akkordeon, Kulturverein zur Förderung und Verbreitung von Akkordeonmusik	50 000,00
VIA MUSICA Vienna International Association for Music and Culture Exchange VIA MUSICA Verein für Internationalen Musik- und Kulturaustausch Wien	10 000,00
VOICE MANIA – Kulturverein	15 000,00
VÖM – Vereinigte Österreichische Musikförderer	212 000,00
Wiener Jeunesse Orchester	47 000,00
Wiener Kammeroper – Hans Gabor Belvedere Gesangwettbewerb	25 000,00
Wiener KammerOrchester	50 000,00

Wiener Konzerthausgesellschaft	1 274 000,00
Wiener Symphoniker	14 000 000,00
Wiener Volksliedwerk	65 000,00
KomponistInnenförderung	25 000,00
Rahmenbetrag	
arge zeitgenössische musik fünfhaus	4 000,00
Aufführungen Neuer Musik	2 500,00
Chorforum Wien	3 500,00
CHORUS VIENNENSIS/CHORALSCHOLA DER WIENER HOFBURG-KAPELLE (Männerchor ehemaliger Wiener Sängerknaben)	3 000,00
Chorverein Chorus sine nomine	2 000,00
Chorvereinigung Gegenstimmen	2 000,00
CHROMA Verein aktueller Kunst und Musik	4 000,00
CLASSIC ETCETERA Musikvereinigung	3 000,00
Ensemble „die reihe“ Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	15 000,00
Ensemble LUX – Verein für Neue Musik	2 000,00
Ensemble Wiener Collage	12 000,00
ENTERPRISE Z KULTUR- + EVENTVEREIN ZUR REALISATION VON INTERMEDIALEN PROJEKTEN IN UND FÜR DEN ÖFFENTLICHEN RAUM	5 000,00
ESTA – Vereinigung der Lehrer für Saiteninstrumente in Österreich	750,00
EUGENE HARTZELL OFFICE	600,00
Forum Gitarre	6 000,00
Franz Schmidt-Gesellschaft	4 200,00
Freunde der Comedian Singers	2 000,00
Freunde und Förderer des Vereines Ensemble Neue Streicher	7 000,00
Gesellschaft zur Erhaltung eines Instituts zur Erforschung, Dokumentation und Förderung der Dritten Wiener Zwölfton-Kompositionsschule („Institut für Klangreihenmusik“)	2 500,00
Harmonia Classica, Verein für harmonische Musik	1 000,00

Haydn-Gesellschaft Wien	2 000,00
IMZ Internationales Musik&MedienZentrum Wien – IMZ International Music&Media Centre	7 000,00
Institut für Österreichische Musikdokumentation	7 000,00
Internationale Gesellschaft für neue Musik, Sektion Österreich	11 000,00
Israelitische Kultusgemeinde Wien	11 000,00
Israelitische Kultusgemeinde Wien	3 000,00
JazzWerkstatt Wien	13 000,00
Josef Labor Chor	2 000,00
KALEIDOSKOP – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	4 000,00
Kammerorchester Kontrapunkte	10 000,00
Kammertrio Linz-Wien	400,00
Klang.Kunst.Etage – Verein für experimentelle Musik und Kunstprojekte	2 000,00
Klassisches Operettenensemble Wien	3 000,00
Kultur & Geselligkeitsverein WIENER KLANG	1 800,00
Kulturverein Reigen-Live	20 000,00
Kulturverein Reigen-Live	7 000,00
Kunst und Kultur – Verein zur Förderung des internationalen Kultur- und Behindertenaustausches	2 500,00
Merlin Ensemble Wien – Kammermusik	4 500,00
MM – Musikwerkstatt – Musikförderverein	10 000,00
MUSIC ON LINE – Verein zur Präsentation neuer österreichischer Musik	15 000,00
Musik am 12ten – Freundeskreis der evangelischen Kirchenmusik	1 000,00
Musik Theater-Verein K&K	2 000,00
Musikalische Jugend Österreichs (jeunesses musicales)	8 000,00
Musikforum Lutherische Stadtkirche Wien	4 000,00
Musikverein „Clemencic Consort“	7 000,00
Musikverein LA PRIMA VOLTA	3 000,00

ORCHESTERWELT	3 000,00
Österreichische Gesellschaft für Musik	5 000,00
Österreichische Gesellschaft für Zeitgenössische Musik (ÖGZM)	7 000,00
Österreichischer Komponistenbund (ÖKB)	5 000,00
Österreichisches Orgelforum	2 000,00
PAN TAU-X-MUSIC & ART'S (Verein für Kulturmanagement)	4 000,00
Phonetic Art – Verein für Musik und Performance	1 000,00
Platypus – Verein für Neue Musik	3 500,00
Projekt „URAUFFÜHRUNGEN“ / Gesellschaft zur Förderung von Künstlern und deren Werken, Creatives Centrum	10 000,00
Reconsil Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	5 000,00
Schloß Laudon Kammermusikfestival	5 000,00
sp ce. Verein zur Förderung von Musik, Kunst und intermedialen Projekten	2 000,00
SR-Archiv österreichischer Populärmusik	3 000,00
Studio Dan – Verein für Neue Musik	4 000,00
suono – Podium für interkulturellen Austausch	10 000,00
the electroacoustic projekt – Verein zur Förderung elektro-akustischer Musik	3 000,00
tonWerk – Forum für Neue Musik	3 500,00
TRANSDANUBIEN, Interessensgemeinschaft zur Förderung und Verwirklichung sozialer und kultureller Animation	1 000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – ISA	5 000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien / Außeninstitut	23 000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien / Joseph Haydn Institut für Kammermusik und Spezialensembles	11 000,00
Verein Das Wiener Hornquartett	2 000,00
Verein für elektroakustische Musik	4 000,00
Verein für integrative Lebensgestaltung	5 000,00
Verein Musik-Ensemble-Theater 2000	3 500,00

Verein Wiener Orgelkonzerte	5 000,00
Verein zur Förderung der Neuen Musik im Kirchenraum	1 500,00
Verein zur Verbreitung zeitgenössischer österreichischer Bigbandmusik	4 000,00
Vienna Songwriting Association	2 000,00
VOICE MANIA – Kulturverein	40 000,00
Wiener Concert-Verein	18 000,00
Wiener Johann Strauß Orchester (Wiener Walzerorchester)	18 000,00
Wiener Klangwerkstatt	5 000,00
Wiener Lehrer-a cappella-Chor	4 000,00
Wiener Schubertbund	2 500,00
Wiener Vokalensemble	3 000,00
Wiener Vokalensemble	3 000,00
WORT-TON-ART Kulturverein	3 500,00
Zitherklub Donau-Stadt Wien	2 500,00
Summe Rahmenbetrag	485 750,00
SUMME MUSIK	22 746 872,00

THEATER, MUSIKTHEATER, TANZ

ARBOS, Gesellschaft für Musik und Theater	44 000,00
BU!, Verein für die Förderung und Forschung des zeitgenössischen Tanztheaters und der Performance	50 000,00
CABULA 6 – Verein für Kunstprojekte	30 000,00
Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not	100 000,00
danceWEB – Verein zur Förderung des Int. Kulturaustausches im Bereich der Darstellenden Künste	75 000,00
Dans.Kias – Verein für physische Kommunikation in der darstellenden Kunst	55 000,00
Die SHOW-inisten – Theater für satirische Revue -Neues Volkstheater	150 000,00

Drachengasse 2 Theater Ges.m.b.H.	630 000,00
Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	1 220 000,00
Gloria Theater Betriebs G.m.b.H.	520 000,00
God's entertainment – Verein zur Erhaltung und Förderung des Off-Theaters	15 000,00
Hunger auf Kunst und Kultur, Aktion für den freien Zugang zu Kunst und kulturellen Aktivitäten für von Armut bedrohte Menschen	80 000,00
Iffland & Söhne, Theater- und Filmverein	30 000,00
IG Freie Theaterarbeit	51 000,00
Im__flieger – Verein zur Förderung performativer Kunst	60 000,00
ImPuls Tanz	1 000 000,00
insert (Theaterverein)	60 000,00
Inter Thalia Theater Betriebsges.m.b.H.	590 000,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung	24 000,00
Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	70 000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	1 600 000,00
Kulturzentrum Kabelwerk GmbH	400 000,00
Last Enjoyable Opera Theatre LEO – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	25 000,00
LINK.* Verein für weiblichen Spielraum	585 000,00
liquid loft – Verein zur Projektierung künstlerischer Ideen	120 000,00
M.A.P – Movement Art Programmes Vienna	55 000,00
Mumbling Fish – Verein für experimentellen Tanz	90 000,00
Netzzeit, Verein zur Förderung interdisziplinärer Kommunikation auf kultureller Ebene	200 000,00
Neue Oper Wien – Verein zur Dokumentation und Durchführung von Musiktheatern und Konzerten	500 000,00
SALTO, Verein zur Förderung von neuem Tanz und Theater	80 000,00
Schauspielhaus Wien GmbH	1 515 000,00

SECOND NATURE – Verein zur Förderung interkultureller Tanz-entwicklung	80 000,00
Sirene – Podium für neues Musiktheater	100 000,00
Stadttheater Walfischgasse GmbH	300 000,00
Szene Bunte Wähne	125 000,00
TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße	735 000,00
Tanzquartier Wien GmbH	2 900 000,00
Tanztheater Verein DIVERS – Kabinett ad Co.	55 000,00
Theater am Petersplatz GmbH	806 000,00
Theater der Jugend	3 830 000,00
Theater in der Josefstadt Betriebsges.m.b.H.	7 215 689,00
Theater Lilarum Kossatz & Mitges. OEG	220 000,00
theatercombinat – theaterverein	190 000,00
Theatergruppe daskunst	55 000,00
Theaterverein Foxfire	60 000,00
Theaterverein Odeon	890 000,00
Theaterverein Toxic Dreams	190 000,00
Theaterverein Wien	39 000,00
Theaterverein Wiener Klassenzimmertheater	120 000,00
Theaterverein Wiener Metropol	660 000,00
Tschauner Bühne GmbH	80 000,00
Verein Chimera	50 000,00
Verein für künstlerische Kommunikation und Produktion – ZOON Musikensemble	100 000,00
Verein für Modernes Tanztheater/Tanz Company Gervasi	55 000,00
Verein Kitsch & Kontor (Rabenhof Theater)	900 000,00
Verein SUPERAMAS zur Förderung von Kunstprojekten	110 000,00
Verein theater.wozek	55 000,00
Verein Transit – Verein für darstellende und bildende Kunst	270 000,00

Verein Wiener Theaterpreis	130 000,00
Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit	40 000,00
Vereinigte Bühnen Wien GmbH	36 350 000,00
Vienna Magic	30 000,00
Volkstheater GmbH	6 037 630,00
Volkstheater in den Bezirken (Volkstheater GmbH)	799 000,00
Wiener Kammeroper	700 000,00
Wiener Tanz- und Kunstbewegung	60 000,00
Wiener Tanzwochen	925 000,00
Wiener Taschenoper	275 000,00
Wiener Wortstätten – Verein zur Förderung der Gegenwartsdramatik	250 000,00

Rahmenbetrag

a waiting dog – Verein für experimentelle Performancekultur	10 000,00
a.raum – verein für interdisziplinäre kunstprojekte	10 000,00
Alias Rosalie – Verein zur Förderung darstellender Kunst	35 000,00
Anbetracht & Dessen: Schauspiel. Literatur. Photographie	15 000,00
Angstrom – Verein zur Förderung junger Künstler/Innen	30 000,00
Apfelbaum – Verein zur Förderung des Figuren- und Märchentheaters	8 000,00
Art*Act Kunstverein	40 000,00
Arts in Medicine – Verein für Kunst und Medien in der medizinischen Wissenschaft	8 000,00
ASSITEJ Austria	20 000,00
atelier unartig. Verein zur Förderung unüblicher Theater- und Filmproduktionen	5 000,00
Austria'n' Africa	20 000,00
BEYOND – Verein zur Förderung transkultureller, grenzüberschreitender Theater- und FILM Kunst	15 000,00
BOEM – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	10 000,00

BONANZA – Verein zur Förderung von zeitgenössischer Performance-, Tanz- und Medienkunst	20 000,00
BUREAU-KUNST UND KULTURVEREIN	28 000,00
cattravelsnotalone – Verein zur Förderung und Verwirklichung von Tanz und interdisziplinären Kunstprojekten	22 500,00
content associates OG	20 000,00
Das Wiener Kindertheater	30 000,00
dascollectiv – Verein zur Förderung interkulturellen Austauschs	20 000,00
DEKOLTA's HANDWERK – Werkstatt und Studio für freies Kunsthandwerk	10 000,00
dielaemmer – Verein zur Förderung des Theaters	20 000,00
dis.danse tanz/theater	30 000,00
DOUBLE DOUBLE	20 000,00
Drachengasse 2 Theater Ges.m.b.H.	5 000,00
DREIZEHNTERJANUAR – FREIE THEATERPRODUKTIONEN	18 000,00
dreizur dritten figurentheater	3 000,00
Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	35 000,00
Echoraum	50 000,00
Erfolgstheater	30 000,00
Festival 100 – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	72 000,00
Freie Bühne Wieden	70 000,00
Gescher – Verein zur Förderung und Wahrung der Kultur- und Theater-szene des zweiten Wiener Bezirks	20 000,00
Gloria Theater Betriebs G.m.b.H.	30 000,00
GRAT – Plattform für zeitgenössische Kunst	15 000,00
Helping Hands Family	1 000,00
Iffland & Söhne, Theater- und Filmverein	50 000,00
IG Freie Theaterarbeit	40 000,00
Interkulttheater	250 000,00
International Theatre-Betriebs GmbH	95 000,00

Junger Salon – Verein	9 000,00
Kabarett Niedermair – Verein der Freunde der Freude am Theater	100 000,00
Komödie am Kai	20 000,00
Kulisse – Andreas Elsner GesmbH	30 000,00
Kulturverein einundzwanzig	10 000,00
Kulturverein FeinSinn	18 000,00
Kunst- und Kulturverein Creme de la Kremser	10 000,00
Kunst- und Kulturverein RAW MATTERS	10 000,00
kunststoff Verein zur Förderung zeitgenössischer Tanzproduktionen	10 000,00
Kunstverein Archipelago	25 000,00
La cagada Verein für zeitgenössische Kunst	10 000,00
Lalish Theaterlabor/Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	40 000,00
LIZART-Productions – Kunsterzeugungs und Verwertungsverein	15 000,00
Lux Flux	16 500,00
makemake produktionen Performative Zusammenarbeiten	48 000,00
MIMAMUSCH – Freunde des Strategietheaters	15 000,00
Miss Amen (Kultur und Kunstverein)	18 000,00
moki – mobiles Theater für Kinder	10 000,00
MUSIC ON LINE – Verein zur Präsentation neuer österreichischer Musik	34 500,00
Musikwerkstatt Wien – Verein für künstlerische Aktivitäten	25 000,00
nadaproductions Verein zur Förderung zeitgenössischer Tanz-, Performance und Filmformen	20 000,00
New Space Company	5 000,00
NIM COLLECTIVE	20 000,00
No money No arts – Tanzgruppe	7 500,00
Odradek 3000 – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	20 000,00
OiFT	40 000,00

PAN Vienna – Performance Art Network	21 900,00
Pistoletta Productions	3 000,00
POLYMORPH PERFORMANCE	18 000,00
poolparticipants Kstl. Verein zur Förderung von Theater und Risiko-ästhetik	30 000,00
Pufferfish Kunstverein	18 000,00
Punatonttu – Verein	9 000,00
red park – Verein zur Förderung der Performance-Kunst	20 000,00
Romano Svato. Verein für transkulturelle Kommunikation	20 000,00
SPIELRAUM Theater & Theaterstudio	120 000,00
Studio 5 – Verein zur Förderung des Verständnisses zeitgenössischer Kunstformen	20 000,00
Tanz Atelier Wien	60 000,00
teatro barocco	25 000,00
The kissinsky family – Verein für Tanz, Theater und Performance	10 000,00
The Practical Mystery	16 000,00
theater & kunst: das Schaufenster	11 105,00
Theater am Alsergrund – Verein zur Förderung von Theater- und Kabarett-kultur	40 000,00
Theater am Petersplatz GmbH	40 000,00
Theater am Spittelberg – Kulturverein	55 000,00
Theater Brett – Compagnie BRETTSCHNEIDER	10 000,00
Theater Center Forum	55 000,00
Theater des Kindes	8 000,00
theater super.nova	20 000,00
Theater zum Fürchten	300 000,00
Theatergruppe askunst	15 000,00
Theaterverein ART-VIELFALT	2 000,00
Theaterverein Club TH	3 000,00

Theaterverein Homunculus	5 500,00
Theaterverein Odeon	60 000,00
Theaterverein Wien	209 895,00
Theaterverein zum aufgebundenen Bären	15 000,00
Trittbrettl – Kabarett und Puppentheater	10 000,00
Verband Stadtinitiative – das OFF-Theater	130 000,00
Verein „Österreichischer Kabarettpreis“	10 000,00
Verein für integrative Lebensgestaltung	40 000,00
Verein für Modernes Tanztheater/Tanz Company Gervasi	11 500,00
Verein für philosophische Praxis	9 600,00
Verein für Tanz, Theater, Musik Organic Revolt	8 500,00
Verein IMEKA	18 000,00
Verein Luster – Kunstprojekte	15 000,00
Verein nadaLokal. Verein für Kunst und Begegnung	10 000,00
Verein Projekt Theater	40 000,00
Verein TanzArt – schall und rauch agency	25 000,00
Verein Tanztheater perForm	16 000,00
Verein Timbuktu Wien	15 000,00
Verein Transit	35 000,00
Verein Veranstaltungszentrum Akzent	65 000,00
Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit	7 000,00
VierHochDrei	35 000,00
Visitores – Verein zur Projektion künstlerischer Ideen	16 000,00
Vitamins Of Society	5 000,00
werk89 – Kunst- und Theaterverein	18 000,00
Wiener Kammeroper	125 000,00
Wiener Lustspielhaus – Verein zur Förderung musikalischer und darstellender Künste	140 000,00

Wiener Vorstadttheater – integratives theater österreichs	15 000,00
Wild Theatre – Figuren- & Objekttheater	10 000,00
Summe Rahmenbetrag	3 887 000,00
Baukosten	
Art*Act Kunstverein	5 000,00
Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	30 000,00
Freie Bühne Wieden	18 000,00
Freie Musiktheater Wien	25 000,00
Halle E + G BetriebsGmbH	64 501,39
HFAH Innenhof Theater GesmbH	20 000,00
Komödie am Kai	15 000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	70 000,00
Kulturverein C7	1 700,00
Orpheum Kultur- und Gastronomiebetriebs GmbH	26 000,00
Schauspielhaus Wien GmbH	30 000,00
Theater am Alsergrund – Verein zur Förderung von Theater- und Kabarettkultur	4 703,61
Theater Center Forum	25 000,00
Theater am Petersplatz GmbH	60 000,00
Theater in der Josefstadt Betriebsges.m.b.H.	300 000,00
Verband Stadtinitiative – das OFF-Theater	10 000,00
Verein Kitsch & Kontor (Rabenhof Theater)	50 000,00
Volkstheater GmbH	100 000,00
Vereinigte Bühnen Wien Ges.mb.H. (Ronacher)	3 101 716,92
Wiener Kammeroper	45 000,00
Wiener Tanzwochen	15 000,00
Windberger Art GmbH	15 000,00

Sonstiges

Theatererhalterverband Österreichischer Bundesländer und Städte, Mitgliedsbeitrag	2 139,00
---	----------

SUMME THEATER, MUSIKTHEATER, TANZ**83 732 079,92****NEUE MEDIEN**

AfG – Archiv für Gegenwartkunst	1 000,00
arge zeitgenössische musik fünfhaus	2 500,00
Buckminster Fuller Institute – Austria	4 000,00
Context XXI – Verein für Kommunikation und Information	3 000,00
Cracked Labs – Verein zur Förderung kritischer digitaler Kultur	4 000,00
das Kunst – Verein für emanzipative Kulturarbeit	2 000,00
Dig Up Productions	2 500,00
display:012 – Entwicklung, künstlerische Gestaltung und theoretische Analyse von optischen Flächen	1 500,00
DiViI – Digitale Visuelle Interaktion	1 000,00
EDOKO INSTITUTE FILM PRODUCTION e.U.	5 000,00
ei(s)kon:fekt – Verein zur Förderung der audio-visuellen Kultur	50 000,00
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien mbH	20 000,00
FFFR – Kunst + Kommunikation	3 500,00
friendsart Kunstverein	2 000,00
HACKBUS – Verein zur Vermittlung von kreativem Umgang mit Medien und Technologie	2 500,00
Hobbyraum M__U__S – Kulturverein	3 000,00
INÄSTHETIK – Verein zur Erforschung und Realisierung künstlerischer Projekte im Feld der relationalen Kunst	1 500,00
Institut für Posttayloristische Studien	5 000,00
Institut zur Förderung eines affirmativen Sexualbegriffes	5 000,00

Interessensgemeinschaft Aufstieg, Vereinigung zur Förderung akustischer Kunst	3 000,00
Kanonmedia, Verein für neue Medien	3 000,00
Klangmanifeste – Verein für Klang-/Kunst-/Formen	1 500,00
L. Tausch Kunst- und Kulturverein	2 500,00
MACHFELD, international Arts and Culture Society	3 000,00
media Opera – Verein zur Förderung der Kunst von Visualisten	18 000,00
Medienwerkstatt	30 000,00
MISS BALTAZAR'S LABORATORY – Verein zur Demystifizierung des Technikbegriffs durch kostenlose Open Source Workshops von und für kreative Frauen	1 500,00
MOOZAK-VEREIN FÜR EXPERIMENTELLE MUSIK	5 000,00
Morespace – Verein zur Förderung von mehr Kunst (Knierzinger Joseph)	1 000,00
paraflows – Verein zur Förderung der Digitalen Kunst und Kulturen	100 000,00
playing mums – Kunstverein	5 000,00
quintessenz – Verein zur Wiederherstellung der Bürgerrechte im Informationszeitalter	5 500,00
Station Rose/Danner-Eidlhuber Elisabeth	10 000,00
Subotron – Verein zur Förderung elektronischer Spielkultur	10 000,00
Syntharturalistische Kunstvereinigung – SHIFZ	2 000,00
Target Reply – Verein für Kunst- und Medienprojekte	10 000,00
Teslaedison – Verein zur Förderung von Medienkunst und Soundart	1 500,00
They Shoot Music – Don't They – Verein zur Förderung von Popkultur	8 000,00
TRAUMA WIEN – Verein zur Erforschung, Förderung und Publikation digitaler Literatur	3 000,00
Verein für Kunstvermischung	1 000,00
VEREIN FÜR VIDEOKUNST	500,00
Verein Künstlergruppe Dynamo	1 000,00
Verein Quartier für digitale Kultur	15 000,00

Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien – Monochrom	18 000,00
Veza, Verein emanzipatorischer Arbeit	2 000,00
Weckwerth Georg	10 000,00
Zwei Kongruent Null – Verein zur Förderung von Projekten aus Kunst- und Wissenschaft	8 000,00
SUMME NEUE MEDIEN	398 000,00

FILM, KINO, VIDEO

After Image Produktion	100 000,00
Entuziasm Kinobetriebs GmbH	400 000,00
Filmarchiv Austria	192 000,00
Filmfonds Wien	11 850 000,00
Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Tradition und Kultur	70 000,00
Österreichisches Filmmuseum	680 000,00
St. Balbach – Art Produktion, Verein zur Förderung künstlerischer Aktivitäten	53 000,00
Stadtkino Filmverleih und Kinobetriebs GmbH	311 000,00
Vienna Film Commission	180 000,00
Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung	105 000,00
Wiener Filmfestwochen – Viennale	1 550 000,00
Wiener Filmfestwochen – Viennale Filmpreis	10 000,00

Rahmenbetrag

After Image Productions – Verein zur Förderung von Freiluftkino und Kulturveranstaltungen	4 700,00
Ahnelt Josefine	2 000,00
Akademie des österreichischen Films	20 000,00
Art Monja	3 900,00

Asifa Austria – Verein zur Förderung des Animationsfilms in Österreich	35 000,00
Baumgartner Simon	2 000,00
Bergmann Birgit	5 000,00
Bogner Alexander	5 000,00
Culture2Culture – Verein zur Förderung, Koordination u. Entwicklung von Kunst, Kultur, Kommunikation, Bildung und Wissenschaft	54 000,00
Ellrich Tim	2 000,00
espressofilm – Verein zur Archivierung und Sichtbarmachung von unabhängigem Kurzfilm	5 000,00
francultures – Plattform Frankophoner Kulturen	5 000,00
Freunde der Filmakademie	6 000,00
fullframe kunstfilmfestival	5 000,00
Gerstorfer Mark	5 000,00
Golden Girls Filmproduktion & Filmservices GmbH	4 000,00
Gräfinholt Vanessa	5 000,00
Groschup Sabine	1 000,00
Gruber Roberto	5 000,00
Gülker Lia	2 000,00
Hangweyrer Thomas	4 700,00
Hartl Dominik	5 000,00
Hengl Peter	4 700,00
Honetschläger Edgar	4 700,00
Horn Paul	3 000,00
Independent Cinema – Verein zur Förderung unabhängigen Film-schaffens	31 500,00
Institut Pitanga – Verein zur Förderung und Vermittlung von Wissen-schaft und Kultur	58 000,00
Jüdischer Filmclub Wien	5 000,00
Kenan Kilic	4 200,00
Kern Peter	9 400,00

Kino 5 – Plattform für unabhängige Filmschaffende	5 000,00
Kinoki – Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung	4 700,00
Kos Vedran	2 500,00
Kunstwerk – Werkstatt für Musik, Theater, Film	5 000,00
La Banda Film	5 000,00
Le Groupe Soleil Film & Multimediaproduktion GmbH	5 000,00
Leitner Nino	2 000,00
Leiva Pablo	6 000,00
Lichtenstein Guy	5 000,00
Lurf Johann	4 500,00
Mattuschka Mara	5 500,00
Mayr Harald (Harald Hund)	3 000,00
Mitterbauer Julia	2 500,00
Nsiah Lydia	1 000,00
Pamminger Klaus	4 000,00
Pfaffenbichler Norbert	4 700,00
PM Film GmbH	2 500,00
Praher Daniela	1 500,00
pro Frau – Plattform für Frauenrechte gegen Diskriminierung	10 000,00
Schmidl Sebastian	5 000,00
Schönwiese Fridolin	4 700,00
Schreiber Alexandra (Lotte)	4 700,00
Seebacher Mathias	2 200,00
sixpackfilm	70 000,00
Spitzer Simon	3 000,00
Staudner Gregor	4 000,00
Swiczinsky Benjamin	5 000,00
Swirko Steven	3 000,00

Theininger Martina	10 000,00
This Human World/Diese Menschen-welt, Verein zur Förderung und Verbreitung von Menschenrechtsthemen	10 000,00
Treves-Tchelet Itamar	5 000,00
Vento Film Productions GmbH	2 400,00
Verband österreichischer Filmfestivals	300,00
Verein Kino 5 – Plattform für unabhängige Filmschaffende	5 000,00
Verein Schulen für Photographie und Film	5 000,00
Widrich Film- u. Multimediaproduktions GmbH	5 000,00
Zdesar Judith	4 500,00
Summe Rahmenbetrag	535 000,00
SUMME FILM, KINO, VIDEO	16 036 000,00

BILDENDE KUNST

Bildankäufe	335 884,82
Depot	50 000,00
Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, Künstlerhaus	381 000,00
IG Bildende Kunst	26 000,00
Interaktives Kindermuseum im Museumsquartier	874 000,00
Kunst im öffentlichen Raum GmbH	1 035 000,00
Kunsthalle Wien Verein	1 487 500,00
Kunsthalle Wien GesmbH	2 787 444,19
Kunsthhaus Wien	200 000,00
KünstlerInnenförderung	14 000,00
Kunstverein Wien – Artothek	290 000,00
Neigungsgruppe Design	10 000,00
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung	143 000,00

springerin – Verein für Kritik und Theorie zu ihrer Zeit	22 000,00
Unit F büro für mode	136 000,00
Unit F büro für mode – Modepreis	10 000,00
Verein Vladimir & Estragon	146 000,00
Kunst- und Kulturverein „SOHO IN OTTAKRING“	60 000,00
Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession	310 000,00
WE SHOWROOM PARIS NOW – VEREIN ZUR FÖRDERUNG ÖSTERREICHISCHEN DESIGNS	20 000,00
Wochenklausur Kunst- und Sozialverein	20 000,00

Druckkostenbeiträge

Ricarda Denzer	1 000,00
Manfred Kressnig	1 000,00
Sichtbeton	1 000,00
Projektor – Diskussionsforum für Film und Neue Medien	1 000,00
Ulrike Elisabeth Maria Jakob	1 000,00
Verlag Schlebrügge.Editor	1 000,00
Summe Druckkostenbeiträge	6 000,00

Rahmenbetrag

„Freunde des Loquaiparkes“	2 000,00
„pica pica“ – Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunst und Kultur	1 000,00
.pogmahon.company – Verein zur Förderung künstlerischer Projekte im öffentlichen Raum	5 000,00
Andra Irma Luise Spallart	1 500,00
AUSARTEN[] – Verein zur Förderung künstlerischer Interventionen und transdisziplinärer Vernetzung	3 000,00
BuB – Verein zur Förderung der „Bibliothek ungelesener Bücher“ von Julius Deutschbauer	1 500,00
Caritas der Erzdiözese Wien GesmbH	2 000,00

CONTEMPORARY CONCERNS – Kunstverein (Kurzform: COCO)	1 000,00
Der Apparat. Verein zur Förderung künstlerisch / sozialer Interventionen im öffentlichen Raum	5 000,00
desperate artwives	3 500,00
E.S.E.L. in der Kunst (Erfahren, Sehen, Erkennen, Lernen)	1 000,00
Edition Splitter	1 500,00
Fotogalerie Wien	27 250,00
fotoK	3 000,00
Freunde der Plattform für junge Kunst	3 000,00
friendsandart, Kunstverein	2 000,00
Galerie Christine König	2 250,00
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman	2 250,00
Galerie Martin Janda	1 500,00
Glockengasse No9	3 250,00
HASENHERZ ODER DIE LUST AM BEWEGTEM BILD UND WORT	2 000,00
Heike Curtze	1 500,00
Hinter Haus des Meeres – HHDM	1 000,00
Hubert Winter GesmbH	1 500,00
IMUN- Verein zur Stärkung der künstlerischen Resilienz	1 000,00
Institut für interaktive Raumprojekte	2 000,00
Institut Textur – Verein für Kulturarbeit	2 000,00
Kulturogerie	1 000,00
Kunsthalle Exnergasse WUK	1 000,00
Kunstverein das weisse haus	5 000,00
Kunstverein Grundsteingasse	3 800,00
LOVE_KUNSTVEREIN	3 000,00
Medienplattform Planetnext	2 000,00
melt-art kulturelle Verschmelzung	1 000,00

Müry Salzmann Verlag GmbH	3 000,00
NEUN ARABESKEN Förderverein für Frauenspezifische Entwicklung und künstlerische Projekte	4 000,00
OLLIWOOD – VEREIN ZUR DURCHFÜHRUNG VON FREIEN KUNST-PROJEKTEN	2 000,00
partner/innen. Verein für öffentliche Kunst	3 000,00
pro mente Wien, Gesellschaft für psychische und soziale Gesundheit	2 000,00
Seifert Verlag GmbH	2 000,00
Theaterverein Club TH	500,00
Theodor Körner Fonds	3 000,00
Ve.Sch, Verein für Raum und Form in der Kunst	4 000,00
Verband österreichischer Galerien moderner Kunst	1 500,00
Verein Künstlergruppe DYNAMO	2 000,00
Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums (VEKKS)	2 000,00
Verein zur Förderung der Kunst Schleife 18	2 000,00
Verein zur Förderung experimenteller Raumkunst. Sehsaal	1 200,00
Verein zur Förderung kommunikativer Eingriffe	3 000,00
Verein zur Förderung und Verbreitung zeitgenössischer Kunst (V&V&V)	1 000,00
Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien – Monochrom	4 000,00
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	1 000,00
Vereinigung zur Ausübung und Förderung künstlerischer Photographie und unabhängigen Films	2 000,00
Vereinszimmer-Plattform für zeitgenössische Kunst	1 000,00
VIDC Kulturen in Bewegung	5 000,00
VISIBLE AUDIBLE TANGIBLE NETWORK CLOUD – VEREIN ZUR FÖRDERUNG ZEITGENÖESSISCHER KUNST UND KULTUR-KOMMUNIKATION (VATNC)	2 000,00
Zentrum für Kunstprojekte (Gulsen Bal)	6 500,00
Summe Rahmenbetrag	158 000,00

Veranstaltungen

Musa – Museum auf Abruf	487 156,02
-------------------------	------------

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge	1 000,00
-------------------	----------

SUMME BILDENDE KUNST**9 009 985,03****LITERATUR**

echo event gesmbH	12 000,00
-------------------	-----------

echo medienhaus GmbH	31 000,00
----------------------	-----------

Erstes Wiener Lesetheater und zweites Stegreiftheater	12 000,00
---	-----------

Gesellschaft für Masse- und Machtforschung	26 000,00
--	-----------

Grazer Autorinnen Autorenversammlung	19 000,00
--------------------------------------	-----------

Interessengemeinschaft österreichischer Autorinnen und Autoren (IG Autorinnen Autoren)	17 900,00
---	-----------

Kunstverein Wien	1 238 000,00
------------------	--------------

Literatur und Content Marketing GmbH	100 000,00
--------------------------------------	------------

Multi Art PR -Agentur GmbH	8 000,00
----------------------------	----------

Thomas Bernhard Privatstiftung	30 000,00
--------------------------------	-----------

Übersetzergemeinschaft	24 000,00
------------------------	-----------

Verein Exil	55 000,00
-------------	-----------

Verein Wespennest	28 000,00
-------------------	-----------

Verein zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit zwischen den Bundesländern NÖ und Wien – K2	100 000,00
--	------------

Literatenförderung	55 000,00
--------------------	-----------

Rahmenbetrag

Alumniverband der Universität Wien	2 000,00
Artelier – Verein zur Förderung kreativen Denkens und Gestaltens	2 100,00
Arthur Schnitzler-Gesellschaft	5 000,00
BuB – Verein zur Förderung der „Bibliothek ungelesener Bücher“ von Julius Deutschbauer	2 000,00
Buchmarketing	5 500,00
DENKRAUM DONAUSTADT, Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft, Kunst und Kultur	2 550,00
Forschungs- und Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	2 200,00
Fremdkörper Ges.n.b.R	1 000,00
Grazer Autorinnen Autorenversammlung	5 800,00
HASENHERZ ODER DIE LUST AM BEWEGTEM BILD UND WORT	1 500,00
Hauptverband des Österreichischen Buchhandels	3 000,00
Ide(e)ntitäten. Verein für Kunst und Kultur	100,00
Innovationswerkstatt Mettler	2 000,00
Institut für Interaktive Raumprojekte, abgekürzt „IRR“	2 000,00
Interessengemeinschaft österreichischer Autorinnen und Autoren (IG Autorinnen Autoren)	7 000,00
JMV Jüdische Medien- und Verlags GmbH	2 000,00
Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	3 000,00
KRIMI LITERATUR. at	4 000,00
Kulturinitiative Klopffzeichen	1 000,00
Kulturverein Alsergrund – Unser 9.	6 000,00
LAFORUM – lateinamerikanisch-österreichisches Literaturforum	3 000,00
Literarische Vereinigung SALON	4 100,00
Literaturverein SISYPHUS WIEN	2 900,00
Milena Verlag	6 000,00

offene Bücherschränke	1 000,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	7 300,00
Österreichischer P.E.N.-Club. Das österreichische Zentrum des Internationalen P.E.N. (P.E.N.-The Austrian Centre)	6 500,00
Österreichischer Schriftsteller/innenverband	6 540,00
O-TÖNE – Verein zur Förderung und Verbreitung von Österreichischer Gegenwartsliteratur	25 000,00
Podium	5 300,00
Schule für Dichtung in Wien	87 000,00
Theodor Kramer Gesellschaft	11 300,00
webbrain – Gesellschaft zur Verbreitung von Ton-, Bild- und Denkkunst im virtuellen und im realen Raum	2 500,00
Wortspiele – Verein für interkulturelle Aktivitäten	2 500,00
ZZOO Verein für Leguminosen & Literatur	2 000,00
Summe Rahmenbetrag	232 690,00

Druckkostenbeiträge

Arovell- Kulturverlag	3 000,00
Buchberger & Vollmann OEG	2 000,00
Buchkultur Verlagsgesellschaft m.b.H	10 000,00
Christian Brandstätter Verlag	2 000,00
Czernin Verlag GesmbH	16 500,00
Das Fröhliche Wohnzimmer – Edition	600,00
Das jüdische Echo	3 600,00
Deuticke Verlag	4 000,00
Ebbe & Flut Textwerkstatt	1 000,00
Edition Art Libre by Kier & Partner managementconsulting gmbh	2 000,00
Edition Atelier	4 500,00
edition ch	800,00

edition korrespondenzen	2 500,00
Edition Vabene	4 000,00
Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H	16 500,00
Erika Mitterer Gesellschaft	1 500,00
Jung und Jung Verlag GmbH	3 300,00
Jura Soyfer Gesellschaft	4 000,00
Klever Verlag	9 000,00
Kolik	5 000,00
Kulturag, Verein für konstruktive Kultur- Impulse	2 000,00
Kulturinitiative Klopffzeichen	750,00
Kulturinitiative Klopffzeichen	700,00
Kyrene Literatur Verlag	1 000,00
LABOR Verlag edition a GmbH	2 000,00
Literaturverlag Droschl	10 000,00
Literaturverlag Sisyphus	1 200,00
Luftschacht Verlag	5 500,00
Mandelbaum Verlag	2 000,00
Metro Verlag	11 500,00
Milena Verlag	12 000,00
Ö.D.A. Österreichische DialektautorInnen und Archive – IDI Austria – Institut für regionale Sprachen und Kulturen	2 000,00
Österreichischer Kunst und Kulturverlag	2 000,00
Österreichischer SchriftstellerInnenverband	2 000,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H	5 000,00
Paul Zsolnay Verlag Ges.m.b.H	8 000,00
Picus Verlag GesmbH	5 500,00
Podium	3 000,00
Praesens Verlag	6 000,00

Quasi Modo Publishing	1 000,00
Resistenz Verlag	2 100,00
Seifert Verlag	3 000,00
Sonderzahl Verlagsgesellschaft m.b.H.	2 000,00
Sonne und Mond – Förderungsverein für ganzheitliche Kunst und Ästhetik	2 700,00
ST/A/R, Verein für Städteplanung/Architektur/Religion	6 000,00
TARANTEL – Zeitschrift für Kultur von Unten	1 000,00
Theodor Kramer Gesellschaft	6 500,00
Verein der Freunde der Edition Atelier	1 500,00
Verlag Ferdinand Berger & Söhne GmbH	1 500,00
Verlag Wolf Peterson	2 000,00
Verlagsgruppe Styria GmbH & Co Kg	2 000,00
Verlagshaus Hernalis	2 000,00
VEWZ-Literaturverein	2 300,00
Volltext Verlag GmbH	4 000,00
Wieser Verlag	9 450,00
ZZOO Verein für Leguminosen & Literatur	1 000,00
Summe Druckkostenbeiträge	228 000,00

Buchankäufe

Böhlau Verlag GmbH&CO KG	4 459,00
Buchkultur Verlags GmbH	2 800,00
Das Fröhliche Wohnzimmer – Edition	750,00
Edition Graphischer Zirkel	2 480,00
Gerhard Jaschke	4 550,00
H. Seemann u. Ch. Lunzer OG	2 160,00
Ernst Hausner	3 749,63
Klever Verlag	1 200,00

Otto Müller Verlag GmbH & CoKG	1 187,45
Paul Zsolnay Verlag GmbH	1 290,00
Theodor Kramer Gesellschaft	5 600,00
Verein der Freunde der Edition Atelier	3 110,00
Verein für neue Literatur	3 510,00
Verein Wespennest	4 800,00
Verlagsbüro W. GesmbH	4 082,40
VEWZ-Literaturverein	800,00
Werkkreis Literatur der Arbeit	1 650,00
ZZOO Verein für Leguminosen	734,19
Summe Buchankauf	48 912,67
Ankäufe Kinder- und Jugendbuchpreis	
NÖ Pressehaus Druck- und Verlag	1 434,80
Picus Verlag GesmbH	491,70
Summe Ankäufe Kinder- und Jugendbuchpreis	1 926,50
Stipendien und Preise	
AutorInnen in Wiener Verlagen	15 000,00
AutorInnenstipendien	52 800,00
Canetti-Stipendien	72 000,00
DramatikerInnenstipendien	36 000,00
H.C. Artmann-Lyrikpreis	10 000,00
Kinder- und Jugendbuchpreis	8 000,00
SUMME LITERATUR	2 461 229,17

KULTURINITIATIVEN, ZENTREN

WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser	1 370 000,00
--	--------------

Baukosten

WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser	95 000,00
--	-----------

SUMME KULTURINITIATIVEN, ZENTREN	1 465 000,00
---	---------------------

AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG

Europäisches Forum Alpbach	3 000,00
----------------------------	----------

Initiativgruppe Alpbach Wien	6 000,00
------------------------------	----------

Innovationszentrum Universität Wien GmbH – Sommerhochschule	5 000,00
---	----------

Österreichische Akademie der Wissenschaften – Stipendien	80 000,00
--	-----------

Österreichisches Zentrum für russische Sprache und Kultur	3 000,00
---	----------

Stipendien John Hopkins University	30 000,00
------------------------------------	-----------

Stipendien Webster University	15 000,00
-------------------------------	-----------

Studienförderungen, Stipendienwerk, Wissenschaftsstipendien	154 000,00
---	------------

SUMME AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG	296 000,00
--	-------------------

INTERNATIONALER KULTURAUUSTAUSCH, INTEGRATION

Gruppenbetreuung	30 920,93
------------------	-----------

Institut für künstlerische, migrantische und wissenschaftliche Forschung	69 000,00
--	-----------

Kulturverein Österreichischer Roma – Dokumentations- und Informationszentrum	115 000,00
--	------------

Lebendige Weihnacht	48 698,78
---------------------	-----------

Romano Centro – Verein für Roma	11 000,00
---------------------------------	-----------

UNESCO – Arbeitsgemeinschaft	22 000,00
------------------------------	-----------

Auslandskulturaktivitäten der MA 7	72 574,97
------------------------------------	-----------

Rahmenbetrag Interkulturelle Aktivitäten

„Association des Maliens Résidents en Autriche – Conseil des Maliens de l'Extérieur en Autriche“ AMRA-CMEAT, „Verein der in Österreich sesshaften MalierInnen – Rat der im Ausland lebenden MalierInnen in Österreich	1 000,00
„Großes Schiff“. Verein zur interkulturellen und pädagogischen Beschäftigung mit Tanz, Theater und Musik	700,00
„HERZPOL“ – medizinische und soziale Hilfe für Polen	2 000,00
„HORA“ – KULTUR – TURISM Verein der in Österreich ansässigen Rumänen	1 500,00
„Ostoja“ Klub Polnischen kreativen Pensionisten in Wien und Niederösterreich	1 500,00
„POL-STER“ Polnisch-Österreichisches Kulturgut	2 200,00
„SOLVE et COAGULA“ – gemeinnütziger Verein zur Lösung und Weiterentwicklung gegenwärtiger Gesellschafts- Kultur- und Sozialfragen in den Medienformen Film, Kunstfilm und Theater unter besonderer Berücksichtigung einer schlüssigen Ästhetik	1 000,00
Adam – Verein für Kultur und Kunst	3 000,00
Afghanische Kultur in Österreich – Unterstützung afghanischer Kultur, Integration und Solidarität (AKIS)	5 000,00
African Cultural Promotion in Österreich – Verein zur Förderung afrikanischer Kultur in Österreich	5 000,00
Afro-Asiatisches Institut in Wien	1 000,00
Anatolisches Kulturzentrum	4 000,00
ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens	3 000,00
arteMIX	4 000,00
Assyrische Demokratische Organisation (ADO) – Sektion Österreich	3 000,00
AVESTA – Kurdischer Frauenverein	1 500,00
Avusturya Yozgatlilar Federasyonu/Föderation der in Österreich lebenden Menschen aus Yozgat	2 500,00
AYBOBO österreichisch-haitianischer Kulturkontakt	2 000,00
Babylon Kultur-Sportverein	4 500,00
Balkan Fever Festival	5 000,00
Barangay Center – Philippinisches Gemeinde Zentrum	1 500,00

Béla Bartók Internationale Musikgesellschaft Österreich	3 000,00
BHARAT – SANSKRITIK – SANGHA Indischer Kulturverein	1 500,00
BOEM – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	2 000,00
Bund der Alevitischen Jugendlichen in Österreich (Avusturya Alevi Genclik Toplulugu) AAGT	10 000,00
Camerata Polonia	7 500,00
Club du Mardi – Verein zur Förderung frankophoner Kultur in Wien	1 000,00
Collegium Bosniacum – bosnisch-herzegowinischer Studierendenhilfsverein	3 000,00
Cultur Rotation	3 000,00
Culture Meeting Point – Verein zur Förderung des Kulturaustausches	7 000,00
Curartis – Verein für kulturelle und soziale Entwicklung Mittel- und Osteuropas	1 400,00
Dachverband aller österreichisch-ausländischen Gesellschaften – PaN	1 800,00
Dachverband für interkulturelle Initiativen in Wien – Interkulti-Dach	1 500,00
Dachverband für serbische Vereine in Wien Zajednica srpskih klubova u Becu	15 500,00
Dhamma Zentrum – Nyanaponika – Verein zur Förderung der Forschung, Lehre und Praxis im Theravada Buddhismus und des Dialogs mit Religion, Philosophie und Psychologie	1 000,00
Dialog „Um das Zusammenleben zu erleichtern und zu verstärken“	1 200,00
ditiramb – Der interkulturelle Verein	3 300,00
Educult – Denken und Handeln im Kulturbereich	5 000,00
Ethiopia Hagere – Äthiopischer Verein für Integration und Kulturaustausch in Österreich (Ä.V.I.K.Ö.)	2 500,00
Europäisch-russischer Verein für internationale Kooperation	8 500,00
Exist – Verein zur Integration und Förderung von Kultur und Gesundheit	1 000,00
Fei Yue: Kulturverein Schwungvoll	1 500,00

Föderation der Arbeiter und Jugendlichen aus der Türkei in Österreich	5 000,00
Föderation der Demokratischen ArbeiterInnenvereine in Österreich für Solidarität und Völkerverständigung (Verein DIDF)	4 500,00
Föderation für Weltfrieden – Universal Peace Federation Austria	3 000,00
Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik	2 500,00
Francultures – Plattform Frankophoner Kulturen / Plateforme des Cultures Francophones	2 000,00
Freundeskreis Kunstgalerie Meduna	4 000,00
Fußballclub Roma	1 000,00
FUTUREBAG – Eine Tasche für die Zukunft, Verein zur Förderung bedürftiger Kinder in Bosnien-Herzegowina	2 500,00
Gemeinschaft Polnischer Organisationen in Österreich „Forum der Polen“	2 000,00
Gipsy Music Association	6 500,00
HipHopConnection – Kulturverein	1 000,00
Hrvatski centar za kulturu, naobrazbu i politiku/Kroatisches Zentrum für Kultur, Bildung und Politik	12 000,00
Humanitäre Hilfe für Syrien	1 500,00
Hypathia – Die intellektuelle Frau	4 000,00
Igorot Austria – Cordillera	1 500,00
IKA – Verein für interkulturellen Austausch und Bereicherung der Wiener Kunst- und Musikszene	3 000,00
IKI WIEN – Interkulturelle Initiative Wien	3 000,00
iKUSZ Internationales Zentrum für Kunst-Kultur-Science & Soziales	3 000,00
ImmigrantInnen Kultur und Solidaritäts Verein	11 000,00
Indische katholische Gemeinde Erzdiözese Wien	2 000,00
Information und Kultur Ägyptens (Verein zur internationalen Forschung und integrationsrelevanter Info)	1 000,00
Initiative Lateinamerika	1 500,00

Initiative Minderheiten. Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten	3 000,00
Interkultureller Nazim Hikmet Verein	2 000,00
Internationale Chopin-Gesellschaft in Wien	9 500,00
Internationaler Verein des Licht des Buddha	3 000,00
Internationales Rettungskomitee für IranerInnen (Iran SOS)	2 000,00
Iranische Kulturgemeinde in Österreich I.K.G.Ö.	3 500,00
Iranischer Kulturverein Andischeh	2 000,00
Iranischer Kunst- und Kulturverein im Exil Marzpeyma (auf Deutsch: Grenzgänger)	500,00
Istanbul Kulturverein in Wien	15 000,00
Klub polnischer Intellektueller	5 000,00
Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit	500,00
Kultur Horizonte – Association for the widening of horizons through arts and culture	12 000,00
Kultur und Denkart Verein Yunion, kurz „KUD Yunion“	2 000,00
Kultur- und Sportverein Zagreb	5 000,00
Kultur Verein „Vida Pavlovic“	1 500,00
Kulturhafen Wien	6 000,00
KulturRaum Neruda	2 500,00
Kulturtreff International	1 000,00
Kulturverein – Bulgaren in Österreich	1 000,00
Kulturverein „Pena Flamenca Sin Fronteras Wien“	1 000,00
Kulturverein KlezMORE Festival Vienna	12 000,00
Kulturverein Makam	1 500,00
Kulturverein Wostok	4 500,00
Kulturzentrum „I love Polen“	2 000,00
Kurdisches Zentrum	2 000,00
KuuL – Forum für Kunst und Literatur	6 000,00

Lalish Theaterlabor/Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	3 000,00
Lateinamerikanische Medien Initiative	3 500,00
LINE IN – Interkultureller Verein für Theater, Film, Musik, Kunst und Kulturveranstaltungen zum Austausch und zur Integration von Kindern, Jugendlichen und Studierenden im Sinne der Vielfalt und Diversität	3 000,00
MALA EZIDIYA – Verein der Yeziden in Österreich	2 000,00
Mala/Bone Dersim. Gesellschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Kultur, Natur und Sprache von Dersim	3 000,00
	7 000,00
Mandolinenorchester Alszauber	2 000,00
Mesopotamien Kultur- und Sportverein	15 000,00
Metropolitan Kammerorchester Wien	2 000,00
Mondo Musika	2 000,00
Muhabbet Freundschaftliche Unterhaltung Kulturverein Integration Dialog	14 000,00
Multikulturelle Kindergruppe Bärli – Brumm-Brumm	2 000,00
Musikverein Sieben Zwetschken	3 300,00
NAPRAFORGOK – Verein zur Förderung von ungarischen Volkstanz und Volksmusik	1 000,00
Natya Mandir – Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst	4 000,00
Neue Arena 2000	1 000,00
Neuer Wiener Diwan. Verein zur Förderung von Literatur und Kunst	2 600,00
OESA – Verband Hellenischer Vereine in Österreich	12 000,00
Orient Express – Beratungs-, Bildungs- und Kulturinitiative für Frauen	2 000,00
Österreichisch – Türkische Gesellschaft zur Förderung der kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und der Türkei	3 000,00
Österreichisch Kroatische Gesellschaft	3 000,00

Österreichische Helsinki Vereinigung (ÖHV) für Menschenrechte und Internationalen Dialog	3 000,00
Österreichische-Ghanesische Gesellschaft Austrian-Ghanaian Union (AGU)	3 000,00
Österreichisches Nationalkomitee im ICTM	2 000,00
Österreichisch-Kroatischer Dachverein für Bildung, Kultur und Soziales „Anno 93“	5 000,00
Österreichisch-Nepalesische Gesellschaft SAGARMATHA	1 000,00
Österreichisch-polnischer Verein für Kultur und Information „ipolen.at“	8 000,00
Österreichisch-Serbische Gesellschaft	2 500,00
Österreichisch-Ugandische Freundschaftsgesellschaft (ÖUFG)	1 500,00
Pan Afrikanisches Forum in Österreich für Kultur und politische Entwicklung Afrikas – Pan African Forum in Austria	1 200,00
Passion Artists – Kulturverein zur Förderung der Musiker und Künstlern	8 500,00
Phuenthai in Österreich – Kulturverein	2 000,00
PIRAMIDOPS, Verein für Frauen- und Gemeinwesenarbeit	2 000,00
Polnisch-Österreichische Initiative der wirtschaftlichen Zusammenarbeit PAIWG	4 700,00
Projekt Integrationshaus	3 000,00
Radio Afrika – Verein zur Verbesserung der europäisch-afrikanischen Beziehungen	1 500,00
ROJ BASCH – Verein anatolische Kunst- & Kulturbrücke	5 500,00
Ruandesische Diaspora in Österreich (RDÖ)	2 000,00
SAM-DER Austria Kultur-, Integrations- & Bildungsverein	2 500,00
SAZ-Verein (Anatolischer Langhalslautenverein) in Wien	2 500,00
Serbisches Kulturforum	5 000,00
Sino Culture and Art in Austria	2 000,00
sirene – Podium für neues Musiktheater	2 300,00
SKV Suryoyo Sport- und Kulturverein der Syrisch/Orthodoxen Gemeinde	4 000,00

Solidarität mit afghanischen Flüchtlingen	3 000,00
SREBRENICA Wien – Plattform Bosnien – Österreich	1 500,00
Stadtteilzentrum Simmering – Klein-Paris, Verein zur Förderung des politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Simmering	25 000,00
Südwind – Verein für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit – Wien	1 000,00
SWINGDANCE BIG BAND	1 500,00
Takt – Polnisch-Österreichischer Kultur Verein	3 000,00
Teatr AA Vademecum Kulturverein	10 500,00
THEATERWERKSTATT – Zentrum der Kreativität, des Spiels und spontanen Gestaltens	2 000,00
Union der Ghanaer in Österreich – Union of Ghana Nationals in Austria	3 500,00
United Europe Orchester – Rondo DANube	700,00
Verband der Polen in Österreich „Strzecha“, Volksgruppenzentrum der Wiener Polen	5 000,00
Verband von Kurdischen Vereinen in Österreich (Feykom)	12 000,00
Verein der Freunde des Beethoven Center Vienna im Eroica Haus	1 000,00
Verein der LehrerInnen aus der Türkei	2 500,00
Verein der russischen Kultur	1 500,00
Verein für Arabische Frauen „VAF“	4 000,00
Verein für chinesische Frauen	2 000,00
Verein für ImmigrantInnen aus Kurdistan	8 000,00
Verein für Sport und Kultur – Andromeda	1 500,00
Verein Iranischer Ingenieure/innen in Österreich	2 500,00
Verein Iranischer SeniorInnen – Aschiane	3 000,00
Verein Polnischer Ingenieurinnen und Ingenieure in Österreich	4 500,00
Verein Projekt Theater	4 000,00
Verein SimA zur Förderung von Kunst, Kultur und Bildung	1 500,00

Verein zur Förderung der kroatischen Musik	2 500,00
Verein zur Förderung des Gedankenguts Atatürks in Österreich	5 000,00
Verein zur Förderung eines koreanischen Kulturhauses in Wien – Korea Kulturhaus	1 500,00
Verein zur Förderung von kultureller, nationenübergreifender Projektarbeit	1 000,00
Verein zur Förderung von Nischenkultur	1 000,00
Verein zur Unterstützung der Kreativität der iranischen Künstler Cdd/didaredustan	2 000,00
Vereinigung für Frauenintegration Amerling	1 000,00
VIDC – Kulturen in Bewegung	4 000,00
Vienna.ACTS, Verein zur Förderung von Kunst	15 000,00
Vision Babylon – Kulturverein	2 000,00
Wiener Malayalische Gesellschaft (Vienna Malayalee Association)	1 500,00
Wiener Ungarischer Kulturverein Delibáb – Becs Magyar Kulturegyesület Delibáb	2 500,00
Wiener Volksliedwerk	2 000,00
Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft	10 000,00
World Public Forum – Dialogue of Civilizations	3 000,00
Yeni Demokratik Kadın Neue demokratische Frauen	1 500,00
Zentrum für Kunstprojekte	8 000,00
Zypriotisches Kulturzentrum	2 000,00
Summe Rahmenbetrag Interkulturelle Aktivitäten	655 900,00
SUMME INTERNATIONALER KULTURAUSTAUSSCH, INTEGRATION	1 025 094,68

GROSSVERANSTALTUNGEN

Blasmusikfest	185 268,71
Wiener Festwochen GmbH	10 811 000,00
SUMME GROSSVERANSTALTUNGEN	10 996 268,71

SONSTIGE FÖRDERUNGEN

Wiener Tourismusverband (inklusive Ortstaxe)	20 294 929,25
--	---------------

Preise und Ehrungen

Krenek-Preis	8 000,00
Würdigungs- und Förderungspreise	148 000,00
Ehrengräber	190 056,16
Friedhöfe GmbH	622 954,49
Friedhöfe bauliche Maßnahmen	37 151,40
Gräberpflege	112 344,38
SUMME SONSTIGE FÖRDERUNGEN	21 413 435,68

